

Sartorius Konzern

Geschäftsbericht 2023

Kennzahlen

Alle Werte nach IFRS in Mio. €, sofern nicht anderweitig angegeben	2023	Δ in %	2022	2021	2020	2019
Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis						
Auftragseingang ¹	3.066,9	-23,5	4.007,3	4.267,9	2.836,3	1.939,5
Umsatz	3.395,7	-18,7	4.174,7	3.449,2	2.335,7	1.827,0
Underlying EBITDA ²	962,7	-31,7	1.410,4	1.175,0	692,2	495,8
Underlying EBITDA ² in % vom Umsatz	28,3	-5,5 Pp	33,8	34,1	29,6	27,1
Maßgeblicher Jahresüberschuss ³	338,5	-48,3	655,4	553,4	299,3	209,4
Ergebnis je Stammaktie (in €) ³	4,94	-48,4	9,57	8,08	4,37	3,06
Ergebnis je Vorzugsaktie (in €) ³	4,95	-48,3	9,58	8,09	4,38	3,07
Dividenden je Stammaktie (in €)	0,73 ⁴	-49,0	1,43	1,25	0,70	0,35
Dividenden je Vorzugsaktie (in €)	0,74 ⁴	-48,6	1,44	1,26	0,71	0,36
Finanz- und Vermögenslage						
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit ⁵	853,6	16,3	734,2	873,2	511,5	377,2
Investitionen in % vom Umsatz	16,5	4,0 Pp	12,5	11,8	10,3	12,3
Nettoverschuldung	4.932,1	107,6	2.375,3	1.732,7	1.883,9	1.014,0
Nettoverschuldung zu underlying EBITDA ⁶	5,0		1,7	1,5	2,6	2,0
Eigenkapitalquote ⁷ (in%)	28,3	-9,8 Pp	38,1	30,2	30,8	38,1
Mitarbeitende zum 31.12.						
	14.614	-8,3	15.942	13.832	10.637	9.036
Sparte Bioprocess Solutions						
Auftragseingang ¹	2.404,1	-23,0	3.122,7	3.483,5	2.238,1	1.457,6
Umsatz	2.678,2	-19,5	3.326,5	2.727,0	1.782,6	1.350,5
Underlying EBITDA ²	782,3	-34,2	1.188,4	986,3	575,9	393,1
Underlying EBITDA ² in % vom Umsatz	29,2	-6,5 Pp	35,7	36,2	32,3	29,1
Sparte Lab Products & Services						
Auftragseingang ¹	662,8	-25,1	884,6	784,4	598,2	481,9
Umsatz	717,5	-15,4	848,2	722,2	553,0	476,5
Underlying EBITDA ²	180,3	-18,8	222,0	188,8	116,3	102,7
Underlying EBITDA ² in % vom Umsatz	25,1	-1,1 Pp	26,2	26,1	21,0	21,6

1 Alle Kundenaufträge, die in der jeweiligen Berichtsperiode rechtsgültig abgeschlossen und gebucht wurden

2 Das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation

3 Periodenergebnis nach Anteilen Dritter, bereinigt um Sondereffekte und Amortisation sowie basierend auf dem normalisierten Finanzergebnis und der normalisierten Steuerquote

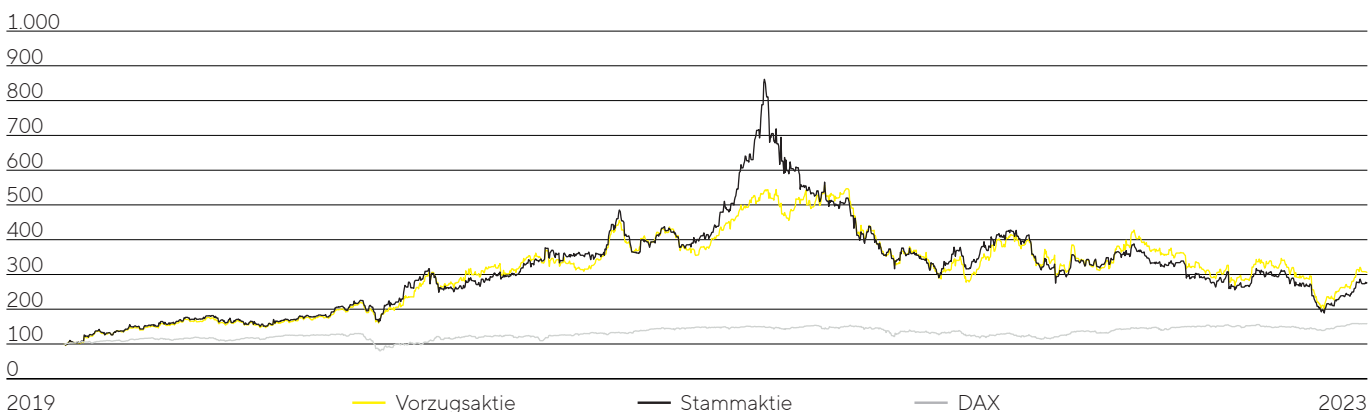
4 Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Sartorius AG

5 Einzahlungen für Zinsen werden seit dem Geschäftsjahr 2022 im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Die Vorjahreszahl wurde entsprechend angepasst.

6 Quotient aus Nettoverschuldung und operativem EBITDA der vergangenen zwölf Monate inklusive des pro-forma-Beitrags von Akquisitionen für diese Periode

7 Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme

Sartorius Aktien im Vergleich zum DAX (indexiert)



1870

Gegründet von Florenz Sartorius;
Konzernsitz in Göttingen

60+

Produktions- und
Vertriebsstandorte weltweit

>14.600

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

~16%

Umsatzwachstum p.a. 2013–2023

+7,8 Pp

Veränderung der
underlying EBITDA-Marge 2013–2023

~20,5 Mrd. €

Börsenwert Sartorius AG;
gelistet u.a. im DAX und TecDax

Umsatzwachstum für fortgeführte Aktivitäten, underlying = um Sondereffekte bereinigt

Starke Präsenz in allen wichtigen Biopharma-Märkten



Innovative Lösungen für bessere Medikamente

Mit Pioniergeist und Verständnis für die Bedürfnisse der Kunden hat sich Sartorius in seiner 150-jährigen Geschichte zu einem wichtigen Partner der biopharmazeutischen Forschung und Industrie entwickelt. Unser Ziel ist es, die komplexe und teure Entwicklung von Biotech-Medikamenten sowie deren Produktion sicherer und effizienter zu machen. Wir decken die gesamte Wertschöpfungskette der Biopharmaindustrie ab und tragen mit unseren Produkten und Dienstleistungen dazu bei, dass neuartige Therapien und Impfstoffe schneller auf den Markt kommen und für mehr Menschen weltweit zugänglich werden.

Siehe Sartorius Konzern im Überblick, Seite 25.

Mission

Wir helfen Forscherinnen und Ingenieuren, einfacher und schneller Fortschritte in den Life Sciences und der Bioprozesstechnik zu erreichen. Damit ermöglichen wir die Entwicklung neuer und besserer Therapien sowie bezahlbarer Medizin.



Vision

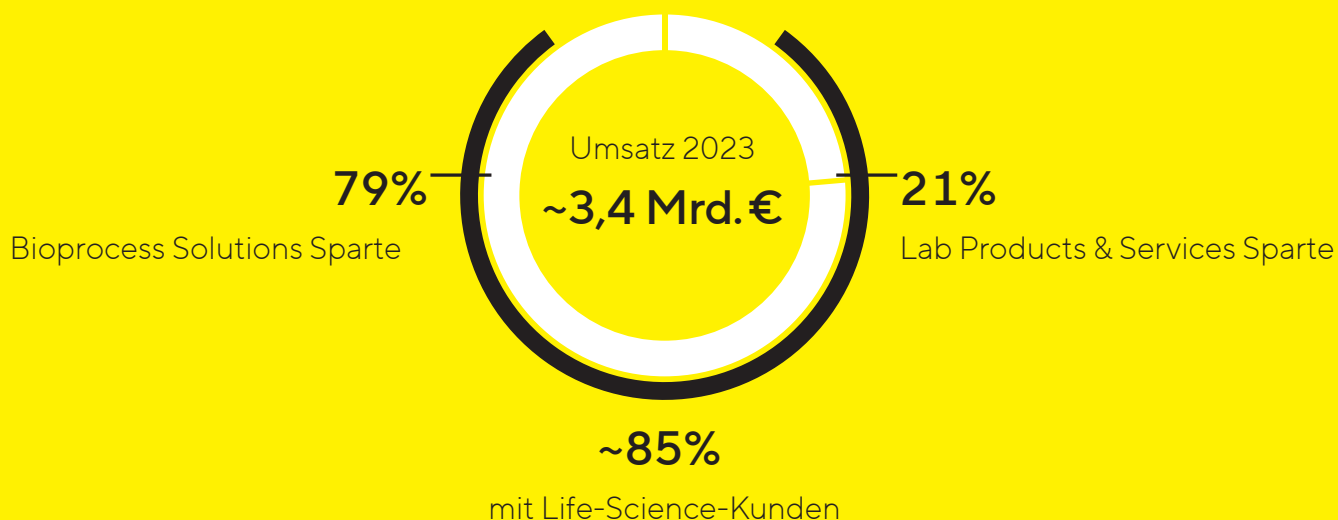
Wir sind ein Magnet und eine dynamische Plattform für Pioniere und führende Experten unserer Branche. Wir bringen kreative Köpfe zusammen für ein gemeinsames Ziel: Technologische Durchbrüche, die zu besserer Gesundheit für mehr Menschen führen.

Bioprocess Solutions

In der Sparte Bioprocess Solutions bietet Sartorius ein breites Produktportfolio, das sämtliche Schritte bei der Herstellung eines Biopharmazeutikums abdeckt. In Kerntechnologien wie Filtration, Fermentation und Flüssigkeitsmanagement verfügt das Unternehmen seit Jahren über führende Marktpositionen.



Wir agieren in zwei Sparten mit klarem Fokus auf die Life-Science-Industrie



Lab Products & Services

Die Sparte Lab Products & Services bietet Laboren aus der Pharma- und Biopharmaindustrie sowie akademischen Forschungseinrichtungen innovative Lösungen für die Bioanalytik sowie Premium-Laborprodukte, -verbrauchsmaterialien und Service. Sartorius gehört zu den Marktführern bei Laborwaagen, Pipetten und Verbrauchsartikeln.

Inhalt

Mission & Vision	3	Vergütungsbericht	150
		Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	178
An unsere Aktionäre	7	Konzernabschluss und Anhang	180
Bericht des Vorstands	8	Gewinn- und Verlustrechnung	181
Vorstand	11	Gesamtergebnisrechnung	182
Bericht des Aufsichtsrats	12	Bilanz	183
Die Sartorius Aktien	18	Kapitalflussrechnung	184
		Eigenkapitalveränderungsrechnung	185
Zusammengefasster Lagebericht	24	Anhang	188
Konzernstruktur und		Erläuterungen zur Gewinn- und	
Unternehmensführung	25	Verlustrechnung	205
Geschäftsmodell, Strategie und Ziele	28	Erläuterungen zur Bilanz	212
Forschung und Entwicklung	35	Sonstige Angaben	248
Gesamtwirtschaftliches und		Bestätigungsvermerk des unabhängigen	
branchenspezifisches Umfeld	36	Abschlussprüfers	252
Geschäftsentwicklung Konzern	41	Vorstand und Aufsichtsrat	261
Vermögens- und Finanzlage	52	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	271
Geschäftsentwicklung			
Bioprocess Solutions	57	Ergänzende Informationen	272
Geschäftsentwicklung		Glossar	273
Lab Products & Services	62	Finanzkalender	279
Einschätzung der wirtschaftlichen Lage	67		
Jahresabschluss der Sartorius AG	69		
Chancen- und Risikobericht	74		
Prognosebericht	88		
Beschreibung der wesentlichen Merkmale			
des internen Kontrollsystems	93		
Erläuternder Bericht des Vorstands zu den			
Angaben gem. §§289a, 315a HGB	96		
Erklärung zur Unternehmensführung	98		
Nichtfinanzielle Konzernklärung	110		
Nachhaltigkeitsmanagement	111		
Konzepte und Ergebnisse der			
strategischen			
Nachhaltigkeitsthemen	114		
Angaben nach EU-Taxonomie-			
Verordnung	130		
Erläuterungen zur Berechnung			
der THG-Emissionen	142		
Prüfungsvermerk des			
unabhängigen Wirtschaftsprüfers	146		

Bericht des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner,

nach drei außergewöhnlichen Jahren 2020 bis 2022, die durch die Coronavirus-Pandemie und sehr dynamisches, jedoch zum Teil nicht nachhaltiges Wachstum geprägt wurden, war auch 2023 ein ausgesprochen herausforderndes Geschäftsjahr. Der gesamte biopharmazeutische Markt wurde von der grundsätzlich erwarteten Normalisierung der Nachfrage bestimmt, hinzu kamen geopolitische und weltwirtschaftliche Einflüsse, die sich auch auf die Geschäftsentwicklung bei Sartorius auswirkten.

Erstmals seit mehr als einer Dekade ging 2023 der Konzernumsatz zurück, auf rund 3,4 Milliarden Euro. Maßgeblich dafür waren Nachwirkungen der Pandemie, vor allem der erwartete, jedoch länger als ursprünglich antizipiert andauernde Lagerbestandsabbau bei Kunden in der gesamten Life-Science-Branche. Der Umsatz ist gegenüber dem Vorjahr damit wechselkursbereinigt um 16,6 Prozent gesunken, im Vergleich zu 2019, dem letzten Jahr vor der Pandemie, ist er jedoch um rund 87 Prozent gestiegen. Mit gut 28 Prozent lag auch die operative EBITDA-Marge des Konzerns 2023 zwar unter dem hohen Vorjahreswert, aber immer noch auf einem sehr beachtlichen Niveau und oberhalb dem vor der Pandemie.

In der Laborsparte waren eine ausgeprägte Marktschwäche in China und eine starke Investitionszurückhaltung auch in den USA zu spüren, in der Sparte Bioprocess Solutions machten sich insbesondere der länger als erwartet andauernde kundenseitige Lagerbestandsabbau und das entfallene Russlandgeschäft sowie eine insgesamt gedämpfte Investitionstätigkeit bemerkbar. Jedoch zeigte sich seit Ende des dritten Quartals eine Belebung der Auftragslage, und wir gehen davon aus, dass dieser Trend vor allem in der zweiten Hälfte des Jahres 2024 an Fahrt gewinnen wird.

Nachdem wir in den vergangenen Jahren an unseren Standorten weltweit viele zusätzliche Arbeitsplätze schaffen konnten, haben wir angesichts der Geschäftsentwicklung die Zahl der Mitarbeitenden auf rund 14.600 per Ende Dezember 2023 angepasst, wobei die Reduktion vornehmlich aus dem Auslaufen befristeter Beschäftigungsverhältnisse und Fluktuation resultierte. Auch an anderen Stellen haben wir gezielt Kosten gesenkt sowie einige Investitionen zeitlich gestreckt.

Die Normalisierung der Nachfrage in der biopharmazeutischen Industrie hat sich auch auf die Kapitalmarktbewertungen im Bereich der Life Science Tools und damit auch auf die Aktienkurse von Sartorius ausgewirkt. Nach jahrelangen starken Zuwächsen beendete die Sartorius Vorzugsaktie das Börsenjahr 2023 mit einem Kurs von 333 Euro, was einem Rückgang von knapp 10 Prozent entspricht. Die Sartorius Stammaktie schloss 21 Prozent niedriger bei 265 Euro. Zur Einordnung: Trotz des Rückgangs ist die Marktkapitalisierung von Sartorius in den vergangenen 10 Jahren um etwa das 13-fache gestiegen.



In Bezug auf die Dividende ist der Aufsichtsrat der Empfehlung des Vorstands gefolgt, der Hauptversammlung am 28. März 2024 den Vorschlag zur Ausschüttung von 0,73 Euro je Stammaktie und 0,74 Euro je Vorzugsaktie zu unterbreiten und damit die Ausschüttungsquote auf dem Niveau der Vorjahre zu halten.

Wir erwarten, nach vier Jahren erheblicher Sondereffekte nun wieder in eine Phase einzutreten, die stärker von den fundamentalen, sehr positiven Wachstumstreibern geprägt sein wird. Bis 2050 wird die Weltbevölkerung auf mehr als 9,5 Milliarden Menschen anwachsen; rund 1,6 Milliarden davon werden über 65 Jahre alt sein und einen erhöhten medizinischen Versorgungsbedarf haben. Neuartige Medikamente, dazu zählen vor allem neue Ansätze bei Zell- und Gentherapien, können das Leben von Menschen verbessern und Krankheiten bekämpfen, die bisher nicht heilbar oder behandelbar sind. Innovative Technologien sind daher von entscheidender Bedeutung, wenn es darum geht, die biopharmazeutische Entwicklung und Produktion effizienter zu gestalten und diese vielversprechenden Ansätze schneller zur Anwendung zu bringen. Angesichts dieser robusten positiven Markttrends sowie unserer Investitionen in innovative Technologien und in eine starke weltweite Präsenz sind wir sehr gut aufgestellt, in diesem Markt weiterhin eine langfristig wichtige Rolle zu spielen und dabei profitabel zu wachsen.

Unser breites Produktportfolio, von Bioanalytik-Instrumenten über Bioreaktoren bis hin zu Zellkulturmedien und Reagenzien, hilft unseren Kunden, neue Therapeutika schneller und kosteneffizienter herzustellen. Mit essenziellen Technologien für das besonders dynamische Segment der Zell- und Gentherapien haben wir eine umfassende Plattform aufgebaut, damit solche hochinnovativen Therapien schneller auf den Markt und damit zum Patienten kommen. Den wichtigsten Baustein dieser Plattform haben wir im vergangenen Jahr mit der Akquisition von Polyplus hinzugefügt. Die Transfektionsreagenzien von Polyplus sind wichtig für die effiziente Herstellung viraler Vektoren und werden bei einer Vielzahl neuartiger Therapien eingesetzt. Die erstmalige Emission von Anleihen mit einem Volumen von 3 Milliarden Euro zur Finanzierung der Akquisition war mehrfach überzeichnet und bestätigt das Vertrauen der Kapitalmärkte in das Unternehmen und seinen strategischen Kurs.

Unser langfristig angelegtes Investitionsprogramm haben wir fortgesetzt, zum Beispiel durch den Ausbau unserer Kapazitäten in Europa und den Vereinigten Staaten sowie den begonnenen Bau eines neuen Werks in Südkorea. Wir haben die Produktions- und Forschungsinfrastruktur nicht nur für weiteres organisches Wachstum gerüstet, sondern angesichts geopolitischer Unwägbarkeiten auch in Resilienz investiert, mit dem Ziel, weiterhin in allen Regionen die höchsten Standards bei Kundenbelieferung und Produktqualität zu erfüllen.

Auf Basis der Nachfrageerholung sowie der von Branchenbeobachtern prognostizierten positiven Marktaussichten gehen wir davon aus, den Umsatz 2024 im mittleren bis oberen einstelligen Zehner-Prozentbereich steigern zu können. Die Gewinnmarge dürfte bei etwas über 30 Prozent liegen und die Investitionsquote bei rund 13 Prozent. Wir arbeiten intensiv an weiteren Effizienzsteigerungen und einem starken operativen Cash-flow, um den nach der Polyplus-Akquisition gestiegenen Verschuldungsgrad zügig zu reduzieren. Anfang Februar 2024 haben wir diesen Schuldenabbau beschleunigt sowie zusätzliche strategische Flexibilität geschaffen durch Kapitalerhöhungen bei unserem in Frankreich börsennotierten Teilkonzern Sartorius Stedim Biotech S.A. und zum kleineren Teil auch bei der Sartorius AG in Höhe von insgesamt 1 Milliarde Euro.

Auch über 2024 hinaus wollen wir unseren profitablen Expansionskurs fortsetzen und planen, weiterhin schneller als der Markt wachsen. Im Fünfjahresabschnitt bis 2028 wollen wir ein durchschnittliches jährliches Wachstum im unteren zweistelligen Zehner-Prozentbereich erreichen. Auch die operative Ertragsmarge soll weiter steigen und 2028 bei etwa 34 Prozent liegen.

Neben unseren Wachstumszielen haben wir uns ehrgeizige ökologische Ziele gesetzt, die weit über unsere mittelfristige Planung hinausgehen. Wir haben uns vorgenommen, bis 2030 unsere CO₂-Emissionsintensität um durchschnittlich rund 10 Prozent pro Jahr zu senken, alle vermeidbaren direkten sowie die indirekten Emissionen aus eingekaufter Energie auf null zu reduzieren und 100 Prozent Elektrizität aus erneuerbaren Quellen zu beziehen. Spätestens im Jahr 2045 wollen wir klimaneutral sein.

Die Herausforderungen des vergangenen Jahres waren andere als während der Pandemie, aber sie waren nicht weniger anspruchsvoll. Auch 2023 haben unsere Mitarbeitenden Außerordentliches geleistet und sind viele Extrameilen gegangen. Im Namen des gesamten Vorstands bedanke ich mich bei jeder und jedem Einzelnen für den außergewöhnlichen Einsatz im zurückliegenden Jahr. Ein besonderer Dank geht an die Teams, die in Ausnahmesituationen unsere Produktion und Lieferungen an unsere Kunden aufrechterhalten – nicht zuletzt am Standort in Beit Haemek in Israel.

Inbesondere auch Ihnen, unseren geschätzten Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern, Aktionärinnen und Aktionären gebührt unser Dank für Ihr oftmals bereits seit vielen Jahren entgegengebrachtes Vertrauen. Wir sind zuversichtlich, unseren langfristig angelegten, erfolgreichen Weg gemeinsam mit Ihnen weiter verfolgen zu können und freuen uns, wenn Sie uns auch 2024 und darüber hinaus begleiten würden.

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Joachim Kreuzburg

Vorstandsvorsitzender

Vorstand

Der Vorstand ist das zentrale Führungsgremium des Sartorius Konzerns. Er legt die Unternehmensstrategie fest, verantwortet die operative Leitung des Konzerns und steuert die Ressourcenverteilung innerhalb der Organisation. Im Berichtsjahr fanden die folgenden personellen Veränderungen im Vorstand statt: Alexandra Gatzemeyer übernahm als Vorständin die Leitung der Sparte Lab Products & Services von Gerry Mackay. Zudem schied Rainer Lehmann zum 31. Oktober 2023 als Finanzvorstand aus. Als Nachfolger wurde Florian Funck mit Wirkung zum 1. April 2024 bestellt. Bis zu seinem Amtsantritt übernimmt Joachim Kreuzburg die Aufgaben interimistisch.

Joachim Kreuzburg

Vorstandsvorsitzender

Group Strategy, Human Resources, Corporate Research, Legal & Compliance, Communications

Interimistisch | 1. November 2023 bis 30. April 2024
Finance, Information Technology, Corp Sourcing

Im Vorstand seit 2002



René Fáber

Mitglied des Vorstands

Leiter Sparte Bioprocess Solutions

Im Vorstand seit 2019



Alexandra Gatzemeyer

Mitglied des Vorstands

Leiterin Sparte Lab Products & Services

Im Vorstand seit 1. Mai 2023



Rainer Lehmann

Mitglied des Vorstands bis 31. Oktober 2023

Finance, Information Technology, Corp Sourcing



Gerry Mackay

Mitglied des Vorstands bis 15. Juni 2023

Leiter Sparte Lab Products & Services



Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Jahr 2023 war ein ungewöhnliches Geschäftsjahr für Sartorius im Übergang zwischen der stark pandemiegeprägten Phase der Jahre 2020 bis 2022 und einer vorangeschrittenen Normalisierung der Lage, wie wir sie für das nun begonnene Jahr 2024 erwarten. Erstmals seit mehr als einem Jahrzehnt hatten wir im Berichtsjahr in beiden Sparten mit rückläufigen Umsätzen und entsprechenden Anpassungsmaßnahmen zu tun. Umso erfreulicher war, dass das Unternehmen trotz der operativen Herausforderungen mit Polyplus eine strategisch besonders relevante Akquisition gelungen ist, und wir auf der personellen Seite zwei Vorstandsnachfolgen erfolgreich besetzen konnten.

Der Aufsichtsrat hat sich fortlaufend intensiv mit der Lage und den Perspektiven der Gesellschaft befasst. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und die uns nach Gesetz und Unternehmenssatzung zugewiesenen Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand informierte uns regelmäßig, sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung, der strategischen Weiterentwicklung und den Gang der Geschäfte in den Sparten, über die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage, über das Risikomanagement, die internen Kontrollsysteme sowie die Compliance. Auch die Ziele, Maßnahmen sowie neue Berichtsansforderungen aus dem Bereich der Nachhaltigkeit standen regelmäßig auf der Agenda ebenso wie die Kapitalmarktsicht auf Sartorius und den Life-Science-Sektor insgesamt. Die bedeutenden Geschäftsvorgänge der Gesellschaft wurden sowohl in den Ausschüssen als auch im Plenum auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Soweit unser Votum erforderlich war, haben wir dies nach gründlicher Prüfung der Berichte und Beschlussvorschläge des Vorstands abgegeben.

Unsere Zusammenarbeit mit dem Vorstand war stets von großer Offenheit, konstruktivem Dialog und Vertrauen geprägt.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat trat im Berichtsjahr zu acht Sitzungen zusammen, an denen mit wenigen Ausnahmen alle Mitglieder des Gremiums teilnahmen. Eine individualisierte Übersicht über die Sitzungsteilnahme im Gesamtgremium sowie den Ausschüssen ist auf der Seite 15 dieses Geschäftsberichts und auf der Internetseite der Gesellschaft (LINK) zu finden. Sechs der Sitzungen fanden in Präsenz und zwei als Videokonferenzen statt. An unseren Beratungen nahm der Vorstand überwiegend teil. Sofern es um Vorstandsangelegenheiten, Aufsichtsratsinterna oder ausgewählte Sonderthemen ging, tagten wir zu den entsprechenden Tagesordnungspunkten ohne Teilnahme des Vorstands. Bei Bedarf fanden getrennte Vorbesprechungen zu den Beratungen im Gesamtgremium aufseiten der Anteilseigner- bzw. Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter statt.

In unserer Bilanzsitzung am 10. Februar 2023 beschlossen wir nach umfassender Beratung und auf Basis des Berichts des Auditausschusses sowie der bei diesem Tagesordnungspunkt anwesenden Abschlussprüfer den Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2022. Nach Berichterstattung durch den Prüfer und Diskussion billigten wir auch die nichtfinanzielle Konzernerklärung für das Berichtsjahr.



Darüber hinaus wurden die Tagesordnung mit den Beschlussvorschlägen für die Hauptversammlung 2023 inklusive des Gewinnverwendungsvorschlags sowie des Vergütungssystems für den Vorstand besprochen und verabschiedet. Nach Abwägung der Vor- und Nachteile der verschiedenen Hauptversammlungsformate beschlossen wir zudem gemeinsam mit dem Vorstand, die Hauptversammlung der Sartorius AG erneut virtuell durchzuführen. Auf unserer Tagesordnung stand überdies die Befassung mit verschiedenen Akquisitionsmöglichkeiten, und der Aufsichtsrat gab seine Zustimmung zu der vom Vorstand geplanten weiteren Aufstockung der Sartorius-Mehrheitsbeteiligung am koreanischen Tochterunternehmen Sartorius Korea Biotech. Ohne Teilnahme des Vorstands beriet der Aufsichtsrat über die Zielerreichung des Vorstands im Geschäftsjahr 2022 und traf hierzu eine entsprechende Entscheidung.

Im Rahmen einer außerordentlichen Sitzung am 1. März 2023, die virtuell per Videokonferenz abgehalten wurde, befassten wir uns eingehend mit verschiedenen strategischen Projekten. Im Mittelpunkt der Diskussion stand ein möglicher Erwerb des französischen Transfektionsspezialisten Polyplus, dessen Portfolio, Marktaussichten sowie Synergiepotenziale zu beiden Sartorius-Sparten wir eingehend erörterten. Überdies wurden Optionen zur Finanzierung dieser potenziellen Transaktion erörtert.

Auch auf unserer Sitzung am 29. März 2023 stand unter anderem erneut der Erwerb von Polyplus auf der Agenda. Nach eingehender Befassung gaben wir unsere Zustimmung zu dieser Transaktion sowie zum Abschluss einer entsprechenden Brückenfinanzierung. Ein weiterer Schwerpunkt der Sitzung, die in diesem Teil ohne den Vorstand abgehalten wurde, war die Bestellung von Dr. Alexandra Gatzemeyer zum Vorstandsmitglied mit Wirkung zum 1. Mai 2023 sowie die Ausgestaltung ihres Vorstandsvertrags, der zuvor im Präsidialausschuss vorbereitet worden war. Nach persönlicher Vorstellung und Diskussion mit Dr. Gatzemeyer fasste der Aufsichtsrat auch hierzu die erforderlichen Beschlüsse. Alexandra Gatzemeyer hat die Nachfolge von Vorstandsmitglied Gerry Mackay als Leiterin der Sparte Lab Products & Services angetreten, der bereits im Jahr 2021 angekündigt hatte aus persönlichen Gründen nicht für eine weitere Amtszeit zur Verfügung zu stehen.

Im Rahmen der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 28. April 2023, die virtuell stattfand, standen Vorstandsangelegenheiten auf der Tagesordnung. So entschied der Aufsichtsrat, dem Wunsch von Finanzvorstand Rainer Lehmann zu entsprechen, Ende Oktober 2023 auszuscheiden, um eine neue Aufgabe außerhalb des Unternehmens wahrzunehmen. Zur Nachbesetzung der Position und um einen nahtlosen Übergang zu gewährleisten, beschlossen wir, einen entsprechenden Suchprozess einzuleiten. Zudem stimmten wir der bereits zuvor avisierten Amtsniederlegung von Gerry Mackay zum 15. Juni 2023 zu.

In unserer Sitzung am 13. Juli 2023, an der auch mehrere leitende Mitarbeitende vortrugen, erhielten wir einen umfassenden Überblick über verschiedene Digitalisierungsinitiativen des Unternehmens sowie ein Update zum Status der IT-Sicherheit bei Sartorius. Ferner informierten wir uns über Fortschritte in den Bereichen der Nachhaltigkeitsstrategie und -programme sowie über anstehende regulatorische Änderungen. Ein weiterer Schwerpunkt der Beratung waren Finanzierungsthemen. In diesem Zusammenhang billigten wir nach gründ-

licher Beratung die Begebung von Unternehmensanleihen, die vor allem der Ablösung der Brückenfinanzierung der Polyplus-Transaktion dienen. Weiterhin wurden erste Ergebnisse des Suchprozesses für die Nachfolge des Finanzvorstands vorgestellt, und wir erörterten verschiedene Aspekte der Vorstandsvergütung und billigten auf Basis eines Berichts des Präsidialausschusses Überlegungen zur Nachfolgeplanung im Vorstand. Überdies fasste das Gremium einen Beschluss zur Unabhängigkeit seines Mitglieds Professor Dr. Trützschler sowie zur Durchführung der Selbstevaluation des Gremiums mittels eines neu konzipierten, fragebogenbasierten Online-Verfahrens.

Im Rahmen einer außerordentlichen Sitzung am 3. August 2023 bestellten wir Dr. Florian Funck mit Wirkung zum 1. April 2024 zum Finanzvorstand. Seiner Berufung vorausgegangen war eine Selbstvorstellung sowie eine Diskussion zu verschiedenen Finanzthemen. Weiterhin trafen wir die entsprechenden Beschlüsse zu dem vom Präsidialausschuss ausgearbeiteten Vorstandsvertrag sowie zur Vergütung.

In unserer Aufsichtsratssitzung am 14. September 2023 befassten wir uns ausführlich mit Themen der Unternehmensstrategie, der Weiterentwicklung des Portfolios in beiden Sparten und ausgewählten Aspekten der Präsenz und Aktivitäten in den verschiedenen Weltregionen.

Auf der Agenda der Aufsichtsratssitzung am 7. Dezember 2023 standen Themen der Corporate Governance, die eingehend besprochen wurden. Wir beschlossen die Compliance-Erklärung für das Jahr 2023 sowie zur Unabhängigkeit von Dr. Lothar Kappich. Weiterhin befassten wir uns mit den Ergebnissen der Selbstevaluation der Aufsichtsratsarbeit und behandelten Themen der Vorstandsvergütung. Den Empfehlungen des Präsidialausschusses bezüglich der Zielvereinbarungen für die Mitglieder des Vorstands schlossen wir uns an und billigten die entsprechenden Beschlussempfehlungen. Weiterhin ließen wir uns zu Themen der Mitarbeiterentwicklung und -bindung informieren und erhielten einen Bericht zum Status der Nachhaltigkeitsstrategie und -programme sowie zu anstehenden regulatorischen Änderungen. Ein weiteres Thema waren die Ergebnisse der Ausschreibung der Abschlussprüfung ab dem Geschäftsjahr 2024, die vom Auditausschussvorsitzenden ausführlich erläutert wurden. Nach eingehender Beratung und auf Empfehlung des Auditausschusses beschloss der Aufsichtsrat der Hauptversammlung die Wahl von PricewaterhouseCoopers als Abschlussprüfer für den Sartorius Konzern für das Geschäftsjahr 2024 vorzuschlagen. Weiterhin billigten wir das vom Vorstand aufgestellte Budget für das Jahr 2024, das wir zuvor gründlich erörtert hatten.

Die Arbeit der Ausschüsse

Die Arbeit im Aufsichtsrat wird durch vier Ausschüsse unterstützt. Diese bereiten Themen vor, die anschließend im Aufsichtsratsplenum behandelt werden, und treffen, soweit zulässig, im Einzelfall Entscheidungen anstelle des Plenums. Die Ausschussvorsitzenden berichteten dem Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über die Arbeit in den Ausschüssen.

Der Präsidialausschuss trat im Berichtsjahr mit zwölf Sitzungen, davon fünf in Präsenz und sieben virtuell, überdurchschnittlich häufig zusammen. Hintergrund war vor allem der hohe Beratungsbedarf im Zusammenhang mit der Besetzung zweier Vorstandspositionen, der Ausarbeitung der Vorstandsverträge und der Vergütung. Zudem befasste sich der Ausschuss eingehend mit der Nachfolgeplanung für ausgewählte Funktionen, mit Themen der Corporate Governance sowie mit den verschiedenen strategischen Maßnahmen des Unternehmens.

Der Auditausschuss hielt im Berichtsjahr vier Sitzungen ab, die in Präsenz stattfanden. Der Ausschuss bereitete die Entscheidungen des Plenums über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses des Jahres 2022 vor und behandelte die Quartalsergebnisse sowie den Halbjahresfinanzbericht 2023. Weitere Schwerpunkte waren die Prüfung der Wirksamkeit des konzernweiten Risiko-

management- und des internen Kontrollsystems. Zudem erörterte der Ausschuss Themen der Konzernfinanzierung, IT-Sicherheit sowie des Nachhaltigkeitsmanagements des Unternehmens.

Der Ausschuss beschäftigte sich darüber hinaus mit dem Bericht der internen Revision, der keine wesentlichen Unregelmäßigkeiten in den Geschäftsabläufen aufzeigte, sowie mit den Planungen der Revision für die Folgemonate. Im Zusammenhang mit der Jahresabschlussprüfung für das Jahr 2023 überzeugte er sich von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und befasste sich mit der Empfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers an die Hauptversammlung, der Erteilung des Prüfungsauftrags sowie der Festlegung und Überwachung des Prüfungsablaufs und der Prüfungsschwerpunkte. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des Berichtsjahres war die Ausschreibung der Abschlussprüfung ab dem Geschäftsjahr 2024, die der Auditausschuss für den Aufsichtsrat verantwortlich begleitete. Regelmäßig stand insbesondere der Ausschuss vorsitzende zu den verschiedenen Themen während und bei Bedarf auch außerhalb der Sitzungen mit den Wirtschaftsprüfern in Kontakt.

Der Nominierungs- und der Vermittlungsausschuss tagte im Jahr 2023 nicht.

Individuelle Sitzungsteilnahme der Aufsichtsratsmitglieder 2023

Mitglied	Sitzungen	Präsidialausschuss	Auditausschuss
Lothar Kappich	8/8	12/12	4/4
Manfred Zaffke	7/8	10/12	4/4
Annette Becker	8/8	12/12	--
David Raymond Ebsworth	8/8	--	--
Daniela Favoccia	8/8	--	--
Petra Kirchhoff	8/8	--	--
Dietmar Müller	8/8	--	4/4
Ilke Hildegard Panzer	8/8	--	--
Hermann-Jens Ritzau	8/8	--	--
Klaus Rüdiger Trützschler	8/8	12/12	4/4
Frank Riemensperger	7/8	--	--
Sabrina Wirth	7/8	--	--

Aus- und Fortbildungsmaßnahmen

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen grundsätzlich eigenverantwortlich wahr. Soweit erforderlich unterstützt das Unternehmen dabei organisatorisch und übernimmt die Kosten. Neuen Mitgliedern des Gremiums werden bei Amtsantritt umfangreiche Unterlagen zur Einarbeitung zur Verfügung gestellt, weiterhin finden Informationsgespräche („Onboarding“) statt, um sie mit dem Geschäftsmodell und den Strukturen des Unternehmens vertraut zu machen.

Fortbildungsmaßnahmen im Berichtsjahr umfassten die Teilnahme an Fachveranstaltungen für Aufsichtsratsmitglieder der führenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und Anwaltskanzleien, unter anderem zu regulatorischen Änderungen, zur finanziellen und nichtfinanziellen Berichterstattung, zum Übernahmerecht und Due-Diligence-Prozessen sowie zu Anwendungen der generativen Künstlichen Intelligenz. Zudem beteiligten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats aktiv an Kommissionen und Netzwerken, wie beispielsweise dem Arbeitskreis deutscher Aufsichtsräte, der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex sowie der Hans-Böckler-Stiftung.

Selbstevaluation der Aufsichtsratsarbeit

Der Aufsichtsrat beurteilt regelmäßig, wie wirksam das Gremium insgesamt und seine Ausschüsse die ihnen obliegenden Aufgaben erfüllen. Zum einen findet im Anschluss an jede Sitzung eine kurze Beurteilung der Qualität und Effizienz der Beratungen sowie der vorgelegten Unterlagen statt. Überdies wird eine jährliche ausführliche Selbstevaluation mittels schriftlicher Befragung durchgeführt, die von Zeit zu Zeit durch eine externe Beratung unterstützt wird. Die Bewertung umfasst rund 30 Fragen zur Häufigkeit, Organisation und Strukturierung der Plenums- und Ausschusssitzungen, zum Umfang und der Art der bereitgestellten Informationen, zur Kommunikation innerhalb des Aufsichtsrats und mit den Ausschüssen sowie zur Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Eine ausführliche Auswertung der Effizienzprüfung geht allen Gremienmitgliedern zu und wird in der Regel in der Dezember-Sitzung jedes Jahres besprochen und es werden, sofern erforderlich, Maßnahmen abgeleitet.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung; Prüfung der nichtfinanziellen Konzernklärung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2023 und der Lagebericht der Sartorius AG wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Den Prüfauftrag hatte der Auditausschuss des Aufsichtsrats entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 29. März 2023 vergeben. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

An den Sitzungen des Auditausschusses am 8. Februar 2024 sowie des Aufsichtsrats am 9. Februar 2024 nahmen die Abschlussprüfer teil und berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen.

Es bestand ausreichend Zeit, etwaige Fragen ausführlich mit den Abschlussprüfern zu erörtern. Die Unterlagen sowie die Prüfungsberichte waren allen Aufsichtsratsmitgliedern fristgerecht zugesandt worden und wurden in den genannten Sitzungen ausführlich besprochen. Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und in der Sitzung am 9. Februar 2024 gemäß der Empfehlung des Auditausschusses den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Damit wurde der Jahresabschluss festgestellt. Aufsichtsrat und Vorstand werden der Hauptversammlung am 28. März 2024 vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,74€ je Vorzugsaktie und von 0,73€ je Stammaktie an die Anteilseignerninnen und -eigner auszuschütten.

Weiterhin hat der Vorstand aufgrund des Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen eine nichtfinanzielle Konzernklärung vorgelegt. Diese wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft einer freiwilligen inhaltlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Auf Basis dieser Prüfung erteilte KPMG ein uneingeschränktes Prüfungsurteil. An der Aufsichtsratsitzung vom 9. Februar 2024 nahm der Prüfer teil und berichtete über die Ergebnisse seiner Prüfung. Nach intensiver Diskussion und Prüfung wurde auch die nichtfinanzielle Erklärung von den Aufsichtsratsmitgliedern gebilligt.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Im Aufsichtsrat gab es im Jahr 2023 keine personellen Veränderungen.

Aufseiten des Vorstands schieden Gerry Mackay zum 15. Juni 2023 sowie Finanzvorstand Rainer Lehmann zum 31. Oktober 2023 aus. Der Aufsichtsrat dankt beiden für ihre langjährige, sehr erfolgreiche Arbeit im Unternehmen. Als Nachfolgerin von Gerry Mackay mit Zuständigkeit für die Sparte Lab Products & Services konnte Alexandra Gatzemeyer zum 1. Mai 2023 gewonnen werden. Neuer Finanzvorstand wird zum 1. April 2024 Dr. Florian Funck. Bis dahin führt der Vorstandsvorsitzende Dr. Joachim Kreuzburg das Ressort interimistisch.

Für ihre sehr intensive und erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr möchten wir uns beim Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Sartorius weltweit herzlich bedanken. Wir danken zudem unseren Aktionärinnen und Aktionären für ihr Vertrauen, das sie dem Unternehmen erneut entgegengebracht haben.

Hamburg, im Februar 2024

Der Aufsichtsrat

Dr. Lothar Kappich

Vorsitzender

Die Sartorius Aktien

Globale Aktienmärkte mit positiver Entwicklung

Die internationalen Aktienmärkte verzeichneten 2023 trotz einer abnehmenden Wirtschaftsdynamik und steigenden Anleiherenditen Kurszuwächse. Positiv auf die Börsenstimmung wirkten sich die sinkenden Inflationsraten und die damit verknüpften Erwartungen der Marktteilnehmer an eine bevorstehende Zinsumkehr aus. Zudem zeigte sich insbesondere die US-Wirtschaft robuster als ursprünglich erwartet, sodass eine Rezession als zunehmend unwahrscheinlich angesehen wurde. Angesichts dieser Rahmenbedingungen beendete der Dow Jones das Berichtsjahr bei 37.690 Punkten und einem Plus von 13,7%. Der MSCI Europe schloss rund 11,2% höher bei 1.917 Punkten. Auch der deutsche Leitindex DAX sowie der Technologiewertindex TecDAX, denen die Sartorius Vorzugsaktien angehören, verbuchten Zuwächse von 20,3% auf 16.752 Punkte beziehungsweise 14,3% auf 3.337 Punkte.

Sartorius Aktien mit Kursrückgang

Der Kursverlauf der Sartorius Aktien war 2023 von den temporär gedämpften Wachstumsaussichten beeinflusst. So musste die Finanzprognose unterjährig angesichts eines länger als erwarteten Lagerbestandsabbaus von Kunden nach dem Pandemieende, einer zeitlichen Verschiebung der Erholung in der Bioprozesssparte und einer schwächeren Entwicklung des Laborgeschäfts zweimal gesenkt werden. Die allgemeine Marktschwäche dämpfte auch die Geschäftsentwicklung der weiteren führenden Hersteller von Bioprozess-technologie und Laborinstrumenten, sodass die Aktienkursentwicklung von Unternehmen aus der Life-Science-Branche im Vergleich zum Gesamtmarkt unterdurchschnittlich verlief. Vor diesem Hintergrund beendete die Sartorius Vorzugsaktie das Börsenjahr 2023 mit einem Kurs von 333,20 €, was einem Rückgang von 9,8% entspricht. Die Stammaktie schloss rund 20,8% niedriger bei 265,00 €.

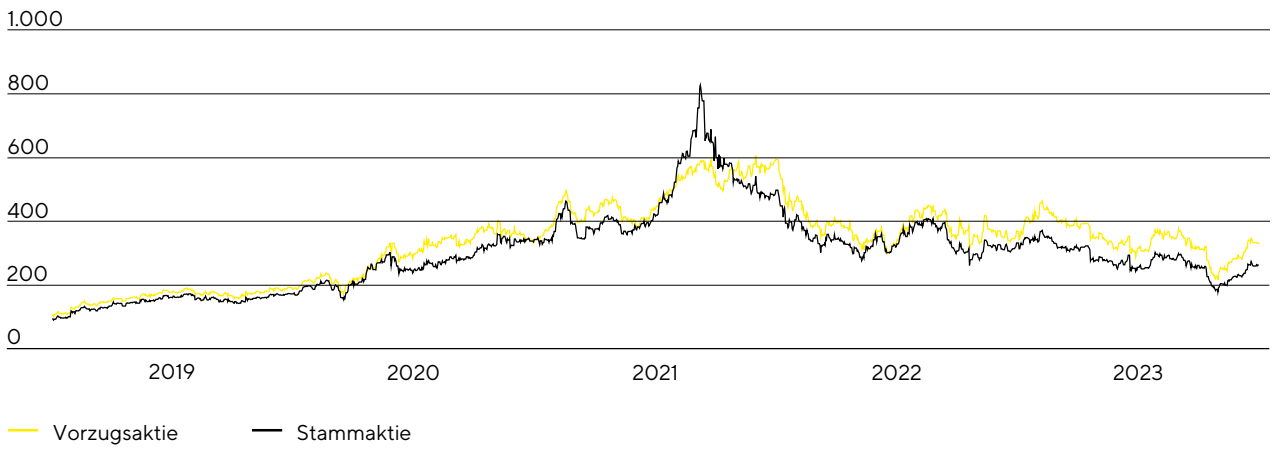
Die Vorzugsaktie der Sartorius AG ist seit 2021 im Deutschen Aktienindex DAX notiert und darüber hinaus im TecDAX. Zum Jahresende belegte die Vorzugsaktie gemessen an dem Kriterium der Freefloat-Marktkapitalisierung Platz 38 im DAX und Platz 6 im TecDAX.

Aktiendaten¹

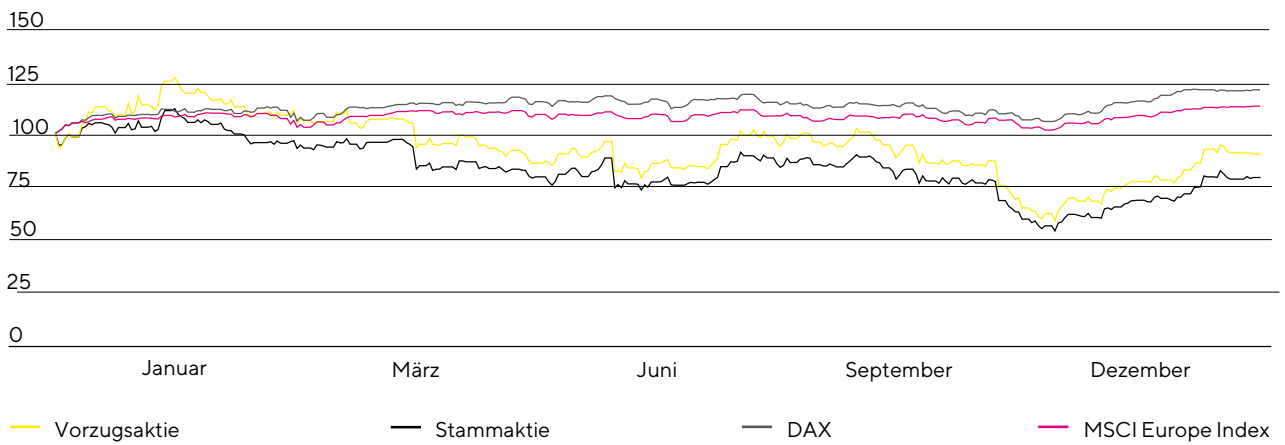
ISIN	DE0007165607 (Stammaktie)
	DE0007165631 (Vorzugsaktie)
Designated Sponsor	Oddo Seydler Bank AG M.M. Warburg & Co. (AG & Co.) KGaA
Marktsegment	Prime Standard
Indizes	DAX TecDAX MSCI Germany Index CDAX Prime All Share-Index Technology All Share-Index NISAX20 STOXX Europe 600 DAX 50 ESG
Handelsplätze	XETRA Frankfurt am Main Hannover Hamburg Berlin München Düsseldorf Stuttgart Tradegate
Aktienanzahl	74.880.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von je 1,00 € pro Aktie
davon	37.440.000 Stammaktien
	37.440.000 Vorzugsaktien
davon ausstehende Aktien	34.226.009 Stammaktien
	34.189.853 Vorzugsaktien

¹ Zum 31. Dezember 2023

Entwicklung der Sartorius Aktien in €
01. Januar 2019 bis 31. Dezember 2023



Sartorius Aktien im Vergleich zum DAX und MSCI Europe Index (indexiert)
01. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023



Marktkapitalisierung und Handelsvolumen

Die Marktkapitalisierung der Sartorius AG basierend auf den ausstehenden Stamm- und Vorzugsaktien sank im Berichtsjahr um rund 15 % auf 20,5 Mrd. € zum 31. Dezember 2023 (Vorjahr: 24,1 Mrd. €).

Die Anzahl der durchschnittlich täglich an der Frankfurter Wertpapierbörse (Xetra und Parkett) gehandelten Vorzugsaktien lag im Berichtsjahr bei 96.553 nach 89.710 im Vorjahr. Das Handelsvolumen betrug 8,3 Mrd. € (Vorjahr: 8,9 Mrd. €).

Aufgrund des geringen Streubesitzes wird die Stammaktie nur in eingeschränktem Umfang gehandelt. So belief sich die im Durchschnitt täglich gehandelte Anzahl auf 5.521 Aktien gegenüber 5.070 im Vorjahr. Das entsprechende Handelsvolumen lag bei rund 396,7 Mio. € (Vorjahr: 433,5 Mio. €).

Investor Relations

Die Investor Relations-Aktivitäten von Sartorius haben zum Ziel, die gegenwärtige und künftige Entwicklung des Unternehmens für seine Aktionärinnen und Aktionäre und andere Interessierte transparent zu machen. Daher steht Sartorius im kontinuierlichen und offenen Austausch mit Anteilseignern, potenziellen Investoren und Finanzanalysten.

Neben der Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichterstattung informiert das Unternehmen den Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit im Rahmen von vierteljährlichen Telefonkonferenzen und regelmäßigen Pressemitteilungen über die aktuelle Geschäftsentwicklung und andere wesentliche Ereignisse des Unternehmens. Darüber hinaus standen der Vorstand und das IR-Team den Kapitalmarktteilnehmenden im Rahmen von Konferenzen und Roadshows zur Verfügung. Im Berichtsjahr fanden zudem zwei virtuelle Kapitalmarkt-Tutorial statt, in dem das Unternehmen die Teilnehmenden vertiefend über bestimmte Produktbereiche sowie das Thema Nachhaltigkeit informierte.

Weitere Informationen und Publikationen über den Sartorius Konzern und seine Aktien sind im Internet auf www.sartorius.com verfügbar.

Analysten

Eine Grundlage für die Aktienanlage privater und institutioneller Investoren sind die Einschätzungen und Empfehlungen von Finanzanalysten sowie Finanzanalytinnen. Im Berichtsjahr stand das Unternehmen mit insgesamt 23 Instituten im kontinuierlichen Dialog.

Research Coverage

Datum	Institut	Kursziel in €	Empfehlung
25. Januar 2024	UBS	346,00	Halten
23. Januar 2024	Bank of America Merrill Lynch	380,00	Kaufen
22. Januar 2024	Morgan Stanley	330,00	Halten
19. Januar 2024	Citigroup	350,00	Kaufen
18. Januar 2024	Berenberg	310,00	Kaufen
10. Januar 2024	HSBC	370,00	Kaufen
09. Januar 2024	Société Générale	255,00	Verkaufen
04. Januar 2024	Deutsche Bank	315,00	Halten
02. Januar 2024	JP Morgan	315,00	Kaufen
22. Dezember 2023	AlphaValue	351,00	Verkaufen
20. Dezember 2023	Barclays	290,00	Halten
20. Dezember 2023	KeyBanc	415,00	Kaufen
20. Dezember 2023	SRH AlsterResearch	235,00	Verkaufen
12. Dezember 2023	Jefferies	264,00	Halten
16. November 2023	Morningstar	295,00	--
13. November 2023	Kepler Cheuvreux	255,00	Halten
03. November 2023	Metzler	370,00	Kaufen
20. Oktober 2023	M.M. Warburg	278,00	Halten
20. Oktober 2023	Exane BNP Paribas	255,00	Halten
19. Oktober 2023	LBBW	400,00	Kaufen
16. Oktober 2023	DZ Bank	200,00	Verkaufen
16. Oktober 2023	EQUI.TS	330,00	Halten
13. Oktober 2023	ODDO BHF	266,00	Halten

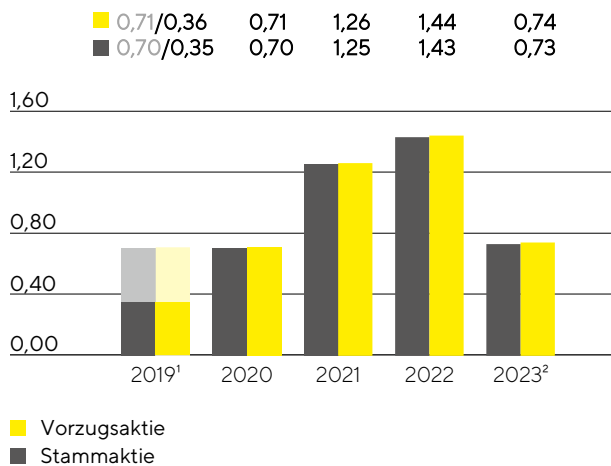
Dividende

Der schnellen und sehr innovationsgetriebenen Entwicklung der Branche entsprechend liegt der Hauptfokus der Unternehmensleitung auf der erfolgreichen Fortführung des dynamischen profitablen Wachstumskurses und den dazu laufend erforderlichen umfangreichen Investitionen in Kapazitätserweiterungen, Innovationen und Akquisitionen. Innerhalb dieses Rahmens verfolgt Sartorius dennoch das Ziel, seine Aktionärinnen und Aktionäre auch durch Dividenden angemessen am Erfolg des Unternehmens zu beteiligen.

Vor diesem Hintergrund schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 28. März 2024 für das Geschäftsjahr 2023 eine Dividende in Höhe von 0,74€ je Vorzugsaktie und 0,73€ je Stammaktie vor. Bei Annahme des Vorschlags läge die Ausschüttungssumme bei 50,7 Mio. €¹ (Vorjahr: 98,2 Mio. €) und die entsprechende Ausschüttungsquote bei 14,9% (Vorjahreswert: 15,0%).

¹ Berechnung auf Basis der Anzahl dividendenberechtigter Aktien nach Platzierung von durch die Gesellschaft gehaltenen Vorzugsaktien am 7. Februar 2024; ausstehende Stammaktien: 34.229.428, ausstehende Vorzugsaktien: 34.806.061

Dividende in €



1 Der ursprüngliche Dividendenvorschlag von 0,71 Euro bzw. 0,70 Euro je Vorzugs- bzw. Stammaktie wurde vor dem Hintergrund der anhaltenden Pandemiekrise angepasst.

2 Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Sartorius AG

Aktienrendite

Die Aktienrendite berücksichtigt sowohl die ausgezahlte Dividende als auch eventuelle Kursentwicklungen der jeweiligen Aktie über einen bestimmten Zeitraum und bildet somit den gesamten Anlageerfolg ab. Im Jahr 2023 erzielten die Sartorius Vorzugsaktien eine Aktienrendite von -9,6% (Vorjahr: -37,7%) bzw. die Stammaktien eine Aktienrendite von -20,6% (Vorjahr: -32,7%).

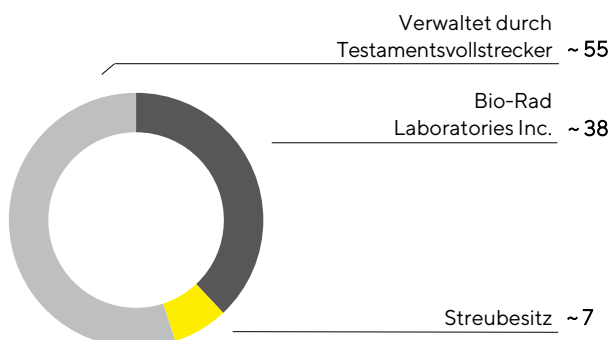
Aktionärsstruktur

Das gezeichnete Kapital der Sartorius AG setzt sich aus jeweils 37.440.000 Stamm- und Vorzugsaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1€ je Aktie zusammen. Ein Teil der Aktien beider Gattungen wird vom Unternehmen selbst gehalten. Abzüglich dieser eigenen Anteile belief sich die Zahl ausstehender Stammaktien zum 31. Dezember 2023 auf 34.226.009 und die Zahl ausstehender Vorzugsaktien auf 34.189.853. Gut 55% der ausstehenden Stammaktien werden von einem Testamentsvollstrecker verwaltet. Das US-amerikanische Unternehmen Bio-Rad Laboratories Inc. hält nach jüngsten Angaben circa 38%. Die verbleibenden rund 7% sind nach Kenntnisstand des Unternehmens im Streubesitz.

Die ausstehenden Vorzugsaktien befinden sich gemäß den aktuell vorliegenden Informationen zu rund 72% im Streubesitz; rund 28% werden von Bio-Rad Laboratories Inc. gehalten.

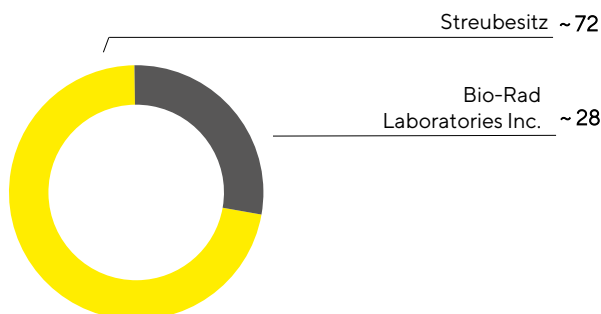
Aktionärsstruktur Stammaktien

in %, bezogen auf ~34,2 Mio. ausstehende Aktien



Aktionärsstruktur Vorzugsaktien

in %, bezogen auf ~34,2 Mio. ausstehende Aktien



Angaben zu Anteils- und Streubesitz entsprechend den gemäß §§ 33 ff. WpHG veröffentlichten Stimmrechtsmitteilungen und eigener Mitteilungen der Aktionäre; die Meldepflichten beziehen sich ausschließlich auf stimmberechtigte Aktien und nicht auf die stimmrechtslosen Vorzugsaktien.

Aktienkennzahlen

		2023	2022	2021	2020	2019
Stammaktie ¹ in €	Stichtag ⁶	265,00	334,50	499,00	345,00	175,00
	Hoch	373,00	499,00	827,00	362,00	176,00
	Tief	181,40	264,00	329,00	156,50	92,60
Vorzugsaktie ¹ in €	Stichtag ⁶	333,20	369,40	595,20	343,60	190,80
	Hoch	465,90	595,20	607,00	404,20	195,00
	Tief	217,80	302,40	343,60	174,20	104,00
Marktkapitalisierung ² in Mio. €		20.463,8	24.078,3	37.428,6	23.555,6	12.507,9
Durchschnittl. Tagesumsatz Stammaktie in Stück		5.521	5.070	4.244	2.774	1.238
Durchschnittl. Tagesumsatz Vorzugsaktie in Stück		96.553	89.710	65.581	80.572	65.810
Handelsvolumen Stammaktie in Mio. €		396,7	433,5	577,7	179,6	45,7
Handelsvolumen Vorzugsaktie in Mio. €		8.275,3	8.932,3	7.949,1	5.937,9	2.682,6
Handelsvolumen Summe in Mio. €		8.672,1	9.365,8	8.526,8	6.117,6	2.728,3
Dividende Stammaktie ³ in €		0,73	1,43	1,25	0,70	0,35
Dividende Vorzugsaktie ³ in €		0,74	1,44	1,26	0,71	0,36
Ausschüttungssumme ^{3,4} in Mio. €		50,7	98,2	85,9	48,2	24,3
Dividendenrendite Stammaktie ⁵ in %		0,3	0,4	0,3	0,2	0,2
Dividendenrendite Vorzugsaktie ⁵ in %		0,2	0,4	0,2	0,2	0,2

1 Tagesschlusskurse Xetra

2 ohne eigene Aktien

3 für 2023 Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Sartorius AG

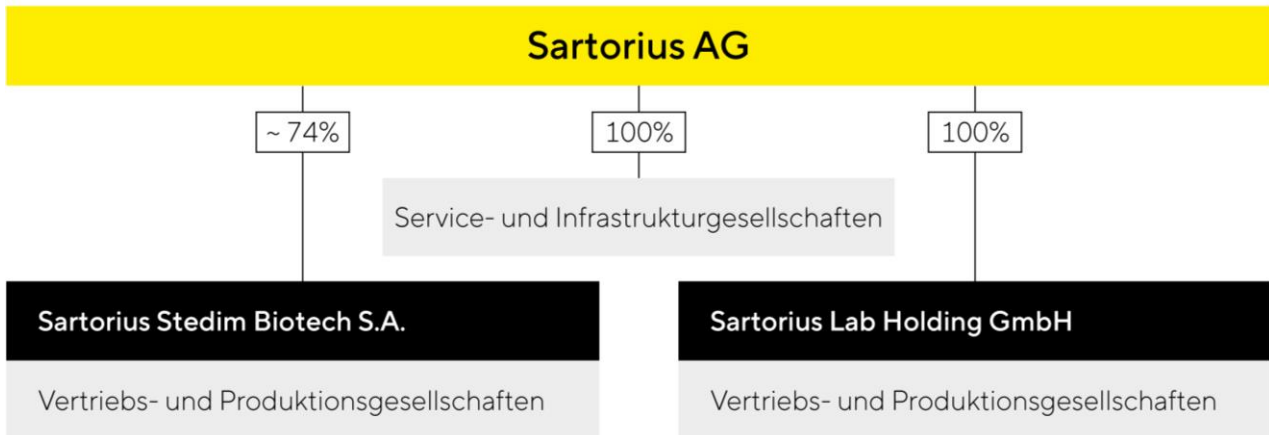
4 Berechnung auf Basis der Anzahl dividendenberechtigter Aktien

5 im Verhältnis zum Schlusskurs des jeweiligen Jahres

6 zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres

Quellen: NASDAQ, Bloomberg

Konzernstruktur und Unternehmensführung



Rechtliche Konzernstruktur

Sartorius ist ein international agierendes Unternehmen mit Tochtergesellschaften in mehr als 30 Ländern. Die Holdinggesellschaft Sartorius AG ist das Mutterunternehmen des Konzerns. Sie hat ihren Hauptsitz in Göttingen und ist an der Deutschen Börse notiert.

Das Bioprozessgeschäft führt Sartorius in einem rechtlich eigenständigen Teilkonzern, dessen Muttergesellschaft Sartorius Stedim Biotech S.A. an der Euronext Paris notiert ist. Zum 31. Dezember 2023 hielt die Sartorius AG rund 74% der Aktien der Sartorius Stedim Biotech S.A. Das Laborgeschäft ist rechtlich in einem weiteren Teilkonzern mit der Muttergesellschaft Sartorius Lab Holding GmbH zusammengefasst, an der die Sartorius AG 100% der Anteile hält.

In den Konzernabschluss sind die Sartorius AG und alle wesentlichen Beteiligungsgesellschaften einbezogen, bei denen die Sartorius AG gemäß IFRS 10 die Kontrolle ausübt.

Konzernorganisation und Konzernführung

Das zentrale Führungsgremium des Konzerns ist der Vorstand der Sartorius AG. Dieser legt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die Unternehmensstrategie fest, verantwortet die operative Leitung des Konzerns und steuert die Ressourcenverteilung innerhalb der Organisation.

Sartorius betreibt sein operatives Geschäft in den beiden Sparten Bioprocess Solutions und Lab Products & Services. Die Sparten bündeln jeweils die Geschäfte nach gleichen Anwendungsfeldern und Kundengruppen. Einen Teil der Infrastruktur und zentrale Dienstleistungen nutzen die Sparten gemeinsam.

Um das Geschäft möglichst nah an den Kundenbedürfnissen auszurichten, ist die Organisationsstruktur auf die beiden Sparten zugeschnitten. Operative Funktionen wie Marketing und Vertrieb, Produktion inklusive

produktionsnaher Funktionen sowie Produktentwicklung sind divisional strukturiert. Administrative und unterstützende Funktionen sowie der Bereich Corporate Research nehmen ihre Aufgaben spartenübergreifend wahr.

Die Zuständigkeit für die lokale Umsetzung der jeweiligen Strategien und Projekte liegt bei den Ländergesellschaften. Die Leitungsorgane der lokalen Gesellschaften führen ihre Unternehmen im Rahmen der jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen, Satzungen und Geschäftsordnungen sowie nach den bei Sartorius weltweit geltenden Grundsätzen zur Unternehmensführung.

Veränderungen im Konzernportfolio

Mit der Akquisition des französischen Unternehmens Polyplus über seinen in Frankreich gelisteten Teilkonzern Sartorius Stedim Biotech hat Sartorius im Berichtsjahr das Produktportfolio der Sparte Bioprocess Solutions ausgebaut. Die Transaktion wurde nach Erhalt der erforderlichen behördlichen Freigaben im Juli 2023 vollzogen.

Polyplus ist ein Anbieter innovativer Technologien für Zell- und Gentherapien. Das Unternehmen mit Sitz in Straßburg wurde 2001 gegründet und hat Standorte in Frankreich, Belgien, den USA und China, an denen rund 270 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt sind. Die von Polyplus entwickelten und produzierten Transfektionsreagenzien sind erfolgskritische Komponenten für die Herstellung viraler Vektoren, die bei Zell- und Gentherapien sowie weiteren neuen medizinischen Therapieverfahren eingesetzt werden. Das Unternehmen hat seinen Fokus zuletzt über dieses Feld hinaus erweitert und mit Übernahmen in angrenzenden Technologien, wie der Plasmid-Entwicklung sowie der Herstellung von Proteinen und Plasmiden, sein Angebot für Gentherapien sowie genmodifizierte Zelltherapien ausgebaut.

Des Weiteren hat Sartorius im Juni 2023 über den Teilkonzern Sartorius Stedim Biotech die Gesellschaft Sartonet Seperasyon Teknolojileri Anonim Şirketi mit Sitz in Istanbul, Türkei, übernommen. Das Unternehmen importiert und vertreibt die Produkte des Sartorius Konzerns in der Türkei und bietet seinen Pharmakunden außerdem eine breite Palette von Dienstleistungen wie beispielsweise Prozessentwicklung, technischer Support, Kalibrierung und Schulungen. Zum Erwerbszeitpunkt beschäftigte Sartonet etwa 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Finanzielle Steuerung und Leistungsindikatoren

Der Sartorius Konzern wird anhand einer Reihe von Kennzahlen gesteuert, die zugleich maßgeblich für die Ermittlung des variablen Vergütungsbestandteils von Vorstand und Führungskräften sind.

Als wesentliche Steuerungsgröße für die Größenentwicklung verwendet Sartorius das um Effekte aus der Währungsumrechnung bereinigte Umsatzwachstum. Die zentrale Kennzahl zur Steuerung der Profitabilität ist die bereinigte EBITDA-Marge, der das um Sondereffekte bereinigte EBITDA („underlying EBITDA“) zugrunde liegt.

Im Hinblick auf die Fremdfinanzierungspotenziale des Sartorius Konzerns stellt der dynamische Verschuldungsgrad die wesentliche Steuerungsgröße dar. Er wird als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA der letzten zwölf Monate inklusive des Pro-forma-Beitrags von Akquisitionen für diese Periode berechnet. Darüber hinaus stellt die Investitionsquote, das heißt Investitionen im Verhältnis zum Umsatz, einen wichtigen Steuerungsparameter dar.

Ergänzend werden regelmäßig folgende finanzielle und nichtfinanzielle Indikatoren berichtet:

- Auftragseingang
- Maßgeblicher Jahresüberschuss | Ergebnis pro Aktie
- Jahresüberschuss | Ergebnis pro Aktie
- Eigenkapitalquote
- Net Working Capital
- Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit
- Zahl der Mitarbeitenden
- Employee Net Promoter Score (ENPS)
- Reduktion der CO₂-Emissionsintensität

Die jährliche Finanzprognose, die zu Beginn des Jahres für den Konzern und die Sparten veröffentlicht wird, bezieht sich in der Regel auf die Umsatzentwicklung sowie die Entwicklung der underlying EBITDA-Marge. Zusätzlich werden für den Konzern die erwartete Investitionsquote und eine Prognose für den dynamischen Verschuldungsgrad angegeben.

Geschäftsmodell, Strategie und Ziele

Als ein führender Partner der biopharmazeutischen Forschung und Industrie unterstützt Sartorius seine Kunden bei der Entwicklung und Herstellung von Biotech-Medikamenten und Impfstoffen – von der ersten Idee im Labor bis zur kommerziellen Produktion.

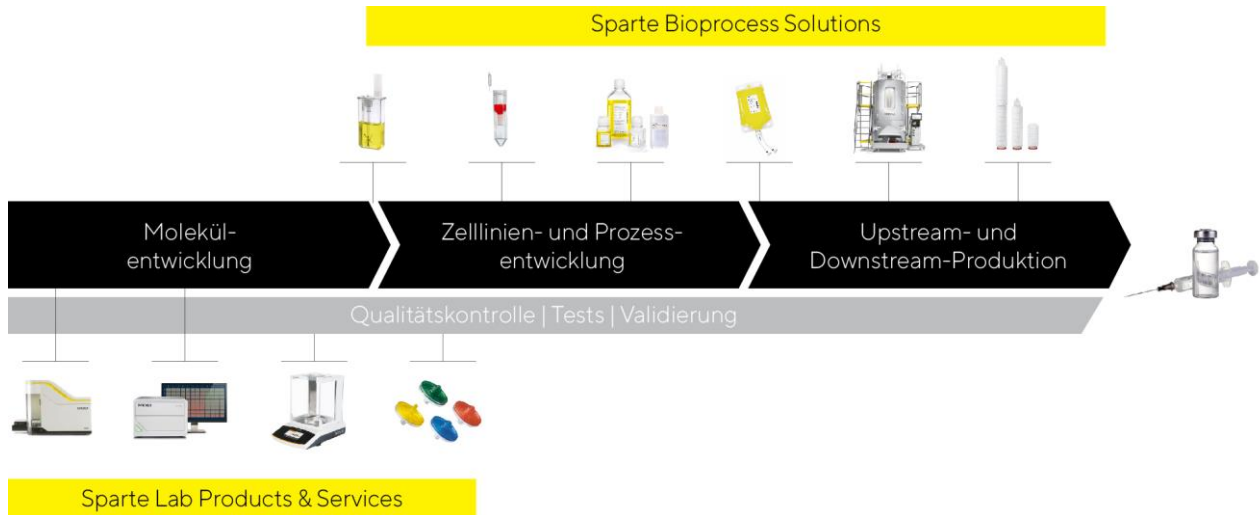
Biopharmazeutika sind ein fester Bestandteil der modernen Medizin und werden bei der Behandlung vieler, zu meist schwerer Erkrankungen eingesetzt. Lange Entwicklungszeiten und eine komplexe Produktion machen diese Medikamente jedoch sehr teuer. Dies führt zu hohen Gesundheitskosten in den Industrieländern und dazu, dass Patientinnen und Patienten in weniger entwickelten Ländern von Behandlungen mit diesen Arzneien oft ausgeschlossen sind. Die Entwicklung eines biopharmazeutischen Medikaments ist langwierig: Es dauert durchschnittlich mehr als zehn Jahre, um ein neues Arzneimittel auf den Markt zu bringen und das bei Kosten von über zwei Milliarden Euro. Zudem sind die biotechnologischen Herstellverfahren für die Hightech-Medikamente anspruchsvoll und müssen für jedes Präparat individuell entwickelt werden. Als ein Pionier und Technologieführer in der Biopharmabranche trägt Sartorius mit seinen Produkten und Dienstleistungen dazu bei, die Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsprozesse seiner Kunden einfacher und effizienter zu gestalten, damit neuartige Therapien schneller auf den Markt kommen und für mehr Menschen weltweit zugänglich werden. Damit ist das Nachhaltigkeitsziel der Vereinten Nationen „Gesundheit und Wohlergehen“ ein integraler Bestandteil des Geschäftsmodells.

Reifegrad und Wettbewerbsintensität nehmen in dieser vergleichsweise jungen Industrie sukzessive zu. Um die Kunden bei dieser Herausforderung zu unterstützen, entwickelt das Unternehmen sein Produktportfolio stetig weiter. Ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil ist das hohe Anwendungsverständnis, das auf dem klaren Branchenfokus basiert. Sartorius kennt die Wertschöpfungskette der Kunden und versteht insbesondere die Interaktion der darin genutzten Systeme. Ein weiterer Erfolgsfaktor des Unternehmens ist, sich permanent durch differenzierende Technologien abzuheben. Die Innovationskraft von Sartorius fußt auf einer spezialisierten, eigenen Produktentwicklung, Kooperationen mit Partnern und der Integration von Innovationen durch Zukäufe.

Mit der Biopharmaindustrie fokussiert sich Sartorius auf einen attraktiven Markt, der angesichts langfristiger Trends und hoher Innovationskraft durch eine starke Wachstumsdynamik gekennzeichnet ist. Positive Impulse gehen vom medizinischen Fortschritt aus, der zur Entwicklung und Zulassung neuer Biopharmaka führt. So setzt die Biopharmaindustrie verstärkt auf neuartige Therapieformen wie Zell- und Gentherapien sowie biotechnologisch bearbeitete Gewebeprodukte (Advanced Therapies). Weitere wesentliche Treiber sind eine wachsende Weltbevölkerung und die Zunahme altersbedingter Krankheiten in den Industrieländern. Zudem führen steigende Einkommen in den Schwellenländern zu einem besseren Zugang zu Gesundheitsleistungen und einer erhöhten Nachfrage nach Medikamenten. Auch Biosimilars, also Nachahmerpräparate bereits etablierter Biologika, machen einen noch kleinen, aber besonders schnell wachsenden Anteil des Biopharmamarktes aus. Als Folge dieser Faktoren steigen die hergestellten Volumina von Arzneien und damit die Nachfrage nach entsprechenden Produktionstechnologien kontinuierlich und weitgehend konjunkturunabhängig.

Nachfolgend wird die Positionierung und Strategie der beiden Sparten Bioprocess Solutions und Lab Products & Services skizziert.

Strategischer Fokus auf Biopharma-Anwendungen von der Moleküleentwicklung bis zur Produktion von Biopharmazeutika



Bioprocess Solutions

In der Sparte Bioprocess Solutions bietet Sartorius ein breites Produktportfolio, das sich auf alle wesentlichen Schritte der Produktion sowie der vorgelagerten Prozessentwicklung eines Biopharmazeutikums konzentriert. Das Angebot umfasst unter anderem Zelllinien, Zellkulturmedien sowie weitere Komponenten für die Entwicklung und Herstellung neuartiger Therapien, Bioreaktoren, verschiedene Produkte für die Separation, Reinigung und Aufkonzentrierung von biologischen Zwischen- und Endprodukten sowie Lösungen für deren Lagerung und Transport. Zudem bietet Sartorius Datenanalyse-Software zur Modellierung und Optimierung von biopharmazeutischen Entwicklungs- und Produktionsprozessen. In seinen Kerntechnologien verfügt das Unternehmen über führende Marktpositionen mit deutlich zweistelligen Marktanteilen.

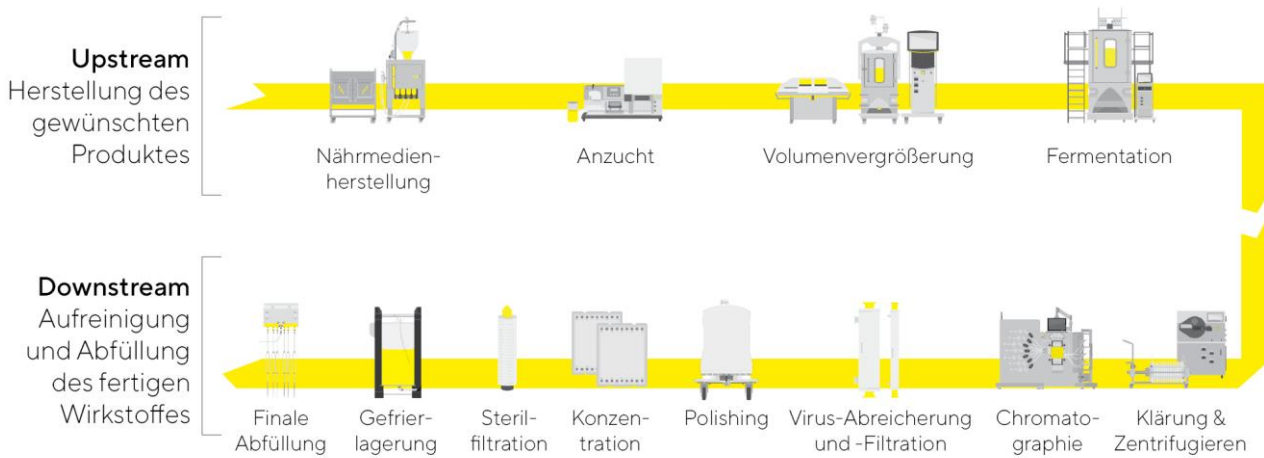
Von vielen Wettbewerbern differenziert sich das Unternehmen unter anderem durch die Breite des Produktportfolios. Sartorius kann den Kunden komplette Prozesslösungen aus einer Hand anbieten und sie bei der vorgelagerten Projektplanung, Prozessintegration sowie der anschließenden Validierung unterstützen. Die Produkte werden bei der Herstellung sämtlicher Wirkstoffklassen eingesetzt, angefangen von Impfstoffen und monoklonalen Antikörpern bis zu neuartigen, auf viralen Vektoren basierenden Gentherapien.

Etwa drei Viertel der Spatenerlöse setzen sich aus wiederkehrenden Umsätzen mit sterilen Einwegprodukten zusammen. Diese ermöglichen den Kunden Kostenvorteile, Flexibilität und weniger Ressourceneinsatz und damit einen besseren ökologischen Fußabdruck gegenüber klassischen Prozessen mit wiederverwendbaren Edelstahlkomponenten. Zum hohen Anteil an wiederkehrenden Umsatzerlösen tragen auch die hohen regulatorischen Anforderungen aufseiten der Kunden bei: Da die Produktionsprozesse als Bestandteil des Zulassungsantrags eines neuen Arzneimittels durch die Gesundheitsbehörden validiert werden, können nach Zulassung Komponenten nur mit erheblichem Aufwand durch andere Komponenten ausgetauscht werden. Überdies trägt die breite und stabile Kundenbasis, die überwiegend direkt adressiert wird, zu einem günstigen Risikoprofil bei.

Die starke strategische Positionierung der Sparte und das überdurchschnittliche Branchenwachstum bilden eine gute Basis für auch künftig profitables Wachstum.

Informationen zur Geschäftsentwicklung der Sparte im Berichtsjahr sind im Kapitel „Geschäftsentwicklung der Sparte Bioprocess Solutions“ beschrieben.

Innovative Technologien für alle Phasen der Wirkstoffproduktion



Schematische Darstellung

Lab Products & Services

Die Sparte Lab Products & Services wurde in den vergangenen Jahren verstärkt auf die wachstumsstarke Biopharmaindustrie ausgerichtet. Mit ihren Produkten adressiert sie Pharma- und Biotechforschungslabore sowie akademische Forschungseinrichtungen. Sartorius gibt Wissenschaftlern und Laboranten Laborinstrumente und Verbrauchsmaterialien an die Hand, die ihre Forschung und Qualitätskontrolle einfacher und schneller machen. Beispielsweise bietet das Unternehmen seinen Life-Science-Kunden innovative Systeme für die Bioanalytik. Mit deren Hilfe können sie zentrale Analyseschritte in der Molekül-, Zelllinien- und Prozessentwicklung automatisiert durchführen, die bislang zumeist manuell ausgeführt wurden. Auf diese Weise können in kurzer Zeit wesentlich größere Probenmengen untersucht sowie umfangreiche Datensätze generiert und ausgewertet werden, was die Identifikation geeigneter Wirkstoffkandidaten oder Zellklone beschleunigt und damit einen Beitrag zur Verkürzung der langwierigen Medikamentenentwicklung leistet sowie die Effizienz von Forschungs- und Entwicklungslaboren der Biopharmaindustrie erhöht.

Überdies bietet die Sparte eine breite Palette von Premium-Laborinstrumenten zur Probenvorbereitung wie Laborwaagen, Pipetten und Laborwassersysteme an sowie Verbrauchsmaterialien wie Filter und mikrobiologische Tests. Sartorius verfügt in diesen Produktkategorien über führende Positionen und signifikante Marktanteile. Die Lösungen zielen darauf ab, die Effizienz und Produktivität routinemäßiger und zugleich qualitätskritischer Laborprozesse oder industriespezifischer Arbeitsabläufe zu erhöhen. Über die Biopharmaindustrie hinaus werden mit diesem Portfolio auch Qualitätssicherungslabore aus der Chemie- und Nahrungsmittelbranche adressiert.

Mit ihren innovativen Technologieplattformen im Bereich Bioanalytik sowie dem umfangreichen Portfolio für die Probenvorbereitung verfügt die Sparte Lab Products & Services über ein starkes Fundament, um weiter organisch deutlich wachsen zu können. Das Wachstum sollte aufgrund von Skalen- und Produktmixeffekten mit einer kontinuierlichen Steigerung der Profitabilität einhergehen.

Einzelheiten zur Geschäftsentwicklung der Sparte im Jahr 2023 sind im Kapitel „Geschäftsentwicklung der Sparte Lab Products & Services“ zu finden.

Fokus auf Lösungen, um den langwierigen, teuren und ineffizienten Prozess der Medikamentenentwicklung zu verbessern



Basierend auf Daten des Tufts Center for the Study of Drug Development und des Verbands der britischen Pharmaindustrie

Weltweit vor Ort



Amerika

Puerto Rico – Yauco

USA – Albuquerque (NM), Ann Arbor (MI),
Arvada (CO), Fremont (CA), Hopkinton (MA),
Marlborough (MA), New Oxford (PA)

Asien | Pazifik

China – Peking, Shanghai

Indien – Bangalore

Europa | Naher Osten | Afrika

Deutschland – Bielefeld, Freiburg, Göttingen, Guxhagen, Jena, Ulm

Finnland – Helsinki, Kajaani

Frankreich – Aubagne, Cergy, Lourdes, Pompey, Strasbourg

Großbritannien – Havant, Nottingham, Royston, Stonehouse

Israel – Beit Haemek

Russland – St. Petersburg

Schweiz – Tagelswangen

Slowenien – Ajdovščina

Tunesien – Mohamdia

Mittelfristplanung bis 2025 und 2028

Im Jahr 2018 hatte Sartorius seine Mittelfristplanung bis 2025 vorgestellt, die einen Umsatz von 4 Mrd. € bei einer underlying EBITDA-Marge von 28 % vorsah. Diese Ziele wurden in den darauffolgenden Jahren zwei Mal angehoben und sahen zuletzt einen Umsatz von etwa 5,5 Mrd. € bei einer underlying EBITDA-Marge von rund 34 % vor. Vor dem Hintergrund der nach der Pandemie länger als erwartet andauernden schwachen Marktsituation im gesamten Life-Science-Sektor und der daraus resultierenden temporär rückläufigen Umsatz- und Ertragsentwicklung wurde im Oktober 2023 die Überprüfung der Mittelfristziele angekündigt. Die Ende Januar 2024 kommunizierte, neue Mittelfristambition bis 2028 ersetzt die bisherige Planung bis 2025.

Sartorius will seinen profitablen Wachstumskurs dauerhaft fortsetzen und geht davon aus, weiterhin schneller als der Markt zu wachsen. Den neuen Mittelfristzielen zufolge soll der Konzern im Fünfjahresabschnitt bis 2028 ein durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum im unteren Zehner-Prozentbereich erreichen, davon dürfte etwa ein Fünftel von Akquisitionen beigetragen werden. Auch die underlying EBITDA-Marge soll steigen und 2028 bei etwa 34 % liegen. In den Margenzielen sind Aufwendungen für Maßnahmen zur Reduzierung der CO₂-Emissionsintensität in Höhe von rund 1 Prozent des Konzernumsatzes enthalten.

Mit Blick auf seine beiden Segmente erwartet Sartorius, dass die Sparte Bioprocess Solutions beim Umsatz bis 2028 pro Jahr durchschnittlich im unteren bis mittleren Zehner-Prozentbereich zulegen wird und eine underlying EBITDA-Marge von rund 36 % erzielt. Lab Products & Services soll im Durchschnitt jährlich im mittleren bis oberen einstelligen Prozentbereich expandieren bei einer Marge im Jahr 2028 von rund 28 %.

Alle prognostizierten Zahlen sind, wie in den vergangenen Jahren auch, auf Basis konstanter Währungsrelationen angegeben. Die Unternehmensleitung weist darauf hin, dass die Dynamiken und Volatilitäten in der Branche in den letzten Jahren deutlich gestiegen sind. Zudem spielen Unsicherheiten aufgrund der veränderten geopolitischen Lage wie etwa die sich abzeichnenden Entkopplungstendenzen verschiedener Staaten eine zunehmende Rolle. Daraus ergibt sich eine erhöhte Unsicherheit bei der Prognose von Geschäftszahlen.

Die Ziele werden durch verschiedene Wachstumsinitiativen mit folgenden Schwerpunkten umgesetzt:

Entwicklung des Produktportfolios

Sartorius verfügt über ein breites Produktportfolio, das an der Wertschöpfungskette der Biopharmaindustrie ausgerichtet ist und kontinuierlich erweitert wird. Im Fokus stehen Produkte, die Lösungen für die Bedarfe der Kunden bieten und das Angebot aus Kundenperspektive noch attraktiver machen. Neben eigenen Entwicklungsaktivitäten und strategischen Partnerschaften sind Akquisitionen, die bisherige Stärken sinnvoll ergänzen oder erweitern, Teil der Portfoliostrategie beider Sparten. Aufgrund der hohen Innovationsdynamik hält das Unternehmen laufend über die gesamte Breite des Produktportfolios weitere Ergänzungen für möglich. Bei der Identifizierung geeigneter Unternehmen achtet Sartorius besonders auf folgende Kriterien: Komplementarität der Technologien zum bestehenden Portfolio, eine starke Marktpositionierung etwa durch innovative Produkte mit Alleinstellungsmerkmal, die Integrationsfähigkeit, eine angemessene Bewertung sowie ein passendes Wachstums- und Profitabilitätsprofil.

Regionale Wachstumsinitiativen

Sartorius hat seine Produktionskapazitäten im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Die Investitionsausgaben beliefen sich 2023 auf etwa 559,7 Mio. € und entfielen auf die Erweiterung von Standorten unter anderem in Deutschland, Frankreich, Puerto Rico, USA und Südkorea.

Die Schwerpunkte der regionalen Wachstumsstrategie bilden Nordamerika und Asien. Die USA sind der weltweit größte Markt für Bioprozess- und Laborprodukte. Da die Hauptwettbewerber beider Sparten überwiegend in diesem Land beheimatet sind, hatte Sartorius hier geringere Marktanteile als in Europa und Asien. Durch die gezielte Verstärkung der Vertriebs- und Servicekapazitäten hat Sartorius in den vergangenen Jahren in den USA Marktanteile gewonnen.

In Asien liegt ein Fokus auf dem Bau einer neuen Produktionsstätte in Südkorea, das mit seinem dynamisch expandierenden Biopharmamarkt gute Wachstumsperspektiven bietet.

Eine detaillierte Darstellung der Investitionen findet sich im entsprechenden Kapitel ab Seite 49.

Optimierung von Arbeitsprozessen

Eine Grundlage für künftiges Wachstum bilden ausreichende Produktionskapazitäten sowie eine leistungsfähige Lieferkette. Sartorius hat in den vergangenen Jahren die Kapazitäten für nahezu sämtliche Produktgruppen an verschiedenen Konzernstandorten erheblich ausgebaut, um Lieferzeiten zu optimieren und die Lieferfähigkeit auch im Fall lokaler Transportbeschränkungen zuverlässig aufrechterhalten zu können.

Sartorius treibt in vielen Bereichen die Digitalisierung und Automatisierung mit dem Ziel voran, Prozesse zu beschleunigen, zu verbessern und dort, wo es sinnvoll ist, konzernweit zu vereinheitlichen.

Dies schließt auch den Ausbau der Aktivitäten in den Bereichen E-Commerce, digitales Marketing und Analytik sowie Themen der IT-Sicherheit ein.

Forschung und Entwicklung

Die Produktentwicklung liegt bei Sartorius in den beiden Sparten Bioprocess Solutions und Lab Products & Services. Eine detailliertere Erläuterung der Schwerpunkte der Produktentwicklung findet sich in den Spartenkapiteln auf den Seiten 61 und 66. Weitere Informationen etwa zur Höhe der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Berichtsjahr finden sich auf Seite 48.

Die konzernweit agierende Funktion Corporate Research betreibt Forschung und Entwicklung spartenübergreifend mit Blick auf langfristige technologische Themen und arbeitet dabei in engem Austausch mit externen Partnern zusammen. Die wesentliche Aufgabe und Zielsetzung besteht in der Identifizierung und Entwicklung zukünftiger Schlüsseltechnologien und Anwendungsfelder. Neben einer engen Kooperation mit Kunden, Forschungsinstituten und Start-ups führt der Bereich eigene Forschungsaktivitäten in ausgewählten Feldern durch. Dazu gehören etwa innovative Technologien und Methoden für die Entwicklung und Produktion von neuen therapeutischen Ansätzen, neue Funktionalitäten und verbesserte Eigenschaften von Materialien – auch mit Blick auf ihre Nachhaltigkeit – oder die Anwendung von künstlicher Intelligenz in der biopharmazeutischen Forschung und Produktion.

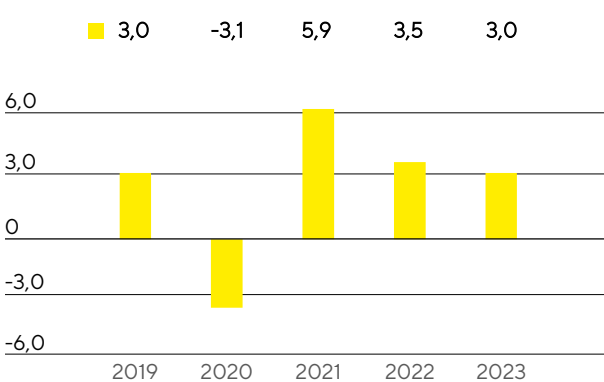
Gesamtwirtschaftliches und branchenspezifisches Umfeld

Die Branchen, in denen der Sartorius Konzern tätig ist, sind in unterschiedlichem Maß von der Konjunktur abhängig. So agiert die Sparte Bioprocess Solutions in einem Umfeld, das weitgehend unabhängig von wirtschaftlichen Schwankungen ist. Die Sparte Lab Products & Services dagegen ist teilweise auch in Branchen aktiv, deren Entwicklung stärker von konjunkturellen Einflüssen geprägt ist.

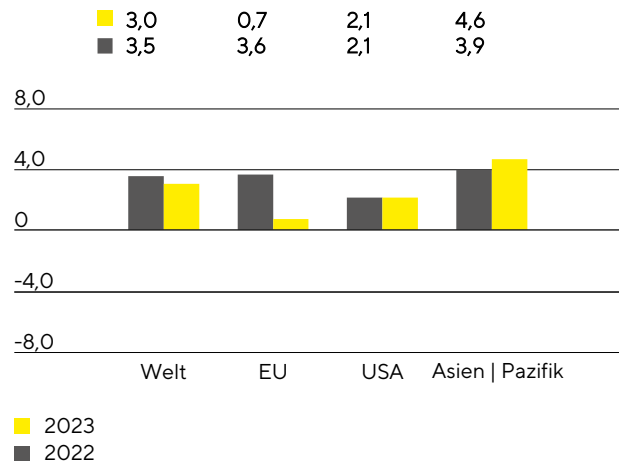
Gedämpfte Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft

Die Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft hat sich 2023 weiter abgeschwächt, wobei die Entwicklung regional unterschiedlich verlief. So war die Abschwächung in den Industrieländern und hier vor allem im Euroraum stärker ausgeprägt als in den Schwellen- und Entwicklungsländern. Nach Schätzungen des IWF stieg das globale Bruttoinlandsprodukt im Berichtsjahr um 3,0% (2022: +3,5%), wobei die Konjunktur in den Industrieländern um 1,5% zulegte (2022: +2,6%) und das Plus in den Schwellen- und Entwicklungsländern bei 4,0% (2022: +4,1%) lag. Dämpfend wirkten sich unter anderem zyklische Faktoren aus wie eine straffere Geldpolitik, eine geringere Investitionstätigkeit und der Rückgang fiskalpolitischer Konjunkturmaßnahmen. Auch strukturelle Ursachen wie die zunehmende geökonomische Fragmentierung beeinflussten die Unternehmensstimmung und Handelstätigkeit negativ. Trotz der eingetrübten Rahmenbedingungen zeigten sich die Arbeitsmärkte 2023 insgesamt robust und auch der Inflationsdruck ließ im Jahresverlauf nach.

Globales Wirtschaftswachstum (2019 bis 2023)
in %



Wirtschaftswachstum nach Regionen
in %



Quelle: Internationaler Währungsfonds

Die Konjunktur in der Europäischen Union kühlte sich nach Angaben des IWF auf 0,7% ab (2022: +3,6%). Dabei verzeichnete Deutschland einen Rückgang um 0,5% (2022: +1,8%), die Wirtschaftsleistung Frankreichs stieg um 1,0% (2022: +2,5%) und Großbritannien als ein weiterer europäischer Kernmarkt wuchs um 0,5% (2022: +4,1%).

Die weltgrößte Volkswirtschaft USA erwirtschaftete 2023 eine Zunahme des BIPs auf Vorjahresniveau von 2,1%.

Im asiatisch-pazifischen Wirtschaftsraum lag das Plus bei 4,6% (2022: +3,9%). Den stärksten Anstieg in dieser Region wies im Berichtsjahr erneut Indien mit einem Zuwachs von 6,3% auf (2022: +7,2). Das Wachstum

in China zog um 5,0% an (2022: +3,0%), blieb damit aber hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück. Die südkoreanische Wirtschaftsleistung legte um 1,4% zu (2022: +2,6%) und die volkswirtschaftlichen Aktivitäten in Japan stiegen um 2,0% (2022: +1,0%).

Wechselkurs- und Zinsentwicklung

Zu den für den Sartorius Konzern wesentlichen Währungen zählen neben dem Euro insbesondere der US-Dollar sowie einige weitere Währungen wie das britische Pfund, der Singapur Dollar, der südkoreanische Won, der japanische Yen, der chinesische Renminbi und der Schweizer Franken.

Umrechnungskurse zum Euro

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	2023	2022	2023	2022
US-Dollar	1,10650	1,06695	1,08152	1,05351
Britisches Pfund	0,86910	0,88584	0,86989	0,85265
Singapur Dollar	1,46070	1,43060	1,45250	1,45160
Südkoreanischer Won	1.428,67000	1.344,77000	1.412,18659	1.357,87961
Japanischer Yen	156,81000	140,73000	152,01230	138,04150
Chinesischer Renminbi	7,86730	7,36960	7,66229	7,08120
Schweizer Franken	0,92662	0,98370	0,97178	1,00486

Die Europäische Zentralbank hob den Leitzins im Berichtsjahr mehrfach an auf 4,50% zum Jahresende 2023. Der 3-Monats-EURIBOR, also der Zinssatz für Termingelder in Euro im Interbankengeschäft, belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 3,9% nach 2,1% im Vorjahr.

Quellen: International Monetary Fund: World Economic Outlook, Oktober 2023; Bloomberg; www.euribor-rates.eu.

Branchenspezifisches Umfeld

Zu den wichtigsten Kundengruppen von Sartorius zählen die biopharmazeutische und pharmazeutische Industrie sowie öffentliche Forschungseinrichtungen. Auch Labore zur Qualitätssicherung aus der Chemie- und Nahrungsmittelbranche gehören zu den Kunden des Unternehmens. Von den Entwicklungen in diesen Branchen gehen entsprechend Impulse für die Geschäftsentwicklung des Sartorius Konzerns aus.

Gedämpfte Entwicklung des Biopharmamarkts

Nachdem der weltweite Pharmamarkt in den Vorjahren kontinuierlich und teilweise stark zulegen konnte, stagnierte das Wachstum 2023 nach Angaben von EvaluatePharma. Auch die Umsätze mit biopharmazeutischen Medikamenten, die innerhalb des Pharmamarktes üblicherweise überdurchschnittlich wachsen, blieben im Jahresvergleich konstant bei rund 436 Mrd. US-Dollar. Ursächlich für diese Entwicklung waren hauptsächlich geringere Umsätze mit Coronavirus-Impfstoffen und -Therapeutika, die sich von zuvor rund 100 Mrd. US-Dollar im Berichtsjahr mehr als halbierten. Der Biopharmaanteil am gesamten Pharmamarkt lag unverändert bei rund 39%.

Die führenden Hersteller von Bioprozesstechnologie verzeichneten 2023 rückläufige Umsätze und senkten ihre zu Jahresbeginn kommunizierten Wachstumserwartungen unterjährig mehrfach. Die Einflussfaktoren waren temporärer Natur, insbesondere das deutlich rückläufige coronabezogene Sondergeschäft sowie der

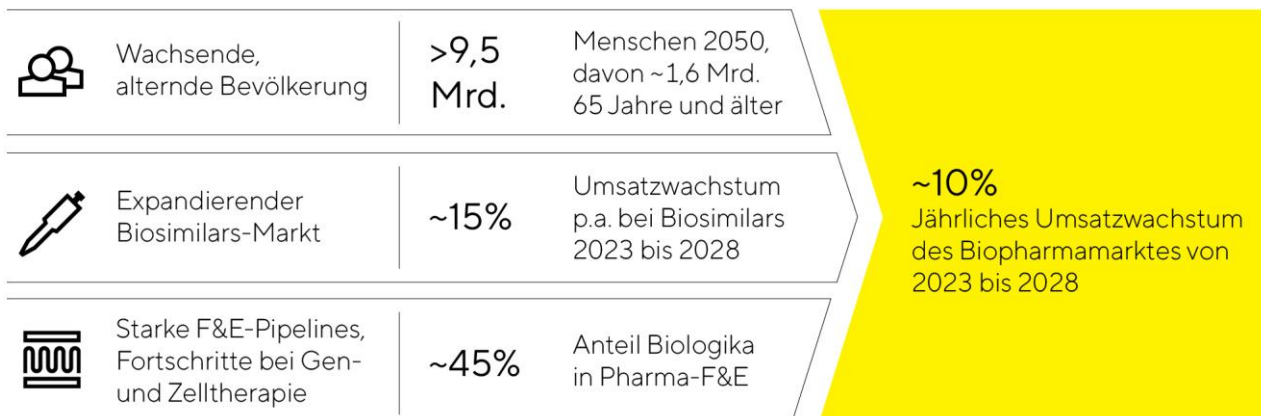
Abbau von erhöhten Lagerbeständen auf Kundenseite. Zudem waren die Produktionsniveaus bei einigen Biopharmaunternehmen relativ niedrig und die Investitionstätigkeit nach mehreren Jahren intensiver Kapazitätserweiterungen insgesamt gedämpft. Gegen Ende des dritten Quartals belebte sich die Auftragslage bei einigen Unternehmen wieder, und für 2024 wird eine schrittweise Verbesserung der Geschäftssituation erwartet.

Grundsätzlich hängt das Wachstum des Biopharmamarktes stärker von mittel- und langfristigen Trends als von kurzfristigen wirtschaftlichen Entwicklungen ab. Wesentliche Impulse gehen dabei von der weltweit steigenden Nachfrage nach Medikamenten sowie der Zulassung und Markteinführung innovativer Biopharmazeutika aus. Auch die Erweiterung der Indikationsgebiete für bereits zugelassene Präparate und deren weitere Marktdurchdringung sind Wachstumsfaktoren. Im Berichtsjahr lag die Zahl an biopharmazeutischen Neuzulassungen durch die amerikanische Zulassungsbehörde FDA mit 42 (Vorjahr: 31) auf einem weiterhin hohen Niveau.

Die steigende Bedeutung und Akzeptanz biopharmazeutischer Wirkstoffe spiegeln sich neben einem wachsenden Umsatzanteil am Weltpharmamarkt auch in den Entwicklungsaktivitäten der Pharmaindustrie wider. So liegt der Anteil biopharmazeutischer Präparate in der F&E-Pipeline bei rund 45%. Eine steigende Zahl biotechnologisch hergestellter Wirkstoffe wird für die Behandlung seltener, bislang nicht behandelbarer Erkrankungen zugelassen. Dabei konzentriert sich die Pharmaindustrie verstärkt auf neuartige Therapieformen wie Zell- und Gentherapien oder biotechnologisch bearbeitete Gewebeprodukte. 2023 belief sich die Zahl klinischer Studien mit derartigen Behandlungsansätzen auf über 1.600, sodass dieser Bereich mittel- bis langfristig ein signifikantes Wachstumspotenzial bietet. Die steigende Zahl zugelassener Biopharmazeutika sowie die größer werdende Vielfalt an Therapieformen und Wirkstoffklassen bei einer zugleich wachsenden Medikamentennachfrage sind die zentralen Treiber für den weltweiten Ausbau der Biopharma-Produktionskapazitäten.

Auch Biosimilars, also Nachahmerprodukte von Biopharmazeutika, deren Patentschutz ausgelaufen ist, spielen eine zunehmend wichtige Rolle für den Biotechnologiemarkt. Das Umsatzvolumen war 2023 nach Marktstudien mit schätzungsweise 29 Mrd. US-Dollar noch überschaubar, wächst innerhalb des Biopharmamarktes aber mit überdurchschnittlichen Wachstumsraten. Der Markt dürfte aufgrund des Auslaufens mehrerer Patente für umsatzstarke Biopharmazeutika sowie einer steigenden Zahl an Biosimilar-Neuzulassungen und Markteinführungen in den kommenden Jahren weiter stark zulegen. Vor allem in den USA, wo die Entwicklung aufgrund regulatorischer, patentrechtlicher und vermarktungsseitiger Herausforderungen bislang vergleichsweise langsam verlief, sollte sich die Marktdurchdringung in den nächsten Jahren deutlich beschleunigen. Global wird bis zum Jahr 2028 mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von circa 15% gerechnet.

Attraktives Marktumfeld mit guten Wachstumschancen



Labormarkt legt weiter zu

Der weltweite Labormarkt belief sich im Berichtsjahr auf ein Volumen von rund 84 Mrd. US-Dollar und wächst nach Schätzungen verschiedener Marktbeobachter langfristig mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von etwa 5%. Das Marktwachstum ist unter anderem an die Forschungs- und Entwicklungsausgaben der jeweiligen Endmärkte gebunden, welche teilweise an die konjunkturelle Entwicklung gekoppelt sind.

Dies gilt jedoch weniger für Labore aus der Pharma- und Biopharmaindustrie, welche die wichtigste Kundengruppe für Laborinstrumente und -verbrauchsmaterialien darstellen, und deren Nachfrage stärker von fundamentalen Wachstumstreibern wie der kontinuierlichen Erforschung neuer Wirkstoffe beeinflusst wird. Die sektorspezifischen Forschungsausgaben beliefen sich im Berichtsjahr nach Angaben von EvaluatePharma auf 262 Mrd. US-Dollar, ein Wachstum von rund 7% gegenüber dem Vorjahr. Im Fokus von Investitionen stehen die Automatisierung von Arbeitsprozessen sowie innovative Analyseinstrumente mit verbesserten oder neuartigen Funktionalitäten. Produkte aus dem Bereich der Bioanalytik etwa weisen innerhalb des Labormarkts überdurchschnittliche Wachstumsraten auf und die Nachfrage der Life-Science-Branche wächst im Vergleich zu der in anderen Industrien generell stärker. Im Berichtsjahr entwickelte sich dieses Kundensegment vor dem Hintergrund des überdurchschnittlichen Wachstums in den Vorjahren schwächer und die Mehrzahl der führenden Anbieter von Laborinstrumenten und -verbrauchsmaterialien verzeichnete Umsatzrückgänge. Neben der hohen Vergleichsbasis werden als Gründe unter anderem ein im aktuellen Zinsumfeld zurückhaltendes Investitionsverhalten, das weiterhin eingetrübte Finanzierungsumfeld insbesondere für kleine und mittlere Biotech-Unternehmen sowie eine ausgeprägte Marktschwäche in China angeführt. Dämpfend wirkte sich zudem die sinkende Nachfrage nach Komponenten für Coronatests aus.

Forschungs- und Qualitätssicherungslabore der Chemie- und Nahrungsmittelbranche bilden eine weitere Kundengruppe, deren Nachfrage nach Laborprodukten sich teilweise konjunkturabhängig entwickelt. Zusätzliche Impulse können hier von regulatorischen Veränderungen ausgehen, etwa in Bezug auf strengere Vorschriften für Qualitätstests in der Lebensmittelindustrie. Die Nachfrage aus industriellen Endmärkten zeigte sich 2023 nach Angaben verschiedener führender Laborprodukthersteller trotz eines schwächeren makroökonomischen Umfelds insgesamt robust.

Auch akademische und öffentliche Forschungseinrichtungen verwenden Laborinstrumente und -verbrauchsmaterialien von Sartorius. Das Nachfragewachstum ist unter anderem an staatliche Haushaltsbudgets und Förderprogramme gebunden, die sich länderspezifisch unterschiedlich entwickeln. In den USA ist das National Institute of Health (NIH) die wichtigste Behörde für biomedizinische Forschung, die zudem die größte Einrichtung zur Forschungsförderung weltweit ist. Das Budget des NIH wurde in den vergangenen zehn Jahren stetig erhöht und stieg im Berichtsjahr erneut um rund 6,5%. Auch der Budgetvorschlag für 2024

sieht eine weitere leichte Erhöhung vor. Die Europäische Union hat ihre Forschungsausgaben in den vergangenen Haushaltszyklen ebenfalls kontinuierlich gesteigert. Im Zeitraum von 2021 bis 2027 sollen Forschung und Innovation mit rund 95,5 Mrd.€ gefördert werden, ein Anstieg von 19% gegenüber dem Vorgängerprogramm. Viele Hersteller von Laborprodukten verzeichneten im Berichtsjahr eine robuste Nachfrage seitens akademischer und öffentlicher Forschungseinrichtungen.

Wettbewerbsposition

Das Wettbewerbsumfeld der Sparte Bioprocess Solutions ist durch relativ hohe Markteintrittsbarrieren geprägt, die sich unter anderem aus der starken Regulierung der Biopharmaindustrie sowie der technologischen Komplexität ergeben. Die Sparte Bioprocess Solutions ist in diesem Umfeld als Lösungsanbieter für zentrale Prozessschritte in der biopharmazeutischen Produktion und der vorgelagerten Prozessentwicklung positioniert. Sie nimmt eine führende Stellung in wesentlichen Schlüsseltechnologien ein, insbesondere in den Bereichen Bioreaktoren, Filtration sowie Flüssigkeitentransport und -lagerung. Die Hauptwettbewerber der Sparte Bioprocess Solutions sind bestimmte Geschäftsbereiche der Unternehmen Danaher Corporation, Merck KGaA und Thermo Fisher Scientific Inc.

Die Sparte Lab Products&Services ist als Premiumanbieter für Laborinstrumente aufgestellt. Sie adressiert sowohl Forschungs- und Entwicklungs- als auch Qualitätssicherungslabore mit Fokus auf die Biopharmabranche. Das Produktportfolio umfasst beispielsweise Laborwaagen, Pipetten und Instrumente für die Bioanalytik sowie ein breites Angebot an Verbrauchsmaterialien. In vielen dieser Bereiche zählt die Sparte zu den global führenden Anbietern. Zu den Hauptwettbewerbern gehören unter anderem bestimmte Geschäftsbereiche der Unternehmen Danaher Corporation, Merck KGaA und Thermo Fisher Inc. Merck KGaA. Speziell bei Laborwaagen gehört des Weiteren Mettler-Toledo Intl. Inc. zum Wettbewerbsumfeld, bei Pipetten die Eppendorf AG und im Bereich Zellanalytik Unternehmen wie Agilent Technologies Inc., Becton Dickinson Co. und PerkinElmer Inc.

Quellen: BioPlan: 20th Annual Report and Survey of Biopharmaceutical Manufacturing Capacity and Production, April 2023; Evaluate Pharma: World Preview 2023, August 2023; Alliance for Regenerative Medicine: Sector Snapshot, August 2023; citeline: Pharma R&D Annual Review 2023, Mai 2023; Markets and Markets: Biosimilars Market – Forecast to 2028, 2023; SDI: Global Assessment Report 2023, Juni 2023; www.fda.gov

Geschäftsentwicklung Konzern

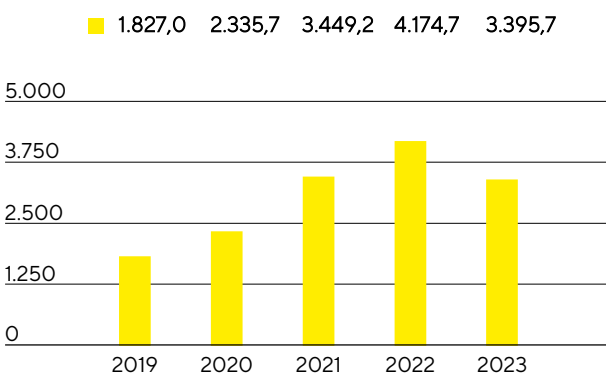
Umsatz und Auftragseingang

Nachdem in den Jahren 2020 bis 2022 das coronabezogene Sondergeschäft sowie ein Lagerbestandsaufbau von Kunden zu starken zusätzlichen Wachstumsimpulsen vor allem in der Sparte Bioprocess Solutions und in einem geringeren Umfang auch im Laborgeschäft geführt hatten, setzte im Berichtsjahr die von der Unternehmensleitung erwartete temporäre Nachfragenormalisierung ein. Diese fiel deutlicher aus als zu Jahresbeginn angenommen, zudem dauerte der Lagerbestandsabbau bei Kunden länger an als erwartet, was in der gesamten Life-Science-Branche zu zahlreichen Prognoseanpassungen führte. Beeinflusst wurde die Geschäftsentwicklung zusätzlich durch eine ausgeprägte Marktschwäche in China sowie den Entfall von Geschäft mit russischen Kunden. Vor diesem Hintergrund sank der Konzernumsatz auf Basis konstanter Wechselkurse¹ um 16,6% auf 3.395,7 Mio.€; nominal um -18,7%. Darin enthalten ist ein Wachstumsbeitrag aus Akquisitionen von etwa 1,5 Prozentpunkten². Ohne Berücksichtigung des Coronageschäfts lag der Umsatzrückgang wechsellkursbereinigt bei etwa 12%.

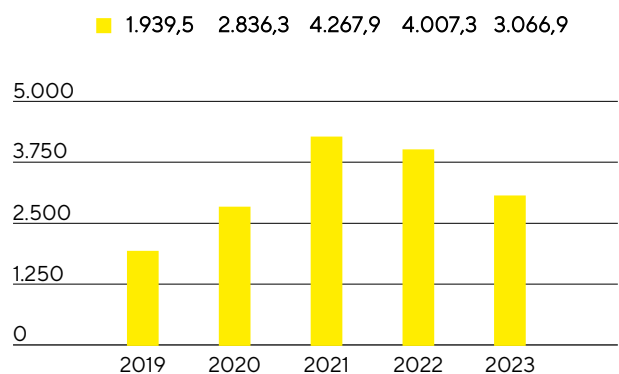
Das temporär schwächere Marktumfeld zeigte sich auch im Auftragseingang³, der sich im Berichtsjahr um wechsellkursbereinigt 21,5% auf 3.066,9 Mio.€ (nominal: -23,5%) verringerte. Angesichts fortgeschrittener Lagerbestandsreduzierungen aufseiten der Kunden zeichnete sich seit dem Ende des 3. Quartals eine Nachfragebelebung ab, sodass die Auftragseingänge in beiden Sparten und den Konzern im 4. Quartal leicht über dem Umsatz lagen.

Ein Vergleich der Geschäftsentwicklung und Prognose befindet sich auf Seite 68.

Umsatz 2019 bis 2023
in Mio. €



Auftragseingang 2019 bis 2023
in Mio. €



Umsatz und Auftragseingang

in Mio. €	2023	2022	in % nominal	in % wb ¹
Umsatz	3.395,7	4.174,7	- 18,7	- 16,6
Auftragseingang	3.066,9	4.007,3	- 23,5	- 21,5

1 Wechselkursbereinigt: Bei der Darstellung von wechsellkursbereinigten Zahlen werden für die jeweils vergleichenden Perioden identische Wechselkurse verwendet.

2 Der Umsatzbeitrag akquirierter Unternehmen wird in den ersten 12 Monaten nach Akquisition in der Bestimmung des organischen Umsatzwachstums nicht berücksichtigt.

3 Auftragseingang: alle Kundenaufträge, die in der jeweiligen Berichtsperiode rechtsgültig abgeschlossen und gebucht wurden

Temporär gedämpfte Entwicklung in beiden Sparten

Beide Sparten verzeichneten im Geschäftsjahr 2023 angesichts des vorübergehend schwachen Marktumfelds Umsatzrückgänge. In der Bioprozesssparte, die eine breite Palette innovativer Technologien für die Herstellung von Biopharmazeutika und Impfstoffen anbietet, verminderten sich die Umsätze um wechselkursbereinigt 17,6% auf 2.678,2 Mio.€ (nominal: -19,5%). Darin enthalten sind etwa 2 Prozentpunkte nicht organisches Wachstum aus Akquisitionen. Ohne Berücksichtigung des Coronageschäfts bewegte sich der Rückgang wechselkursbereinigt auf knapp über 12%.

Die auf die Life-Science-Forschung und Pharmalabore spezialisierte Sparte Lab Products & Services wies einen Umsatz von 717,5 Mio.€ aus, dies entspricht einem Rückgang von wechselkursbereinigt 12,7% vom hohen Niveau des Vorjahreszeitraums (nominal: -15,4%). Ohne Berücksichtigung des coronabezogenen Geschäfts wäre der Umsatz wechselkursbereinigt um knapp 11% gesunken.

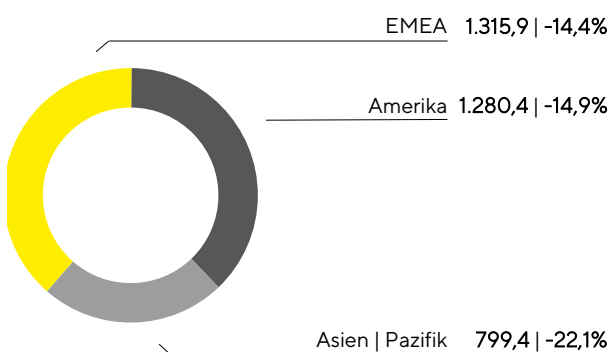
Umsatz nach Sparten

in Mio. €	2023	2022	in % nominal	in % wb
Bioprocess Solutions	2.678,2	3.326,5	- 19,5	- 17,6
Lab Products & Services	717,5	848,2	- 15,4	- 12,7

Weitere Informationen zur Geschäftsentwicklung der Konzernsparten befinden sich auf den Seiten 57 ff. für die Sparte Bioprocess Solutions sowie auf den Seiten 62 ff. für die Sparte Lab Products & Services.

Allgemeine Marktschwäche beeinflusst alle Geschäftsregionen

Umsatz und Wachstum¹ nach Regionen² in Mio. €, sofern nicht anderweitig angegeben



¹ Wechselkursbereinigt: Bei der Darstellung von wechselkursbereinigten Zahlen werden für die jeweils vergleichenden Perioden identische Wechselkurse verwendet.

² Nach Sitz des Kunden

Mit Blick auf die regionale Entwicklung verringerte sich der Umsatz aufgrund der Nachfragenormalisierung und der pandemiebedingt hohen Vorjahresbasis in allen Regionen. So verzeichnete die Region EMEA einen Rückgang von 14,4% auf 1.315,9 Mio.€, wozu der Entfall von Geschäft mit russischen Kunden rund 3 Prozentpunkte beitrug. Der Umsatzanteil dieser Region am Konzernumsatz lag zum Jahresende bei 39%. In der Spartenbetrachtung ging der Umsatz der Sparte Bioprocess Solutions aufgrund der oben beschriebenen Sondersituation nach der Pandemie mit 16,8% stärker zurück als in der Sparte Lab Products & Services (-4,1%).

In der Region Amerika beliefen sich die Umsätze auf 1.280,4 Mio.€ (-14,9%), was einem Anteil von rund 38% an den Konzern Erlösen entspricht. Während die Bioprozesssparte hier vor allem vor dem Hintergrund des Lagerbestandabbaus sowie einer niedrigeren Investitionstätigkeit von Kunden in den USA einen Rückgang von 13,3% verzeichnete, reduzierte sich das Geschäftsvolumen in der Laborsparte angesichts der Investitionszurückhaltung insbesondere von Pharmakunden im Produktbereich Bioanalytik um 21,1%.

Der kundenseitige Lagerabbau sowie die Investitions- beziehungsweise Kaufzurückhaltung machten sich noch stärker in China bemerkbar und führten zu deutlichen Umsatzrückgängen. Diese Entwicklung beeinträchtigte auch maßgeblich das Geschäft in der Region Asien|Pazifik als Ganzes, welches sich auf 799,4 Mio.€ belief (-22,1%) und damit gut 23% des Konzernumsatzes ausmachte. Die Umsätze in der Sparte Bioprocess Solutions verminderten sich um 25,1% und in der Sparte Lab Products & Services um 12,4%.

Alle Veränderungsdaten zur regionalen Entwicklung sind wechsellkursbereinigt.

Umsatz nach Regionen

in Mio. €	2023	2022	in % nominal	in % wb
EMEA	1.315,9	1.550,6	- 15,1	- 14,4
Amerika	1.280,4	1.543,8	- 17,1	- 14,9
Asien Pazifik	799,4	1.080,3	- 26,0	- 22,1

Kosten und Ergebnis

Die Kosten der umgesetzten Leistung fielen im Berichtsjahr um 8,4% auf 1.828,6 Mio.€. Die entsprechende Umsatzkostenquote lag bei 53,8% gegenüber 47,8% im Vorjahr. Der Rückgang ergab sich überwiegend aus dem geringeren Geschäftsvolumen und aufgrund von negativen Produktmixeffekten.

Die Kosten für den Vertrieb lagen mit 634,4 Mio.€ geringfügig über dem Vorjahr (632,5 Mio.€), die Vertriebskostenquote erhöhte sich im Zusammenhang mit dem Umsatzrückgang im Vorjahresvergleich auf 18,7% (Vorjahr: 15,1%). Für Forschung und Entwicklung verringerten sich die Aufwendungen im Berichtsjahr um 4,7% auf 170,8 Mio.€; die entsprechende F&E-Quote lag bei 5,0% (Vorjahr: 4,3%). Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 214,3 Mio.€ (Vorjahr: 213,6 Mio.€) und die Verwaltungskostenquote lag 2023 bei 6,3% (Vorjahr: 5,1%). Den Funktionsbereichen explizit zuzurechnende Sondereffekte werden seit dem Geschäftsjahr 2023 im jeweiligen Funktionsbereich ausgewiesen, sodass die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst wurden.

Aufwendungen und Erträge, die keinen Funktionsbereichen zugeordnet werden konnten, wurden im Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen erfasst. Dieser lag 2023 bei -43,7 Mio.€ nach -88,1 Mio.€ im Vorjahr und enthält Nettoaufwendungen in Höhe von -16,4 Mio.€ (Vorjahr: -51,0 Mio.€) aus Bewertungseffekten sowie der Realisierung von Währungssicherungen, insbesondere aufgrund der Entwicklung des US-Dollar-Wechselkurses.

Das EBIT sank im Vorjahresvergleich um 52,7% auf 503,9 Mio. €; die entsprechende Marge lag bei 14,8% (Vorjahr: 25,5%). Die Entwicklung war im Wesentlichen auf das rückläufige Bruttoergebnis zurückzuführen, welches nur teilweise durch eine Reduktion der operativen Kosten ausgeglichen werden konnte.

Das Finanzergebnis belief sich 2023 auf -118,0 Mio. € gegenüber 116,9 Mio. € im Vorjahr. Hierin enthalten ist ein nicht zahlungswirksamer Ertrag in Höhe von 71,5 Mio. €, hauptsächlich aus der stichtagsbezogenen Bewertung der aktienbasierten Earn-out-Verpflichtung im Zusammenhang mit dem Erwerb von BIA Separations (Vorjahr: 148,9 Mio. €). Der nach Bereinigung um diesen Effekt verbliebene Anstieg der Nettofinanzierungsaufwendungen ergab sich unter anderem aus der erhöhten Verschuldung in Folge der jüngsten Akquisitionen.

Im Berichtsjahr lag der Steueraufwand bei 95,9 Mio. € (Vorjahr: 268,6 Mio. €). Bezogen auf das ausgewiesene Ergebnis vor Steuern errechnet sich eine Steuerquote von 24,8% (Vorjahr: 22,7%).

Der Jahresüberschuss verminderte sich um 68,2% auf 290,0 Mio. € (Vorjahr: 913,1 Mio. €).

Der den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnende Jahresüberschuss lag bei 205,2 Mio. € (-69,7%; Vorjahr: 678,1 Mio. €). Auf Minderheitsanteile entfielen 84,9 Mio. € (Vorjahr: 235,0 Mio. €). Sie reflektieren im Wesentlichen die nicht durch den Sartorius Konzern gehaltenen Aktien an der Sartorius Stedim Biotech S.A.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2023	2022	Δ in %
Umsatzerlöse	3.395,7	4.174,7	- 18,7
Kosten der umgesetzten Leistungen	- 1.828,6	- 1.996,6	8,4
Bruttoergebnis	1.567,1	2.178,1	- 28,1
Vertriebskosten	- 634,4	- 632,5	- 0,3
Forschungs- und Entwicklungskosten	- 170,8	- 179,2	4,7
Allgemeine Verwaltungskosten	- 214,3	- 213,6	- 0,4
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	- 43,7	- 88,1	50,4
Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	503,9	1.064,8	- 52,7
Finanzielle Erträge	103,9	198,2	- 47,6
Finanzielle Aufwendungen	- 221,8	- 81,3	- 172,8
Finanzergebnis	- 118,0	116,9	- 200,9
Ergebnis vor Steuern	385,9	1.181,7	- 67,3
Ertragssteuern	- 95,9	- 268,6	64,3
Jahresüberschuss	290,0	913,1	- 68,2
Davon entfallen auf:			
Aktionäre der Sartorius AG	205,2	678,1	- 69,7
Nicht beherrschende Anteile	84,9	235,0	- 63,9

Seit dem Geschäftsjahr 2023 werden die Sondereffekte in den jeweiligen Funktionskosten ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Bereinigtes Ergebnis

Zur Darstellung der operativen Entwicklung, auch im internationalen Vergleich, verwendet der Sartorius Konzern als zentrale Ertragskennziffer das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation („underlying EBITDA“). Weitere Informationen zu den Sondereffekten sind auf Seite 195 zu finden.

Überleitung EBIT zu underlying EBITDA

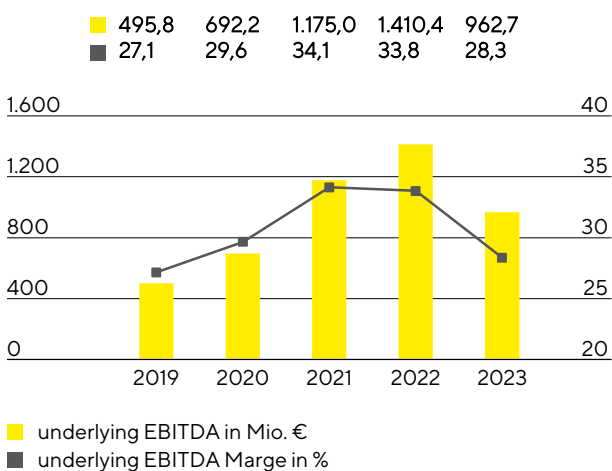
in Mio. €	2023	2022
EBIT	503,9	1.064,8
Sondereffekte	116,5	60,4
Amortisation Abschreibungen	342,3	285,3
Underlying EBITDA	962,7	1.410,4

Sondereffekte

in Mio. €	2023	2022
M&A Projekte Integrationskosten	- 22,9	- 16,1
Strukturmaßnahmen	- 80,5	- 29,6
Sonstige	- 13,1	- 14,7
Gesamt	- 116,5	- 60,4

Hauptsächlich in Folge der Volumenentwicklung verminderte sich das underlying EBITDA im Berichtsjahr um 31,7% auf 962,7 Mio. €; die Marge lag damit bei 28,3% (Vorjahr: 33,8%). Dämpfend wirkten sich zusätzlich negative Produktmixeffekte aus, da der kundenseitige Lagerbestandsabbau insbesondere die Nachfrage nach margenstärkeren Verbrauchsmaterialien betraf und zu einem geringeren Anteil derartiger Produkte am Gesamtumsatz führte. Preiseffekte auf der Einkaufs- und der Kundenseite glichen sich weitgehend aus.

Underlying EBITDA¹ und Marge



¹ Underlying EBITDA: das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation

Underlying EBITDA nach Sparten

	Underlying EBITDA in Mio. €	Underlying EBITDA-Marge in %
Konzern	962,7	28,3
Bioprocess Solutions	782,3	29,2
Lab Products & Services	180,3	25,1

Das underlying EBITDA der Sparte Bioprocess Solutions lag in Folge der Volumenentwicklung und aufgrund von Produktmixeffekten bei 782,3 Mio. € (-34,2%), woraus eine Marge von 29,2% resultierte (Vorjahr: 35,7%).

Das underlying EBITDA der Sparte Lab Products & Services verzeichnete einen Rückgang um 18,8% auf 180,3 Mio. €. Die entsprechende Marge lag mit 25,1% moderat unter dem Vorjahreswert von 26,2%.

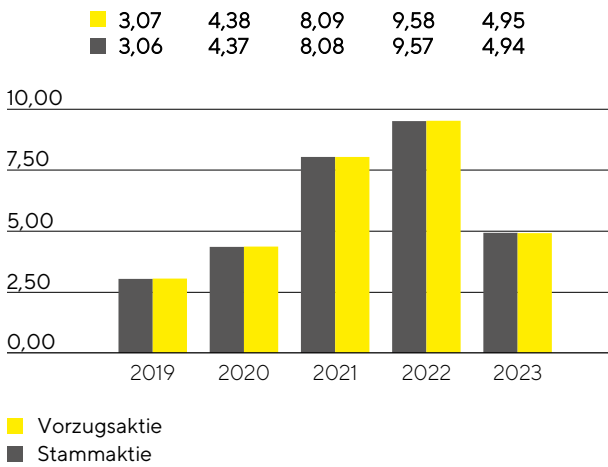
Maßgeblicher Jahresüberschuss

Das maßgebliche, den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnende, bereinigte Jahresergebnis sank gegenüber dem Vorjahr um 48,3% auf 338,5 Mio. €. Diese Kennzahl bildet die Grundlage für die Gewinnverwendung und ergibt sich durch die Bereinigung von Sondereffekten, der Herausrechnung von Amortisation sowie auf Basis eines normalisierten Finanzergebnisses und der normalisierten Steuerquote. Das bereinigte Ergebnis je Stammaktie verminderte sich um 48,4% auf 4,94€ (Vorjahr: 9,57€) bzw. je Vorzugsaktie um 48,3% auf 4,95€ (Vorjahr: 9,58€).

in Mio. €	2023	2022
EBIT	503,9	1.064,8
Sondereffekte	116,5	60,4
Amortisation	133,5	104,5
Normalisiertes Finanzergebnis ¹	- 146,3	- 38,7
Normalisierter Steueraufwand (27%) ²	- 164,0	- 321,6
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern	443,5	869,4
Nicht beherrschende Anteile	- 105,0	- 214,0
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern und nach nicht beherrschenden Anteilen	338,5	655,4
Bereinigtes Ergebnis je Aktie		
je Stammaktie (in €)	4,94	9,57
je Vorzugsaktie (in €)	4,95	9,58

¹ Finanzergebnis bereinigt um Bewertungseffekte aus der Folgebewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten sowie Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung und -sicherung

² Steueraufwand unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Konzernsteuersatzes, basierend auf dem bereinigten Ergebnis vor Steuern

Bereinigtes Ergebnis je Aktie¹
in €

¹ Nach Anteilen Dritter, bereinigt um Sondereffekte und Amortisation sowie basierend auf dem normalisierten Finanzergebnis und der normalisierten Steuerquote

Weitere Informationen zur Ergebnisentwicklung und zu den Sondereffekten der Konzernsparten finden sich auf den Seiten 59 ff. und 64 ff.

Forschung und Entwicklung

Sartorius baut das Produktportfolio kontinuierlich durch die Neu- und Weiterentwicklung eigener Produkte sowie durch die Integration neuer Technologien und durch Kooperationen aus. Im Jahr 2023 wurden durch das Unternehmen 170,8 Mio. € für Forschung und Entwicklung (F&E) gegenüber 179,2 Mio. € im Vorjahr (-4,7%) direkt aufwandswirksam erfasst. Die F&E-Quote lag bei 5,0% (Vorjahr: 4,3%).

Nach IFRS sind bestimmte Entwicklungskosten in der Bilanz zu aktivieren und in den Folgejahren abzuschreiben. Im Berichtsjahr stiegen die Entwicklungsinvestitionen auf 100,3 Mio. € gegenüber 81,7 Mio. € im Vorjahr. Dies entspricht einem Anteil von 37,0% (Vorjahr: 31,3%) am gesamten F&E-Aufwand des Konzerns. Die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen lagen 2023 bei 30,0 Mio. € (Vorjahr: 23,9 Mio. €). Die gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten einschließlich der aktivierten Entwicklungsleistungen beliefen sich auf 271,1 Mio. € (Vorjahr: 260,9 Mio. €). Die daraus resultierende Brutto-F&E-Quote¹, welche sämtlichen innovationsbezogenen Aufwendungen einschließt, lag mit 8,0% über dem Vorjahreswert von 6,2%.

Zur Absicherung des vorhandenen Know-hows betreibt Sartorius in seinen Sparten eine gezielte Schutzrechtspolitik. Der Konzern überwacht systematisch die Einhaltung seiner Schutzrechte und prüft nach Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten die Notwendigkeit, einzelne Schutzrechte weiter aufrechtzuerhalten.

Die Anzahl der Anmeldungen von Schutzrechten lag im Jahr 2023 bei 301 (Vorjahr: 261). Im Ergebnis der Anmeldungen auch aus vorangegangenen Jahren wurden uns im Berichtsjahr 435 (Vorjahr: 353) Schutzrechte erteilt. Zum Bilanzstichtag befanden sich insgesamt 7.260 gewerbliche Schutzrechte im Bestand (Vorjahr: 6.421).

Weitere Informationen finden sich in den Sparten-Kapiteln auf den Seiten 57 ff. und 62 ff.

¹ Brutto-F&E-Quote: Summe aus den ergebniswirksamen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen und den in der Bilanz aktivierten Entwicklungskosten im Verhältnis zu den Umsatzerlösen

Investitionen

Sartorius hat im Berichtsjahr in allen Regionen weiter in erheblichem Umfang in den Aufbau neuer Kapazitäten investiert. Neben einem Ausbau der Produktionskapazitäten hat das Investitionsprogramm eine weitere Diversifizierung und Flexibilisierung des Produktionsnetzwerkes zum Ziel. Entsprechend dem Ausbauplan wurden einige Erweiterungsprojekte 2023 fertiggestellt. Weitere Projekte werden im laufenden Jahr oder in den Folgejahren abgeschlossen.

Die Investitionsausgaben lagen 2023 mit 559,7 Mio.€ planmäßig etwas über dem Vorjahreswert von 522,6 Mio.€. Die entsprechende Investitionsquote¹ stieg im Zusammenhang mit dem rückläufigen Konzernumsatz auf 16,5% (Vorjahr: 12,5%).

Zu den größten Investitionsprojekten gehörten im Berichtsjahr der Ausbau der Kapazitäten für die Membranherstellung sowie neue Laborflächen für die Produktentwicklung in Göttingen, Deutschland.

Am Standort in Yauco, Puerto Rico, wurde 2023 eine Produktionslinie für Zellkulturmedien aufgebaut und in Betrieb genommen.

Weitere substantielle Investitionen in zusätzliche Reinraumflächen für die Herstellung steriler Einwegprodukte tätigte Sartorius im Berichtsjahr am Standort in Aubagne, Frankreich.

In Ann Arbor, USA, investierte Sartorius in die Errichtung eines neuen Kompetenzzentrums im Bereich Bioanalytik, das unter anderem Forschungslabore und Produktionskapazitäten umfasst.

Umfangreiche Investitionen entfielen in der Region Asien | Pazifik auf Songdo, Südkorea, wo mit dem Bau eines Werks zur Herstellung von Zellkulturmedien und zur Verarbeitung von sterilen Verbrauchsmaterialien begonnen wurde. Zudem sind an dem neuen Standort, der sich inmitten eines Biopharmaparks befindet, ein Technologie-Center für die Beratung von Kunden und Produktvorführungen sowie Laborflächen geplant.

Auch an weiteren Standorten wurden die Produktionskapazitäten ausgebaut. Expansionsprojekte gab es beispielsweise an anderen Standorten in Deutschland sowie in den USA, in Großbritannien und Slowenien.

¹ Investitionsquote: Investitionsausgaben im Verhältnis zu den Umsatzerlösen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die folgenden Mitarbeiterzahlen umfassen alle Beschäftigten des Sartorius Konzerns mit Ausnahme von Auszubildenden, Praktikantinnen und Praktikanten, Dauerabwesenden und Mitarbeitende in Altersteilzeit. Angegeben sind jeweils die Kopffzahlen.

Sartorius beschäftigte zum 31. Dezember 2023 weltweit insgesamt 14.614 Mitarbeitende in 37 Ländern, ein Rückgang um 1.328 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder rund 8,3% gegenüber dem 31. Dezember 2022. In den Vorjahren hatte Sartorius den Personalbestand im Zusammenhang mit dem signifikanten Umsatzwachstum stark aufgebaut, diesen im Berichtszeitraum aber an die veränderten Nachfragebedingungen und den verringerten Kapazitätsbedarf angepasst. Ein erheblicher Teil der zwischenzeitlich notwendigen Mitarbeiter-spitze wurde durch befristete Beschäftigungsvereinbarungen abgebildet. 264 Beschäftigte sind im Berichtsjahr durch Akquisitionen hinzugekommen.

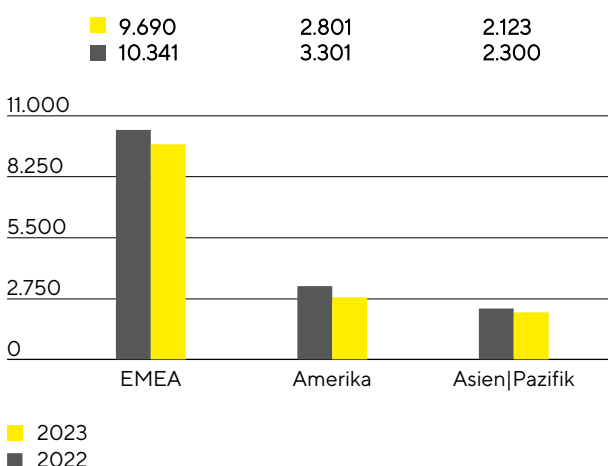
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	2023	2022	Veränderung in %
Konzern	14.614	15.942	-8,3
Bioprocess Solutions	11.293	12.560	-10,1
Lab Products & Services	3.321	3.382	-1,8

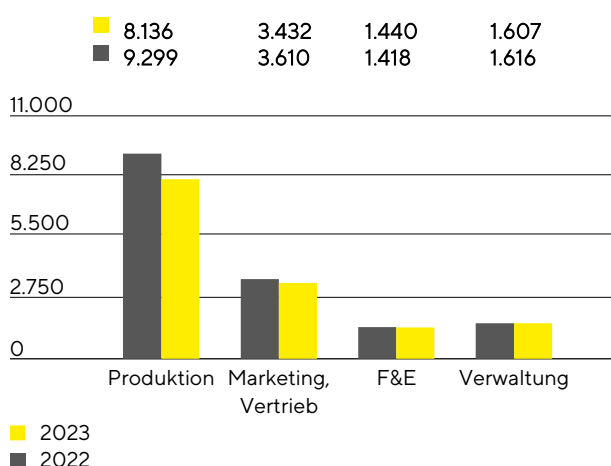
In der Sparte Bioprocess Solutions waren zum Ende des Berichtsjahres 11.293 Mitarbeitende angestellt (Vorjahr: 12.560). Die Sparte Lab Products & Services beschäftigte 3.321 Personen (Vorjahr: 3.382).

Den Mitarbeitenden der zentralen Verwaltungsfunktionen wurden den Sparten aufwandsbezogen zugerechnet.

Mitarbeitende nach Regionen



Mitarbeitende nach Funktionen



Die Mitarbeiterzahl in der Region EMEA ging im Jahr 2023 gegenüber Dezember 2022 um rund 6,3% auf 9.690 zurück. In Deutschland beschäftigte Sartorius am Ende des Berichtsjahres 5.004 Mitarbeitende, was einem Anteil an der Gesamtbelegschaft von 34,2% entspricht.

In Amerika beschäftigte Sartorius zum 31. Dezember 2023 2.801 Menschen, was einem Minus von 15,1% entspricht, während die Zahl in der Region Asien | Pazifik um 7,7% auf 2.123 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sank.

Ende 2023 waren rund 56 % aller Sartorius-Mitarbeitenden in der Produktion beschäftigt. Die Zahl der Mitarbeitenden lag in diesem Bereich mit 8.136 um 12,5% unter dem Vorjahreswert.

In Marketing und Vertrieb waren zum Jahresende 3.432 Mitarbeitende beschäftigt, was einem Rückgang von 4,9% und einem Anteil von etwa 23% an der gesamten Zahl der Mitarbeitenden entspricht.

Im Bereich Forschung und Entwicklung arbeiteten knapp 10 % aller Beschäftigten. Das waren 22 Personen beziehungsweise 1,6 % mehr als im Vorjahr, sodass sich die Gesamtzahl auf 1.440 belief.

In der Verwaltung waren zum Stichtag 1.607 Mitarbeitende beschäftigt. Dies entspricht einem Rückgang von 0,6% gegenüber dem Vergleichszeitpunkt und einem Anteil von 11% an allen Sartorius-Mitarbeitenden.

Weitere Informationen zu Mitarbeitenden finden Sie in der nichtfinanziellen Konzernklärung ab Seite 110.

Vermögens- und Finanzlage

Cashflow

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit erhöhte sich im Berichtsjahr trotz des Ertragsrückgangs um 16,3% auf 853,6 Mio. € (Vorjahr: 734,2 Mio. €). Der Anstieg resultierte überwiegend aus der Reduzierung des Working Capitals. Während Sartorius im Jahr 2022 und den Vorjahren zur Absicherung seiner Lieferfähigkeit angesichts der zeitweise angespannten Lieferketten die Vorratsbestände plangemäß erhöht hatte, konnten diese 2023 deutlich zurückgeführt werden. Zusätzlich wirkten sich niedrigere Steuerzahlungen aus.

Vor dem Hintergrund grundlegend intakter Wachstumstreiber in den Endmärkten sowie seiner mittelfristigen Wachstumsziele hat Sartorius sein Investitionsprogramm zur Erweiterung und Diversifizierung der Produktionskapazitäten fortgesetzt, wobei das Umsetzungstempo einzelner Maßnahmen angesichts der temporär schwächeren Nachfrage verlangsamt wurde. Die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit verringerten sich geringfügig um 1,9% auf 582,4 Mio. € (Vorjahr: -593,8 Mio. €). Durch akquisitionsbedingte Ausgaben in Höhe von 2.240,9 Mio. € (Vorjahr: 536,1 Mio. €), die vor allem im Zusammenhang mit der Übernahme von Polyplus standen, einem Anbieter innovativer Technologien für Zell- und Gentherapien, lag der Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen bei -2.823,3 Mio. € (Vorjahr: -1.129,9 Mio. €).

Vornehmlich beeinflusst durch die Platzierung von Anleihen mit einem Volumen von €3 Mrd. lag der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit bei 2.165,7 Mio. € (Vorjahr: 209,9 Mio. €). Dieser umfasste zudem die Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2022 in Höhe von 134,4 Mio. € (Vorjahr: 118,1 Mio. €).

Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2023	2022
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	853,6	734,2
davon Veränderung des Netto-Working-Capitals	171,6	- 300,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen	- 2.823,3	- 1.129,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	2.165,7	209,9
Zahlungsmittel Endbestand	379,2	165,9
Bruttoverschuldung	5.311,4	2.541,2
Nettoverschuldung	4.932,1	2.375,3

Konzernbilanz

Die Bilanzsumme des Sartorius Konzerns lag zum Ende des Geschäftsjahres 2023 bei 9.755,3 Mio. € und damit um 2.777,6 Mio. € über dem Vorjahr. Der Zuwachs ist größtenteils auf den Anstieg der langfristigen Vermögenswerte um 2.843,9 Mio. € auf 7.798,5 Mio. € zurückzuführen, im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg der Geschäfts- oder Firmenwerte, der sonstigen immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen in Folge der Akquisition von Polyplus sowie der Fortsetzung des Investitionsprogramms. Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen mit 1.956,9 Mio. € geringfügig unter dem Vorjahreswert von 2.023,2 Mio. €, hauptsächlich getrieben durch den Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie eine Reduzierung der Lagerbestände, dem ein Anstieg der Zahlungsmittelbestände gegenüberstand. Das Working Capital belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 1.387,3 Mio. € (Vorjahr: 1.663,5 Mio. €).

Working Capital-Kennzahlen

in Tagen		2023	2022
Vorratsbindung			
Vorräte Umsatzerlöse ¹	x 360	109	101
Forderungslaufzeit			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Umsatzerlöse ¹	x 360	37	41
Verbindlichkeitenlaufzeit			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Umsatzerlöse ¹	x 360	52	47
Netto-Working Capital-Bindung			
Netto-Working Capital-Bindung ² Umsatzerlöse ¹	x 360	93	95

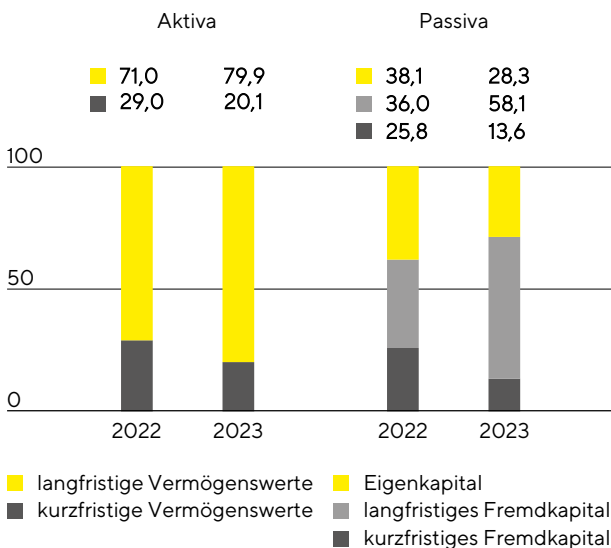
1 inklusive der Pro-forma-Umsätze der Akquisitionen

2 Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

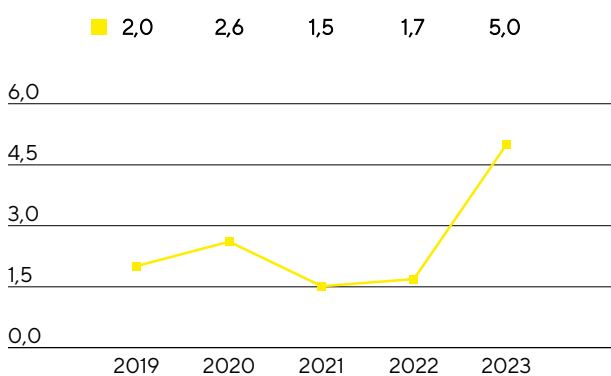
Das Eigenkapital erhöhte sich um 98,5 Mio. € auf 2.757,4 Mio. €; die Eigenkapitalquote¹ lag bei 28,3% (Vorjahr: 38,1%).

Das langfristige Fremdkapital des Konzerns erhöhte sich im Berichtsjahr durch die Begebung von Anleihen mit einem Volumen von 3 Mrd. € von 2.515,5 Mio. € auf 5.667,9 Mio. €. Neben der Finanzierung der Polyplus-Akquisition wurde ein kleinerer Teil der Mittel zur Rückführung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten genutzt oder trug zur Erhöhung des Zahlungsmittelbestandes bei. Im Zuge dieser Entwicklung sank das kurzfristige Fremdkapital um 473,3 Mio. € auf 1.330,0 Mio. €. Positiv wirkte sich dabei auch der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus.

Bilanzstruktur in %



Dynamischer Verschuldungsgrad²



1 Eigenkapitalquote: Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme

2 Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA der vergangenen zwölf Monate inklusive des Pro-forma-Beitrags von Akquisitionen für diese Periode

Die Bruttoverschuldung stieg zum Ende des Berichtsjahres 2023 auf 5.311,4 Mio. € gegenüber 2.541,2 Mio. € im Vorjahr. Sie umfasst Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten inklusive Anleihen, Schuldscheindarlehen sowie Leasingverbindlichkeiten. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die genannten Anleiheplatzierungen

zurückzuführen. Die Nettoverschuldung, das heißt die Bruttoverschuldung abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, stieg von 2.375,3 Mio. € im Vorjahr auf 4.932,1 Mio. €.

In Bezug auf die Fremdfinanzierungspotenziale des Sartorius Konzerns stellt der dynamische Verschuldungsgrad eine zentrale Größe dar. Er berechnet sich als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA der vergangenen zwölf Monate inklusive des Pro-forma-Beitrags von Akquisitionen für diese Periode. Zum 31. Dezember 2023 lag er nach Abschluss der Polyplus-Akquisition und der Investitionen mit 5,0 erwartungsgemäß auf einem erhöhten Niveau (Vorjahr: 1,7). Im laufenden Jahr soll der dynamische Verschuldungsgrad deutlich reduziert werden, wozu ein erwarteter starker Cashflow sowie der weitere Abbau von Lagerbeständen und geringere Investitionen in den Kapazitätsausbau beitragen sollen.

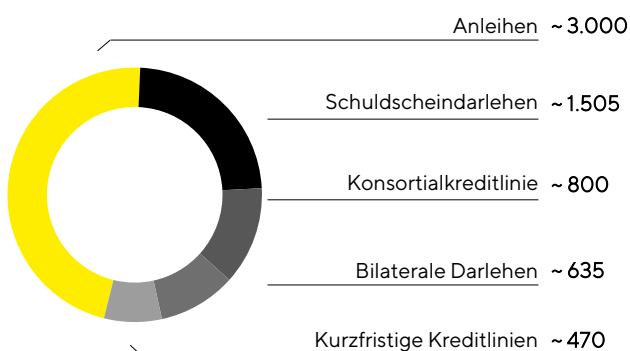
Überleitungsrechnung

in Mio. €	2023	2022
Bruttoverschuldung	5.311,4	2.541,2
- Zahlungsmittel Endbestand	379,2	165,9
Nettoverschuldung	4.932,1	2.375,3
Underlying EBITDA (12 Monate)	962,7	1.410,4
+ Pro-forma-EBITDA aus Akquisitionen (12 Monate)	14,7	11,7
Pro-forma-underlying EBITDA	977,4	1.422,1
Dynamischer Verschuldungsgrad	5,0	1,7

Finanzierung | Treasury

Sartorius deckt den operativen und strategischen Finanzierungsbedarf durch eine Kombination aus operativen Cashflows und der Aufnahme von kurz-, mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die wesentlichen Fremdfinanzierungsinstrumente sind in untenstehender Grafik dargestellt.

Wesentliche Finanzierungsinstrumente
in Mio. €



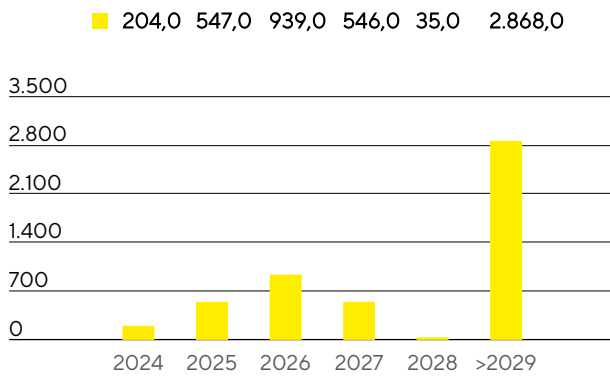
Eine zentrale Säule im Finanzierungsmix ist eine Konsortialkreditlinie in Höhe von 800 Mio. € mit einer Restlaufzeit bis Mai 2028 und einer Verlängerungsoption. Sartorius verfügt darüber hinaus über diverse kurzfristige bis auf Weiteres zur Verfügung gestellte Kreditlinien in Höhe von insgesamt rund 470 Mio. €. Zum 31. Dezember 2023 betrug das Gesamtvolumen aller verfügbaren und freien Kreditlinien 1.270 Mio. €.

Die Unternehmensfinanzierung wurde im Berichtsjahr durch die Platzierung von Anleihen mit einem Volumen von €3 Mrd. ergänzt. Die Emission umfasste vier Tranchen mit Laufzeiten von 3 bis 12 Jahren, und Kupons zwischen 4,25% und 4,875%. Der Nettoerlös aus der Anleiheemission wurde zur Ablösung der Brückenfinanzierung der Akquisition von Polyplus und für allgemeine Unternehmenszwecke verwendet. Sartorius erhielt in diesem Zusammenhang im Berichtsjahr erstmalig eine Bonitätsbewertung durch eine Ratingagentur. S&P Global Rating stufte Sartorius mit Investment-Grade-Rating (BBB) ein.

Daneben hat Sartorius in den Vorjahren mehrere Schuldscheindarlehen begeben, die sich zum Jahresende auf ein Volumen von zusammen 1.505 Mio. € beliefen. Es bestehen zudem mehrere kurz- und langfristige Darlehen über insgesamt rund 635 Mio. €, unter anderem für die Erweiterung von Produktionskapazitäten.

Die vorgenannten Finanzierungen wurden mit gut 85% zum überwiegenden Teil zu festen Zinssätzen abgeschlossen. Das Fälligkeitsprofil der in Anspruch genommenen Finanzierungsinstrumente weist eine breite Streuung auf.

Fälligkeitsstruktur der Finanzierungsinstrumente¹ in Mio. €



131. Dezember 2023, wesentliche Instrumente

Da Sartorius infolge seiner weltweiten Geschäftsaktivitäten den üblichen Wechselkursschwankungen ausgesetzt ist, schließt der Konzern Devisensicherungsgeschäfte ab. Zum Jahresende bestanden Devisenkontrakte in einem Volumen von ca. 625 Mio. € mit einem Marktwert von 4,9 Mio. €.

Geschäftsentwicklung Bioprocess Solutions

Geschäftsentwicklung reflektiert temporär schwächeres Marktumfeld nach der Pandemie

Temporär rückläufige Umsatz- und Ertragsentwicklung

Moderate Erholung der Auftragslage seit Ende des dritten Quartals

Spartenumsatz
2.678,2 Mio. €
währungsbereinigt: -17,6%

Auftragseingang
2.404,1 Mio. €
währungsbereinigt: -21,1%

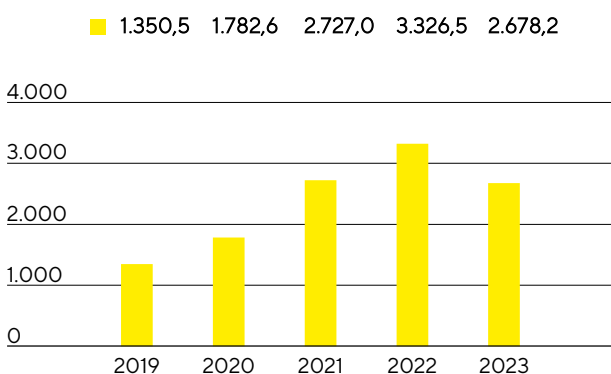
Underlying EBITDA-Marge
29,2%
-6,5 Prozentpunkte



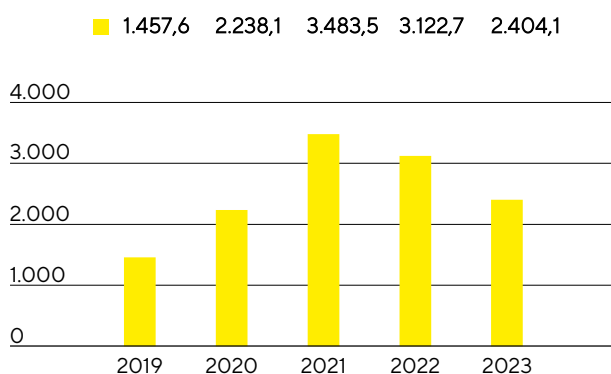
Umsatz und Auftragseingang

Nach dem pandemiebedingt außergewöhnlich hohen Wachstum in den Jahren 2020 bis 2022 verzeichnete die Sparte Bioprocess Solutions im Berichtsjahr erwartungsgemäß eine schwächere Kundennachfrage. Vor allem der nach Pandemieende länger und ausgeprägter als ursprünglich erwartet andauernde Lagerbestandsabbau auf Kundenseite beeinflusste die Geschäftsentwicklung und führte zu einer geringeren Nachfrage nach Verbrauchsmaterialien wie sterilen Einwegbeutel und Filtern. Daneben wirkten sich weitere branchenweit geltende Faktoren dämpfend aus, etwa relativ niedrige Produktionsniveaus bei einigen Kunden, das weitgehend entfallene Russlandgeschäft sowie eine insgesamt moderate Investitionstätigkeit von Kunden vor allem in China und den USA. Der Umsatz verringerte sich wechsellkursbereinigt deutlich um 17,6% auf 2.678,2 Mio.€ (nominal: -19,5%). Die jüngsten Akquisitionen von Albumedix, Polyplus und des Chromatographie-Geschäfts von Novasep entwickelten sich im Rahmen der Erwartungen und steuerten rund 2 Prozentpunkte nicht organisches Wachstum bei. Ohne Berücksichtigung des Coronageschäfts bewegte sich der Rückgang wechsellkursbereinigt auf knapp über 12%.

Umsatz 2019 bis 2023
in Mio. €



Auftragseingang 2019 bis 2023
in Mio. €



Umsatz und Auftragseingang

in Mio. €	2023	2022	in % nominal	in % wb ¹
Umsatz	2.678,2	3.326,5	-19,5	-17,6
Auftragseingang	2.404,1	3.122,7	-23,0	-21,1

¹ wb = wechsellkursbereinigt

Angesichts der Nachfragenormalisierung und einer pandemiebedingt hohen Vorjahresbasis sanken die Umsätze 2023 in allen Regionen. In der Region EMEA, die rund 39% des Spartenumsatzes ausmachte, reduzierten sich die Erlöse gegenüber einem stark vom Geschäft mit Impfstoffherstellern beeinflussten Vorjahr um 16,8% auf 1.042,2 Mio.€. In der Region Amerika belief sich der Umsatz vor dem Hintergrund einer niedrigen Investitionstätigkeit von Kunden in den USA auf 1.047,8 Mio.€ (-13,3%). Der Umsatzanteil der Region lag bei 39%. Die Region Asien | Pazifik, die 22% des Spartenumsatzes ausmachte, entwickelte sich aufgrund einer ausgeprägten Investitionszurückhaltung von Pharmakunden hauptsächlich in China deutlich schwächer. Mit 588,2 Mio.€ lag der Umsatz 25,1% unter dem Vorjahr. (Alle Veränderungsdaten zur regionalen Entwicklung sind wechsellkursbereinigt.)

Das temporär schwache Marktumfeld zeigte sich noch stärker im Auftragseingang, der sich um wechsellkursbereinigt 21,1% auf 2.404,1 Mio.€ verringerte (nominal: -23,0%). Allerdings setzte angesichts fortgeschrittener

Lagerbestandsreduzierungen aufseiten der Kunden seit Ende des 3. Quartals eine moderate Erholung der Auftragslage ein, so dass der Auftragseingang im 4. Quartal leicht oberhalb des Umsatzniveaus lag.

Umsatz nach Regionen

in Mio. €	2023	2022	in % nominal	in % wb
EMEA	1.042,2	1.260,5	- 17,3	- 16,8
Amerika	1.047,8	1.240,8	- 15,6	- 13,3
Asien Pazifik	588,2	825,2	- 28,7	- 25,1

Ergebnis

Das underlying EBITDA der Sparte Bioprocess Solutions sank hauptsächlich in Folge der Volumenentwicklung um 34,2% auf 782,3 Mio. €, woraus eine Marge von 29,2% resultierte (Vorjahr: 35,7%). Dämpfend wirkten sich zudem negative Produktmixeffekte aus, da der Lagerbestandsabbau bei Kunden insbesondere die Nachfrage nach margenstärkeren Verbrauchsmaterialien betraf und zu einem geringeren Anteil derartiger Produkte am Gesamtumsatz führte. Preiseffekte auf der Einkaufs- und der Kundenseite glichen sich weitgehend aus.

Underlying EBITDA und EBITDA-Marge

	2023	2022
Underlying EBITDA in Mio. €	782,3	1.188,4
Underlying EBITDA-Marge in %	29,2	35,7

Die Sondereffekte betragen im Berichtsjahr -103,5 Mio. € gegenüber -46,5 Mio. € im Vorjahr. Diese ergaben sich überwiegend im Zusammenhang mit den jüngsten Akquisitionen sowie aus Aufwendungen für verschiedene Konzernprojekte beziehungsweise Strukturmaßnahmen.

Produkte und Vertrieb

Die Sparte Bioprocess Solutions vermarktet Produkte und Dienstleistungen für die gesamte Wertschöpfungskette der biopharmazeutischen Produktion und der vorgelagerten Prozessentwicklung. Die Produktpalette umfasst unter anderem Zelllinien, Zellkulturmedien, Bioreaktoren, ein breites Sortiment für die Separation, Reinigung und Aufkonzentrierung sowie Lösungen für die Lagerung und den Transport von biologischen Zwischen- und Endprodukten.



Mit der Akquisition des französischen Unternehmens Polyplus hat Sartorius das Produktportfolio seiner Bioprozesssparte im Bereich der Zell- und Gentherapien deutlich erweitert. Polyplus entwickelt und produziert Transfektions- sowie DNA- und RNA-Trägerreagenzien und Plasmid-DNA in hoher, GMP-konformer Qualität. Diese Komponenten sind erfolgskritisch für die Herstellung viraler Vektoren, die bei Zell- und Gentherapien sowie weiteren neuen medizinischen Therapieverfahren eingesetzt werden. Die Lösungen von Polyplus sind hoch komplementär zum Portfolio, das Sartorius in den letzten Jahren aufgebaut hat und das inzwischen verschiedene Zellkulturmedien, weitere kritische Rohmaterialien sowie Aufreinigungstechnologien für die Entwicklung und Herstellung neuartiger Therapien umfasst.

Im Bereich der Filtration hat die Bioprozesssparte im Berichtsjahr eine neue Plattform für die großvolumige Herstellung von Biopharmazeutika auf den Markt gebracht, in die verschiedenste Filtertypen vorkonfiguriert eingebaut werden können. Die Plattform eignet sich für zahlreiche Separationsschritte von der Vorfiltration der Zellkulturmedien über die Virenabreicherung bis hin zur späteren Sterilfiltration; sie ist besonders anwenderfreundlich in der Handhabung und führt zu einer deutlichen Reduktion der Produktionszeit. Ebenfalls wurde ein neues Hochdurchsatz-Instrument für die Klärung und Aufreinigung von monoklonalen Antikörpern gelauncht, das Kunden hilft, in der Zelllinienentwicklung kleine Zellkulturproben schneller für die Downstream-Analyse vorzubereiten. Des Weiteren wurde ein System eingeführt, das eine parallele, gleichmäßige Befüllung von Einwegbeuteln beispielsweise mit Zellkulturmedien für die Herstellung von Zelltherapien erlaubt und damit den Abfüllvorgang deutlich beschleunigt.

Vertrieb

Die Sparte Bioprocess Solutions vertreibt ihr Produktportfolio weitestgehend direkt. Die Vertriebsaktivitäten bei Großkunden werden durch ein globales Key Account Management koordiniert.

Die Kundenkommunikation über Besuche vor Ort wird inzwischen über digitale Wege ergänzt: Viele Kundenkontakte werden mithilfe digitaler Kommunikationswerkzeuge durchgeführt. Für die direkte Interaktion werden Videokonferenzen oder Augmented Reality eingesetzt, etwa für Produktvorführungen, Trainings und Inbetriebnahmen. Ein weiterer Fokus zur Stärkung der Vertriebskraft liegt auf dem Ausbau der internationalen Präsenz sowie auf der fortlaufenden Verbesserung der Vertriebseffektivität, beispielsweise durch Produkt- und Applikationstrainings sowie Fachschulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Produktentwicklung

Die Entwicklungsaktivitäten von Sartorius konzentrieren sich im Wesentlichen auf Technologiebereiche wie Membranen, die die Kernkomponente der Filterprodukte bilden, unterschiedliche Technologieplattformen, darunter sterile Container für das Flüssigkeitsmanagement bei biopharmazeutischen Prozessen und Sensoren, sowie Prozesssteuerung, beispielsweise für die Fermentation. Weitere Schwerpunkte sind Entwicklungen bei Materialien und Komponenten, dazu zählen Plastik, Elastomere oder intelligente Polymere sowie eine erweiterte Datenanalyse, die Zelllinienentwicklung und kritische Medienkomponenten für proteinbasierte, virale und sogenannte neuartige Therapien.

Ziel der Produktentwicklung ist es, das bestehende Portfolio komplementär zu erweitern und das Angebot an integrierten Komplettlösungen für die Herstellung von Biopharmazeutika weiter auszubauen - von der Frühphase der Entwicklung bis zur kommerziellen Produktion.

Der größte Standort für Produktentwicklung ist in Göttingen, wo im Berichtsjahr ein neues Gebäude für Produktentwicklung in Betrieb genommen wurde. Weitere wichtige Aktivitäten gibt es in Frankreich, Indien, den USA und Großbritannien sowie in Schweden, Israel, Slowenien und an anderen Standorten in Deutschland.

Produktion und Supply Chain Management

Die Sparte Bioprocess Solutions verfügt über ein weltweit gut ausgebautes Produktionsnetzwerk, das im Berichtsjahr an mehreren Standorten erweitert wurde. Die größten Produktionsstätten befinden sich in Deutschland, Frankreich und Puerto Rico. Darüber hinaus produziert die Sparte in Großbritannien, der Schweiz, Tunesien, Indien, den USA, China, Israel und Slowenien. Durch die jüngste Übernahme sind in Frankreich, Belgien, den USA und China Standorte hinzugekommen.

Sartorius hat im Berichtsjahr sein Werk in Puerto Rico um eine Produktionsstätte für Zellkulturmedien erweitert. Mit dem neuen Bereich kann das Unternehmen auch aus seinem Werk in Yauco heraus qualitativ hochwertige Zellkulturmedien in Pulverform liefern, die bei der Herstellung von therapeutischen Proteinen und anderen Modalitäten zum Einsatz kommen. Der Fokus der Produktion in Yauco liegt auf Kunden in der Region Amerika.

Zudem wurde in Freiburg im Breisgau mit dem Bau eines Kompetenzzentrums für die Entwicklung und Produktion qualitätskritischer Reagenzien für den Zell- und Gentherapiemarkt begonnen. Der Neubau erweitert die bisherige Produktion von Zytokinen und Wachstumsfaktoren sowie den Bereich Forschung und Entwicklung deutlich. Die Fertigstellung des neuen Gebäudes ist für 2025 geplant, die Produktion soll 2026 aufgenommen werden.

Die Situation bei den Lieferketten hat sich 2023 gegenüber den Vorjahren weiter entspannt. Die Lieferzeiten für die meisten Produkte haben sich normalisiert, und auch die Verfügbarkeit elektronischer Komponenten und einiger chemischer Rohstoffe hat sich im Jahresverlauf verbessert.

Geschäftsentwicklung Lab Products & Services

Spartenentwicklung spiegelt temporär schwächeres Marktumfeld wider

Profitabilität trotz verminderter Umsätze auf robustem Niveau

Auftragseingang zieht im Verlauf des vierten Quartals wieder etwas an

Spartenumsatz
717,5 Mio. €
währungsbereinigt: -12,7%

Auftragseingang
662,8 Mio. €
währungsbereinigt: -22,7%

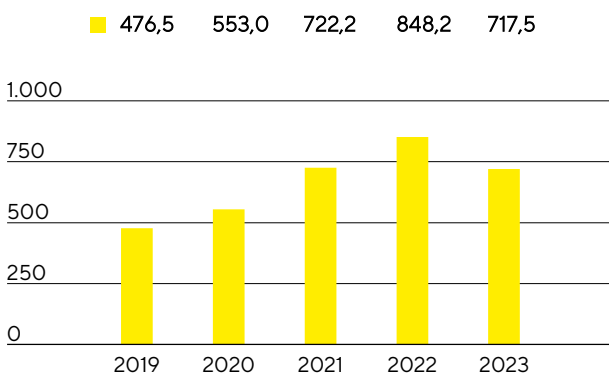
Underlying EBITDA-Marge
25,1%
-1,1 Prozentpunkte



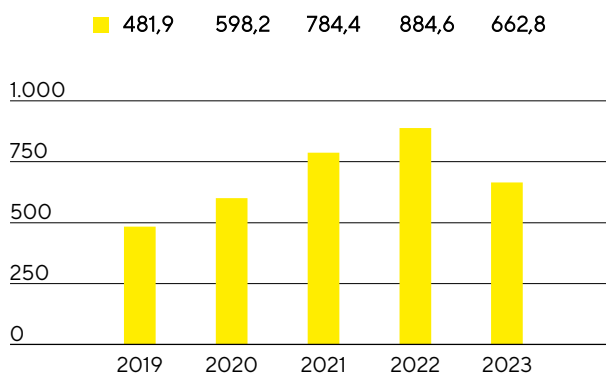
Umsatz und Auftragseingang

Der Umsatz der Sparte Lab Products & Services lag 2023 bei 717,5 Mio. €, was einem Rückgang von wechsellkursbereinigt 12,7% im Vergleich zum hohen Niveau des Vorjahres entspricht (nominal: -15,4%). Ohne Berücksichtigung des coronabezogenen Geschäfts, das in der Laborsparte vor allem Membrane für Covid-Testkits sowie Pipetten-Verbrauchsmaterial umfasst hatte, wäre der Umsatz wechsellkursbereinigt um knapp 11% gesunken. Nachdem in den Vorjahren vor allem das Geschäft mit Bioanalytik-Geräten für Pharmaanwendungen sehr deutlich expandiert war, führte im Berichtsjahr eine ausgeprägte Investitionszurückhaltung dieser Kundengruppe zu Umsatzeinbußen. Dies betraf sowohl größere Kunden als auch kleinere Biotech-Unternehmen, für die sich das Finanzierungsumfeld gegenüber den Pandemie Jahren deutlich eingetrübt hatte.

Umsatz 2019 bis 2023
in Mio. €



Auftragseingang 2019 bis 2023
in Mio. €



Umsatz und Auftragseingang

in Mio. €	2023	2022	in % nominal	in % wb ¹
Umsatz	717,5	848,2	- 15,4	- 12,7
Auftragseingang	662,8	884,6	- 25,1	- 22,7

1 wb = wechsellkursbereinigt

In der Region Amerika gingen die Umsätze 2023 nach der starken Entwicklung im Vorjahr um 21,1% auf 232,6 Mio. € zurück, damit betrug der Anteil am Spartenumsatz 32%. Vor allem die Nachfrage nach bioanalytischen Instrumenten fiel nach den hohen Wachstumsraten in den Vorjahren schwächer aus. Der Umsatz in der Region EMEA, deren Anteil an den Spartenerlösen bei rund 38% lag, verringerte sich moderat um 4,1% auf 273,7 Mio. €. Die Region Asien | Pazifik, auf die im Berichtsjahr 30% des Geschäfts entfiel, verzeichnete vor allem aufgrund deutlicher Umsatzrückgänge in China ein Minus von 12,4% auf 211,2 Mio. €. (Alle Veränderungsdaten zur regionalen Entwicklung sind wechsellkursbereinigt.)

Die dämpfenden Einflussfaktoren zeigten sich noch deutlicher beim Auftragseingang, der bei 662,8 Mio. € lag (wechsellkursbereinigt: -22,7%; nominal: -25,1%), wobei im Verlauf des 4. Quartals das Geschäft etwas anzog und der Auftragseingang das Umsatzniveau im 4. Quartal leicht übertroffen hat.

Umsatz nach Regionen

in Mio. €	2023	2022	in % nominal	in % wb
EMEA	273,7	290,1	- 5,7	- 4,1
Amerika	232,6	303,0	- 23,2	- 21,1
Asien Pazifik	211,2	255,1	- 17,2	- 12,4

Ergebnis

Das underlying EBITDA der Sparte Lab Products & Services verzeichnete aufgrund des geringeren Umsatzes einen Rückgang um 18,8% auf 180,3 Mio. €. Die entsprechende Marge lag mit 25,1% nur leicht unter dem Vorjahreswert von 26,2%. Preiseffekte auf der Einkaufs- und der Kundenseite glichen sich weitgehend aus.

Underlying EBITDA und EBITDA-Marge

	2023	2022
Underlying EBITDA in Mio. €	180,3	222,0
Underlying EBITDA-Marge in %	25,1	26,2

Im Berichtsjahr betrugen die Sondereffekte -13,0 Mio. € gegenüber -13,9 Mio. € im Vorjahr. Diese ergaben sich überwiegend aus Aufwendungen für verschiedene Konzernprojekte beziehungsweise Strukturmaßnahmen.

Produkte und Vertrieb

Die Sparte Lab Products & Services konzentriert sich mit ihren Produkten auf Forschungslabore aus der Pharma- und Biopharmaindustrie sowie auf akademische Forschungseinrichtungen.

Im Bereich der Bioanalytik bietet sie Life-Science-Kunden innovative Systeme für die Zellanalyse, mit deren Hilfe sich die zeitintensive Entwicklung neuer Wirkstoffe durch die Automatisierung und Digitalisierung zentraler Analyseschritte deutlich beschleunigen lässt. Die automatisierte Analyse, Selektion und Isolierung von Zellen ermöglicht es zudem, Entwicklungszeiten und -kosten in der Zelllinienentwicklung und Antikörperforschung deutlich zu verringern.

Das Produktsortiment umfasst zudem eine breite Palette an Premium-Laborinstrumenten zur Probenvorbereitung wie Laborwaagen und Laborwassersysteme sowie Verbrauchsmaterialien wie Filter und mikrobiologische Tests. Neben der Biopharmaindustrie fokussiert sich Sartorius mit diesem Portfolio auch auf Forschungs- und Qualitätssicherungslabore etwa aus der Chemie- und Nahrungsmittelbranche.



Im Berichtsjahr hat die Sparte im Bereich der Bioanalytik ein neues Softwaremodul für ein Live-Cell-Imaging-System auf den Markt gebracht, das Kunden die Verarbeitung von Daten gemäß den Vorschriften der FDA für elektronische Aufzeichnungen und Signaturen ermöglicht. Durch die Zusammenarbeit mit einem Industriepartner im Bereich Proteine hat die Sparte im Juli ihr schnell wachsendes Portfolio für die Stammzell- und Organoidforschung um tierfreie Wachstumsfaktoren und Zytokine erweitert, die schnelle Fortschritte bei der Erforschung neuer Zellmodelle ermöglichen sollen.

Des Weiteren wurde eine neue Version einer elektronischen Pipette auf den Markt gebracht, die eine Datenaufzeichnung in Echtzeit und die Integration mit anderen Geräten ermöglicht und so die Produktivität und Datenqualität verbessert. Zudem wurde eine neue Premium-Laborwaage eingeführt, die Kunden eine verbesserte Anpassungsfähigkeit an Umgebungsfaktoren wie Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Luftdruck, intuitive Reinigungsabläufe und eine flexible Aufrüstbarkeit der Hardware bietet.

Die Dienstleistungen in der Sparte Lab Products & Services umfassen den gesamten Lebenszyklus der Laborinstrumente, angefangen bei der Installation und Inbetriebnahme über Validierung, Kalibrierung und Wartung bis hin zur Reparatur. Diese Leistungen werden nicht nur für Sartorius-Instrumente, sondern in begrenztem Maße auch für Geräte anderer Hersteller angeboten. Die breite Servicepalette erlaubt es den Kunden, die Anzahl ihrer Dienstleister zu begrenzen, um so Komplexität und Kosten zu reduzieren.

Mit Applikationslaboren in allen Regionen bietet Sartorius den Kunden darüber hinaus die Möglichkeit, Produkte auch mit eigenen Proben zu testen und sich in Trainings schulen zu lassen.

Vertrieb

Die Sparte vertreibt ihr bioanalytisches Angebot überwiegend direkt, während Standardinstrumente und Verbrauchsmaterial auch über den Laborfachhandel angeboten werden. Der Fokus liegt auf dem weiteren Ausbau der direkten Kanäle inklusive des Online-Geschäfts mit Kunden aus der Life-Science-Industrie. Dabei werden zunehmend digitale Kanäle genutzt.

Neben der Erweiterung der Vertriebsstrukturen steht die fortlaufende Verbesserung der Vertriebseffektivität im Fokus, unter anderem durch die Schaffung von Synergien zwischen den beiden Sparten. Dies eröffnet der Laborsparte den etablierten Zugang zu Kunden der Bioprozesssparte, die sich umgekehrt ebenfalls neue Vertriebsmöglichkeiten erschließen kann.

Produktentwicklung

Die Sparte verfügt über umfangreiche technologische Kompetenzen auf den Feldern Bioanalytik, Laborinstrumente und -verbrauchsmaterialien. Durch Software- und Hardware-Weiterentwicklungen der Zellanalyseprodukte ergibt sich für Kunden eine Vielzahl neuer Auswertungsmöglichkeiten. Sie sind die Basis für die Entwicklung neuer Tools, die vor allem große Datenmengen geeignet aufbereiten und applikationsbezogen darstellen. Von zentraler Bedeutung für die Kunden ist die Einhaltung von Regularien und behördlichen Vorgaben. Zu den Schwerpunkten der Produktentwicklung gehören deshalb Datenmanagement, Konnektivität und Prozessautomatisierung.

Ein großer Teil der Entwicklung für die Sparte Lab Products & Services findet zentral am Konzernsitz in Göttingen statt, wo im Berichtsjahr ein neues Gebäude für Produktentwicklung in Betrieb genommen wurde. Weitere Entwicklungsaktivitäten gibt es unter anderem an Standorten in den USA, Finnland, Großbritannien, Indien und China.

Produktion und Supply Chain Management

Die Sparte Lab Products & Services betreibt Werke in Deutschland, China, Finnland, Großbritannien und den USA. Als Kompetenzzentren konzentrieren sich die Werke in der Regel auf eine oder wenige Produktgruppen. So wurden im Berichtsjahr beispielsweise Laborwaagen in Deutschland und China gefertigt, Pipetten in Finnland und Bioanalytik-Systeme in den USA und China. Die Produktion von Kits für mikrobiologische Tests findet in Großbritannien statt, und membranbasierte Produkte stammen überwiegend aus Deutschland.

Die Kapazitätserweiterungen am Standort in Ann Arbor, USA, gingen im Jahr 2023 planmäßig voran. Die hochmoderne, 12.000 Quadratmeter große Betriebsstätte soll die wachsende Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen der Sparte befriedigen und verschiedene Funktionen wie den Operationsbereich für bioanalytische Geräte, den Kunden- und Reparaturservice sowie die Produktentwicklung zusammenführen. Die Fertigstellung ist für 2024 geplant.

Die Situation bei den Lieferketten hat sich 2023 gegenüber den Vorjahren weiter entspannt. Die Verfügbarkeit elektronischer Komponenten stellte weiter eine Herausforderung dar, hat sich im Jahresverlauf aber verbessert.

Einschätzung der wirtschaftlichen Lage

Nachdem in den Jahren 2020 bis 2022 das coronabezogene Sondergeschäft sowie ein Lagerbestandsaufbau von Kunden zu starken zusätzlichen Wachstumsimpulsen vor allem in der Sparte Bioprocess Solutions und in einem geringeren Umfang auch im Laborgeschäft geführt hatten, setzte im Berichtsjahr die von der Unternehmensleitung erwartete temporäre Nachfragenormalisierung ein. Diese fiel deutlicher aus als zu Jahresbeginn angenommen, zudem dauerte der Lagerbestandsabbau bei Kunden länger an als erwartet, was in der gesamten Life-Science-Branche zu zahlreichen Prognoseanpassungen führte. Beeinflusst wurde die Geschäftsentwicklung zusätzlich durch eine ausgeprägte Marktschwäche in China sowie den Entfall von Geschäft mit russischen Kunden. Vor diesem Hintergrund senkte die Unternehmensleitung ihre Wachstums- und Ertragsprognose für beide Sparten und den Konzern im Juni und im Oktober 2023. Angesichts fortgeschrittener Lagerbestandsreduzierungen auf Seiten der Kunden zeichnete sich seit dem Ende des 3. Quartals eine Nachfragebelebung ab, sodass die Unternehmensleitung für das laufende Jahr mit profitablen Wachstum rechnet.

Der Konzernumsatz verringerte sich 2023 wechsellkursbereinigt um 16,6% auf 3.395,7 Mio.€. Die Ertragsmarge, gemessen am underlying EBITDA, lag bei 28,3%. Damit wurde die im Oktober gegebene Prognose für einen Umsatzrückgang von etwa 17% bei einer Profitabilität von etwas über 28% erreicht.

In der Sparte Bioprocess Solutions reduzierte sich der Umsatz wechsellkursbereinigt um 17,6% auf 2.678,2 Mio.€ und erreichte eine underlying EBITDA-Marge von 29,2%. Die Ergebnisse entsprachen damit der Oktober-Prognose, die einen Umsatzrückgang von etwa 18% bei einer Ertragsmarge von etwas über 29% beinhaltete.

Mit einem Umsatzrückgang von wechsellkursbereinigt 12,7% auf 717,5 Mio.€ und einer Ergebnismarge von 25,1% entsprach auch die Geschäftsentwicklung in der Laborsparte der jüngsten Prognose. Demnach war ein Umsatzminus von etwa 13% und eine underlying EBITDA-Marge von etwas über 25% erwartet worden.

Der dynamische Verschuldungsgrad, berechnet als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA, stieg im Berichtsjahr hauptsächlich durch die Finanzierung der Polyplus-Akquisition auf 5,0 und entsprach dem prognostizierten Wert von etwas über 5.

Im Einklang mit seinen ambitionierten mittelfristigen Wachstumszielen hat Sartorius im Berichtsjahr seine Produktionskapazitäten weiter ausgebaut, wobei die Investitionsquote 16,5% erreichte; prognostiziert war ein Wert von etwas über 17%.

Soll-Ist-Vergleich für das Jahr 2023

	Ist 2022	Prognose Januar 2023	Prognose Juni 2023	Prognose Oktober 2023	Ist 2023
Sartorius Konzern					
Umsatzwachstum ¹	15,0%	unterer einstelliger Prozentbereich	Rückgang im niedrigen bis mittleren Zehner- Prozentbereich	~-17%	-16,6%
Underlying EBITDA-Marge	33,8%	etwa auf Vorjahresniveau	~ 30%	etwas über 28%	28,3%
Verschuldungsgrad (underlying)	1,7	~1,5 ²	etwas über 4 ²	etwas über 5 ²	5,0 ²
Capex-Ratio	12,5%	~12,5%	~ 15%	etwas über 17%	16,5%
Sartorius Sparten					
Sparte Bioprocess Solutions					
Umsatzwachstum ¹	15,9%	unterer einstelliger Prozentbereich	Rückgang im niedrigen bis mittleren Zehner- Prozentbereich	~-18%	-17,6%
Underlying EBITDA-Marge	35,7%	etwa auf Vorjahresniveau	~ 31%	etwas über 29%	29,2%
Sparte Lab Products & Services					
Umsatzwachstum ¹	11,5%	mittlerer einstelliger Prozentbereich	niedrig einstellig negativ bis stabil	~-13%	-12,7%
Underlying EBITDA-Marge	26,2%	etwa auf Vorjahresniveau	~ 26%	etwas über 25%	25,1%

¹ Wechselkursbereinigt

² Mögliche Akquisitionen sind nicht berücksichtigt.

Jahresabschluss der Sartorius AG

Während der Konzernabschluss unter Anwendung der Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellt wird, finden bei der Aufstellung des Jahresabschlusses der Sartorius AG die Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) Anwendung. Dabei ist der ausgewiesene Bilanzgewinn für die Dividendenausschüttung an unsere Aktionäre maßgeblich.

Der Lagebericht der Sartorius AG und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023 sind zusammengefasst. Der Jahresabschluss der Sartorius AG nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich beim Bundesanzeiger veröffentlicht.

Geschäftstätigkeit, Unternehmensstrategie, Unternehmenssteuerung und -überwachung, Überblick über den Geschäftsverlauf

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2011 übt die Sartorius AG die Funktionen der strategischen, konzernleitenden Management-Holding für den Sartorius Konzern aus. Insoweit verweisen wir zu Erläuterungen zu Geschäftstätigkeit, Unternehmensstrategie, Unternehmenssteuerung und -überwachung sowie den Überblick über den Geschäftsverlauf auf die Seiten 25 ff. des zusammengefassten Lageberichts der Sartorius AG und des Konzerns.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse der Sartorius AG bestehen im Wesentlichen aus konzerninternen Weiterverrechnungen an verbundene Unternehmen für erbrachte Managementdienstleistungen sowie aus der Vermietung von Gebäuden auf dem Sartorius Campus sowie dem Sartorius Quartier.

Im Vorjahr enthielten die sonstigen betrieblichen Erträge Buchgewinne aus Anlagenverkäufen in Höhe von 67,3 Mio. €. Diese resultierten aus der Übertragung von Aktien der Sartorius Stedim Biotech S.A. an die Verkäufer der BIA Separations im Zuge der 2020 vereinbarten Transaktionsstruktur.

Die Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 97,7 Mio. € gegenüber 85,5 Mio. € im Vorjahr betreffen die Dividendenzahlung des französischen Tochterunternehmens Sartorius Stedim Biotech S.A.

Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen hat die Sartorius AG im Geschäftsjahr einen Gewinn in Höhe von 15,8 Mio. € von der Sartorius Corporate Administration GmbH erhalten (Vorjahr: 11,9 Mio. €). Darüber hinaus hat die Sartorius Lab Holding GmbH einen Gewinn in Höhe von 45,0 Mio. € abgeführt (Vorjahr: 7,6 Mio. €).

Der Anstieg des Zinsaufwandes der Sartorius AG gegenüber dem Vorjahr lässt sich zum einen durch die Aufnahme eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 650 Mio. € im November 2022 erklären, welches in Teilen erst 2023 ausgezahlt wurde und damit erst im Zinsaufwand 2023 vollständig zum Tragen kommt. Weiterhin ist der Zinsaufwand durch die unterjährig aufgenommene Brückenfinanzierung zur Finanzierung der Polyplus Akquisition in Höhe von 2,45 Mrd. € getrieben, welche durch die von der Sartorius Finance B.V. emittierten Anleihen abgelöst wurde.

Vor dem Hintergrund des Anteils der variabel verzinsten Darlehen hat zudem ein Anstieg des Zinsniveaus gegenüber dem Vorjahr zu einem Anstieg des Zinsaufwandes der Sartorius AG geführt.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Sartorius AG ist im Berichtsjahr um 235,2 Mio. € auf 2.638,9 Mio. € gesunken.

Die Bilanzstruktur der Sartorius AG spiegelt ihre Funktion als Management-Holding für den Sartorius Konzern wider. Das Anlagevermögen besteht im Wesentlichen aus Finanzanlagen und belief sich im Berichtsjahr auf 2.234,2 Mio. € (Vorjahr: 2.748,4 Mio. €). Der Anteil des Anlagevermögens beträgt damit 84,7% der Bilanzsumme (Vorjahr: 95,6%). Die Eigenkapitalquote beträgt 16,0% nach 14,1% im Vorjahr.

Die Sartorius AG stellt mithilfe konzerninterner Darlehen die Finanzierung des überwiegenden Teils der Konzerngesellschaften sicher. Die langfristigen Darlehen werden in den Finanzanlagen als Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen, welche im Geschäftsjahr 1.653,5 Mio. € betragen (Vorjahr 2.158,9 Mio. €).

Gewinn- und Verlustrechnung Sartorius AG nach Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB¹

in Mio. €	2023	2022
1. Umsatzerlöse	17,5	20,0
2. Sonstige betriebliche Erträge	7,3	67,7
3. Personalaufwand	- 6,7	- 7,2
4. Abschreibungen	- 10,4	- 9,9
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 27,8	- 18,9
6. Erträge aus Beteiligungen	97,7	85,5
7. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	47,1	21,7
8. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags übernommener Gewinn	60,8	19,5
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	31,8	2,7
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 20,0	0,0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 80,3	- 26,4
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 2,0	- 0,1
13. Ergebnis nach Steuern	115,0	154,6
14. Sonstige Steuern	- 0,9	- 0,1
15. Jahresüberschuss	114,1	154,5
16. Gewinnvortrag	168,9	112,6
17. Bilanzgewinn	283,0	267,1

¹ HGB = Handelsgesetzbuch

**Bilanz Sartorius AG
nach HGB¹, in Mio. €**

Aktiva	31.12.2023	31.12.2022
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7,4	12,9
II. Sachanlagen	129,0	133,0
III. Finanzanlagen	2.097,8	2.602,5
	2.234,2	2.748,4
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	179,4	117,8
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	222,5	4,4
	401,9	122,2
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2,8	3,5
	2.638,9	2.874,1
Passiva	31.12.2023	31.12.2022
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	74,9	74,9
Nennbetrag eigene Anteile	- 6,5	- 6,5
Ausgegebenes Kapital	68,4	68,4
II. Kapitalrücklage	59,6	59,0
III. Gewinnrücklagen	10,9	10,9
IV. Bilanzgewinn	283,0	267,1
	421,9	405,4
B. Rückstellungen	34,2	37,0
C. Verbindlichkeiten	2.182,8	2.431,7
	2.638,9	2.874,1

¹ HGB = Handelsgesetzbuch

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den zum 31. Dezember 2023 ausgewiesenen Bilanzgewinn der Sartorius AG in Höhe von 283.012.753,53 € wie folgt zu verwenden:

in €	
Zahlung einer Dividende von € 0,73 je Stammaktie	24.987.482,44
Zahlung einer Dividende von € 0,74 je Vorzugsaktie	25.756.485,14
Vortrag auf neue Rechnung	232.268.785,95
	283.012.753,53

Forschung und Entwicklung

Ausführliche Informationen zu den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Sartorius Konzerns und der Sparten sind auf den Seiten 35, 61 und 66 dargestellt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Sartorius AG beschäftigt keine nach § 285 Nr. 7 HGB anzugebenden Mitarbeitenden.

Risiken und Chancen

Chancen und Risiken in der Geschäftsentwicklung der Sartorius AG als Management-Holding entsprechen im Wesentlichen denjenigen des Sartorius Konzerns. Die Sartorius AG partizipiert entsprechend ihrer Beteiligungsquote an den Risiken ihrer Beteiligungen und Tochterunternehmen. Für alle erkennbaren Risiken innerhalb der Sartorius AG, die sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken könnten, wurden im Berichtsjahr Gegenmaßnahmen und/oder bilanzielle Vorsorgen getroffen, sofern dies sinnvoll und möglich war.

Einen detaillierten Chancen- und Risikobericht des Sartorius Konzerns finden Sie auf den Seiten 74 bis 87 sowie eine Beschreibung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems auf der Seite 93.

Prognosebericht

Die Ergebnisentwicklung der Sartorius AG hängt maßgeblich von der Entwicklung der Tochtergesellschaften und damit des Sartorius Konzerns ab.

Für den Einzelabschluss der Sartorius AG wird aufgrund der deutlich niedrigeren Dividendenerwartung von der Sartorius Stedim Biotech S.A. mit einem deutlich niedrigerem Jahresergebnis gerechnet.

Die Geschäftsentwicklung des Sartorius Konzerns finden Sie im Prognosebericht auf den Seiten 88 bis 92.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 7. Februar 2024 hat die Sartorius AG die Platzierung von 613.497 durch die Gesellschaft gehaltenen Vorzugsaktien unter Ausschluss der Bezugsrechte der bestehenden Aktionäre abgeschlossen. Die Vorzugsaktien wurden zu einem Preis von 326,00€ pro Aktie platziert. Der Bruttoerlös beträgt ca. 200 Mio.€. Die Platzierungs-Vorzugsaktien wurden ausschließlich an institutionelle Anleger im Rahmen einer Privatplatzierung im Wege eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens angeboten und verkauft und sind ab dem 1. Januar 2023 voll dividendenberechtigt.

Der Nettoerlös aus der Platzierung eigener Aktien soll die Entschuldung des Sartorius Konzerns über einen starken operativen Cashflow hinaus beschleunigen sowie die strategische Flexibilität des Unternehmens insgesamt stärken.

Davon unabhängig hat Sartorius' französischer börsennotierter Teilkonzern Sartorius Stedim Biotech S.A. ebenfalls am 7. Februar 2024 eine Kapitalerhöhung durchgeführt, bei der im Rahmen eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens 5.150.215 neue Aktien im Volumen von ca. 1,2 Mrd.€ platziert wurden. Die Sartorius AG hat sich an dieser Kapitalerhöhung beteiligt, indem sie 1.716.739 neue SSB-Aktien im Gesamtvolumen von ca. 400 Millionen Euro zum Platzierungspreis von 233,00€ erworben hat. Nach Abschluss der Kapitalerhöhung wird der Anteil der Sartorius AG ca. 71,5% des Grundkapitals an der Sartorius Stedim Biotech S.A. betragen.

Unter Berücksichtigung der genannten Maßnahmen rechnet der Konzern mit einer Reduzierung der Nettoverschuldung von rund 1 Mrd. €.

Bis zur Beendigung der Aufstellung des Jahresabschlusses haben sich keine weiteren wesentlichen Ereignisse ergeben.

Chancen- und Risikobericht

Grundsätze

Jedes unternehmerische Handeln ist mit Chancen und Risiken verbunden, deren Management einen entscheidenden Erfolgsfaktor für die Weiterentwicklung des Unternehmenswerts darstellt.

Dabei ist es nicht Aufgabe des Risikomanagements, Risiken soweit irgend möglich zu vermeiden. Vielmehr geht Sartorius im Rahmen seiner unternehmerischen Tätigkeit bewusst auch Risiken ein, um erfolgreich Chancen erschließen zu können. Dabei ist es wichtig, Risiken auf ein akzeptables Maß zu begrenzen und gezielt zu kontrollieren. Dementsprechend wird durch Richtlinien sichergestellt, dass Risikoabwägungen von Beginn an in den Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden.

Die Identifikation und Steuerung von Chancen und Risiken ist bei Sartorius funktionsübergreifender Bestandteil des Konzernmanagements. Die Risikomanagement-Organisation folgt insoweit der global-funktionalen Organisation in den beiden Sparten Bioprocess Solutions und Lab Products & Services sowie den Supportfunktionen. Dabei sind die jeweiligen Funktionsverantwortlichen in den Konzerngesellschaften für das eigentliche Chancen- und Risikomanagement verantwortlich. Darüber hinaus übernimmt der Finanzbereich die Rolle des zentralen Risikomanagements und stellt eine regelmäßige Berichterstattung sowie die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems insgesamt sicher.

Chancenmanagement

Grundlagen des Chancenmanagements sind die Analyse von Zielmärkten und Branchenumfeldern sowie die Bewertung von Trends, aus denen sich geschäftliche Chancen ableiten lassen. Die Identifikation der Entwicklungspotenziale erfolgt in einem ersten Schritt dezentral und ist eine wesentliche Aufgabe der jeweiligen Führungskräfte. Insbesondere die marktnahen Funktionen nehmen hierbei eine führende Rolle ein, wie Marketing und Produktmanagement der jeweiligen Sparten. Sie werden bei der Marktbeobachtung, Datenanalyse und der Umsetzung von strategischen Projekten durch den zentralen Bereich Business Development unterstützt.

Als Partner der Biopharma- und Laborbranche ist Sartorius in zukunftsorientierten und wachstumsstarken Branchen tätig. Wesentliche Chancen ergeben sich aus verschiedenen Markt- und Technologietrends, die in den Kapiteln „Branchenspezifisches Umfeld“ sowie „Künftiges Branchenumfeld“ auf den Seiten 37 und 89 ausführlich beschrieben werden.

Sartorius gehört nach eigener Einschätzung in vielen Teilbereichen und Produktsegmenten weltweit zu den Marktführern. Auf der Grundlage von Qualitätsprodukten, hoher Markenbekanntheit und etablierten Kundenbeziehungen bestehen gute Chancen, die führende Marktposition zu stabilisieren und weiter auszubauen. Die entsprechenden Spartenstrategien und darauf basierende Wachstumschancen und -initiativen werden in den Kapiteln „Strategie der Sparte Bioprocess Solutions“ auf Seite 29 sowie „Strategie der Sparte Lab Products & Services“ auf Seite 30 dargelegt.

Risikomanagement

Organisation

Die Gesamtverantwortung für ein effektives Risikomanagementsystem trägt der Vorstand. Die Koordinierung und Weiterentwicklung dieses Systems sowie die zusammenfassende Risikoberichterstattung obliegen dabei dem Finanzbereich, während für die Identifizierung und Meldung einzelner Risiken sowie die Beurteilung und ggf. Durchführung von Gegenmaßnahmen die jeweiligen funktionalen Bereiche zuständig sind.

Der Aufsichtsrat der Sartorius AG überwacht die Effektivität des Risikomanagementsystems, wobei diese Aufgabe vom Auditausschuss des Aufsichtsrates vorbereitet wird. Der Abschlussprüfer beurteilt im Rahmen des gesetzlichen Prüfungsauftrags für Jahresabschluss und Konzernabschluss, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, unternehmensgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen. Schließlich überprüft die Interne Revision regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems. Die wesentlichen Ergebnisse dieser Prüfungen werden in Vorstands-, Aufsichtsrats- und Auditausschuss-Sitzungen diskutiert. Etwaige Anpassungen des Risikomanagementsystems werden dann durch das zentrale Risikomanagement umgesetzt.

Versicherungen

Soweit möglich und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten sinnvoll, hat sich Sartorius gegen eine Vielzahl von Risiken versichert. Diese Versicherungen umfassen unter anderem Haftpflicht-, Sach-, Betriebsunterbrechungs-, Cyber-, Transport- und Vermögensschadensrisiken sowie einen umfangreichen Rechtsschutz. Art und Umfang des Versicherungsschutzes werden durch eine eigenständige Abteilung in Zusammenarbeit mit einem externen Versicherungsmakler regelmäßig geprüft und angepasst.

Bei der Auswahl der Versicherer wird besonderes Augenmerk auf die Bonität der Vertragspartner sowie eine möglichst große Diversifizierung gelegt, um die damit einhergehenden Risiken zu minimieren.

Risikomanagementsystem und Risikoberichterstattung

Das Risikomanagementsystem des Sartorius Konzerns ist im konzernweit gültigen Risikomanagementhandbuch dokumentiert. Dieses umfasst Definitionen zum Rahmenwerk, zur Aufbauorganisation, zu Prozessen, zur Risikoberichterstattung sowie zur Überwachung und Kontrolle der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und ist angelehnt an die ISO 31000 „Risikomanagement – Leitlinien“ sowie den COSO-Standard (COSO = Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Daneben bestehen verschiedene weitere Quellen wie Satzungen und Geschäftsordnungen der Konzerngesellschaften oder weitere Richtlinien, die Vorgaben zum Umgang mit Risiken enthalten. Vor allem die dynamische Entwicklung der vergangenen Jahre, aber auch steigende regulatorische und kundenseitige Anforderungen erfordern eine kontinuierliche Weiterentwicklung dieser Richtlinien und Vorgaben.

Der Berichtsprozess in den nachfolgend beschriebenen Risikoklassen regelt die fortlaufende Überprüfung und Information über den Status von Risiken. Sofern dabei konkrete Risiken ersichtlich sind, werden diese entsprechend ihrer Bewertung, Eintrittswahrscheinlichkeit und der vorgesehenen Maßnahmen zur Risikovermeidung oder -verminderung dokumentiert und bei Erreichung festgelegter Größenkriterien über eine spezielle Risikomanagement-Software an das zentrale Risikomanagement gemeldet. Entscheidend für die Beurteilung ist dabei grundsätzlich das verbleibende Nettorisiko, also unter Berücksichtigung risikominimierender Maßnahmen. Das zentrale Risikomanagement aggregiert die Risikomeldungen und berichtet regelmäßig über die

Risikolage des Konzerns an Vorstand und Aufsichtsrat. Diese Berichterstattung umfasst auch eine Gegenüberstellung des Risikoportfolios zu der auf Basis einer rollierenden Liquiditätsplanung ermittelten Risikotragfähigkeit des Konzerns. Bei neu auftretenden größeren Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist ein Eilmeldeverfahren implementiert, über das der Vorstand der Sartorius AG unverzüglich alle notwendigen Informationen erhält.

Um die einzelnen Risiken sinnvoll strukturieren zu können, hat Sartorius vier Hauptkategorien definiert: externe Risiken, operative Risiken, Finanzrisiken und Compliance-Risiken. Jede dieser Hauptkategorien teilt sich in mehrere Unterkategorien auf, die in den folgenden Abschnitten erörtert werden.

Sartorius hat eine Risikomatrix festgelegt, die die Eintrittswahrscheinlichkeit und die potenziellen Auswirkungen auf den Jahresüberschuss wie folgt in bestimmte Klassen einteilt.

Eintrittswahrscheinlichkeit

Unwahrscheinlich	< 10 %
Möglich	10 %-50 %
Wahrscheinlich	50 %-75 %
Sehr wahrscheinlich	> 75 %

Relevanz

in Mio. €	Ergebniseffekt
Unwesentlich	< 10
Moderat	10 -50
Wesentlich	50 -100
Kritisch	> 100

Aus der Kombination beider Elemente ergibt sich folgende Matrix, die die Bedeutung der einzelnen Risiken für den Konzern darstellt:

> 75 %	niedrig	mittel	hoch	hoch
50 -75 %	niedrig	mittel	mittel	hoch
10 -50 %	niedrig	mittel	mittel	mittel
< 10 %	niedrig	niedrig	mittel	mittel
Eintrittswahrscheinlichkeit Auswirkung	< 10 Mio. €	10 -50 Mio. €	50 -100 Mio. €	> 100 Mio. €

Externe Risiken

Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie haben die Geschäftsentwicklung von Sartorius temporär deutlich beeinflusst. Als einer der führenden Bioprozesstechnologie-Anbieter konnte der Konzern mit Produkten für die Herstellung von Coronavirus-Impfstoffen und -Testkomponenten zur Bewältigung der Pandemie beitragen und in den Jahren 2021 und 2022 deutliche Umsatzzuwächse verzeichnen. Im Jahr 2023 führte insbesondere der Lagerabbau bei vielen Kunden in Verbindung mit der deutlichen Reduzierung des coronabezogenen Geschäfts zu einem zweistelligen Auftrags- und Umsatzrückgang.

Sartorius hat seit Beginn des Angriffs Russlands auf die Ukraine alle Geschäftsaktivitäten in Russland eingestellt, die nicht im Zusammenhang mit humanitären medizinischen Produkten stehen. Die in Russland erzielten Umsätze sind in Folge signifikant gesunken und hatten moderate Auswirkungen auf den Konzern. Den indirekten Auswirkungen des Krieges, wie z.B. Inflation, beeinträchtigte Lieferketten oder mögliche Gas- oder

Energieengpässe, wurde vom Konzern durch eine Vielzahl von Maßnahmen begegnet. Zur Kompensation der gestiegenen Beschaffungskosten wurden auf der Kundenseite Preiserhöhungen vereinbart. Die deutschen Konzernstandorte haben sich weitgehend unabhängig von der russischen Gasversorgung machen können, etwa durch die Schaffung der technischen Voraussetzungen für eine Umstellung auf Öl. In Bezug auf Lieferanten mit energieintensiven Produktionsverfahren wurden Sicherheitsbestände erhöht.

Insgesamt sind die direkten und indirekten Auswirkungen des Ukrainekriegs auf die künftige Geschäftsentwicklung des Konzerns als nicht wesentlich einzuschätzen. Da der Konflikt andauert und die weitere Entwicklung der Auseinandersetzung wie auch die indirekten Auswirkungen nicht zuverlässig abschätzbar sind, besteht in diesem Zusammenhang weiterhin eine hohe Unsicherheit.

Sartorius betreibt eine Anlage zur Herstellung von Zellkulturmedien in Beit Haemek im Norden Israels. Während sich die meisten Kampfhandlungen nach dem Angriff der Hamas auf die Umgebung des Gazastreifens, die südliche Region Israels und den Großraum Tel Aviv konzentrieren, bleibt auch die Lage in der nördlichen Grenzregion angespannt. Die Produktion vor Ort sowie Transport und Logistik konnten bisher aufrechterhalten werden. Eine weitere Eskalation des Konflikts in Israel oder der gesamten Region könnte zu vorübergehenden Produktionsstopps führen. Um die Resilienz zu stärken und die Liefertreue zu sichern, arbeitet der Konzern daran, Back-up-Kapazitäten für die Produkte aufzubauen, die derzeit nur an diesem Standort hergestellt werden. Insgesamt ist das Geschäftsvolumen der in Israel hergestellten Produkte für den Konzern (<1% des Konzernumsatzes) unkritisch.

Neben den genannten Konflikten können auch andere Ereignisse, wie beispielsweise Naturkatastrophen, Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns haben. Die größten Standorte in Deutschland und Frankreich sind in dieser Hinsicht keinen wesentlichen Risiken ausgesetzt, während die Produktionsstandorte in Puerto Rico und Fremont, Kalifornien, von den Auswirkungen schwerer Hurrikans beziehungsweise Erdbeben beeinträchtigt werden könnten. Insbesondere am Produktionsstandort Puerto Rico wird eine breite Palette von Produkten für den US-Markt produziert, sodass ein größerer Schaden erhebliche Auswirkungen auf das Konzernergebnis haben könnte. Um die damit einhergehenden Risiken zu reduzieren, legt Sartorius beim Bau von Gebäuden höchstmögliche Sicherheitsstandards an und berücksichtigt mögliche Risikoszenarien explizit bei der Festlegung der Strategien im Hinblick auf Lagerhaltung und das internationale Produktionsnetzwerk.

Die Konzerngesellschaften agieren global und haben internationale Verflechtungen, weshalb Strafzölle und Handelskonflikte negative Effekte auf die Geschäftstätigkeit haben können. Zur Reduzierung möglicher Auswirkungen werden kontinuierlich verschiedene Maßnahmen, wie zum Beispiel die Ausweitung des Lieferantennetzwerkes, geprüft. Die politischen Entwicklungen in einigen Ländern, beispielsweise China, könnten künftig zu Abkopplungstendenzen oder Einschränkungen der Geschäftstätigkeiten ausländischer Konzerne führen.

Aufgrund der Konzentration seiner Geschäftsaktivitäten auf die Life-Science-Branche ist Sartorius von der allgemeinen Konjunktur nur unterdurchschnittlich betroffen. Die Sparte Lab Products & Services unterliegt in einigen Bereichen konjunkturellen Einflüssen, die ein Risiko für das Wachstum darstellen können. Die zunehmende Fokussierung dieser Sparte auf die Biopharmabranche reduziert diese Risiken allerdings deutlich.

Insgesamt hat sich die Bedeutung geopolitischer Risiken für die Geschäftstätigkeit des Konzerns in den letzten Jahren deutlich erhöht und zu einer erhöhten Volatilität der Geschäftsergebnisse geführt. Die diesbezüglichen Entwicklungen werden beobachtet und soweit möglich werden frühzeitig Maßnahmen zur Risikoreduzierung eingeleitet.

Operative Risiken und Chancen

Die Wertschöpfung reicht bei Sartorius von der Beschaffung über die Produktion bis hin zum Vertrieb. Störungen innerhalb dieses Ablaufs können unter anderem Lieferausfälle oder -verzögerungen zur Folge

haben. Das Supply Chain Management stellt sicher, dass die gesamten Abläufe entlang der Wertschöpfungskette analysiert und gesteuert werden, sodass die Risiken in diesem Zusammenhang weitgehend minimiert werden. Andererseits eröffnen sich z.B. durch den hohen Internationalisierungsgrad eine Reihe von Chancen. Nachfolgend werden die einzelnen Risiken und Chancen innerhalb der Wertschöpfungskette ausführlich dargestellt.

Beschaffungsrisiken und -chancen

Sartorius bezieht von seinen Lieferanten ein breites Spektrum an Rohstoffen, Bauteilen, Komponenten und Dienstleistungen und ist daher Risiken in Form von unerwarteten Lieferengpässen und/oder Preissteigerungen ausgesetzt. Das weltwirtschaftliche Umfeld hat in den Jahren 2022 und 2023 zu Preissteigerungen in nahezu allen Bereichen geführt. Preiseffekte auf der Einkaufs- und der Kundenseite glichen sich dabei weitgehend aus, sodass die Inflation keinen wesentlichen negativen Einfluss auf die Profitabilität hatte.

Im Bereich des Lieferantenmanagements wurden in den letzten Jahren leistungsfähige Tools und robuste Prozesse zum Management von Risiken und der Sicherstellung von Lieferkontinuität implementiert. Wichtige Maßnahmen zur Reduzierung potenzieller Versorgungsengpässe sind das Vorhalten von Sicherheitslagerbeständen sowie die Festlegung von Alternativmaterialien beziehungsweise -lieferanten. Aus Konzernsicht bestehen keine wesentlichen Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten. Zusätzlich werden regelmäßig Lieferantenüberprüfungen durchgeführt und der Lieferstatus und die Lagerreichweite von kritischen Rohstoffen sorgfältig überwacht.

Sartorius managt Beschaffungsrisiken aufgrund einer möglichen Knappheit von Rohstoffen oder Komponenten am Markt aktiv. Durch den Abschluss verbindlicher Einkaufsverträge mit Lieferanten und/oder die Suche nach Alternativen innerhalb des Lieferantennetzwerks werden die entsprechenden Auswirkungen reduziert und so eine kontinuierliche Versorgung weitgehend gesichert. Im Jahr 2023 beobachtete der Konzern eine Normalisierung der globalen Lieferketten in vielen Bereichen, nachdem es infolge der Coronavirus-Pandemie und des Ukrainekrieges teilweise zu Lieferengpässen für Rohstoffe und Komponenten gekommen war.

Darüber hinaus bewertet Sartorius die Lieferantenbasis gemäß gesetzlicher Vorgaben – beispielsweise aus dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz – sowie bezüglich der Einhaltung von internen und externen Nachhaltigkeitsstandards. Im Falle von Abweichungen sieht der Prozess eine Vielzahl von Maßnahmen vor, die mit den betroffenen Lieferanten abgestimmt werden.

Produktionsrisiken und -chancen

Sartorius fertigt einen erheblichen Teil der Produkte mit hoher Fertigungstiefe selbst, beispielsweise Filter und Laborwaagen. Bei anderen Produkten, wie etwa Bioreaktoren, wird mit Lieferanten zusammengearbeitet, wodurch ein Teil der Produktionsrisiken auf externe Dritte verlagert werden kann. Im Fall der Eigenproduktion werden die damit verbundenen Risiken selbst getragen, wie beispielsweise Kapazitätsengpässe beziehungsweise Überkapazitäten, Produktionsausfälle, überhöhte Ausschussraten und hohe Working Capital-Bindung sowie die Abhängigkeit von einzelnen Produktionsstandorten.

Durch sorgfältige Planung der Produktionskapazitäten, die Nutzung variabel einsetzbarer Maschinen und halbautomatischer Einzelarbeitsplätze in Verbindung mit flexiblen Arbeitszeitmodellen sowie durch die kontinuierliche Überwachung der Produktionsprozesse können diese Risiken begrenzt werden. Darüber hinaus ist Sartorius aufgrund seines globalen Produktionsnetzwerks in der Lage, eventuell auftretende Kapazitätsengpässe durch Produktionsverlagerung teilweise auszugleichen und die Abhängigkeiten von einzelnen Standorten zu begrenzen. Eine starke Nachfragevolatilität wie seit Beginn der Coronavirus-Pandemie kann

dennoch zu einer zeitweisen Über- oder Unterauslastung der Produktionskapazitäten führen, mit entsprechenden positiven oder negativen Auswirkungen auf die Profitabilität.

In einigen Produktionsbereichen werden leicht entzündliche oder explosive Stoffe eingesetzt. Eine unsachgemäße Handhabung dieser Materialien kann zu signifikanten Sachschäden und Betriebsunterbrechungen führen. Der Konzern hat an den betroffenen Standorten alle notwendigen organisatorischen und baulichen Maßnahmen getroffen, um diese Risiken weitestgehend zu reduzieren.

Der Konzern sieht es als Chance an, dass durch Investitionen in die globale Infrastruktur und Produktionsmittel eine hohe Flexibilität in der Fertigung besteht und somit die Anforderungen von Kunden und Regulierern im Hinblick auf Konzepte zum betrieblichen Kontinuitätsmanagement erfüllt werden können. Dieser Ansatz gewährleistet außerdem, dass sich die internationalen Produktionsstandorte auf bestimmte Produktionstechnologien konzentrieren und regionale Kostenvorteile nutzen können. Kontinuierliche Verbesserungen in der Fertigung, wie die Vereinfachung von Prozessen, sowie eine höhere Automatisierung und Digitalisierung, helfen zudem, die Effizienz weiter zu erhöhen.

Absatzrisiken und -chancen

Der Vertrieb der Produkte ist weltweit über verschiedene Kanäle organisiert. Mögliche Risiken bestehen in einer unerwarteten Änderung der Nachfragestruktur, beispielsweise durch Konsolidierungen in den von Sartorius bedienten Märkten, in einem zunehmenden Preisdruck sowie in der Nichteinhaltung von mit Kunden getroffenen Liefervereinbarungen. Das Finanzierungsumfeld für kleinere Biotech-Unternehmen hat sich nach Pandemieende eingetrübt und zu einer geringeren Nachfrage dieser Kundengruppe in beiden Sparten geführt. Sollte diese Zurückhaltung andauern, könnten sich Auswirkungen auf die Wachstumsprognosen des Konzerns ergeben. Die rückläufige Nachfrage infolge des Rückgangs des coronabezogenen Zusatzgeschäfts sowie des Abbaus erhöhter Lagerbestände auf Kundenseite dürfte die Branchenentwicklung nur temporär belasten. Der Konzern sieht die grundsätzlichen Wachstumstreiber als intakt an und rechnet in den nächsten Jahren wieder mit einem profitablen Wachstum (vgl. dazu die Kapitel „Branchenspezifisches Umfeld“ sowie „Künftiges Branchenumfeld“ auf den Seiten 37 und 89 und den Prognosebericht im folgenden Kapitel, Seiten 88 ff.)

Anhand gezielter Marktanalysen versucht Sartorius, Entwicklungstendenzen in der Nachfrage auf einzelnen Teilmärkten frühzeitig zu erkennen, um entsprechend reagieren zu können. Mit technischen Innovationen sowie durch den Umstand, dass eine Vielzahl der Produkte für validierte Produktionsprozesse in der biopharmazeutischen Industrie eingesetzt wird, verringert sich das Risiko eines zunehmenden Preisdrucks. Durch den Aufbau und die Nutzung von Zentrallagern wurden in den letzten Jahren die Vertriebslogistik optimiert und somit die entsprechenden Risiken begrenzt.

Geopolitische Krisen führen häufig zu Handelsbeschränkungen oder Sanktionen für bestimmte Produkte in einzelnen Ländern oder Regionen. Eine Verschärfung der Sanktionen in den aktuellen Konflikten oder die Verabschiedung weiterer Beschränkungen, etwa aufgrund neuer Krisen, kann daher auch zu weitergehenden Beschränkungen hinsichtlich der Absatzmöglichkeiten des Konzerns führen.

Chancen im Bereich des Absatzes ergeben sich, wenn durch die zunehmende Breite des Produktportfolios sowohl im Bioprozess- als auch im Laborbereich weitere Produkte bei bestehenden Kunden platziert werden können. Weiterhin eröffnen sich für Sartorius Chancen aus den in der Regel langfristig angelegten Geschäftsbeziehungen und der weltweiten Präsenz. Schließlich wird das Angebot kontinuierlich durch Akquisitionen erweitert, wodurch zuletzt insbesondere das Portfolio für Kunden im überdurchschnittlich wachsenden Segment der Zell- und Gentherapien gestärkt wurde. Der mit vielen der jüngst erworbenen Technologien (Zellkulturmedien, Wachstumsfaktoren, Albumin, Transfektionsreagenzien) adressierte Markt für neue Modalitäten, wie beispielsweise Zell- und Gentherapien, bietet mit erwarteten Wachstumsraten im deutlich zweistelligen Prozentbereich Chancen für die künftige Entwicklung des Konzerns.

Die wichtigsten Kunden von Sartorius stammen aus der Pharma- und Biotechindustrie sowie teilweise auch aus der chemischen Industrie und aus Forschungs- und Bildungseinrichtungen des öffentlichen Sektors. Dabei handelt es sich meist um relativ große, bereits seit Langem existierende Unternehmen mit hoher Bonität und entsprechend geringen Ausfallrisiken. Da in den meisten Geschäftsbereichen eine stark diversifizierte Kundenstruktur vorliegt, ist die Abhängigkeit von einzelnen Großkunden insgesamt relativ gering.

Wettbewerbsrisiken und -chancen

Sartorius hat in seinen Kerntechnologien eine führende Wettbewerbsposition und steht dabei in Konkurrenz zu überwiegend größeren, ebenfalls international agierenden Unternehmen. Die Wahrscheinlichkeit des kurzfristigen Auftretens neuer relevanter Wettbewerber wird als relativ gering eingeschätzt, da zum einen eine Vielzahl von Kunden aus stark regulierten Branchen wie der Pharma- oder der Lebensmittelindustrie bedient wird und zum anderen die technologischen Markteintrittsbarrieren eher hoch sind.

Die Tatsache, dass viele Sartorius-Produkte – vor allem beim Einsatz in der biopharmazeutischen Industrie – in validierten Prozessen zum Einsatz kommen, reduziert das Risiko des kurzfristigen Verlusts von größeren Marktanteilen. Umgekehrt sind in dieser Industrie die Hürden für Sartorius aber auch höher, Kunden von Wettbewerbern zu gewinnen.

Aus einer Veränderung des Wettbewerbsumfelds, etwa durch eine weitere Konsolidierung der Märkte oder durch neue Wettbewerber, beispielsweise in China, könnten sich weitere Risiken ergeben. Sartorius hat in den vergangenen Jahren kontinuierlich Akquisitionen getätigt und damit seine Marktstellung weiter gestärkt und zusätzlich Synergiepotenziale geschaffen.

Qualitätsrisiken und -chancen

Die Produkte des Konzerns kommen auf Kundenseite in kritischen Produktionsprozessen wie der Herstellung von Impfstoffen, Medikamenten, medizinischen Geräten, Lebensmitteln oder Chemikalien sowie in Forschungs- und Entwicklungslaboren zum Einsatz. Risiken in diesem Zusammenhang bestehen vor allem in der Nichterfüllung festgelegter Qualitätskriterien, die sich auf die Leistung der gelieferten Produkte auswirken und zu Verlusten aufseiten der Kunden führen, für die Sartorius in Form von Schadensersatz in Anspruch genommen werden kann. Gerade im Bereich der Impfstoff- oder Arzneimittelherstellung kann der entstandene Schaden bereits beim Verlust von kleinen Produktionsvolumina auf Kundenseite signifikant sein.

Durch umfangreiche Qualitätskontrollen sowie den Einsatz moderner Fertigungstechniken in – wo erforderlich – klassifizierter Reinraumumgebung stellt Sartorius sicher, dass alle Produkte höchsten Qualitätsansprüchen und den hohen regulatorischen Anforderungen genügen. Diese Fertigungstechniken und -verfahren unterliegen im Rahmen von Verbesserungsprozessen einer kontinuierlichen Überprüfung und werden entsprechend aktuellen Anforderungen laufend optimiert. Qualitätskontrollen erfolgen sowohl innerhalb der Fertigungsprozesse als auch im Rahmen von Testverfahren an den Endprodukten. So wird gewährleistet, dass kritische oder wesentliche Produkteigenschaften kontinuierlich erfüllt werden. Ein strenger Produktfreigabeprozess stellt zudem sicher, dass nur Produkte versendet werden, die den vereinbarten Spezifikationen entsprechen.

Die Wirksamkeit der bestehenden Qualitätssysteme wird durch die erfolgreiche Durchführung regelmäßiger Kunden-Audits ebenso bestätigt, wie durch die Zertifizierungen nach ISO 9001 und, wenn anwendbar, auch nach ISO 13485. Unabhängig davon werden in signifikantem Umfang Produkthaftungsrisiken versichert.

Sartorius erweitert sein Produktportfolio kontinuierlich um neue Technologien und Anwendungen, nicht nur durch eigene Entwicklungen, sondern auch durch Kooperationen mit Partnern. Um sicherzustellen, dass die

Partner die hohen Qualitätsstandards erfüllen, wurde ein strenger Qualifizierungsprozess etabliert. Der Konzern hilft seinen Partnern im Bedarfsfall auch dabei, ihre Qualitätssysteme zu verbessern.

Mit einem Rückverfolgungssystem wird garantiert, dass komplette Chargen sofort identifiziert und bei Bedarf zurückgerufen werden können. Dies minimiert die Folgen bei der Entdeckung eines Mangels oder einer nicht konformen Komponente an einem Produkt. Die zeitnahe Bearbeitung und systematische Dokumentation von Kundenmeldungen erfolgt über ein Beschwerdemanagementsystem, welches eine effiziente Analyse der gemeldeten Fälle sowie die Einleitung von notwendigen Maßnahmen sicherstellt.

In den Zielbranchen des Konzerns lässt sich der Trend zu immer höheren Qualitätsansprüchen beobachten, der nicht zuletzt durch steigende Anforderungen der zuständigen Behörden beim Patientenschutz und der Produktsicherheit ausgelöst wurde. Neue Regulierungen bergen das Risiko, dass sie übersehen werden oder schwer umzusetzen sind. Für Sartorius eröffnen sie jedoch auch Chancen, da die Eintrittsbarriere für potenzielle Marktteilnehmer weiter erhöht wird. Zugleich schaffen sie einen Anreiz zur Entwicklung weiterer technologischer Innovationen. Durch Gremienarbeit, Mitgliedschaften in Industrieverbänden und Normenausschüssen ist Sartorius in der Lage, an der Gestaltung neuer Richtlinien mitzuwirken beziehungsweise diese frühzeitig zu erkennen und sich entsprechend darauf vorzubereiten.

Forschungs- und Entwicklungsrisiken und -chancen

Sartorius verwendet einen erheblichen Teil seiner Ressourcen für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Potenzielle Risiken ergeben sich in diesem Bereich aus nicht markt- oder anwendungsgerechten Produktentwicklungen und dem Überschreiten von geplanten Entwicklungszeiten und -budgets. Diese Risiken werden reduziert zum einen durch eine kontinuierliche Überwachung von Trends und umfangreichen Proof-of-Concept-Aktivitäten, zum anderen durch Projektmanagement, intensives Entwicklungscontrolling sowie die frühzeitige Einbindung von Kunden in den Entwicklungsprozess. Insbesondere wird sichergestellt, dass Funktionsmuster und Produktdesigns zeitnah auf ihre Kundenorientierung hin überprüft und gegebenenfalls angepasst werden können. Die kontinuierliche Verfolgung von Technologietrends und Wettbewerbsaktivitäten sowie eine frühzeitige Patentanmeldung sichern eine entsprechende Technologie- und Vermarktungsposition ab.

Die intensive Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, die in ihren Bereichen zu den Weltmarkt- und Meinungsführern zählen, versetzt Sartorius in die Lage, Produkte mit besonders hohem Innovationsgrad zu entwickeln. In den Bereichen der Membran- und Kunststofftechnologie, der Sensorik und pharmazeutischen Bioverfahrenstechnik sowie der analytischen Technologien für Laboranwendungen zählen Sartorius-Spezialisten weltweit zu den Know-how-Führern. Hier besteht die Chance, diese technologische Expertise zu nutzen, um Marktposition und Absatzpotenziale weiter zu verbessern. Die Bündelung verschiedener innovativer Aktivitäten in der eigenständigen Funktion Corporate Research ermöglicht es dem Konzern, interessante Entwicklungen an Universitäten, in Start-ups oder auch bei Kunden zu identifizieren und relevante IP-Positionen frühzeitig zu sichern.

Akquisitionsrisiken und -chancen

Durch Akquisitionen ergeben sich zahlreiche Chancen wie Umsatzwachstum, die Ergänzung des Produktportfolios oder die Erschließung neuer Märkte. Gleichzeitig birgt der Kauf von Unternehmen oder Unternehmensteilen eine Reihe typischer Risiken, beispielsweise falsche Bewertungsannahmen, unvollständige Ausschöpfung erwarteter Synergieeffekte oder eine nicht erfolgreiche Integration.

Um diese zu reduzieren, werden verschiedene Maßnahmen ergriffen. Hierzu gehören die Durchführung einer gründlichen Due-Diligence-Prüfung im Hinblick auf die relevanten Bereiche und eine umfangreiche Analyse

des betreffenden Marktes. Ferner werden bei Bedarf externe Beraterinnen und Berater sowie Sachverständige in die Kauf- oder Verkaufsprozesse eingebunden. Besonderes Augenmerk legt Sartorius auf die risiko- adäquate Ausgestaltung der Transaktionsverträge, insbesondere durch die Zusicherung bestimmter Eigenschaften oder Garantien sowie die Vereinbarung von Kaufpreis-Anpassungsmechanismen und Haftungsklauseln. Zudem werden bei Bedarf entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Nach Durchführung der Akquisition schließt sich unmittelbar eine Integrationsphase an, in der ebenfalls mögliche Risiken zu einem frühestmöglichen Zeitpunkt erkannt und durch entsprechende Gegenmaßnahmen vermieden oder minimiert werden können. Um einen effizienten Integrationsprozess zu gewährleisten und die damit einhergehenden Risiken zu reduzieren, wurde ein sogenanntes Post Merger Integration (PMI) Office als eigenständige Funktion im Verantwortungsbereich des Finanzvorstands etabliert.

Sartorius hat in den vergangenen Jahren bedeutende Akquisitionen getätigt, vor allem im Bereich der Zell- und Gentherapie. Im Jahr 2023 erwarb der Konzern Polyplus, einen führenden Entwickler und Hersteller von Transfektions- und anderen DNA|RNA-Verabreichungsreagenzien und Plasmid-DNA in hoher Qualität. Der Kaufpreis dieser Transaktion betrug rund 2,4 Mrd. Euro (einschließlich übernommener Schulden). In Kombination mit weiteren Akquisitionen in den Bereichen kritische Komponenten für die Entwicklung und Herstellung neuartiger Therapien (z.B. Biological Industries Israel, CellGenix, Xell, Albumedix) und Downstream-Lösungen für die Herstellung von Gentherapeutika (BIA Separations) sieht sich der Konzern im dynamisch wachsenden Bereich der Zell- und Gentherapien gut positioniert.

Gleichzeitig sind die Nettoverschuldung und die Zinsaufwendungen deutlich gestiegen. Wenn sich das adressierte Geschäftsfeld (z.B. Zell- und Gentherapie) nicht wie erwartet entwickelt oder die Akquisitionen nicht angemessen integriert werden, könnte dies die Bonität und damit Entwicklung des Konzerns deutlich beeinträchtigen.

Mitarbeiterisiken und -chancen

Als innovatives Technologieunternehmen beschäftigt Sartorius einen großen Anteil hoch qualifizierter Mitarbeiter. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko, in Zukunft keine passenden Mitarbeitenden gewinnen zu können oder aber bestehende Leistungsträger zu verlieren. Die zunehmende Volatilität des Geschäfts in den vergangenen Jahren stellt zum einen große Herausforderungen an die Integration und Einarbeitung neuer Kollegen und Kolleginnen (Wachstumsszenario), andererseits ist eine große Flexibilität erforderlich und die Möglichkeit, organisatorische Veränderungen effizient und effektiv umsetzen zu können.

Sartorius versucht Mitarbeitende in Schlüsselpositionen und Talente durch leistungsorientierte Vergütungsmodelle, gezielte Fortbildungsangebote, attraktive Sozialleistungen sowie durch das Aufzeigen interessanter Entwicklungsperspektiven langfristig im Unternehmen zu halten. In diesem Zusammenhang wurden insbesondere Personalentwicklungsinitiativen und Führungskräfteprogramme weiterentwickelt. Der Erfolg dieser Maßnahmen spiegelt sich in einer in den vergangenen Jahren geringen Fluktuation wider. In Einzelfällen enthalten Arbeitsverträge eine Klausel, die einen Wechsel zu direkten Konkurrenzunternehmen untersagt.

Dem demografischen Wandel begegnet Sartorius vor allem durch die Ausbildung von Nachwuchskräften sowie der Förderung des kontinuierlichen Lernens für jeden Mitarbeitenden, begleitet durch entsprechende Leistungsentwicklungsprozesse. Hieraus resultieren wiederum Chancen für den Konzern, indem Mitarbeitende selbst qualifiziert werden und dadurch der Bedarf an qualifiziertem Fachpersonal gedeckt werden kann.

Um einen reibungslosen Einstieg neuer Mitarbeitenden und einen angemessenen Wissenstransfer zu gewährleisten, wurden spezifische Einarbeitungsprozesse für Mitarbeitende und Führungskräfte entwickelt und eingeführt. Zudem nutzt Sartorius eine digitale HR-Plattform, die sichere und stabile Prozesse unterstützt und Entscheidungen auf Basis hochwertiger Daten ermöglicht.

IT-Risiken und -Chancen

Die Geschäftsprozesse des Sartorius Konzerns werden durch eine Vielzahl spezifischer IT-Systeme und Softwareanwendungen unterstützt. Die technische IT-Infrastruktur und die globale Vernetzung der Standorte von Sartorius spielen eine entscheidende Rolle im Betrieb und der Optimierung der Geschäftsabläufe.

Jedoch birgt die zunehmende Abhängigkeit von diesen Systemen auch Risiken. Neben anderen Gefahren stellen Cyber-Angriffe eine bedeutende Gefahr dar, die zu erheblichen Einschränkungen und auch Ausfällen von Geschäftsprozessen führen können. Im schlimmsten Fall könnten solche Angriffe zu einem unkontrollierten Datenverlust, Manipulationen von Daten sowie Stillstand und Ausfall von Anwendungen, Systemen und Anlagen führen.

Um diese Risiken zu minimieren, investiert der Konzern kontinuierlich in neue und zuverlässige Technologien und gewährleistet den sicheren Betrieb von Anwendungen, Systemen und Anlagen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde mit der Zertifizierung nach ISO 27001 und dem damit verbundenen Aufbau eines Managementsystems für Informationssicherheit ein weiterer wichtiger Schritt zur Gewährleistung des sicheren Betriebs der globalen IT-Infrastruktur und Anwendungslandschaft erreicht.

Sartorius arbeitet mit zertifizierten IT-Sicherheitspartnern zusammen, mit denen strategische Konzepte für IT-Sicherheit und -Effizienz entwickelt sowie Systeme und Anlagen in regelmäßigen Prüfungen auf ihre Sicherheit hin getestet werden.

Ergänzungen und Anpassungen an dynamische Risiken und Bedrohungen in der Sicherheitsstrategie werden laufend integriert und in der System- und Anwendungslandschaft umgesetzt. Diese Maßnahmen bieten zuverlässigen Schutz und ermöglichen es, potenzielle Bedrohungen frühzeitig zu erkennen und schnell und angemessen darauf zu reagieren.

Sartorius bindet die Mitarbeitenden in die Sicherheitsstrategie ein, indem ihnen neben einer grundlegenden Schulung regelmäßig einfach umzusetzende, aber wirksame Strategien zum sicheren Verhalten und Umgang mit Informationstechnologie zur Verfügung gestellt werden und sie ermutigt werden, verdächtige Aktivitäten zur weiteren Untersuchung direkt an die IT-Abteilung zu melden.

Finanzielle Risiken und Chancen

Durch die globale Ausrichtung des Sartorius Konzerns ist die Geschäftstätigkeit zwangsläufig mit finanziellen Risiken verbunden. Hierzu zählen vor allem das Wechselkursrisiko, das Zinsänderungsrisiko, das Liquiditätsrisiko sowie Steuerrisiken. Umgekehrt stehen den finanziellen Risiken, insbesondere dem Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiko, entsprechende Chancen gegenüber.

Wechselkursrisiken und -chancen

Sartorius ist infolge seiner weltweiten Geschäftsaktivitäten Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Da rund zwei Drittel des Konzernumsatzes in Fremdwährungen und davon wiederum rund zwei Drittel in US-Dollar beziehungsweise in an den US-Dollar gekoppelte Währungen erzielt werden, ist Sartorius bei der Währungsumrechnung von Bilanzpositionen beziehungsweise Elementen der Gewinn- und Verlustrechnung von Wechselkursänderungen positiv oder negativ betroffen. Weitere für Sartorius wesentliche Währungen sind das britische Pfund, der Singapur Dollar, der südkoreanische Won, der japanische Yen, der chinesische Renminbi sowie der Schweizer Franken.

Durch das globale Produktionsnetzwerk ist Sartorius in der Lage, den überwiegenden Teil der in Fremdwährung erzielten Umsatzerlöse konzernintern durch ebenfalls in Fremdwährung anfallende Kosten zu kompensieren. So werden beispielsweise viele der Produkte für den nordamerikanischen Markt vor Ort gefertigt und haben insoweit keinen kostenseitigen Nachteil gegenüber den amerikanischen Wettbewerbern.

Zur Abschätzung und Steuerung des verbleibenden Risikos wird auf Basis des mit hinreichender Wahrscheinlichkeit erwarteten Nettowährungsexposures der kommenden zwölf Monate und unter Berücksichtigung bereits abgeschlossener Sicherungsgeschäfte laufend die Risikoposition über ein Cashflow-at-Risk-Modell berechnet. Auf dieser Grundlage kommen gegebenenfalls weitere derivative Finanzinstrumente, vor allem Spot-, Forward- und Swapgeschäfte, zur Steuerung des maximalen Verlustrisikos zum Einsatz. Weitere Details zur Devisenabsicherung befinden sich im Anhang zum Konzernabschluss in Kapitel 37.

Zinsänderungsrisiken und -chancen

Für knapp 85% der ausstehenden Finanzverbindlichkeiten wurden Festzinssatzvereinbarungen getroffen, sodass die Auswirkungen eines veränderten Zinsniveaus auf das Konzernergebnis begrenzt werden können. Der verbleibende Teil der zum Stichtag ausstehenden Finanzierungsinstrumente wird in Abhängigkeit eines kurzfristigen Geldmarktsatzes variabel verzinst. Das Zinsexposure und die Zinsentwicklung werden kontinuierlich beobachtet und für einzelne Kredite werden Sicherungsgeschäfte abgeschlossen, sofern dies für notwendig und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten als sinnvoll erachtet wird. Zum 31.12.2023 waren keine Zinsderivate im Bestand (vgl. auch Kapitel 38 im Konzernanhang).

Liquiditätsrisiken und -chancen

Sartorius betreibt ein aktives zentrales Liquiditatsmanagementsystem, um einerseits Liquiditätsrisiken in den einzelnen Konzerngesellschaften zu minimieren und andererseits das Zinsergebnis im Konzern zu optimieren. Hierzu werden verschiedene lang- und kurzfristige Finanzierungsinstrumente eingesetzt. Im Hinblick auf die Laufzeiten von Krediten wird dabei grundsätzlich ein risikoaverser Ansatz gewählt.

Im September 2023 hat der Sartorius Konzern langfristige, unbesicherte und festverzinsliche Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 3 Mrd. € begeben. Die Laufzeiten betragen zwischen drei und zwölf Jahren bei Zinssätzen zwischen 4,375% und 4,875%. Die Mittel wurden insbesondere zur Refinanzierung der für die Polyplus Akquisition aufgenommenen Brückenfinanzierung und darüber hinaus zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung verwendet.

Zur kurzfristigen Liquiditätssicherung wird eine Konsortialkreditlinie in Höhe von 800 Millionen Euro verwendet, die zur kurzfristigen Inanspruchnahme und Tilgung zur Verfügung steht, sowie mehrere kleinere bilaterale Kreditlinien bei einzelnen Konzerngesellschaften. Ferner werden zur Liquiditätssteuerung im Konzern vor allem Cash-Pooling-Vereinbarungen zwischen ausgewählten Konzerngesellschaften genutzt, die eine effiziente Verwendung der verfügbaren Liquidität sicherstellen.

Es bestehen derzeit keine Finanzierungsvereinbarungen, welche den Konzern zu einer Einhaltung von Finanzkennzahlen, sogenannte Financial Covenants, verpflichten.

Steuerrisiken

Sartorius agiert mit seinen Tochtergesellschaften weltweit und unterliegt damit vielfältigen nationalen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen der Steuergesetze, der Rechtsprechung und der Auslegung durch die Finanzbehörden oder -gerichte in diesen Ländern können zu zusätzlichen Steueraufwendungen

und -zahlungen führen und damit auch Auswirkungen auf die entsprechenden Steuerpositionen in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung haben.

Die zentrale Konzernsteuerabteilung, die von externen Beratern in den jeweiligen Ländern unterstützt wird, beobachtet und analysiert kontinuierlich die steuerlichen Rahmenbedingungen zur Kontrolle der sich ergebenden Risiken.

Im Jahr 2021 veröffentlichte die OECD detaillierte Regeln zur Umsetzung der Reform des internationalen Steuersystems, die sicherstellen soll, dass multinationale Unternehmen einem Mindeststeuersatz von 15 % unterliegen. Die Mindeststeuer wird für multinationale Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 750 Millionen Euro gelten und damit Auswirkungen auf den Konzern haben. Auf der Grundlage der derzeit verfügbaren Informationen über die Umsetzung dieser Richtlinie in den Ländern, in denen der Konzern hauptsächlich tätig ist, werden die Auswirkungen voraussichtlich gering ausfallen. Nach aktuellen Analysen könnten die Konzerngesellschaften in Irland (nominaler Steuersatz 12,5 %) betroffen sein.

Compliance-Risiken

Regulatorische Risiken

Als Partner der biopharmazeutischen Industrie und des Gesundheitswesens ist Sartorius auch von regulatorischen Änderungen in diesen Branchen betroffen. Das wesentliche Risiko in diesem Zusammenhang besteht in einer möglichen restriktiveren Vorgehensweise der Aufsichtsbehörden, wie zum Beispiel der Food & Drug Administration (FDA), USA, der European Medicines Agency (EMA) sowie weiterer nationaler bzw. internationaler Instanzen bei der Zulassung neuer Medikamente oder medizinischer Geräte. Durch die Breite des Produktportfolios des Konzerns ist eine zunehmende Anzahl relevanter Vorschriften zu beachten. Dazu gehören unter anderem behördliche Vorgaben, wie etwa von der Environmental Protection Agency oder dem Department of Agriculture in den USA bzw. den Äquivalenzen dieser Behörden in anderen Ländern. Globale Initiativen zur Reduzierung oder sogar zum Verbot des Verbrauchs bestimmter Chemikalien (z. B. PFAS) können erhebliche Auswirkungen auf zahlreiche Produkte des Konzerns, deren Anwendungen und die Verfügbarkeit kritischer Rohstoffe haben.

Eine unzureichende Beachtung der jeweils gültigen Vorschriften seitens der Sartorius-Kunden könnte Zulassungsprozesse verzögern oder sogar die Anzahl der neu zugelassenen Medikamente verringern und damit auch die Zukunftsaussichten von Sartorius mittelfristig verschlechtern. Im Hinblick auf eigene Produkte unterliegt der Konzern in zahlreichen Ländern ebenfalls umfangreichen Zulassungs-, Registrierungs- und Meldeverpflichtungen. Die Nichteinhaltung der teilweise komplexen Anforderungen kann zu Verkaufs- bzw. Einfuhrverboten sowie Strafzahlungen führen. Die für regulatorische Angelegenheiten zuständigen Funktionen innerhalb von Sartorius überwachen die betroffenen Märkte und bewerten, ob Änderungen in den Prozessen erforderlich sind.

In den vergangenen Jahren wurden Regulierungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung intensiviert, die eine große Rolle für die Reputation von Unternehmen spielen. Als Hersteller zahlreicher Kunststoffprodukte mit Produktionsstandorten rund um den Globus steht Sartorius vor einer Vielzahl von Herausforderungen. Entsprechend spielen Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitsaspekte bei Sartorius eine zunehmend wichtige Rolle in vielen Geschäftsprozessen. Für weitergehende Informationen zu diesen Themen wird auf die nichtfinanzielle Konzernklärung verwiesen.

Umweltrisiken aus dem Produktionsprozess

Sartorius verwendet in seinem Herstellungsprozess ein breites Spektrum an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, darunter Chemikalien, Kunststoffe, Metalle, elektronische Komponenten und Verpackungen. Bei einigen Produktionsprozessen fallen Abfälle aus Lösungsmitteln an, die gemäß bestimmten Vorschriften verwertet und entsorgt werden müssen. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko, dass der Konzern die erforderlichen gesetzlichen Vorgaben in diesem Bereich nicht einhält. Umweltschäden könnten den Ruf von Sartorius beschädigen und rechtliche bzw. finanzielle Konsequenzen nach sich ziehen. Um die Agilität des Konzerns weiter zu erhöhen, die gesetzlichen Anforderungen und die Erwartungen der Branche zu erfüllen, müssen Plattformen für das Management von Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsdaten kontinuierlich verbessert werden.

Die Verantwortung für die Einhaltung aller geltenden Vorschriften liegt bei den Standorten und Geschäftsbereichen. Die Abteilung Umwelt, Gesundheit und Sicherheit bietet Unterstützung und führt Audits durch. Um Umweltbelangen Rechnung zu tragen und Risiken zu mindern, hat Sartorius für beide Sparten Umweltmanagementsysteme (ISO 14001:2015) eingerichtet. Die meisten großen Produktionsstandorte des Konzerns, darunter mehrere in Deutschland, Frankreich, Indien, Puerto Rico und China, sind nach ISO 14001: 2015 zertifiziert. Diese Standorte verfügen über geeignete Maßnahmen, um die Einhaltung gesetzlicher und interner Anforderungen sicherzustellen und nachhaltige technische Innovationen einzuführen, um die Umweltaspekte in den Produktionsprozessen zu verbessern.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Prozessrisiken für Sartorius können sich aus anhängigen oder bevorstehenden Rechtsstreitigkeiten oder aus behördlichen Verfahren ergeben. Gerichtliche und außergerichtliche Rechtsstreitigkeiten werden von eigenen Juristen begleitet, die bei Bedarf externe Anwälte hinzuziehen.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind bilanziell nicht berücksichtigte Rechtsstreitigkeiten oder Gerichtsprozesse, die einen erheblichen negativen Einfluss auf das Konzernergebnis haben können und deren Eintritt zumindest für möglich gehalten wird, weder anhängig noch erkennbar.

Einschätzung der Gesamtrisikosituation und künftigen Entwicklung

Für erkennbare Risiken innerhalb des Sartorius Konzerns, die sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken könnten, wurden im Berichtsjahr – soweit möglich und sinnvoll – Gegenmaßnahmen und/oder bei entsprechender Eintrittswahrscheinlichkeit bilanzielle Vorsorge getroffen.

In nachfolgender Tabelle wurde für jede der benannten Risikoklassen die Wahrscheinlichkeit des Eintritts der dargestellten Risiken bewertet und daneben die Relevanz der Risiken für den Gesamtkonzern klassifiziert.

Risikoklasse	Eintrittswahrscheinlichkeit	Relevanz	Gesamtbeurteilung	Gesamtbeurteilung (Vorjahr)
Externe Risiken	wahrscheinlich	wesentlich	mittel	mittel
Operative Risiken				
Beschaffungsrisiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
Produktionsrisiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
Absatzrisiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
Wettbewerbsrisiken	möglich	moderat	mittel	mittel
Qualitätsrisiken	unwahrscheinlich	wesentlich	mittel	mittel
Forschungs- & Entwicklungsrisiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
Akquisitionsrisiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
Mitarbeiterisiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
IT-Risiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
Finanzielle Risiken				
Wechselkursrisiken	wahrscheinlich	moderat	mittel	mittel
Zinsänderungsrisiken	wahrscheinlich	moderat	mittel	mittel
Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich	moderat	niedrig	niedrig
Steuerrisiken	möglich	moderat	mittel	mittel
Compliance-Risiken				
Regulatorische Risiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
Umweltrisiken aus dem Produktionsprozess	unwahrscheinlich	moderat	niedrig	niedrig
Risiken aus Rechtsstreitigkeiten	möglich	moderat	mittel	mittel

Nach eingehender Analyse der gesamten Risikosituation sind aus heutiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar bzw. für die Zukunft absehbar. Die Gesamtrisikosituation ist im abgelaufenen Geschäftsjahr weitgehend stabil geblieben, die direkten und indirekten Risiken aus anhaltenden oder möglicherweise neu entstehenden geopolitischen Krisen haben sich allerdings weiter erhöht.

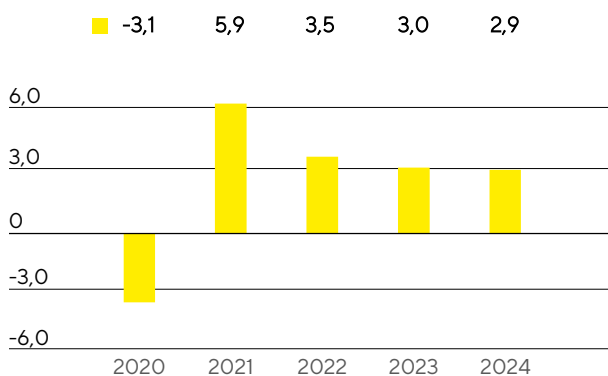
Prognosebericht

Künftiges gesamtwirtschaftliches Umfeld

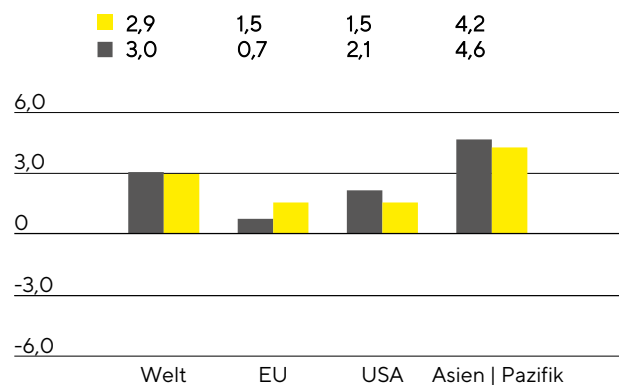
Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet für das laufende Jahr ein im historischen Vergleich unterdurchschnittliches Wachstum von global 2,9% (2023: +3,0%). Das Plus in den Industrieländern dürfte bei 1,4% (2023: +1,5%) und in den Schwellen- und Entwicklungsländern unverändert bei 4,0% liegen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind weiterhin von zahlreichen Risikofaktoren geprägt, unter anderem von der Möglichkeit wieder ansteigender Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise infolge geopolitischer Spannungen, von anhaltend hohen Inflationsraten, die eine weitere Straffung der Geldpolitik durch die Zentralbanken notwendig machen könnten, sowie die von - angesichts hoher staatlicher Schuldenstände - eingeschränkten Möglichkeiten für Konjunkturmaßnahmen. Auch von einer Ausweitung der Immobilienkrise in China gehen Risiken für das globale Wirtschaftswachstum aus.

Für die EU erwartet der IWF 2024 ein Wachstum von 1,5% nach 0,7% im Berichtsjahr. In der größten europäischen Volkswirtschaft Deutschland dürfte die Wirtschaftsleistung um 0,9% zulegen (2023: -0,5%) und weitere für Sartorius wichtige europäische Volkswirtschaften wie Frankreich und Großbritannien sollen mit Zuwächsen von 1,3% (2023: +1,0%) beziehungsweise 0,6% (2023: +0,5%) ebenfalls wachsen.

Globales Wirtschaftswachstum
in %



Wirtschaftswachstum nach Regionen
in %



■ 2024
■ 2023

Quelle: Internationaler Währungsfonds

In den USA soll das Wachstum 2024 nach aktuellen Schätzungen bei 1,5% liegen (2023: +2,1%).

Für den asiatisch-pazifischen Wirtschaftsraum wird ein Zuwachs von rund 4,2% prognostiziert (2023: +4,6%), wobei das BIP in China mit einem Plus von 4,2% (2023: +5,0%) und Indien mit 6,3% (2023: +6,3%) wachsen dürfte. Weitere für Sartorius wichtige Länder in dieser Region sollten ebenfalls zulegen. Für Südkorea wird eine Zunahme von 2,2% erwartet (2023: +1,4%) und für Japan von 1,0% (2023: +2,0%).

Wechselkurs- und Zinsentwicklung

Der starke Anstieg der Inflation führte seit 2022 fast überall auf der Welt zu einer restriktiveren Geldpolitik und der Anhebung der Leitzinsen durch die Zentralbanken. Auf Basis von Expertenschätzungen sollen die Leitzinsen sowohl in der Europäischen Währungsunion als auch in den USA 2024 voraussichtlich nicht weiter

steigen, beziehungsweise in der zweiten Jahreshälfte moderat gesenkt werden. In der Europäischen Währungsunion dürften die Leitzinsen demnach von 4,50% zum Jahresende 2023 auf bis zu 3,8% im laufenden Jahr sinken. Von der US-amerikanischen Notenbank wird erwartet, dass sie den Leitzins auf schätzungsweise 4,45% bis Ende 2024 senkt.

Die Inflationserwartungen 2024 sowohl für den Euroraum als auch die USA belaufen sich auf 2,7%.

Der Marktkonsens bezüglich des Euro-US-Dollar-Wechselkurses für den Jahresverlauf 2024 bewegt sich zwischen 1,07 Euro|US-Dollar und 1,11 Euro|US-Dollar.

Quellen: Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook, Oktober 2023; Bloomberg, 2023.

Künftiges branchenspezifisches Umfeld

Wachstum der Biopharmabranche erwartet

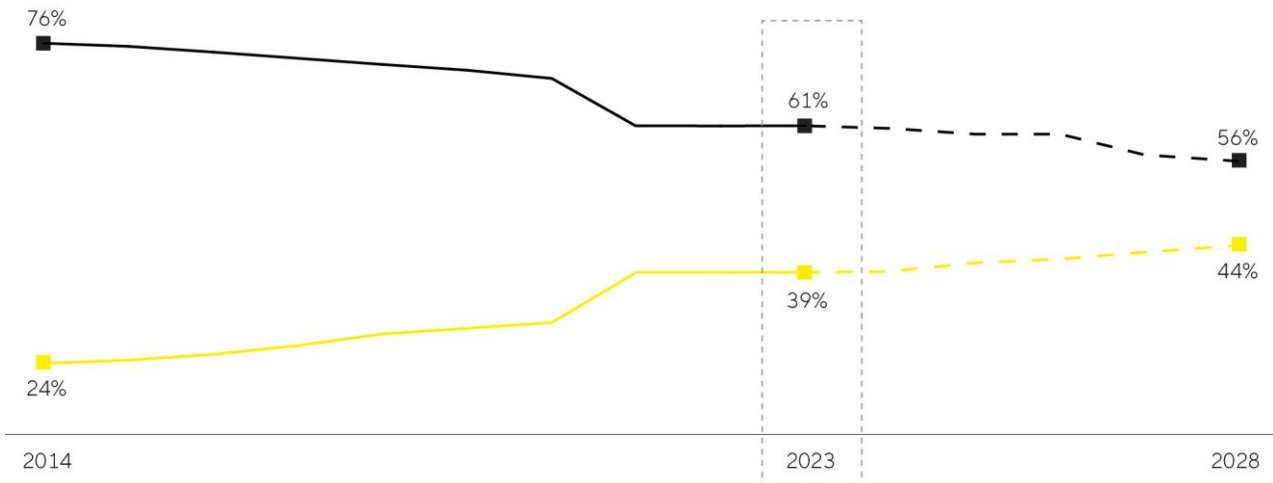
Das Wachstum der Pharmaindustrie basiert auf starken langfristigen Trends und ist weitestgehend konjunkturunabhängig. Bis zum Jahr 2027 soll der Weltpharmamarkt nach Schätzungen verschiedener Studien jährlich um 3% bis 6% wachsen. Innerhalb des Pharmamarktes entwickelt sich das Segment Biopharma seit Jahren besonders stark und wird auf Basis verschiedener Prognosen auch weiter überproportional zulegen. Das durchschnittliche jährliche Wachstum dürfte in den kommenden Jahren bei etwa 10% liegen. Für 2028 wird ein Marktvolumen von rund 695 Mrd. US-Dollar prognostiziert, sodass der Anteil biologisch hergestellter Medikamente und Impfstoffe am Gesamtumsatz des Weltpharmamarktes von aktuell 39% auf 44% steigen könnte.

Wachstumsimpulse ergeben sich insbesondere aus dem steigenden Medikamentenbedarf der wachsenden und alternden Weltbevölkerung sowie dem großen Aufholpotenzial und verbesserten Zugang zu Biopharmazeutika in Schwellenländern. Darüber hinaus steigt die Zahl zugelassener biopharmazeutischer Medikamente beständig. Von den schätzungsweise mehr als 20.000 Arzneimitteln, die sich aktuell in der Entwicklung befinden, basieren knapp 45% auf biologischen Herstellverfahren. Biopharmazeutika werden etwa vermehrt in bisher wenig erforschten Therapiegebieten sowie zur Behandlung seltener, bislang nicht behandelbarer Erkrankungen eingesetzt. Dabei setzt die Pharmaindustrie verstärkt auf neuartige Therapieformen wie Zell- und Gentherapien oder biotechnologisch bearbeitete Gewebeprodukte. 2023 belief sich die Zahl klinischer Studien mit derartigen Behandlungsansätzen auf über 1.600, sodass dieser Bereich mittel- bis langfristig ein großes Wachstumspotenzial bietet. Innovative Therapieformen im Bereich der regenerativen Medizin und neue Wirkstoffklassen wie die der Antikörperwirkstoffkonjugate oder mRNA-basierte Medikamente erweitern langfristig sowohl Zahl als auch Bandbreite zugelassener Biopharmazeutika und erfordern Investitionen in innovative Produktionstechnologien. Damit stellen sie einen wichtigen Wachstumstreiber dar.

Auch Biosimilars, das heißt generische Versionen eines Biologikums mit vergleichbarer beziehungsweise besserer Wirksamkeit oder Verträglichkeit als das Originalpräparat, spielen eine zunehmend wichtige Rolle für das Wachstum des Biotechnologiemarktes. Aktuelle Schätzungen gehen davon aus, dass der Markt bis zum Jahr 2028 jährlich um durchschnittlich rund 15% zulegen und ein Volumen von rund 67 Mrd. US-Dollar erreichen könnte. Insbesondere in den Schwellen- und Entwicklungsländern eröffnen die signifikant niedrigeren Preise von Biosimilars neue, bezahlbare Therapieoptionen und sollten zu einer erhöhten Nachfrage und steigenden Produktionsvolumina führen. Der Aufbau eigener nationaler Produktionskapazitäten zur Deckung des steigenden Medikamentenbedarfs wird in diesen Ländern politisch unterstützt und führt zur Entstehung lokaler Biotech-Unternehmen. Auch in den Industrieländern dürfte der Biosimilarmarkt in den kommenden Jahren durch das Auslaufen von Patenten für umsatzstarke Biopharmazeutika und eine steigende Zahl zugelassener Biosimilars deutlich wachsen. Während die Nachahmerpräparate in Europa bereits seit vielen Jahren etabliert

sind und teils signifikante Marktanteile gewinnen konnten, verlief die Entwicklung in den USA aufgrund regulatorischer, patentrechtlicher und vermarktungsseitiger Herausforderungen bislang eher gebremst. In den kommenden Jahren dürfte sich die Entwicklung aber beschleunigen.

Biopharmazeutika gewinnen an Bedeutung – wachsender Umsatzanteil am Weltpharmamarkt



Quelle: EvaluatePharma, August 2023 ■ Umsatzanteil Biopharmazeutika ■ Umsatzanteil konventionelle Pharmazeutika

Da die Biopharmaindustrie eine wachsende Medikamentennachfrage bedienen und gleichzeitig die Produktion einer steigenden Zahl zugelassener Medikamente sowie neuer Therapieformen sicherstellen muss, dürfte der Ausbau der weltweiten Bioreaktorkapazitäten nach Einschätzung von Branchenbeobachtern in den kommenden Jahren weiter voranschreiten. Die Industrie sieht sich zugleich einem wachsenden Kostendruck ausgesetzt, daher wird die Bedeutung von Innovationen zur Erhöhung von Flexibilität und Effizienz in der biopharmazeutischen Forschung und Produktion steigen. Dies gilt auch vor dem Hintergrund, dass der Biopharmamarkt in Zukunft weniger stark durch eine überschaubare Zahl besonders umsatzstarker Medikamente geprägt sein wird, die einen Großteil des gesamten Produktionsvolumens ausmachen, als vielmehr durch eine steigende Vielfalt an Produkten für kleinere Patientengruppen. Da aufgrund des technologischen Fortschritts die Produktivität biopharmazeutischer Produktionsprozesse beständig zunimmt, dürften Hersteller nach Angaben des Forschungs- und Beratungsinstituts BioPlan für die kommerzielle Produktion vieler neuer Medikamente zukünftig verstärkt auf flexibel nutzbare Einwegtechnologien zurückgreifen, die insbesondere bei kleineren Chargen kostengünstiger als die klassischen Edeltstahlanlagen produzieren und einen besseren ökologischen Fußabdruck aufweisen. Zur Bewältigung der genannten Herausforderungen setzt die Pharmaindustrie zudem verstärkt auf die Digitalisierung und Automatisierung sowie auf innovative Softwarelösungen zur Steuerung und Optimierung ihrer Prozesse. Ein weiterer Trend besteht in der Prozessintensivierung, bei der unter anderem durch die Verknüpfung mehrerer Prozessschritte in kürzerer Zeit größere Produktmengen bei gleichzeitig höherer Qualität hergestellt werden können.

Weiteres Wachstum des Labormarkts erwartet

Der Markt für Laborinstrumente und -verbrauchsmaterialien soll nach Einschätzung verschiedener Marktbeobachter in den kommenden Jahren jährlich um etwa 5% wachsen und 2027 ein Volumen von etwa 103 Mrd. US-Dollar erreichen.

Bezogen auf die Endmärkte dürften insbesondere von der Pharma- und Biopharmaindustrie angesichts der kontinuierlichen Erforschung und Zulassung neuer Medikamente, der hohen wissenschaftlichen und techno-

logischen Innovationsdynamik sowie des starken Wachstums in China weiterhin die größten Nachfrageimpulse ausgeben. Beispielsweise rechnet EvaluatePharma für den Zeitraum 2023 bis 2028 mit einer Zunahme der sektorspezifischen Forschungsausgaben um jährlich 3,6%. Der Produktbereich bioanalytischer Instrumente sollte nach Marktstudien in besonderem Maße von dieser Entwicklung profitieren und innerhalb des Labormarktes weiter überdurchschnittlich wachsen. Im laufenden Jahr dürfte sich die Nachfrage der Pharma- und Biopharmaindustrie nach Laborprodukten trotz der mittelfristig guten Aussichten nach Aussage führender Anbieter von Laborinstrumenten und -verbrauchsmaterialien moderat entwickeln. Als Gründe werden ein im aktuellen Zinsumfeld zurückhaltendes Investitionsverhalten, das weiterhin eingetrübte Finanzierungsumfeld insbesondere für kleine und mittlere Biotech-Unternehmen sowie die ausgeprägte Marktschwäche in China angeführt.

Budgeterhöhungen für akademische und öffentliche Forschungseinrichtungen sollten in einigen Ländern weiterhin wachstumsfördernd wirken, wohingegen von der prognostizierten Abschwächung des globalen Wirtschaftswachstums Risiken für die Nachfrage aus industriellen Endmärkten ausgehen. Mit den höchsten Steigerungsraten rechnen Marktbeobachter mittelfristig weiterhin in China und Indien. Strengere regulatorische Anforderungen in verschiedenen Industrien führen hier zu einem höheren Bedarf an Instrumenten für die Probenanalyse und Qualitätskontrolle. Zudem werden insbesondere in China durch staatlich unterstützte Bemühungen, die Innovationskraft einiger Schlüsselindustrien zu fördern, Investitionen in die Laborinfrastruktur attraktiver, was in den vergangenen Jahren mit einem steigenden chinesischen Anteil an den globalen F&E-Ausgaben einherging.

Quellen: BioPlan: 20th Annual Report and Survey of Biopharmaceutical Manufacturing Capacity and Production, April 2023; Evaluate Pharma: World Preview 2023, August 2023; Alliance for Regenerative Medicine: Sector Snapshot, August 2023; citeline: Pharma R&D Annual Review 2023, Mai 2023; Markets and Markets: Biosimilars Market – Forecast to 2028, 2023; SDi: Global Assessment Report 2023, April 2023; www.fda.gov

Ausblick 2024

Auf Basis der leichten Nachfragerholung seit Ende des dritten Quartals 2023 sowie der von Branchenbeobachtern prognostizierten positiven Marktaussichten geht Sartorius davon aus, im Jahr 2024 und darüber hinaus profitabel zu wachsen. Dabei rechnet das Unternehmen aufgrund noch nicht vollständig abgeschlossener Lagerbestandsoptimierungen bei Kunden mit einer unterjährig schrittweise zunehmenden Geschäftsdynamik und dementsprechend mit einem eher moderaten ersten Halbjahr 2024. Beeinflusst werden könnte der Geschäftsverlauf zudem von zunehmenden geopolitischen Spannungen sowie konjunkturellen Eintrübungen in einigen Regionen.

Vor diesem Hintergrund der noch instabilen Markttrends und der damit eingeschränkten Visibilität erwartet das Unternehmen einen Umsatzzuwachs im mittleren bis oberen einstelligen Prozentbereich, wobei der nicht-organische Beitrag etwa 1,5 Prozentpunkte ausmachen dürfte. Hinsichtlich der Profitabilität prognostiziert die Unternehmensleitung einen Anstieg der underlying EBITDA-Marge auf etwas über 30% gegenüber dem Vorjahreswert von 28,3%. Die auf den Umsatz bezogene Investitionsquote wird mit rund 13% unter dem Wert von 2023 in Höhe von 16,5% erwartet, und der dynamische Verschuldungsgrad ohne Berücksichtigung möglicher Kapitalmaßnahmen und/oder Akquisitionen bei etwa 4,0.

Für die Sparte Bioprocess Solutions rechnet die Unternehmensleitung mit einer schrittweise sich fortsetzenden Belebung der Nachfrage und einem Umsatzanstieg im mittleren bis oberen einstelligen Prozentbereich, wobei der Einbezug von akquirierten Geschäften etwa zwei Prozentpunkte beitragen soll, und einer underlying EBITDA-Marge von über 31% im Vergleich zum Vorjahreswert von 29,2%. Das überdurchschnittlich ertragsstarke Polyplus-Geschäft wird dabei einen leicht positiven Effekt auf die Margenentwicklung haben.

Die Sparte Lab Products & Services ist teilweise von der konjunkturellen Entwicklung abhängig. Eine Reihe von Indikatoren deutet derzeit auf eine verhaltene Entwicklung in wichtigen Wirtschaftsregionen hin. Vor diesem Hintergrund prognostiziert das Management trotz der beobachtbaren Erholungstendenzen einen verhaltenen Umsatzanstieg im unteren einstelligen Prozentbereich und eine underlying EBITDA-Marge etwa auf dem Vorjahresniveau (2023: 25,1%).

Alle prognostizierten Zahlen sind, wie in den vergangenen Jahren auch, auf Basis konstanter Währungsrelationen angegeben. Die Unternehmensleitung weist darauf hin, dass die Dynamiken und Volatilitäten in der Branche in den letzten Jahren deutlich gestiegen sind. Zudem spielen Unsicherheiten aufgrund der veränderten geopolitischen Lage wie etwa die sich abzeichnenden Entkopplungstendenzen verschiedener Staaten eine zunehmende Rolle. Daraus ergibt sich eine erhöhte Unsicherheit bei der Prognose von Geschäftszahlen.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems

im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB)

Begriffsbestimmungen und Elemente des internen Kontrollsystems im Sartorius Konzern

Das interne Kontrollsystem (IKS) der Sartorius AG und des Sartorius Konzerns umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen der Unternehmensleitung gerichtet sind. Im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess stehen dabei die Sicherung der Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften im Vordergrund.

Dabei bilden prozessintegrierte ebenso wie prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen die Elemente des internen Kontrollsystems des Sartorius Konzerns. Die prozessintegrierten Sicherungsmaßnahmen sind zum einen organisatorische Maßnahmen sowie zum anderen Kontrollmaßnahmen. Der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Auditausschuss der Sartorius AG, und der Bereich Konzernrevision sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Kontrollsystem im Sartorius Konzern eingebunden. Neben dem Jahres- und Konzernabschluss befasst sich der Auditausschuss regelmäßig mit der Quartalsberichterstattung.

Des Weiteren ist im Sartorius Konzern zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung ein Überwachungssystem zur Früherkennung existenzgefährdender Risiken gemäß § 91 Abs. 2 AktG eingerichtet. Der Abschlussprüfer der Sartorius AG beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems, das durch die Sartorius AG jeweils zeitnah an jeweilige Umfeldveränderungen angepasst wird. Bestandteil dieses Systems ist auch das operative Risikomanagement, das beispielsweise den Risikotransfer auf Versicherungsgesellschaften durch die Absicherung von Schadens- oder Haftungsrisiken sowie den Abschluss geeigneter Sicherungsgeschäfte zur Begrenzung von Fremdwährungs- und Zinsrisiken sicherstellt.

Organisatorische Maßnahmen

Die Rechnungslegungsprozesse sind organisatorisch konsequent nach dem Prinzip der Funktionstrennung unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips strukturiert. Dabei besteht zwischen den beteiligten Fachbereichen und Gesellschaften eine klare Aufgabenabgrenzung. Die Funktionstrennung im Hinblick auf Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung reduziert die Möglichkeit zu dolosen Handlungen. Sie trägt weiterhin maßgeblich dazu bei, dass mögliche Fehler frühzeitig entdeckt werden oder mögliches Fehlverhalten verhindert wird.

Die in Rechnungslegungsprozesse eingesetzten IT-Anwendungen sind mit Zugriffsbeschränkungen versehen. Diese erlauben lediglich den berechtigten Personen einen kontrollierten System- und Datenzugang. Die Zugriffsberechtigungen werden jeweils gemäß der Aufgabenstellung vergeben und unterliegen einer jährlichen Überprüfung. Außerdem wird auch bei der IT-Prozessgestaltung und der Vergabe der Berechtigungen das Vier-Augen-Prinzip angewandt.

Zudem existieren schriftlich festgelegte lokale und globale Arbeitsanweisungen, die regelmäßig aktualisiert und konzernweit kommuniziert werden. Der Regelungsumfang der Konzernbilanzierungsrichtlinie erstreckt sich unter anderem auf die zentrale Festlegung von Bewertungsregeln und -parametern. Ferner erfolgen auf Konzernebene die Aufbereitung und Aggregation weiterer Daten für die Erstellung externer Informationen im Anhang und Lagebericht.

Die laufende, unterjährige Abstimmung von interner Planungsrechnung und externer Rechnungslegung trägt maßgeblich zur Qualität der Konzern-Finanzberichtserstattung bei. Die Berichterstattung selbst erfolgt dabei durch ein konzernweit implementiertes, einheitliches Reporting-System, in dem sämtliche Konsolidierungsprozesse abgebildet werden. Durch interne Kontrollen einerseits und den Konzernabschlussprüfer der Sartorius AG andererseits wird sichergestellt, dass die Konzern-Finanzberichterstattung zutreffend aus den einbezogenen Abschlüssen der Konzerngesellschaften entwickelt wird.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeitenden erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Die Abteilung Group Financial Reporting unterstützt die lokalen Einheiten bei komplexen Bilanzierungsfragen, wie beispielsweise Fair-Value-Bewertungen, und stellt so eine einheitliche und sachgerechte Darstellung im Konzernabschluss sicher. Komplexe Bewertungen wie versicherungsmathematische Berechnungen oder Unternehmensbewertungen bzw. Kaufpreisallokationen werden durch spezialisierte Dienstleister unter Einbindung von entsprechend qualifizierten Mitarbeitenden erstellt.

Kontrollmaßnahmen

In den Rechnungslegungsprozessen werden umfangreiche Kontrolltätigkeiten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung durch die Führungskräfte und Mitarbeitenden durchgeführt. Damit wird gewährleistet, dass die gesetzlichen Vorschriften und internen Richtlinien eingehalten werden sowie eine ordnungsmäßige Geschäftstätigkeit sichergestellt wird. Diese Kontrollaktivitäten umfassen beispielhaft die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen anhand spezifischer Kennzahlen. Ferner kommentieren und erläutern die einzelnen Berichtseinheiten monatlich Besonderheiten und Planabweichungen auf Basis eines konzernweit einheitlichen Analysetools. Weitere spezifische Kontrollen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung umfassen die Analyse und ggf. Korrektur der Einzelabschlüsse von Konzerngesellschaften. Auf Grundlage einer hohen Anzahl bereits im Konsolidierungssystem festgelegter automatisierter Kontrollmechanismen können fehlerbehaftete Informationen identifiziert und auf Konzernebene korrigiert werden. Mit der zentralen Durchführung sogenannter Werthaltigkeitstests für die aus Konzernsicht wesentlichen Vermögenswerte bzw. zahlungsmittelgenerierenden Geschäftseinheiten wird die Anwendung einheitlicher und standardisierter Bewertungskriterien sichergestellt.

Die Konzernrevision erstellt jährlich einen risikoorientierten Prüfungsplan und prüft in Stichproben, ob die gesetzlichen Rahmenbedingungen und konzerninternen Richtlinien für das gesamte Kontroll- und Risikomanagementsystem des Konzerns eingehalten werden. Diese Überwachungsfunktion umfasst insbesondere die Prüfung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von definierten Kontrollen. Die Ergebnisse der Prüfungen werden direkt an die geprüften Bereiche berichtet und ermöglichen so eine effiziente Beseitigung festgestellter Mängel und die permanente Weiterentwicklung des IKS. Vorstand und Aufsichtsrat erhalten regelmäßige Berichte über die Prüfungstätigkeiten.

Die wesentlichen Regelungen im Hinblick auf die Ausgestaltung des internen Kontrollsystems sind in einem an Geschäftsprozessen orientierten Handbuch festgelegt. Damit sind in einem einheitlichen Dokument alle von der Unternehmensleitung als wesentlich erachteten IKS-relevanten Vorgaben zusammengefasst und werden in der Zukunft ggf. durch sinnvolle weitere Regelungen ergänzt.

Einschränkende Hinweise

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die im Sartorius Konzern festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Rechnungslegung. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem, unabhängig von der Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen und vollständigen Erfassung von Sachverhalten in der Konzernrechnungslegung gewährleisten kann.

Die getroffenen Aussagen beziehen sich nur auf die in den Konzernabschluss der Sartorius AG einbezogenen Tochterunternehmen, bei denen die Sartorius AG mittelbar oder unmittelbar über Beherrschung im Sinne der internationalen Rechnungslegungsstandards verfügt.

Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben gem. §§ 289a, 315a HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals | Stimmrechtsbeschränkungen

Das Grundkapital der Sartorius AG beträgt 74.880.000€. Es ist eingeteilt in 74.880.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien, aufgeteilt in je 37.440.000 Stamm- und stimmrechtslose Vorzugsaktien. Der rechnerische Anteil am Grundkapital beträgt 1€ pro Aktie.

Die mit den Aktien verbundenen Rechte und Pflichten ergeben sich aus den Bestimmungen des Aktiengesetzes. Die Vorzugsaktien sind satzungsgemäß gegenüber den Stammaktien mit einem um einen Eurocent pro Aktie höheren Dividendenbezugsrecht ausgestattet. Das Dividendenbezugsrecht besteht jedoch mindestens in Höhe von zwei Eurocent pro Vorzugsaktie. Ein Stimmrecht gewähren die Vorzugsaktien abgesehen von den in den §§ 140 und 141 des Aktiengesetzes vorgesehenen Fällen nicht. Darüber hinaus gewähren die Vorzugsaktien die jedem Aktionär aus der Aktie zustehenden Rechte.

Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2023 wurden 3.213.991 Stamm- und 3.250.147 Vorzugsaktien von der Gesellschaft selbst gehalten; infolge der Zuteilung von eigenen Aktien an Vorstandsmitglieder im Rahmen derer Vergütung sank die Zahl selbst gehaltener Aktien im Januar 2024 auf 3.210.572 Stamm- und 3.247.436 Vorzugsaktien. Aus den eigenen Aktien stehen der Gesellschaft keine Rechte zu.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Die Erbengemeinschaft nach Horst Sartorius hält laut Stimmrechtsmitteilungen 18.754.160 Stammaktien der Sartorius AG (rund 50,1% aller ausgegebenen bzw. rund 54,8% aller ausstehenden Stammaktien) und damit knapp über 50% der Stimmrechte an der Gesellschaft bzw. knapp über 25,0% am gesamten Grundkapital der Sartorius AG. Mitglieder der Erbengemeinschaft sind derzeit: Karin Sartorius-Herbst, Sartorius-Herbst Beteiligungen I GmbH, Sartorius-Herbst Beteiligungen II GmbH (beide vorgenannten Gesellschaften laut Stimmrechtsmitteilung beherrscht von Karin Sartorius-Herbst), Christine Franken und LifeScience Holding SCSp (laut Stimmrechtsmitteilung mittelbar beherrscht von Alexander Schemann über die Kette der Tochterunternehmen, beginnend mit dem obersten beherrschenden Unternehmen, Armira Partners Verwaltungs GmbH, Armira Partners GmbH & Co. KG, Armira HC Holding GmbH, LSH Management GP S.à r.l.); Karin Sartorius-Herbst hat ferner mitgeteilt, dass sie außerhalb der Erbengemeinschaft weitere 855.673 Stammaktien der Gesellschaft (rund 2,3% aller ausgegebenen bzw. rd. 2,5% aller ausstehenden Stammaktien) direkt hält. Der Erblasser Horst Sartorius hat Testamentsvollstreckung angeordnet. Zum Testamentsvollstrecker ist Herr Dr. Lothar Kappich bestellt, der die Stimmrechte der Erbengemeinschaft nach eigenem Ermessen im Sinne des § 34 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG ausübt.

Laut einer Stimmrechtsmitteilung werden mehr als 30% der ausgegebenen Stammaktien der Sartorius AG von der Bio-Rad Laboratories GmbH gehalten (laut Stimmrechtsmitteilung mittelbar beherrscht von Alice N. Schwartz über die Kette der Tochterunternehmen, beginnend mit dem obersten beherrschenden Unternehmen, David Schwartz Non-Exempt Marital Trust, Blue Raven Partners, L.P., Bio-Rad Laboratories, Inc., Bio-Rad Luxembourg S.à r.l., Bio-Rad France Holding SAS). Die Anzahl der von der Bio-Rad Laboratories Inc. gehaltenen

nen bzw. ihr zugerechneten Aktien der Sartorius AG beträgt gemäß eigenem Quartalsbericht zum 30. September 2023 konkret 12.987.900 Stammaktien (rund 34,7% aller ausgegebenen bzw. rund 37,9% aller ausstehenden Stammaktien) sowie ferner 9.588.908 Vorzugsaktien (rund 25,6% aller ausgegebenen bzw. rund 28,0% aller ausstehenden Vorzugsaktien), somit rund 30,2% am gesamten Grundkapital der Sartorius AG.

Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands | Änderungen der Satzung

Die Mitglieder des Vorstands der Sartorius AG werden nach den §§ 84 f. des Aktiengesetzes und den §§ 31 und 33 des Mitbestimmungsgesetzes ernannt bzw. bestellt und abberufen. Für Änderungen der Satzung der Sartorius AG sind die §§ 133 und 179 des Aktiengesetzes maßgeblich.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Veräußerung der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligung an der Gesellschaft vorzunehmen, sofern diese Aktien an Dritte gegen Sachleistung, insbesondere beim (auch mittelbaren) Erwerb von Unternehmen übertragen werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Wesentliche Vereinbarungen, die Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels vorsehen

Für den überwiegenden Teil der Finanzierungsvereinbarungen bestehen marktübliche Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels (Change of Control), die den beteiligten Kapitalgebern die Möglichkeit geben, die vollständige Rückzahlung zu verlangen.

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die ausstehenden Anleihen, Schuldscheindarlehen, eine Reihe bilateraler Kreditvereinbarungen sowie die Konsortialkreditlinie. Die ausstehende Rückzahlungssumme aus diesen Vereinbarungen beträgt zum 31. Dezember 2023 5.111 Mio. €.

Erklärung zur Unternehmensführung

Diese Inhalte waren nicht Teil der Prüfung des Konzernlageberichts und der nichtfinanziellen Konzernklärung.

Wesentliche Eckpfeiler der Unternehmenskultur bei Sartorius sind eine an den Interessen der Stakeholder ausgerichtete Unternehmensführung, rechtmäßiges und verantwortungsvolles Handeln sowie eine konstruktive, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Organen und innerhalb des Unternehmens.

Aufsichtsrat und Vorstand berichten in nachfolgender Erklärung gemäß § 289f HGB über die Corporate Governance der Gesellschaft.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Sartorius AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (DCGK) in seiner in der vom Bundesjustizministerium am 27. Juni 2022 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Fassung vom 28. April 2022 im Zeitraum seit Abgabe der letztjährigen Entsprechenserklärung vom 8. Dezember 2022 mit der folgenden Ausnahme entsprochen wurde und auch künftig entsprochen werden wird:

Abweichend von der Empfehlung gemäß G.10 Satz 1 DCGK besteht die variable Vergütung der Mitglieder des Vorstands – mit Ausnahme der variablen Vergütung des Vorstandsvorsitzenden – nur zu einem nicht überwiegenden Teil aus aktienbasierten Vergütungsbestandteilen. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass auch durch die bestehende Ausgestaltung der variablen Vergütung, die dem durch die Hauptversammlung gebilligten Vergütungssystem entspricht, eine Anreizstruktur erreicht wird, die auf eine nachhaltige und langfristige Entwicklung der Gesellschaft ausgerichtet ist.

Göttingen, den 7. Dezember 2023

Für den Aufsichtsrat

Dr. Lothar Kappich

Für den Vorstand

Dr. Joachim Kreuzburg

Grundlegendes zur Unternehmensverfassung

Die Sartorius AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Sitz in Göttingen. Sie hat mit Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand drei Organe, deren Aufgaben und Befugnisse sich im Wesentlichen aus dem Aktiengesetz sowie der Satzung der Gesellschaft ergeben.

Als Eigentümer des Unternehmens üben die Aktionärinnen und Aktionäre ihre Rechte im Rahmen der Hauptversammlung aus. Dort entscheiden sie insbesondere über die Gewinnverwendung, Kapitalmaßnahmen, Satzungsänderungen, die Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand, die Bestellung des Abschlussprüfers und wählen die Vertreterinnen und Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat. Die Hauptversammlung findet mindestens einmal jährlich innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres statt.

Bei der Führung des Unternehmens wirken Aufsichtsrat und Vorstand in einem dualen Führungssystem mit jeweils eigenständigen Pflichten und Kompetenzen wie folgt zusammen:

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands, legt ihre Vergütung fest und überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er ist nicht befugt, Maßnahmen der operativen Geschäftsführung zu ergreifen. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist auf der Homepage des Unternehmens veröffentlicht.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Insbesondere legt er die Unternehmensstrategie fest, stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und setzt sie um. Nach Maßgabe festgelegter Berichtspflichten informiert er den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend und holt für bestimmte, wichtige Geschäfte seine Zustimmung ein.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Der Sartorius-Aufsichtsrat ist paritätisch besetzt und besteht aus sechs von der Hauptversammlung gewählten Vertretern der Aktionäre sowie sechs nach dem Mitbestimmungsgesetz gewählten Vertretern der Arbeitnehmer. Die Amtszeit der Mitglieder beträgt regelmäßig fünf Jahre. Eine Wiederwahl ist zulässig. Details zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse finden sich auf den Seiten 262 bis 264.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, beruft die Sitzungen ein und leitet sie. Weiterhin ist er erster Ansprechpartner gegenüber dem Vorstand und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Aufsichtsrat hält mindestens zwei Sitzungen pro Kalenderhalbjahr ab. Der Aufsichtsrat hat vier Ausschüsse gebildet, den Präsidialausschuss, den Auditausschuss, den Vermittlungsausschuss und den Nominierungsausschuss. Präsidial-, Audit- und Vermittlungsausschuss bestehen aus jeweils vier Mitgliedern und sind paritätisch mit Vertretern der Anteilseigner und Arbeitnehmer besetzt. (Präsidial- und Auditausschuss tagen regelmäßig, Vermittlungs- und Nominierungsausschuss nach Bedarf.)

Auditausschuss

Vorsitz:

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher

Weitere Mitglieder:

Dr. Lothar Kappich

Dietmar Müller

Manfred Zaffke

Aufgaben:

Der Auditausschuss unterstützt den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion.

Ihm müssen mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats, das über Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung verfügt, und mindestens ein weiteres Mitglied, das über Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung verfügt, angehören.

Der Vorsitzende des Auditausschusses, Prof. Dr. Klaus Trützscher, ist unabhängig und verfügt aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Finanzvorstand, Prüfungsausschussmitglied und Professor der Betriebswirtschaftslehre über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung, der Abschlussprüfung sowie des Risikomanagements. Zudem verfolgt Prof. Trützscher aktiv die aktuellen Entwicklungen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeitsregulierung und -berichterstattung und bringt diese Expertise in den Prüfungsausschuss sowie den Aufsichtsrat der Sartorius AG ein.

Als weiteres Mitglied des Auditausschusses verfügt Dr. Lothar Kappich aus seiner beruflichen Praxis als Controller, Geschäftsführer und Unternehmensberater über besondere Kenntnisse und Erfahrung in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Dr. Kappich bringt ebenso Expertise auf den Gebieten des Nachhaltigkeitsreportings und dessen Prüfung mit.

Präsidialausschuss

Vorsitz:

Dr. Lothar Kappich

Weitere Mitglieder:

Annette Becker

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher

Manfred Zaffke

Aufgaben:

Der Präsidialausschuss bereitet Beschlüsse und Themen vor, die in den Sitzungen des Aufsichtsrats behandelt werden. Er nimmt darüber hinaus die Vorbereitung der Bestellungen einschließlich der Bedingungen der Anstellungsverträge und der Vergütung von Vorstandsmitgliedern wahr. Der Präsidialausschuss berät regelmäßig über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand.

Nominierungsausschuss

Mitglieder:

Dr. Lothar Kappich

Dr. Daniela Favocchia

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher

Aufgaben:

Der Nominierungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern der Anteilseignervertreter. Er hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat vorzuschlagen. Hierbei berücksichtigt er die Ziele zur Zusammensetzung.

Vermittlungsausschuss

Vorsitzender:

Dr. Lothar Kappich

Weitere Mitglieder:

Annette Becker

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher

Manfred Zaffke

Aufgaben:

Der Vermittlungsausschuss tritt zusammen, wenn bei einer Bestellung von Mitgliedern des zur gesetzlichen Vertretung der Gesellschaft berechtigten Organs die erforderliche Mehrheit nicht erreicht wird.

Weitere Informationen zur Anzahl und zu Inhalten der einzelnen Sitzungen des Aufsichtsrats und dessen Ausschüssen sowie die individuelle Sitzungsteilnahme im Berichtsjahr finden sich im Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 12 bis 17. Der Aufsichtsrat führt jährlich eine Beurteilung durch, wie wirksam er insgesamt und seine Ausschüsse im Speziellen ihre Aufgaben erfüllen. Diese Selbstbeurteilung (Effizienzprüfung) erfolgte im Berichtsjahr mit externer Unterstützung auf Basis eines ausführlichen Online-Fragebogens, der über die Fragenbeantwortung hinaus auch Optionen bot, weitere Kommentare und Anregungen zur Arbeit im Aufsichtsrat zu geben. Die Ergebnisse der Befragung wurden in der Aufsichtsratssitzung im Dezember 2023 anonymisiert präsentiert und im Aufsichtsrat diskutiert. Weitere Angaben zu den Ergebnissen der Selbstbeurteilung im Jahr 2023 sind im Bericht des Aufsichtsrats enthalten.

Ziele für die Besetzung des Aufsichtsrats hinsichtlich Kompetenzen und Diversität

Der Aufsichtsrat der Sartorius AG ist so zu besetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlich sind.

Zu diesem Zweck und auf Basis der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat nachfolgende Besetzungsziele beschlossen:

- **Diversität:** Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen über sich ergänzende berufliche Profile und internationale Erfahrung verfügen. Mit Blick auf eine angemessene Berücksichtigung beider Geschlechter gilt für den Sartorius-Aufsichtsrat die gesetzliche Quote von mindestens 30 % Frauen und mindestens 30 % Männern. Die Anteilseigner- und die Arbeitnehmerseite des Aufsichtsrats

haben die getrennte Erfüllung dieser Quoten beschlossen. Näheres erläutert das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats.

- Altersgrenze: Für Aufsichtsratsmitglieder gilt eine Altersgrenze von grundsätzlich maximal 70 Jahren zum Zeitpunkt der Wahl. Von dieser Altersgrenze darf im Einzelfall abgewichen werden, soweit keine Zweifel an der Eignung der vorgeschlagenen Personen bestehen und deren Wahl trotz Überschreitens der Altersgrenze im Interesse des Unternehmens zweckmäßig erscheint.
- Höchstzahl an Mandaten / zeitliche Ressourcen: Ein Aufsichtsratsmitglied, das keinem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehört, soll insgesamt nicht mehr als fünf Aufsichtsratsmandate bei konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder vergleichbare Funktionen wahrnehmen, wobei ein Aufsichtsratsvorsitz doppelt zählt. Ein Aufsichtsratsmitglied, das dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehört, soll insgesamt nicht mehr als zwei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder vergleichbare Funktionen und keinen Aufsichtsratsvorsitz in einer konzernexternen börsennotierten Gesellschaft wahrnehmen. Unabhängig von der Übernahme weiterer Mandate ist darauf zu achten, dass jedem Mitglied genügend Zeit für die Wahrnehmung seines Mandats im Aufsichtsrat der Sartorius AG zur Verfügung steht.
- Unabhängigkeit: Nach dem DCGK soll dem Aufsichtsrat auf Anteilseignerseite eine nach deren Einschätzung angemessene Anzahl, jedoch mindestens vier unabhängige Mitglieder angehören. Dabei soll die Eigentümerstruktur berücksichtigt werden. Nach Einschätzung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sind Prof. Dr. David Ebsworth, Dr. Daniela Favoccia, Ilke Hildegard Panzer, Frank Riemensperger sowie Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler unabhängige Mitglieder des Aufsichtsrats. In seiner Eigenschaft als Testamentsvollstrecker der Erbengemeinschaft nach Horst Sartorius ist Dr. Lothar Kappich als abhängig vom kontrollierenden Aktionär anzusehen. Zugleich spricht sein Mandat als Testamentsvollstrecker und Vertreter der Mehrheit der Stimmrechte aber nicht gegen eine Unabhängigkeit von der Gesellschaft oder deren Vorstand. Die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat schätzen Dr. Kappich als unabhängig ein, obwohl er dem Aufsichtsrat seit April 2007 und damit seit mehr als zwölf Jahren angehört, da die langjährige Mitgliedschaft im Aufsichtsrat allein keinen wesentlichen oder nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründe. Die Amtsführung von Herrn Kappich belegt vielmehr die notwendige kritische Distanz, um die Gesellschaft und ihren Vorstand in jeder Hinsicht sachgerecht zu beraten und zu überwachen. Auch Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler, der länger als zwölf Jahre im Aufsichtsrat tätig ist, schätzt der Aufsichtsrat als unabhängig im Sinne von Ziffern C. 6 und C. 7 des DCGK ein. Prof. Dr. Trützschler steht in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zur Sartorius AG oder dem Vorstand, aus der wesentliche oder nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte begründet werden könnten. Für die Einschätzung der Unabhängigkeit von Gremienmitgliedern sind nach Ansicht des Aufsichtsrats alle relevanten Umstände in einer Gesamtbetrachtung zu würdigen. Das alleinige Indiz einer langen Zugehörigkeitsdauer wird bei Prof. Dr. Trützschler durch dessen langjährige Erfahrung und Expertise auf den Gebieten der Rechnungslegung, Abschlussprüfung, des Risikomanagements und der Nachhaltigkeit aufgewogen. Seine Amtsführung belegt, dass er sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats und als Vorsitzender des Auditausschusses vorbildlich ausfüllt und seiner Rolle als kritischer Überwacher und erfahrener Ratgeber für den Vorstand jederzeit gerecht wird.
- Ehemalige Vorstandsmitglieder: Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören.
- Funktion bei Wettbewerbern: Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben und nicht in einer persönlichen Beziehung zu einem wesentlichen Wettbewerber stehen.

- Zudem hat der Aufsichtsrat ein Kompetenzprofil definiert. Im Aufsichtsrat sollen Erfahrungen im Life-Science-Sektor sowie Kenntnisse über wesentliche Mitbewerber und ein grundlegendes Verständnis zu Marketing- und Vertriebsstrategien vorhanden sein.
- Mitglieder des Aufsichtsrats sollen Kenntnisse konzernrelevanter Technologien und Produkte sowie Erfahrungen auf den Gebieten von Innovationsprozessen und Forschung & Produktentwicklung, speziell im biopharmazeutischen Bereich mitbringen.
- Im Aufsichtsrat soll Expertise über die für den Sartorius Konzern relevanten internationalen Märkte vorhanden sein.
- Dem Gremium sollen Mitglieder mit fundiertem Wissen zu finanzwirtschaftlichen Unternehmensprozessen sowie Kompetenzen in den Bereichen Controlling und Risikomanagement angehören; mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats muss über Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Mitglied des Aufsichtsrats über Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung verfügen (§100 Abs. 5 AktG). Zur Rechnungslegung und Abschlussprüfung gehören auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung.
- Mitglieder des Aufsichtsrats sollen eingehende Kenntnisse in den Bereichen Recht und Compliance, hier insbesondere Expertise auf den Gebieten Kapitalmarkt und Gesellschaftsrecht haben. Zudem sollen Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich Corporate Governance vorhanden sein.
- Das Gremium soll vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen in Fragen der Personalwirtschaft, insbesondere auf den Gebieten der internationalen Personalplanung sowie der Führungskräfteerkrutierung und Nachfolgeplanung haben.
- Der Aufsichtsrat soll vertiefte Kenntnisse über die Sartorius Organisation und Sartorius Prozesse haben, um die Perspektive der Mitarbeitenden einbringen zu können.
- Mitglieder im Aufsichtsrat sollen über Erfahrung in den Bereichen Digitalisierung sowie datenbasierter Geschäftsmodelle verfügen.
- Des Weiteren sollen Nachhaltigkeits-/ESG- und CSR-Expertise im Gremium ausreichend vorhanden sein.
- Dem Aufsichtsrat sollen stets auch Mitglieder mit internationalen Erfahrungen bzw. Lebenshintergründen angehören.

Nach Selbsteinschätzung des Gremiums ist der Aufsichtsrat von Sartorius vielfältig und kompetent besetzt. Auch werden die vorgenannten Besetzungsziele erreicht:

	L. Kappich	M. Zaffke	A. Becker	D. Ebsworth	D. Favoccia	P. Kirchhoff
Unternehmensführung und Strategieentwicklung	■	■		■	■	
Kundenspezifische Perspektiven				■		
Technologie- und Produktentwicklung				■		
Internationale Märkte				■		■
Finanzen und Rechnungslegung	■	■		■		■
Unternehmens- und Kapitalmarktrecht					■	■
Personalwirtschaft	■	■	■	■		
Mitarberspezifische Perspektiven		■	■			■
Digitalisierung			■			
Nachhaltigkeit und Regulatorik	■				■	■
Internationale Erfahrungen bzw. Lebenshintergründe				■	■	
	D. Müller	I. Panzer	H. Ritzau	K. Trützscher	F. Riemensperger	S. Wirth
Unternehmensführung und Strategieentwicklung		■		■	■	■
Kundenspezifische Perspektiven	■	■	■			
Technologie- und Produktentwicklung		■			■	
Internationale Märkte		■			■	
Finanzen und Rechnungslegung	■			■		
Unternehmens- und Kapitalmarktrecht				■		
Personalwirtschaft		■		■	■	■
Mitarberspezifische Perspektiven	■		■			■
Digitalisierung		■	■		■	
Nachhaltigkeit und Regulatorik				■		
Internationale Erfahrungen bzw. Lebenshintergründe		■			■	

Kompetenzprofil

Mit Blick auf die Beteiligung beider Geschlechter erfüllt der Aufsichtsrat die Quote für das unterrepräsentierte Geschlecht von 30%. Dem Aufsichtsrat gehören insgesamt sieben Männer an (rd. 58%), darunter vier Vertreter der Anteilseigner und drei Vertreter der Arbeitnehmer. Weiterhin gehören dem Gremium fünf Frauen an (rd. 42%), darunter zwei Vertreterinnen der Anteilseigner und drei Vertreterinnen der Arbeitnehmer. Somit wird der Quotenanforderung sowohl auf beiden Seiten des Aufsichtsrats als auch im Gesamtgremium entsprochen.

Um einen Abgleich mit den Besetzungszielen zu erleichtern, sind Kurzlebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder auf der Sartorius-Internetseite abrufbar.

Informationsversorgung des Aufsichtsrats

Der Vorstand versorgt den Aufsichtsrat mit allen Informationen, die für eine effektive Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands durch den Aufsichtsrat erforderlich sind. Um eine angemessene Information sicherzustellen, erhält der Aufsichtsrat monatliche Berichte, die den Gang der Geschäfte auf den Ebenen des Konzerns, der Sparten und Regionen darlegen sowie die Entwicklungen der für Sartorius wesentlichen Leistungsindikatoren zeigen. Vor jeder Sitzung wird überdies eine Übersicht zum zurückliegenden Quartal gezeigt und dabei Abweichungen vom Vorjahr und der Planung erläutert. Regelmäßig darin enthalten ist weiterhin ein Kapitalmarktreport, der die Entwicklungen der Sartorius Aktien einschließlich der Kursentwicklungen und Unternehmensbewertungen im Vergleich zu Mitbewerbern aufzeigt sowie einen Überblick über Analysteneinschätzungen und -empfehlungen gibt. In der Regel einmal jährlich berichtet der Vorstand schriftlich und mündlich über das Budget für das folgende Geschäftsjahr inklusive der operativen Planung, Finanzplanung, Investitionsplanung sowie Personalplanung und zur Mittelfristplanung für die Unternehmensentwicklung. Ebenfalls mindestens jährlich erläutert der Vorstand den Stand und die Entwicklung etwaiger Rechtsrisiken und nimmt Stellung zur Risikolage und zum Risikomanagement sowie zu wesentlichen Compliance-Fällen und zum Compliance-Management. Mit den vorgenannten Themen des Risikomanagements und der Compliance befassen sich zudem die zuständigen Aufsichtsratsausschüsse auf Quartalsbasis und werden dazu mit

entsprechenden schriftlichen und mündlichen Informationen versorgt. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat überdies über alle Geschäfte, die laut Geschäftsordnung zustimmungspflichtig sind, wozu insbesondere Akquisitions- und Devestitionsprojekte, Kapitalmaßnahmen, größere Investitionen sowie Restrukturierungsprojekte gehören. Die Berichte und Beschlussvorschläge werden so verfasst, dass der Aufsichtsrat vor Vornahme der Geschäfte Gelegenheit hat, sich mit der vorgeschlagenen Maßnahme und ihren Implikationen gründlich zu befassen, Stellung zu nehmen und eine informierte Entscheidung zu treffen. Weiterhin erhält der Aufsichtsrat bei Bedarf unverzüglich Informationen über sonstige wichtige Ereignisse und Entwicklungen, die sich auf die Lage von Sartorius spürbar auswirken könnten. Sofern eine Berichterstattung nicht unmittelbar in einer Aufsichtsratssitzung stattfinden kann, werden entsprechende Sonderberichte an den Vorsitzenden des Aufsichtsrats erstattet. Der Aufsichtsratsvorsitzende entscheidet dann über die weitere Einbeziehung des Aufsichtsrats. Darüber hinaus legen die Ausschussvorsitzenden weitere Berichtspflichten des Vorstands in ihren jeweiligen Aufgabenbereichen selbständig fest. Über die Form und Darstellung der Berichte an den Aufsichtsrat entscheidet der Vorstand.

Details zu den Inhalten der Berichte im jeweiligen Geschäftsjahr sowie zur Befassung im Aufsichtsratsgremium enthält der Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden auf Seite 12.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der Sartorius AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Er legt die strategische Ausrichtung fest, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Die Geschäftsordnung des Vorstands definiert darüber hinaus solche Rechtsgeschäfte, zu deren Wirksamkeit der Aufsichtsrat seine Zustimmung erteilen muss. Der Vorstand ist verantwortlich für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Regeln sowie für ein angemessenes Risikomanagement.

Die Entscheidungsfindung im Vorstand erfolgt in regelmäßigen Vorstandssitzungen, die vom Vorsitzenden einberufen und geleitet werden. Zu diesen Sitzungen werden bei Bedarf weitere Fach- und Führungskräfte beratend hinzugezogen.

Der Vorstand ist als Kollegialorgan gemeinsam für Angelegenheiten von besonderer Bedeutung verantwortlich. Im Übrigen führt jedes Mitglied das ihm zugewiesene Ressort gemäß Geschäftsverteilungsplan eigenständig, wobei der Vorsitzende über alle wesentlichen Vorgänge zu unterrichten ist.

Besetzung des Vorstands, Diversität und Kompetenzanforderungen

Grundlegende Eignungskriterien bei der Besetzung von Vorstandspeditionen stellen nach Auffassung des Aufsichtsrats die fachliche Eignung für die Leitung des jeweiligen Ressorts dar, nachgewiesene Leistungen in der bisherigen Karriere sowie überzeugende Führungskompetenz. Zudem achtet der Aufsichtsrat bei seinen Entscheidungen auch auf Vielfalt. So strebt der Aufsichtsrat an, Personen mit sich ergänzenden Profilen, Berufs- und Lebenserfahrungen sowie unterschiedlichen Alters in den Vorstand zu berufen. Das Vorstandsgremium soll zudem über breite internationale Erfahrung verfügen.

Der Aufsichtsrat befasst sich sowohl im Präsidialausschuss als auch im Plenum regelmäßig mit der Nachfolgeplanung des Vorstands. Um besondere Talente aus dem Unternehmen zu identifizieren, werden vielversprechende Nachwuchskräfte dazu eingeladen, im Aufsichtsrat zu bestimmten Themen zu präsentieren.

Zum Zeitpunkt der Bestellung soll ein Vorstandsmitglied nicht älter als 65 Jahre sein. Von dieser Altersgrenze kann im Einzelfall abgewichen werden, soweit keine Zweifel an der Eignung der vorgeschlagenen Person bestehen und deren Bestellung trotz Überschreitens der Altersgrenze im Interesse des Unternehmens zweckmäßig erscheint.

Bei Redaktionsschluss dieses Berichts bestand der Vorstand der Sartorius AG aus zwei Männern und einer Frau. Vor Ausscheiden des Finanzvorstands Rainer Lehmann zu Ende Oktober 2023 bestand er aus drei Männern und einer Frau.

Name	Ressort	Geburtsjahr	Erstbestellung	Ende der aktuellen Bestellperiode
Dr. Joachim Kreuzburg (Vorsitzender)	Vorstandsvorsitzender, Finanzvorstand (interimistisch bis 31. März 2024)	1965	2002	10. November 2025
Dr. René Fáber	Ordentliches Mitglied, verantwortlich für die Sparte Bioprocess Solutions	1975	2019	31. Dezember 2026
Dr. Alexandra Gatzemeyer	Ordentliches Mitglied, verantwortlich für die Sparte Lab Products & Services	1979	2023	30. April 2026

In seiner Sitzung am 3. August 2023 hat der Aufsichtsrat Dr. Florian Funck mit Wirkung ab dem 1. April 2024 zum Mitglied des Vorstands bestellt. In den Monaten November 2023 bis Ende März 2024 wird das Finanzressort interimistisch vom Vorstandsvorsitzenden geführt.

Weitere Informationen, auch zu Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen, sind auf Seite 262 ff. dieses Geschäftsberichts veröffentlicht.

Für den Frauenanteil im Vorstand gilt das im August 2022 in Kraft getretene gesetzliche Beteiligungsgebot gemäß § 76 Abs. 3a AktG. Seit der Bestellung von Dr. Alexandra Gatzemeyer in den Vorstand ist das gesetzliche Beteiligungsgebot umgesetzt.

Auch im Hinblick auf die zukünftige Berufung von Frauen in den Vorstand der Sartorius AG unterstützt der Aufsichtsrat die Aktivitäten des Vorstands, den Frauenanteil auf den dem Vorstand nachgelagerten Führungsebenen im Unternehmen weiter zu steigern. Der Präsidialausschuss sowie das Gesamtgremium lassen sich regelmäßig vom Vorstand zur Entwicklung der Frauenanteile an oberen Führungspositionen berichten.

Erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands

Im März 2022 hat der Vorstand für die Frist zum 31. Dezember 2025 für erste und zweite Führungsebene festgelegt, dass der Frauenanteil jeweils ein Drittel betragen soll. Zum Berichtsstichtag am 31. Dezember 2023 lagen die Anteile von Frauen auf beiden Ebenen bei jeweils rund 31%. Die erste Führungsebene umfasste 5 Frauen und 11 Männer (Vorjahr: 9 Frauen | 9 Männer), die zweite Führungsebene 30 Frauen und 66 Männer (Vorjahr: 25 Frauen | 61 Männer) und damit in Reichweite zu den vom Vorstand gesteckten Zielen.

Aufgrund der relativ geringen Anzahl von Führungskräften insbesondere auf der ersten Ebene können bereits einzelne personelle Veränderungen zu größeren Veränderungen bei der Quote führen. Auch hat in der Vergangenheit der Einbezug von akquirierten Unternehmen häufig zu Schwankungen geführt. Dies kann auch für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden.

Vergütungsbericht | Vergütungssystem

Der Vergütungsbericht über das Geschäftsjahr 2023 und der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG, das geltende, von der Hauptversammlung am 29. März 2023 gebilligte Vergütungssystem gemäß § 87a Abs. 1 und 2 Satz 1 AktG und der von derselben Hauptversammlung am 29. März 2023 gefasste Vergütungsbeschluss gemäß § 113 Abs. 3 AktG sind unter www.sartorius.de/Compliance öffentlich zugänglich.

Weitere Praktiken der Unternehmensführung

Risikomanagement, Internes Kontrollsystem und Compliance-Management-System

Ein wesentlicher Grundsatz guter Corporate Governance ist der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken. In der Sartorius AG und im Konzern stehen konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung von geschäftlichen Risiken ermöglichen. Es erfolgt eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung der Systeme an veränderte Rahmenbedingungen. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung informiert. Der Auditausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, einschließlich der Berichterstattung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionssystems, der Compliance sowie der Abschlussprüfung. Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Chancen- und Risikobericht dargestellt.

Das Interne Kontrollsystem (IKS) basiert auf den vom Vorstand eingeführten Grundsätzen, Richtlinien und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Vorstands abzielen. Sie umfassen das Management von Risiken und Chancen in Bezug auf das Erreichen der Geschäftsziele, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie die Einhaltung der für Sartorius maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und Regelungen. Dabei sind auch Nachhaltigkeitsaspekte eingeschlossen, die auf Basis der regulatorischen Vorgaben fortlaufend weiterentwickelt werden.

Alle Funktionen des Sartorius Konzerns sind in eine globale Matrixorganisation eingebunden und Bestandteil des IKS. Der Umfang der von jeder Funktion auszuführenden Aktivitäten ist unterschiedlich und hängt unter anderem von den spezifischen Risiken, die mit der Funktion verbunden sind, ab. Das Management jeder Funktion ist dabei verpflichtet, in seinem Verantwortungsbereich, basierend auf der konzernweit verpflichtenden Methodik, ein angemessenes und wirksames IKS zu implementieren.

Die Gesamtverantwortung für das IKS obliegt dem Vorstand. Die einzelnen Funktionen des Sartorius Konzerns unterstützen den Vorstand bei der Gestaltung und Aufrechterhaltung angemessener und wirksamer Prozesse zur Implementierung, Überwachung und Berichterstattung von internen Kontrollaktivitäten.

In den einzelnen definierten Prozessen der jeweiligen Funktionen werden umfangreiche Kontrolltätigkeiten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Prozesse durch die Führungskräfte und Mitarbeiter durchgeführt. Damit wird gewährleistet, dass die gesetzlichen Vorschriften und internen Richtlinien eingehalten werden sowie eine ordnungsmäßige Geschäftstätigkeit sichergestellt wird. Diese Kontrollaktivitäten umfassen beispielhaft die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen anhand spezifischer Kennzahlen. Auf Grundlage der festgelegten Kontrollmechanismen können Fehler identifiziert und auf Konzernebene korrigiert werden. Zusätzlich erstellt die Konzernrevision jährlich einen risikoorientierten Prüfungsplan und prüft in Stichproben, ob die gesetzlichen Rahmenbedingungen und konzerninternen Richtlinien für das gesamte Kontroll- und Risikomanagementsystem des Konzerns eingehalten werden. Diese Überwachungsfunktion umfasst insbesondere die Prüfung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von

definierten Kontrollen. Die Ergebnisse der Prüfungen werden direkt an die geprüften Funktionen berichtet und ermöglichen so eine effiziente Beseitigung festgestellter Mängel und die permanente Weiterentwicklung des IKS. Vorstand und Aufsichtsrat erhalten regelmäßige Berichte über die Prüfungstätigkeiten. Die wesentlichen Regelungen im Hinblick auf die Ausgestaltung des IKS sind in einem an Geschäftsprozessen orientierten Handbuch festgelegt. Damit sind in einem einheitlichen Dokument alle von der Unternehmensleitung als wesentlich erachteten IKS-relevanten Vorgaben zusammengefasst und werden in der Zukunft ggf. durch sinnvolle weitere Regelungen ergänzt.

Teil des IKS ist auch ein weltweit gültiges Compliance-Management-System. Das Compliance-Management-System des Sartorius Konzerns soll die Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen sicherstellen, um das Unternehmen vor Sanktionen, finanziellen Verlusten und Reputationsschäden zu schützen. Gleichzeitig trägt es zur Qualität der Sartorius-Produkte und zum langfristigen Erfolg des Unternehmens bei. Um Compliance im Sartorius Konzern sicherzustellen, hat Sartorius einen konzernweiten Standard implementiert, der in einem Compliance-Management-Handbuch beschrieben ist. Dieses Handbuch fasst die Zuständigkeiten und Befugnisse der einzelnen Funktionen zusammen und legt die Prozesse für eine effiziente Zusammenarbeit zwischen diesen Funktionen fest.

In diesem Zusammenhang hat Sartorius verschiedene präventive Richtlinien eingeführt. Der Sartorius Code of Conduct definiert die Anforderungen an ein verantwortungsvolles Verhalten aller Mitarbeiter des Sartorius Konzern, gibt den Mitarbeitern Orientierungshilfen, z.B. im Hinblick auf Menschenrechte, internationale Sozial- und Umweltstandards, Interessenkonflikte und weitere allgemeine Standards, und unterstützt sie dabei, in ihrer täglichen Arbeit rechtlich korrekt und ethisch angemessen zu handeln. Darüber hinaus hat Sartorius einen Antikorruptionskodex implementiert. Dieser soll als Grundlage für die Sensibilisierung aller Mitarbeiter für die Gefahren durch Korruption und gleichzeitig als Richtlinie, Leitfaden und Hilfsmittel im Kampf gegen Korruption dienen. Er regelt zum Beispiel den Umgang mit Geschenken. Das Unternehmen stellt sicher, dass die Mitarbeiter mit den Inhalten beider Kodizes vertraut sind, indem es jährlich eine verpflichtende Online-Schulung anbietet.

Darüber hinaus erwartet Sartorius von seinen Geschäftspartnern, dass sie international anerkannte Sozial- und Umweltstandards einhalten, Gesetze befolgen, die Grundsätze des fairen Wettbewerbs beachten und die Menschenrechte respektieren. Diese Anforderungen sind im Code of Conduct für Geschäftspartner niedergelegt.

Ein Beschwerdesystem stellt sicher, dass jedermann, egal ob innerhalb oder außerhalb von Sartorius, festgestellte oder begründete vermutete Verstöße gegen geltende Gesetze, Normen und Vorschriften sowie interne Richtlinien melden kann. Hierfür stellt Sartorius verschiedene Meldekanäle zur Verfügung, die rund um die Uhr in verschiedenen Sprachen zur Verfügung stehen und auf Wunsch auch anonym genutzt werden können. Das Compliance-Team kann persönlich, via Telefon-Hotline, via E-Mail oder über das Hinweisgebersystem kontaktiert werden. Die Meldewege sind sowohl im Daily (Intranet) als auch auf der externen Website zu finden.

Dem Vorstand sind keine Umstände bekannt, die gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und des IKS sprechen würden.

Weitere Informationen dazu finden sich im Kapitel „Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems“ auf den Seiten 93 ff. sowie im Internet unter www.sartorius.com.

Transparenz

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Information hat bei der Sartorius AG einen hohen Stellenwert. Es erfolgt daher für die Teilnehmenden am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit eine unverzügliche,

regelmäßige und zeitgleiche Information über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen. Geschäftsbericht, Halbjahresfinanzbericht sowie die Quartalsmitteilungen werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Aktuelle Entwicklungen und wichtige Ereignisse werden durch Pressemeldungen und gegebenenfalls durch Ad-hoc-Mitteilungen verlautbart. Diese Informationen stehen in der Regel zeitgleich in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung und werden über geeignete Medien und im Internet publiziert. Die Kapitalmarktteilnehmer stehen in engem Kontakt zum Investor-Relations-Team des Unternehmens. In Telefonkonferenzen zur jeweiligen Quartalsberichterstattung werden Investoren und Analysten über die aktuelle und künftige Geschäftsentwicklung informiert. Regelmäßig ist Sartorius auf Roadshows und Investorenkonferenzen vertreten beziehungsweise führt eigene Kapitalmarktveranstaltungen durch.

Die wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen, wie zum Beispiel die Hauptversammlung, der Geschäftsbericht und die Zwischenberichte, sind in einem Finanzkalender zusammengestellt, der auf der Internetseite dauerhaft zur Verfügung gestellt wird.

Aktiengeschäfte der Organmitglieder

Eine Darstellung der im Jahr 2023 der Sartorius AG gemeldeten Eigengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat nach Artikel 19 Verordnung (EU) Nr. 596/2014 (Marktmissbrauchsverordnung) ist auf der Sartorius-Internetseite veröffentlicht.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Lothar Kappich hält als Testamentsvollstrecker des Nachlasses von Horst Sartorius rund 50,1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Stammaktien. Darüber hinaus besteht kein mitteilungspflichtiger Besitz von Aktien oder Finanzinstrumenten von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, der direkt oder indirekt größer als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss, Konzernlagebericht sowie die Konzernzwischenabschlüsse und -lageberichte werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie sie in der EU anzuwenden sind – und den nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Jahresabschluss der Sartorius AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss werden vom Vorstand aufgestellt, vom Abschlussprüfer, der von der Hauptversammlung gewählt wurde, geprüft und vom Aufsichtsrat festgestellt.

Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Dies umfasst auch die Berichtspflichten der Verwaltung zur Corporate Governance gemäß § 161 Aktiengesetz.

Der Aufsichtsrat | Der Vorstand

Nichtfinanzielle Konzernklärung

Das folgende Kapitel ist die nichtfinanzielle Konzernklärung, die die Sartorius AG für den Sartorius Konzern für das Geschäftsjahr 2023 aufgestellt hat. Diese wird im Folgenden als „nichtfinanzielle Erklärung“ bezeichnet. Der Teilkonzern Sartorius Stedim Biotech S.A. ist mit Vorlage dieser Erklärung von der Pflicht zur Erstellung einer eigenen Erklärung befreit.

Die nichtfinanzielle Erklärung war kein Bestandteil der Prüfung des Konzernlageberichts und unterlag einer gesonderten Prüfung mit begrenzter Sicherheit („Limited Assurance“) durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Der Prüfvermerk findet sich auf Seite 146 ff.

Hinweise zur Berichterstattung

Die Aufstellung der Erklärung erfolgte gemäß §§ 315b, 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB. Die Ermittlung der Kennzahlen erfolgte in Orientierung an internationalen Rahmenwerken wie GRI und Greenhouse Gas Protocol.

Die berichtspflichtigen, wesentlichen Themen leiten sich aus den Ergebnissen einer Materialitätsanalyse ab, die der Vorstand für das Geschäftsjahr 2023 bestätigt hat. Diese Analyse basiert auf den im Geschäftsjahr 2022 definierten strategischen Nachhaltigkeitsthemen, die hinsichtlich ihrer Relevanz für die im HGB adressierten Nachhaltigkeitsbelange bewertet worden sind.

Die nach § 289c Abs. 3 HGB für wesentliche Themen darzustellenden Konzepte inklusive Due-Diligence-Prozessen und Ergebnissen der Konzepte beziehen sich auf den Konzern gemäß dem Konsolidierungskreis der Finanzberichterstattung (siehe Seite 197 ff.), sofern an entsprechender Stelle nicht anders angegeben.

Die angegebenen Daten dienen der quantifizierten Ergebnisbeschreibung und stellen keine steuerungsrelevanten Leistungsindikatoren im Sinne von § 289c Abs. 3 HGB dar.

Vorjahresdaten wurden – sofern verfügbar – aus der nichtfinanziellen Erklärung 2022 übernommen. Anpassungen von Vorjahresdaten erfolgten auf Basis von Wesentlichkeitsbewertungen und werden an den betreffenden Stellen ausgewiesen. Dies betrifft den berichteten Wasseranteil aus Wasserstressgebieten (vgl. Abschnitt „Wasser und Abwasser“).

Detaillierte Erläuterungen zur Treibhausgasbilanzierung sind auf Seite 142 ff. zu finden.

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung in der nichtfinanziellen Erklärung wird ergänzt durch den Nachhaltigkeitsbericht des Sartorius Konzerns, dessen Aufstellung in Orientierung an den GRI Standards erfolgen und im ersten Quartal 2024 für das abgelaufene Geschäftsjahr veröffentlicht werden soll.

Nachhaltigkeitsmanagement

Geschäftsmodell

Informationen zum Geschäftsmodell sind im Kapitel „Geschäftsmodell, Strategie und Ziele“ auf Seite 25 ff. in diesem Geschäftsbericht zu finden.

Sartorius ist im Life-Science-Sektor tätig – genauer im Bereich der medizinischen Biotechnologie. Als Partner der biopharmazeutischen Industrie stellt der Konzern Produkte und Prozesstechnologien für die Entwicklung und Herstellung von biologischen Medikamenten und Impfstoffen her, die zur Vorbeugung und Behandlung von zum Teil zuvor unheilbaren Krankheiten dienen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Innovationen, die es ermöglichen, den Entwicklungs- und Produktionsprozess solcher Wirkstoffe sicherer, schneller und effizienter zu gestalten. Neue Therapien können auf diese Weise früher, zu günstigeren Preisen und einer größeren Anzahl an Patientinnen und Patienten zur Verfügung gestellt werden. Der Geschäftszweck des Unternehmens soll somit einen Beitrag zu Gesundheit und Wohlergehen von Menschen und damit zur Erreichung globaler Nachhaltigkeitsziele leisten.

Nachhaltigkeitsambition und -strategie

Als Unterzeichner des Global Compact der Vereinten Nationen bekennt sich Sartorius zur Einhaltung bestimmter sozialer und ökologischer Standards im Rahmen der Geschäftstätigkeit. Der Anspruch ist es, negative Auswirkungen, die sich in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette auf Umwelt und Gesellschaft durch die Geschäftstätigkeit ergeben oder ergeben können zu identifizieren, zu bewerten und auf dieser Basis signifikante negative Auswirkungen zu verhindern, zu begrenzen sowie Abhilfe für eingetretene Auswirkungen zu leisten. Die Ergänzung der Unternehmenssteuerung um Nachhaltigkeitsaspekte ist eine langfristige Transformationsaufgabe und erfordert einen kontinuierlichen Dialog, Abstimmung und enge Zusammenarbeit mit relevanten Stakeholdern entlang der Wertschöpfungskette.

Zu den wesentlichen Stakeholdern des Unternehmens zählen vor allem Kunden und Geschäftspartner, Mitarbeitende, Investoren sowie Nachbarn an den Sartorius-Standorten. Vor allem mit Kunden steht Sartorius über unterschiedliche Formate in einem kontinuierlichen Austausch zu Nachhaltigkeitsaspekten von Produkten, der Dekarbonisierung und Klimaneutralität sowie zu weiteren Umwelt- und Sozialstandards. Mitarbeitende, Investorinnen und Investoren sowie Lieferanten werden regelmäßig über entsprechende Nachhaltigkeitsziele, Maßnahmen und Ergebnisse informiert. Im Berichtsjahr war Sartorius mit Analysten und Investoren im Rahmen seiner regulären Kapitalmarkt-Kommunikation sowie SRI-Konferenzen fortlaufend im Gespräch. Überdies fand ein virtuelles Kapitalmarkt-Tutorial statt, das den Schwerpunkt auf die Dekarbonisierungsstrategien und -maßnahmen des Unternehmens legte. Mit ausgewählten Lieferanten wurde die Nachhaltigkeitsstrategie auf einem Lieferantentag diskutiert. Darüber hinaus engagiert sich Sartorius in Branchenverbänden wie BioPhorum, NIMBL, PSCI zu Nachhaltigkeitsthemen und gestaltet dabei Brancheninitiativen aktiv mit.

Bereits im Geschäftsjahr 2022 hat Sartorius unter Einbezug der Anliegen der wesentlichen Stakeholder folgende strategische Nachhaltigkeitsthemen für den Konzern definiert:

- Klima,
- Materialien und Zirkularität,
- Wasser und Abwasser,

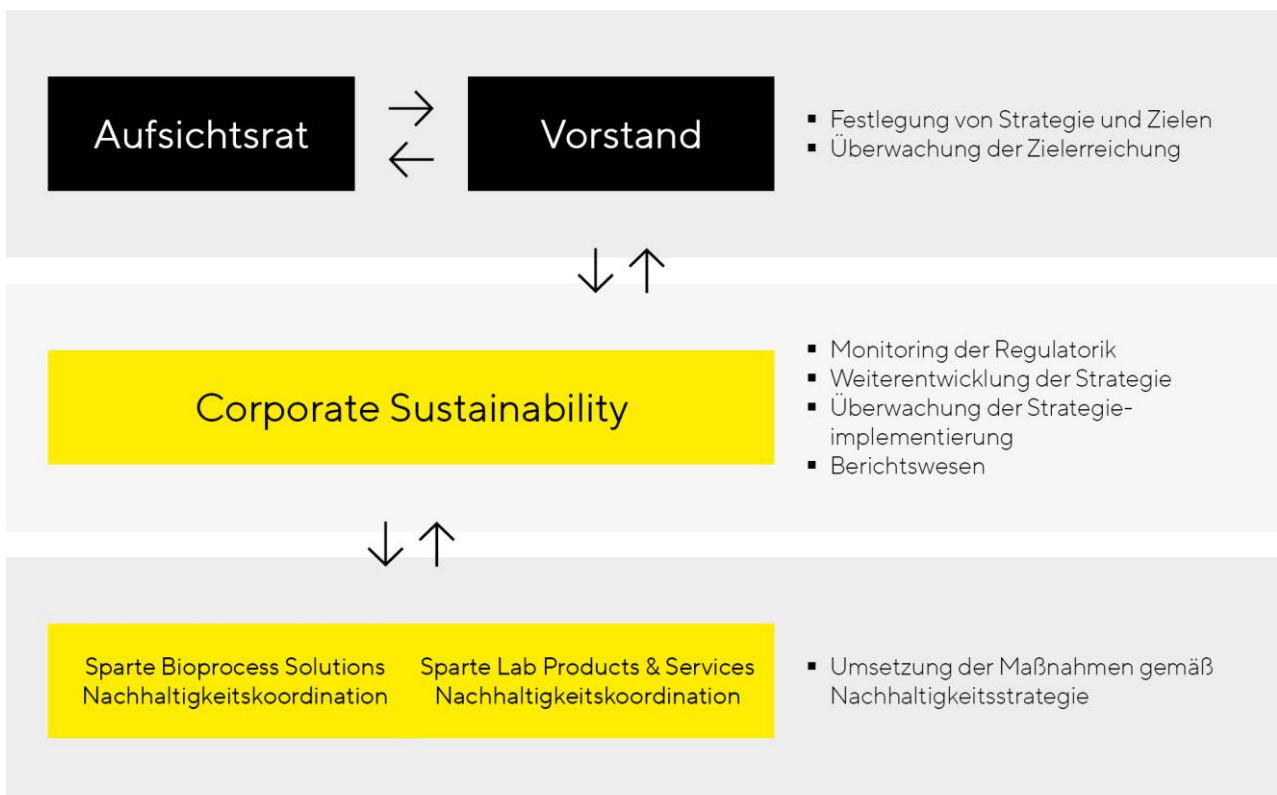
- Soziale Verantwortung,
- Unternehmensführung und
- Nachhaltigkeit in den Lieferketten.

Organisation, Steuerung und Berichtswesen

Nachhaltigkeit ist bei Sartorius beim Vorstandsvorsitzenden verankert; der Vorstand beschließt die Nachhaltigkeitsstrategie und überwacht gemeinsam mit dem Aufsichtsrat die Umsetzung und Zielerreichung sowie die Effektivität des unternehmerischen, nachhaltigkeitsbezogenen Sorgfaltspflichten-systems. Die Konzernfunktion Corporate Sustainability, deren Leitung an den Vorstandsvorsitzenden berichtet, ist dafür verantwortlich, die Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln sowie die operative Umsetzung von Maßnahmen zur Erfüllung von Nachhaltigkeitsrichtlinien und -standards im Konzern voranzutreiben. Weitere Aufgaben sind das Monitoring der Regulierung, die Überwachung der Einhaltung von unternehmerischen Sorgfaltspflichten sowie das Nachhaltigkeitsberichtswesen.

Für die Strategieimplementierung und damit die Umsetzung entsprechender Maßnahmen sind die Sparten verantwortlich. In beiden Sparten wurden im Berichtsjahr Gremien zur Abstimmung und Implementierung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen etabliert.

Nachhaltigkeitsorganisation



1 wahrgenommen durch die Funktion „BPS Sustainability“

2 wahrgenommen durch verschiedene, einzelne Nachhaltigkeitsrollen

Im Geschäftsjahr 2023 hat Sartorius mit dem Aufbau eines globalen Berichtswesens begonnen, über den die erforderlichen Nachhaltigkeitsdaten in den Konzerngesellschaften über eine zentrale IT-Applikation erhoben, kontrolliert und berichtet werden. Mit Blick auf die Einführung der Europäischen Nachhaltigkeitsberichtsstandards entwickelt Sartorius sein Berichtswesen und das interne Kontrollsystem weiter, um die Datenqualität weiter zu steigern.

Die Ermittlung von Risiken erfolgt im Rahmen des zentralen Risikomanagementsystems. Angaben zu Risiken finden sich im Chancen- und Risikobericht auf Seite 74 ff. Im Geschäftsjahr 2023 wurden keine Risiken im Sinne von § 289c Abs. 3 identifiziert.

Externe Unternehmensbewertungen und Kapitalmarktindizes

Die Sartorius AG und der Teilkonzern Sartorius Stedim Biotech S.A. werden regelmäßig hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsleistung analysiert und bewertet. Die Analyseergebnisse fließen in die Weiterentwicklung der Konzepte für das Management wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen ein.

Aktuelle Unternehmensbewertungen

Unternehmen	Rating	Veröffentlichung	Ergebnisse
Sartorius AG	CDP	14.12.2022	B
Sartorius AG	EcoVadis	31.05.2023	60/100 (77. Perzentil) – Silber
Sartorius AG	ISS ESG	01.09.2023	C
Sartorius Stedim Biotech S.A.	ISS ESG	01.09.2023	C+ (Prime)
Sartorius AG	Morningstar Sustainalytics	07.03.2023	17,7 (Low risk)
Sartorius Stedim Biotech S.A.	Morningstar Sustainalytics	14.07.2023	14,9 (Low risk)
Sartorius AG	MSCI ESG	17.08.2023	AA
Sartorius Stedim Biotech S.A.	MSCI ESG	25.08.2023	BBB

Konzepte und Ergebnisse der strategischen Nachhaltigkeitsthemen

Klima

Ambition

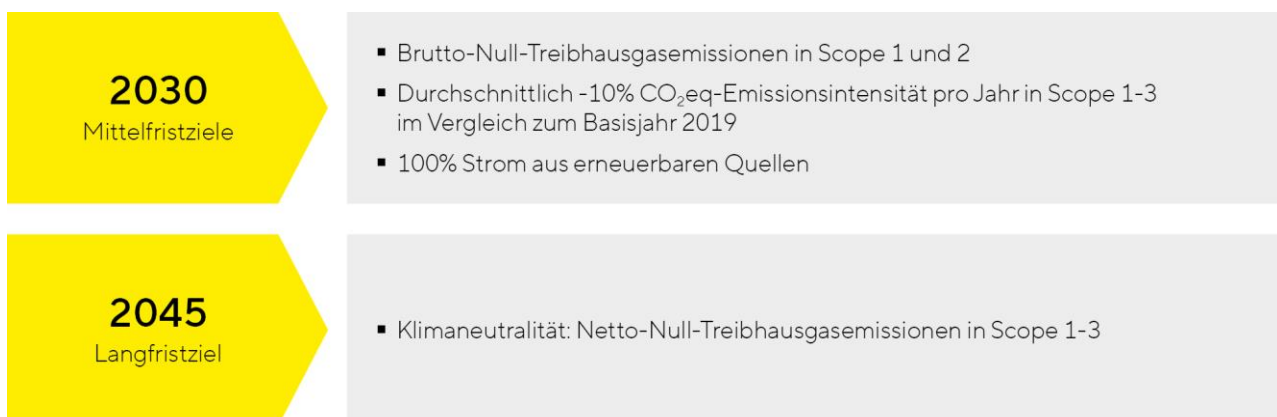
Die Geschäftsaktivitäten von Sartorius zählen nicht zu den treibhausgasintensiven Wirtschaftssektoren. Sartorius versteht den Klimaschutz jedoch als gesamtgesellschaftliche Aufgabe und damit als wesentliches Thema für das Nachhaltigkeitsmanagement – auch um potenzielle Risiken infolge des Klimawandels für das Unternehmen zu reduzieren bzw. zu vermeiden. So strebt das Unternehmen die Klimaneutralität seiner Geschäftsaktivitäten (Netto-Betrachtung) bis zum Jahr 2045 an. Diese soll durch eine kontinuierliche Dekarbonisierung entlang der Wertschöpfungskette sowie den Ausgleich unvermeidbarer Restemissionen im Einklang mit dem Pariser Klimaschutzabkommen erreicht werden.

Konzept und Due-Diligence-Prozesse

Bereits im Geschäftsjahr 2021 hatte sich der Konzern zum Ziel gesetzt, die CO₂eq-Emissionsintensität, um durchschnittlich 10% pro Jahr bis 2030 im Vergleich zum Basisjahr 2019 zu reduzieren. Diesen Indikator hat Sartorius als bereinigte Brutto-Treibhausgas-(THG)-Emissionen nach marktbasierter Berechnung pro Nettoumsatz in gCO₂eq/€ in Orientierung an den Accounting und Reporting Standards des GHG Protocol definiert. Er umfasst Scope 1, 2 und 3 des GHG Protocol. Die Bereinigung bedeutet, dass in der THG-Kategorie „Purchased goods and services“ anstelle der eingekauften nur die tatsächlich verbrauchten Waren und Dienstleistungen bilanziert werden, die für die Herstellung der im Geschäftsjahr verkauften Produkte und Dienstleistungen benötigt wurden. Der Indikator ist Teil der langfristigen variablen Vergütungskomponenten des Vorstands und des Managements.

Weiterhin hat sich der Konzern das Ziel gesetzt, seine vermeidbaren, energieverbrauchsbezogenen Scope 1- und 2-Emissionen bis 2030 auf null zu reduzieren (Brutto-Betrachtung). Als unvermeidbar nach heutigem Stand der Technik gelten die Prozessemissionen in der Membranproduktion.

Die Sartorius-Klimaziele im Überblick



Zusätzlich hat sich das Unternehmen im Berichtsjahr zur Aufstellung von mittelfristigen, wissenschaftsbasierten Klimazielen verpflichtet, die von der unabhängigen Science Based Targets Initiative (SBTi) validiert werden sollen. Die Einreichung der Ziele bei der SBTi soll bis Oktober 2025 erfolgen.

Bereits im Geschäftsjahr 2021 hat Sartorius diverse Dekarbonisierungshebel entlang der Wertschöpfungskette identifiziert. Dazu zählen insbesondere das Produktdesign und die damit verbundene Energieeffizienz und Materialauswahl sowie die Transportaktivitäten des Konzerns. Das Unternehmen arbeitet derzeit an einem konkreten Transitionsplan. In einem ersten Schritt wurde im Berichtsjahr beschlossen, den gesamten Stromverbrauch bis zum Jahr 2030 auf erneuerbare Quellen umzustellen.

Ergebnisse des Konzepts

THG-Bilanz

Die gesamten Brutto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) nach marktbasierter Berechnung beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 auf 896.898 t CO₂eq (Vorjahr: 1.137.703 t CO₂eq; Basisjahr: 573.539 t CO₂eq). Dies ist eine Reduktion von 21,2% im Vergleich zum Vorjahr und eine Steigerung von 56,4% im Vergleich zum Basisjahr 2019. Ein Großteil der Emissionen, aktuell rund 96%, resultiert aus Aktivitäten, die im Zusammenhang mit der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3) stehen. Ca. 68% sind der vorgelagerten Wertschöpfungskette zuzuordnen; ca. 27% der nachgelagerten Wertschöpfungskette. Zur Reduktion der gesamten Brutto-THG-Emissionen im Vergleich zum Vorjahr haben insbesondere die einkaufs- und transportbedingten THG-Emissionen („Purchased Goods & Services“, „Upstream transportation and distribution“ und „Downstream transportation and distribution“) beigetragen, die jeweils um 38,9% bzw. 42,8% gesunken sind. Dies lässt sich mit einem Rückgang der Betriebsausgaben für produktionsrelevante Waren und Dienstleistungen sowie einem präziseren Berichtswesen im Berichtsjahr 2023 erklären.

Als einer der größten Treiber der gesamten THG-Emissionen stellen sich die Kapitalgüter („Capital Goods“) dar. Die aus den Investitionen in Kapitalgüter resultierenden THG-Emissionen haben sich im Vergleich zum Vorjahr und Basisjahr stark erhöht (ca. 76,4% bzw. 356,7%). Hintergrund sind insbesondere die gestiegenen Bauaktivitäten des Konzerns. Die Steigerung im Vergleich zum Vorjahr ist darüber hinaus auf ein präziseres Berichtswesen zurückzuführen. Die Emissionen aus Investitionen in Kapitalgüter haben sich somit seit 2019 vom viertgrößten zum drittgrößten Anteil an den Gesamtemissionen entwickelt.

Die Brutto-Scope 1-THG-Emissionen betragen 13.103 t CO₂eq (Vorjahr: 17.939 t CO₂eq, Basisjahr: 13.529 t CO₂eq) und sind damit um 27,0% im Vergleich zum Vorjahr und um 3,1% zum Basisjahr gesunken. Die Brutto-Scope 2-THG-Emissionen nach marktbasierter Berechnung betragen 26.823 t CO₂eq (Vorjahr: 28.714 t CO₂eq, Basisjahr: 25.777 t CO₂eq) und sind damit um 6,6% im Vergleich zum Vorjahr verringert und um 4,1% zum Basisjahr angestiegen. Die Entwicklungen im Vergleich zum Vorjahr sind insbesondere auf den leicht gesunkenen Gesamtenergieverbrauch und der damit einhergehenden Reduktion fossiler Energieträger zurückzuführen (vgl. Erläuterungen im Abschnitt „Energieverbrauch“).

Die gesamten Brutto-THG-Emissionen entsprechen den gesamten Netto-THG-Emissionen im Berichtsjahr 2023, da diesen keine negativen THG-Emissionen, sogenannte Carbon Removal, gegengerechnet werden konnten. Carbon Removal gelten nach dem Pariser Klimaschutzabkommen als wichtige THG-Neutralisierungsmaßnahme. Dabei werden THG-Emissionen mithilfe von biologischen, chemischen und physikalischen Verfahren dauerhaft aus der Atmosphäre entfernt.

Die THG-Intensität nach marktbasierter Berechnung, die sich als Brutto-THG-Emissionen pro Nettoumsatz definiert, betrug 0,000264 t CO₂eq / € (Vorjahr: 0,000273 t CO₂eq / €, Basisjahr: 0,000314 t CO₂eq / €). Dies ist eine Reduktion von 3,3% im Vergleich zum Vorjahr bzw. von 15,7% im Vergleich zum Basisjahr 2019. Die Entwicklung der Intensität wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst. Im Vergleich zum Vorjahr sind sowohl die THG-Emissionen als auch der Umsatz zurückgegangen.

THG-Bilanz^{1,2}

	2023	2022	Basisjahr: 2019
Brutto-THG-Emissionen – Scope 1 in t CO₂eq^{5,6}	13.103³	17.939⁴	13.529⁴
Anteil der Scope 1-Emissionen, die unter den regulierten Emissionshandel fallen in %	0	0	0
Brutto-THG-Emissionen – Scope 2 – standortbasierte Berechnung in t CO₂eq	48.388³	53.886⁴	30.689⁴
Brutto-THG-Emissionen – Scope 2 – marktbasierter Berechnung in t CO₂eq⁷	26.823³	28.714⁴	25.777⁴
Brutto-THG-Emissionen – Scope 3 t CO₂eq	856.972	1.091.050	534.233
Kategorie 1: „Purchased goods and services“ in t CO ₂ eq	318.901	521.912	238.446
Kategorie 2: „Capital goods“ in t CO ₂ eq	168.488 ⁸	95.492	36.892
Kategorie 3: „Fuel- and energy-related activities (nicht in Scope 1 und 2 enthalten)“ in t CO ₂ eq	7.297 ³	11.323 ⁴	6.553 ⁴
Kategorie 4: „Upstream transportation and distribution“ in t CO ₂ eq	73.625	128.734	57.426
Kategorie 5: „Waste generated in operations“ in t CO ₂ eq	5.699 ³	9.235 ⁴	4.021 ⁴
Kategorie 6: „Business travel“ in t CO ₂ eq	21.065	21.067	26.093
Kategorie 7: „Employee commuting“ in t CO ₂ eq ⁹	18.027	22.053	15.019
Kategorie 8: „Upstream leased assets“ in t CO ₂ eq	0	0	0
Kategorie 9: „Downstream transportation and distribution“ in t CO ₂ eq	6.258	10.942	4.881
Kategorie 10: „Processing of sold products“ in t CO ₂ eq ¹⁰	0	0	0
Kategorie 11: „Use of sold products“ in t CO ₂ eq ¹¹	185.564	222.138	108.626
Kategorie 12: „End-of-life treatment of sold products“ in t CO ₂ eq	52.049	48.153	36.276
Kategorie 13: „Downstream leased assets“ in t CO ₂ eq	0	0	0
Kategorie 14: „Franchises“ in t CO ₂ eq	0	0	0
Kategorie 15: „Investments“ in t CO ₂ eq ¹²	0	0	0
Gesamte Brutto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – standortbasierte Berechnung in t CO₂eq	918.463	1.162.875	578.451
Gesamte Brutto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – marktbasierter Berechnung in t CO₂eq⁷	896.898	1.137.703	573.539
Gesamte negative THG-Emissionen durch Carbon Removal in t CO ₂ eq		0	0
Gesamte Netto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – standortbasierte Berechnung in t CO₂eq	918.463	1.162.875	578.451
Gesamte Netto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – marktbasierter Berechnung in t CO₂eq⁷	896.898	1.137.703	573.539
THG-Intensität: Brutto -THG-Emissionen pro Nettoumsatz – standortbasierte Berechnung in t CO₂eq / €	0,000270	0,000279	0,000317
THG-Intensität: Brutto -THG-Emissionen pro Nettoumsatz – marktbasierter Berechnung in t CO₂eq / €⁷	0,000264	0,000273	0,000314

1 Die dargestellten Daten beinhalten Unsicherheiten und sind mit Blick auf die Scope 3-Emissionen und insbesondere die Werte für einzelne Kategorien derzeit als Indikation zu verstehen. Erläuterungen zur Treibhausgasbilanzierung inklusive der angewendeten Datenkonzepte und Berechnungsmethoden sind auf Seite 142 ff. in der nichtfinanziellen Erklärung zu finden.

2 Aufstellung in Orientierung an GHG Protocol (Corporate Accounting and Reporting Standard 2004 und Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard 2011).

3 ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Polyplus-Gesellschaften

4 basierend auf den von Produktionsstandorten und einigen administrativen Standorten berichteten Daten; ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Gesellschaften

5 ohne die THG-Emissionen aus den Kraftstoffverbräuchen des Fuhrparks

6 Erfassung der flüchtigen Emissionen derzeit nur in Göttingen und Yauco

7 Falls für die marktbasierter Berechnungsmethode kein vertragsspezifischer Emissionsfaktor verfügbar war, wurde gemäß GHG Protocol der standortbasierte Emissionsfaktor verwendet

8 Die Zahl für 2023 ist nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar, da die Berechnungsbasis für das Jahr 2023 erweitert wurde und sich nun auf die gesamten Investitionsausgaben erstreckt. Anpassungen der Vorjahreswerte sind aus Wesentlichkeitsbewertungen für die gesamten THG-Emissionen nicht erfolgt.

9 ohne die THG-Emissionen aus dem Pendelverkehr von Auszubildenden, Praktikanten und Leiharbeitern

10 Diese Kategorie wird gemäß GHG Protocol mit 0 t CO₂eq ausgewiesen, da sie derzeit für Sartorius aufgrund der vielfältigen potenziellen Weiterverarbeitungsmöglichkeiten der Produkte mit ihrerseits jeweils spezifischen THG-Profilen nicht angemessen bilanzierbar und einer Abschätzung zufolge auch nicht wesentlich für die gesamte THG-Bilanz des Konzerns ist.

11 Die THG-Bilanzierung erstreckt sich derzeit ausschließlich auf Produkte, für deren Nutzung Strom benötigt wird.

12 Diese Kategorie wird mit 0 t CO₂eq ausgewiesen, da die unter THG-Gesichtspunkten relevanteste Unternehmensbeteiligung im Geschäftsjahr 2023 in der Finanzberichterstattung als nicht wesentlich eingestuft worden ist und auch die mit dieser Unternehmensbeteiligung zusammenhängenden THG-Emissionen einer Abschätzung zufolge als nicht wesentlich für die gesamte THG-Bilanz bewertet wurden.

CO₂-Emissionsintensität

Im Geschäftsjahr 2023 betrug die CO₂-Emissionsintensität, die sich als bereinigte THG-Intensität, das heißt als Brutto-THG-Emissionen pro Nettoumsatz – marktbasierter Berechnung definiert, 272 g CO₂eq / € (Vorjahr: 256 g CO₂eq / €; Basisjahr: 308 g CO₂eq / €). Das bedeutet eine Steigerung um 6,3% im Vergleich zum Vorjahr und eine Reduktion von 11,4% im Vergleich zum Basisjahr. Die Veränderungen ergeben sich aus Lagerbewegungen. Die durchschnittliche jährliche Reduktion der CO₂eq-Emissionsintensität zum Basisjahr betrug im Berichtsjahr somit 3,1%.

CO₂-Emissionsintensität

	2023	2022	Basisjahr: 2019
Bereinigte THG-Intensität: Brutto-THG-Emissionen pro Nettoumsatz – marktbasierter Berechnung in g CO ₂ eq / € ¹	272	256	308
Durchschnittliche jährliche Reduktion zum Basisjahr 2019 in % (strategische Betrachtung)	3,1	6,0	n. r.

1 Für die „Bereinigte THG-Intensität: Brutto-THG-Emissionen pro Nettoumsatz – marktbasierter Berechnung“ werden in der THG-Kategorie „Purchased goods and services“ anstelle der eingekauften, nur die tatsächlich verbrauchten Waren und Dienstleistungen bilanziert, die für die Herstellung der im Geschäftsjahr verkauften Produkte und Dienstleistungen benötigt wurden. Somit findet eine Bereinigung der Daten um Lagerbestände statt.

Energieverbrauch

Der gesamte Energieverbrauch ist im Geschäftsjahr 2023 um 2,2% auf 196.403 MWh (Vorjahr: 200.715 MWh) gesunken und befand sich damit auf Vorjahresniveau. Der Anteil erneuerbarer Energien ist um knapp vier Prozentpunkte auf 35,5% gestiegen (Vorjahr: 31,7%). Dies lässt sich insbesondere mit dem gesunkenen Gesamtenergieverbrauch und der damit einhergehenden Reduktion fossiler Energieträger erklären. An zwei Standorten erfolgte die Umstellung auf erneuerbare Energien. Der Standort Bangalore bezieht jetzt Strom aus erneuerbaren Quellen und der Standort Göttingen Wärme aus Geothermie. Der konzernweite Abdeckungsgrad mit zertifizierten Energiemanagementsystemen nach ISO 50001 betrug zum 31.12. gemessen an der Anzahl der Mitarbeitenden 27,0% (Vorjahr: 27,1%) und befand sich damit auf Vorjahresniveau. Im Rahmen der standortbezogenen Energiemanagementsysteme nach ISO 50001 werden systematisch Energieflüsse wie zum Beispiel die genutzten Energieträger und die Energieverbraucher sowie der Stand der Energieeffizienz der größten energieverbrauchenden Anlagen/Einrichtungen und Prozesse/Tätigkeiten ermittelt und bewertet. Daraus können Maßnahmen abgeleitet werden, die die Reduktion von THG-Emissionen in Scope 1 und Scope 2 unterstützen sowie deren Erfolg messen.

Kennzahlen Energie^{1,2}

	2023 ³	2022 ⁴
Gesamter Energieverbrauch in MWh	196.403	200.715
Erneuerbarer Energieverbrauch in MWh	69.712	63.546
Eingekaufter, zertifizierter erneuerbarer Strom in MWh	65.594	62.256
Eigenerzeugter Solarstrom in MWh	2.089	697
Eingekaufte Geothermie in MWh	441	594
Eigenerzeugte Geothermie in MWh	1.589	n. a.
Andere eingekaufte erneuerbare Energie in MWh	0	0
Nicht erneuerbarer Energieverbrauch in MWh	126.691	137.169
Eingekauftes Erdgas in MWh	53.884	60.774
Eingekaufter nicht erneuerbarer Strom in MWh	57.599	53.422
Eingekaufte Fernwärme in MWh	8.925	10.653
Eingekaufter Diesel in MWh	4.459	8.797
Eingekauftes Heizöl in MWh	1.199	2.490
Einkaufte Fernkälte in MWh	625	815
Eingekauftes LPG in MWh	0	218
Gesamter Anteil erneuerbarer Energien in %	35,5	31,7
Zertifizierte Managementsysteme nach ISO 50001- Abdeckungsgrad Mitarbeitende zum 31.12. in %	27,0	27,1

1 Die Aufstellung der Kennzahlen erfolgte in Orientierung an den GRI Standards.

2 ohne die Kraftstoffverbräuche des Fuhrparks

3 ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Polyplus-Gesellschaften

4 Die Daten für das Geschäftsjahr 2022 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2022 übernommen.

Materialien und Zirkularität

Ambition

Sartorius bezieht ein breites Spektrum an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zur Herstellung von Produkten und Produktverpackungen. Hierzu gehören insbesondere Kunststoff-, Metall- und Elektronikkomponenten sowie Chemikalien. Ziel eines zirkulären Wirtschaftens ist es, durch Kreislaufführung von Materialien, Wirtschaftswachstum und Umweltbelastungen voneinander zu entkoppeln, d. h., es wird nicht nur der Verbrauch von Ressourcen, sondern gleichzeitig auch die Erzeugung von Abfällen, Umweltverschmutzung und Treibhausgasemissionen reduziert. Der im Geschäftsjahr 2023 formulierte Anspruch des Unternehmens ist es, verwertungsfähige Abfälle zu minimieren und den Ressourceneinsatz entlang der Wertschöpfungskette zu optimieren.

Konzept und Due-Diligence-Prozesse

Aufgrund ihrer Vorteile für die Effizienz und Flexibilität sowie die Sicherheit von Patientinnen und Patienten, haben sich in der biopharmazeutischen Branche Einwegprodukte aus Kunststoff auf Basis primärer fossiler Rohstoffe etabliert. Beispiele dafür sind sterile Filter, Beutel und Schläuche. Einwegprodukte tragen aktuell rund 60-70% zum Konzernumsatz bei und stehen im Fokus der aktuellen Geschäftsstrategie. In der Regel müssen diese Produkte am Lebensende aufgrund der gesetzlichen Vorgaben als kontaminierter Abfall verbrannt werden. Das Wirtschaften in geschlossenen Kreisläufen stellt deshalb und aufgrund der hohen Qualitätsvorgaben für medizinische Produkte, für die Branche und Sartorius erhebliche Herausforderungen dar.

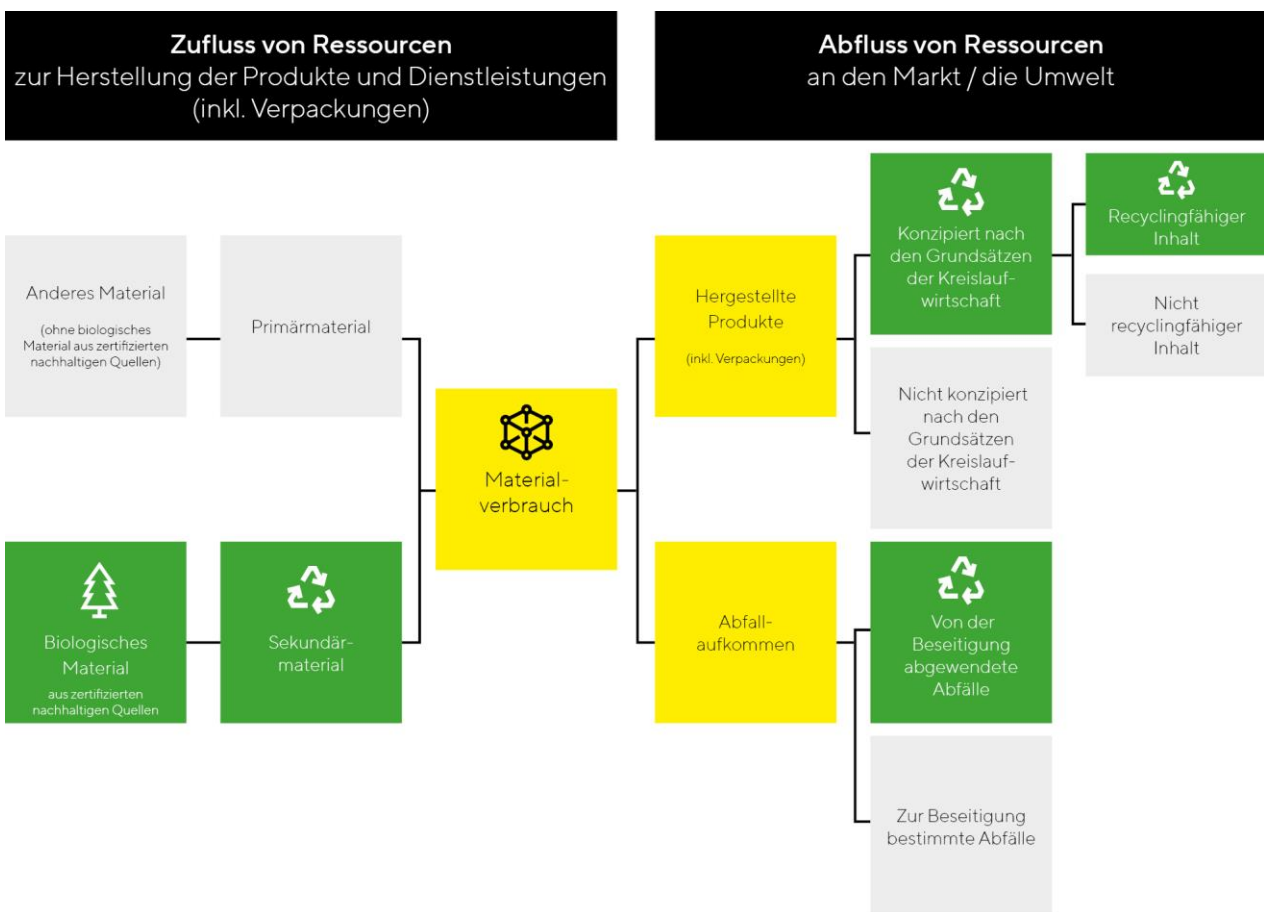
Um bestmögliche Marktakzeptanz für ein zirkuläres Portfolio zu erreichen, steht Sartorius im Austausch mit seinen Kunden und engagiert sich in Branchenverbänden wie BioPhorum und BPSA. Im Vergleich zu anderen

Branchen weisen die durch biopharmazeutische Produkte verursachten Kunststoffabfälle geringe Volumina auf, weshalb ökonomische und ökologische Aspekte bezüglich einer Entsorgungsinfrastruktur abzuwägen sind.

Trotz der bestehenden Herausforderungen sieht Sartorius Potenzial zur Verbesserung des Ressourceneinsatzes entlang der Wertschöpfungskette. Im Berichtsjahr hat der Vorstand deshalb das Konzernziel aufgestellt, im Jahr 2030 mindestens 75 % des Konzernumsatzes mit Produkten zu generieren, deren Design Zirkularitätsprinzipien entspricht. Dieses schließt die Produkt- und Transportverpackung ein. Zu den Zirkularitätsprinzipien zählen Haltbarkeit/Lebensdauer, Wiederverwendbarkeit, Reparaturfähigkeit, Demontage, Wiederaufarbeitung, Aufbereitung, Recycling, Rückführbarkeit in den biologischen Kreislauf oder eine andere kreislauforientierte Optimierung der Verwendung des Produkts oder Materials.

Eine genaue Umsetzungsplanung wird derzeit erarbeitet. Zunächst treibt das Unternehmen die Schaffung einer konzernweiten Datentransparenz zu Ressourcenströmen voran. Hierzu wurde im Berichtsjahr ein mehrjähriges Masterdatenprogramm gestartet, um erste Schritte zur Bilanzierung von Ressourcenzu- und abflüssen des Unternehmens in die Wege zu leiten.

Schaffung von Datentransparenz – Bilanzierung von Ressourcenzu- und abflüssen im Konzern



Die Durchführung sogenannter Lebenszyklusanalysen ist ebenfalls eine zentrale Maßnahme, um Umweltauswirkungen von Produkten und Verpackungen sowie Prozessen zu quantifizieren und Verbesserungspotenziale abzuleiten. Mit diesen Analysen haben Nachhaltigkeitsexperten in den operativen Sparten mit Fokus auf besonders relevante Produkte bzw. Produktgruppen im Berichtsjahr begonnen.

Betriebliche Abfälle sollen bereits im Produktionsprozess durch die Reduktion von Verschnitt oder die Wiederverwendung vermieden werden. Dies betrifft vor allem die Beutel-, Membran- und Filterkerzenproduktion. Die relevanten Standorte haben hierzu ein betriebliches Abfallmanagement etabliert. Im Berichtsjahr hat der Vorstand das Ziel beschlossen, 2030 null betriebliche Abfälle der Deponierung zuzuführen.

Die Sartorius-Zirkularitätsziele im Überblick

2030

- Mindestens 75% des Konzernumsatzes mit Produkten, deren Design Zirkularitätskriterien entspricht (inkl. Produkt- und Transportverpackungen)
- Null betriebliche Abfälle zur Deponierung

Ergebnisse des Konzepts

Das gesamte Abfallaufkommen ist um 46,2% auf 10.003 t gesunken (Vorjahr: 18.581 t). Dies ist auf einen Sondereffekt verursacht durch den Standort Yauco in Puerto Rico zurückzuführen. Hier sind im Vorjahr größere Mengen an gelagertem Abwasser als Abfall zur Entsorgung beauftragt worden, die im Berichtsjahr nicht mehr angefallen sind. Das nach jeweils lokaler Gesetzgebung als gefährlich eingestufte Abfallaufkommen hat sich um 40,9% auf 2.121 t reduziert (Vorjahr: 3.593 t). Gefährlicher Abfall entsteht vorwiegend in der Membranproduktion durch den Einsatz von Lösungsmitteln. Dazu beigetragen hat im Wesentlichen ein produktionsbedingter Rückgang an den Standorten Yauco und Göttingen in Deutschland. In Yauco wurde der gefährliche Abfall zudem durch den erweiterten Betrieb der Destillationsanlage reduziert. Der Anteil nicht recycelter Abfälle betrug 53,8% (Vorjahr: n. a.). Die gesamte Abfallrecyclingquote betrug demnach 46,2% (Vorjahr: 28,8%) und ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Entwicklung steht ebenfalls im Zusammenhang mit dem oben genannten Sondereffekt, der zu einer erhöhten Gesamtabfallmenge und damit einem geringeren Recycling-Anteil im Vorjahr führte und im Berichtsjahr entfällt.

Kunststoffabfall nimmt einen Anteil von 12% am gesamten Abfallaufkommen ein. Kunststoffabfall hat sich um 43,8% auf 1.188 t reduziert (Vorjahr: 2.113 t). Die Kunststoffrecyclingquote ist um 6,5 Prozentpunkte auf 68,9% gesunken (Vorjahr: 75,4%). Die Entwicklung ergibt sich aus einer Produktionsreduktion und damit einhergehend einer reduzierten Kunststoffabfallmenge. Der größte Reduktionsbeitrag ist auf den Standort Aubagne in Frankreich zurückzuführen.

Kennzahlen Abfallaufkommen¹

	2023 ²	2022 ³
Abfallaufkommen in t	10.003	18.581
Von der Beseitigung abgewendete Abfälle	4.625	n. a.
Gefährlicher Abfall	409	3.593
Vorbereitung zur Wiederverwendung	0	n. a.
Recycling ⁴	409	456
Sonstige Verwertungsverfahren	0	n. a.
Nicht gefährlicher Abfall	4.216	14.988
Vorbereitung zur Wiederverwendung	0	n. a.
Recycling ⁴	4.216	4.894
Sonstige Verwertungsverfahren	0	n. a.
Zur Beseitigung bestimmte Abfälle	5.377	n. a.
Gefährlicher Abfall⁵	1.712	n. a.
Verbrennung	1.363	n. a.
Deponierung	0	n. a.
sonstige Arten der Beseitigung	350	n. a.
Nicht gefährlicher Abfall	3.665	n. a.
Verbrennung	741	n. a.
Deponierung	1.465	n. a.
sonstige Arten der Beseitigung	1.459	n. a.
Anteil nicht recycelter Abfälle in %	53,8%	n. a.

1 Die Aufstellung der Kennzahlen erfolgte in Orientierung an den GRI Standards.

2 ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Polyplus-Gesellschaften

3 Die Daten für das Geschäftsjahr 2022 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2022 übernommen.

4 Recycling definiert sich als Wiederaufbereitung von Produkten, Komponenten und Materialien.

5 Die Einstufung als gefährlicher Abfall erfolgt jeweils gemäß lokaler Gesetzgebung.

Konzernumsatz mit zirkulären Produkten

An einem Datenkonzept zur Erhebung des Konzernumsatzes mit Produkten, deren Design auf Zirkularität ausgerichtet ist, wird derzeit gearbeitet. Diesen Indikator hat Sartorius im Geschäftsjahr 2023 neu eingeführt, um die Erreichung der oben beschriebenen Konzernziele 2030 zu messen. Für das Berichtsjahr wird daher noch kein Wert ausgewiesen.

Konzernumsatz mit zirkulären Produkten

	2023	2022
Konzernumsatz mit Produkten, deren Design auf Zirkularität ausgerichtet ist in Mio. €	n. a.	n. a.

Abfalldeponierungsquote

Die Abfalldeponierungsquote betrug 14,6% im Geschäftsjahr 2023 (Vorjahr: n.a.). Diesen Indikator hat Sartorius im Geschäftsjahr 2023 neu eingeführt, um die Erreichung der oben beschriebenen Konzernziele 2030 zu messen.

Abfalldeponierungsquote¹

	2023	2022
Betriebliche Abfälle zur Deponierung in %	14,6	n. a.

¹ ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Polyplus-Gesellschaften.

Wasser und Abwasser

Ambition

Wasser wird bei Sartorius insbesondere in der Membranproduktion und -modifizierung der Sparte Bioprocess Solutions eingesetzt. Die Herstellungsprozesse für Membranen und Membranprodukte sind optimiert für einen minimalen Einsatz von Spülwasser. Organische Lösungsmittel werden verarbeitet und weitgehend recycelt. Ziel ist die Einhaltung von Vorschriften bei der Verwendung und Handhabung von Gefahrstoffen sowie die kontinuierliche Steigerung der Recyclingquoten und das Management von Lösungsmittelrückständen im Abwasser. Auf kritische Stoffe soll bei der Entwicklung von neuen Produkten verzichtet werden.

Konzept und Due-Diligence-Prozesse

An den Standorten der Membranproduktion Göttingen, Deutschland, und Yauco, Puerto Rico, werden Destillationsanlagen betrieben, die ein nahezu vollständiges Recycling von Lösungsmitteln aus dem Produktionsprozess zur eigenen Wiederverwendung ermöglichen. Für in diesem Prozess nicht recycelte Lösungsmittel wird die Entsorgung durch externe Dienstleister beauftragt. Die gemäß gesetzlichen Grenzwerten vorgereinigten Produktionsabwässer werden in die Kanalisation eingeleitet oder es werden externe Dienstleister zur weiteren Aufbereitung beauftragt.

EHS-Manager an den Standorten sind für das lokale Umweltmanagement zuständig. Im Rahmen der lokalen Umweltmanagementsysteme werden Umweltaspekte regelmäßig identifiziert und analysiert, um auf dieser Basis Verbesserungsmaßnahmen ableiten zu können.

Ergebnisse des Konzepts

Die Wasserentnahme belief sich für das Geschäftsjahr 2023 auf 699.562 m³ (Vorjahr: 701.568 m³) und befand sich damit konstant auf Vorjahresniveau. Dazu beigetragen haben mehrere Effekte resultierend u.a. aus Neuaquisitionen, Produktionsrückgängen und Erweiterungen des Berichtswesens, die sich gegeneinander aufheben. Mit 96,0% entfiel der größte Anteil der gesamten Wasserentnahme (Vorjahr: 95,9%) auf die öffentliche Wasserversorgung. Ein konstanter Anteil von 12,9% an der Gesamtwasserentnahme stammte aus Wasserstressgebieten (Vorjahr: 12,7%). Das Vorjahr wurde von 67,6 auf 12,7% aufgrund neuer Klassifizierungen des World Resources Institute angepasst.

Zum 31.12. betrug der Abdeckungsgrad mit zertifizierten Umweltmanagementsystemen nach ISO 14001 gemessen an der Anzahl der Mitarbeitenden 50,6% (Vorjahr: 53,6). Die Reduktion ergibt sich aus der verringerten Gesamtanzahl der Mitarbeitenden.

Kennzahlen Wasser¹

	2023 ²	2022 ³
Gesamte Wasserentnahme in m³	699.562	701.568
Öffentlicher Versorger in m ³	671.825	672.630
Grundwasser in m ³	15.973	19.119
Oberflächenwasser m ³	11.764	9.820
Gesamte Wasserentnahme aus Wasserstressgebieten in %⁴	12,9	12,7⁵
Zertifizierte Managementsysteme nach ISO 14001- Abdeckungsgrad Mitarbeitende zum 31.12. in %	50,6	53,6

1 Die Aufstellung der Kennzahlen erfolgte in Orientierung an den GRI Standards.

2 ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Polyplus-Gesellschaften.

3 Die Daten für das Geschäftsjahr 2022 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2022 übernommen.

4 Als Wasserentnahme aus Wasserstressgebieten werden Wasserentnahmen gezählt, für die eine Klassifizierung als „hoch“ (40-80%) oder „sehr hoch“ (> 80%) gemäß World Resources Institute (WRI) „Aqueduct Water Risk Atlas“ vorliegt.

5 Das Vorjahr wurde aufgrund der Verwendung des aktualisierten World Resources Institute (WRI) „Aqueduct Water Risk Atlas“ (Version 4.0) von 67,7% auf 12,7% angepasst.

Soziale Verantwortung

Ambition

Vor dem Hintergrund der angestrebten Entwicklung des Konzerns sowie des demografischen Wandels ist Sartorius auf die Gewinnung und Bindung talentierter Mitarbeitender angewiesen. Hierzu ist die Schaffung eines attraktiven, fairen und sicheren Arbeitsumfelds zentral. Als Unterzeichner des UN Global Compact hat sich der Konzern dazu verpflichtet, grundlegende Menschenrechte im eigenen Einflussbereich zu respektieren.

Konzept und Due-Diligence-Prozesse

Menschenrechte und Arbeitsstandards

Eine Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte sowie eine Position „Arbeits- und Sozialstandards“ und „Arbeitssicherheit und Gesundheit“ ist im Intranet allen Mitarbeitenden weltweit zugänglich. Die Menschenrechte und Arbeitsstandards, zu denen sich Sartorius bekennt, beinhalten die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, die Internationale Menschenrechtscharta, insbesondere die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, den Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte (Zivilpakt) und den Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (Sozialpakt) der Vereinten Nationen, die Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) über grundlegende Prinzipien und Rechte am Arbeitsplatz und die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Der Sartorius-Verhaltenskodex legt die Mindeststandards für gesetzestreu und ethisches Handeln im Konzern verbindlich fest, zu denen auch konzernweite Arbeitsstandards gehören.

Die Umsetzung der Arbeitsstandards wird von unterschiedlichen Funktionen auf verschiedenen Ebenen bei Sartorius gesteuert. Beispielsweise koordiniert die Abteilung Environment, Health & Safety (EHS) die weltweiten Konzepte im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Einzelne Standorte haben außerdem spezifische Managementsysteme nach ISO 45001 etabliert.

Die Einhaltung der Regelungen des Kodexes wird im Rahmen des Compliance-Management-Systems beispielsweise durch regelmäßige interne Prüfungen der Konzernrevision überwacht. Einmal jährlich erfolgt ein Bericht an das zuständige Gremium des Aufsichtsrates. Weitere Informationen zum Compliance-Management-System finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 98 ff. in diesem Geschäftsbericht.

Die Einhaltung von menschenrechtlichen Vorgaben im Verhaltenskodex wird zusätzlich auch durch externe Audits überprüft, die durch eine akkreditierte Organisation nach den Standards der Pharmaceutical Supply Chain Initiative (PSCI) durchgeführt werden. PSCI hat sich in der Pharmabranche zur Förderung von Nachhaltigkeit in der gesamten Wertschöpfungskette etabliert. Hierfür werden jeweils fünf Standorte jährlich in einem rollierenden Verfahren an risikobasiert ausgewählten Standorten ausgewählt.

Mitarbeitende haben zudem jederzeit die Möglichkeit, Verstöße gegen Menschenrechte und Arbeitsstandards bei der zuständigen Führungskraft, den Arbeitnehmervertretern, dem oder der Compliance-Beauftragten oder über die Compliance- oder der Whistleblowing-Hotline sowie anonym über das Hinweisgeberportal zu melden.

Vielfalt

Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt setzt sich Sartorius über diese grundlegenden Arbeitsstandards hinaus für die Förderung der Vielfalt der Belegschaft ein. In diesem Zusammenhang haben sich unternehmensweite Netzwerke etabliert, wie zum Beispiel eine LGBTQ-Allianz und die Sartorius Business Women Association zur Etablierung von Geschlechterparität in Führungspositionen.

Beschäftigungsfähigkeit

Sartorius engagiert sich für die Förderung der kontinuierlichen persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung der Mitarbeitenden und hat dies auch in den Führungskräfteleitlinien festgeschrieben.

Jährliche Gespräche zwischen Führungskraft und Mitarbeitenden dienen dazu, individuelle Leistung, Ziele und Entwicklungsmöglichkeiten zu reflektieren. Das Unternehmen bietet konzernweit diverse Weiterbildungsangebote wie Führungskräfteentwicklungs- und Mentoringprogramme, Selbstlernmöglichkeiten sowie auch Entsendungsmöglichkeiten.

Zufriedenheit

Im Rahmen einer zweimal jährlich stattfindenden globalen Befragung der Mitarbeitenden ermittelt der Konzern regelmäßig ein Stimmungsbild und lässt zum Beispiel die Unternehmens- und Führungskultur, den Arbeitsplatz sowie die Arbeitszufriedenheit im Allgemeinen bewerten.

Der sogenannte „Employee Net Promoter Score“, der die Weiterempfehlungsbereitschaft der Mitarbeitenden von Sartorius als Arbeitgeber misst, ist Bestandteil der kurzfristigen variablen Vergütungskomponenten des Vorstands sowie des Managements. Sartorius hat sich das Ziel gesetzt, jährlich einen durchschnittlichen Score von 35 zu erreichen.

Ergebnisse des Konzepts

Im Geschäftsjahr 2023 beschäftigte Sartorius insgesamt 14.614 Mitarbeitende, 8,3% weniger als im Vorjahr (Vorjahr: 15.942). In den Vorjahren hatte Sartorius den Personalbestand im Zusammenhang mit dem signifikanten Umsatzwachstum stark aufgebaut, diesen im Berichtszeitraum aber an die veränderten Nachfragebedingungen und den verringerten Kapazitätsbedarf angepasst. Die Belegschaft bestand ähnlich wie im Vorjahr zu 38,7% aus Frauen (Vorjahr: 38,9%) und zu einem überwiegenden Teil aus Mitarbeitenden der Altersgruppe 30–49 Jahre, die einen Anteil von 61,7% einnahmen (Vorjahr: 58,8%). Das Durchschnittsalter und die Betriebszugehörigkeit lagen fast unverändert zum Vorjahr bei 40,2 Jahren (Vorjahr: 39,2) bzw. 7,5 Jahren (Vorjahr: 6,6). 4,7% der Mitarbeiter arbeiteten ähnlich wie im Vorjahr in Teilzeit (Vorjahr: 5,6%).

Im Geschäftsjahr 2023 fanden fünf externe nachhaltigkeitsbezogene Standortaudits nach den Standards der PSCI statt. Der Abdeckungsgrad der Mitarbeitenden für diese Standortaudits betrug 17,1% (Vorjahr: 38,5). In

vier der Audits wurde die Einhaltung von Menschenrechtsaspekten geprüft. Dies entspricht einem Abdeckungsgrad von 10,4%. Der Rückgang ist in beiden Fällen darauf zurückzuführen, dass drei Standorte einer einzigen Gesellschaft auditiert worden sind, wodurch der Anteil an den gesamten Mitarbeitenden geringer ist als im Vorjahr, in dem unterschiedliche Gesellschaften überprüft wurden.

Zertifizierte Arbeitssicherheitsmanagementsysteme erstreckten sich auf 6,6% der gesamten Mitarbeitenden (Vorjahr: 6,9%). Im gesamten Konzern ereigneten sich 4,5 Arbeitsunfälle pro eine Million Arbeitsstunden (Vorjahr: 5,8). Somit ereigneten sich 1,3 Arbeitsunfälle pro eine Million Arbeitsstunden weniger als im Vorjahr. Die Anzahl der Arbeitsunfälle unterliegt normalen Schwankungen und lässt sich nicht komplett durch Sartorius steuern. Im Geschäftsjahr 2023 wurden drei Arbeitsunfälle mit schwerwiegenden Folgen verzeichnet (Vorjahr: 3). Hierbei handelt es sich um Arbeitsunfälle, die mehr oder absehbar mehr als sechs Monate Ausfallzeit verursachen. Wie auch im Vorjahr verlief keiner der Arbeitsunfälle tödlich (Vorjahr: 0).

Die Weiterbildungsmaßnahmen beliefen sich insgesamt auf 276.758 Stunden (Vorjahr: 232.699) und sind somit um 18,9% gestiegen. Dies sind durchschnittlich 19,4 Weiterbildungsstunden je Mitarbeitenden (Vorjahr: 14,8), die im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gestiegen sind. Hierzu trug die vermehrte Nutzung digitaler Weiterbildungsangebote bei.

Die Fluktuationsrate ist auf 14,0% gestiegen (Vorjahr: 9,2%) und die Neueinstellungsrate auf 5,9% gesunken (Vorjahr: 22,9%). Die Steigerung der Fluktuationsrate ist auf gezielte Programme zur Anpassung des Personalbedarfs an die veränderten Nachfragebedingungen zurückzuführen. Die Verringerung des Kapazitätsbedarfs hatte eine verringerte Neueinstellungsrate zur Folge.

Der Employee Net Promoter Score belief sich im Jahresdurchschnitt auf 3,1 und ist damit im Vergleich zum Vorjahr signifikant gesunken (Vorjahr: 29,2). Damit wird das jährliche, vergütungsrelevante Unternehmensziel von 35 nicht erreicht. Im vergangenen Jahr mussten diverse Personalmaßnahmen ergriffen werden (siehe auch Erläuterungen zur Fluktuations- und Einstellungsrate), um auf die veränderte Marktdynamik zu reagieren. Diese Maßnahmen sollen die langfristige Wirtschaftlichkeit des Unternehmens sichern, wirken sich jedoch kurzfristig auf die Haupttreiber des Employee Net Promoter Score aus.

Kennzahlen soziale Verantwortung

	2023	2022 ¹
Gesamte Mitarbeitende zum 31.12.²	14.614	15.942
Frauen in %	38,7	38,9
Altersgruppe ≤ 29 Jahre in %	16,4	20,8
Altersgruppe 30-49 Jahre in %	61,7	58,8
Altersgruppe ≥ 50 Jahre in %	21,9	20,4
Teilzeit in %	4,7	5,6
Durchschnittsalter	40,2	39,2
Frauen in Führungspositionen in %	32,3	32,9
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit zum 31.12.²	7,5	6,6
Frauen	7,1	6,1
Männer	7,8	6,8
< 5 Jahre in %	55,1	61,1
5-15 Jahre in %	30,3	25,5
> 15 Jahre in %	14,7	13,4
Externe nachhaltigkeitsbezogene Standortaudits (PSCI Audits)	5	5
Abdeckungsgrad Mitarbeitende in %	17,1	38,5
Zertifizierte Managementsysteme nach ISO 45001		
- Abdeckungsgrad Mitarbeitende zum 31.12. in %	6,6	6,9
Arbeitsunfälle^{3,4,5}	122	159
Arbeitsunfälle pro 1 Mio. Arbeitsstunden^{3,4,5,6}	4,5	5,8
Schwerwiegende Arbeitsunfälle^{3,4,5,7}	3	3
Arbeitsunfälle mit Todesfolge^{3,4,5}	0	0
Gesamte Weiterbildungsstunden⁸	276.758	232.699
Gesamte durchschnittliche Weiterbildungsstunden je Mitarbeitenden⁸	19,4	14,8
Frauen	18,8	15,2
Männer	19,7	14,5
Gesamte Fluktuationsrate in %⁹	14,0	9,2
Frauen	15,3	10,1
Männer	13,2	8,5
Altersgruppe ≤ 29 Jahre in %	23,9	13,3
Altersgruppe 30-49 Jahre in %	11,9	7,8
Altersgruppe ≥ 50 Jahre in %	12,4	8,9
Gesamte Neueinstellungsrate in %¹⁰	5,9	22,9
Frauen	6,4	24,2
Männer	5,6	22,1
Altersgruppe ≤ 29 Jahre in %	14,1	44,2
Altersgruppe 30-49 Jahre in %	4,7	20,1
Altersgruppe ≥ 50 Jahre in %	3,0	9,4
Employee Net Promoter Score	3,1	29,2

1 Die Daten für das Geschäftsjahr 2022 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2022 übernommen.

2 Bezieht sich auf alle aktiven Mitarbeiter ohne Auszubildende, Praktikanten, Leiharbeiter und inaktive Mitarbeiter.

3 Die Aufstellung der Kennzahlen erfolgte in Orientierung an den GRI Standards.

4 Gezählt werden alle Arbeitsunfälle, die über Erste Hilfe hinausgehen, das heißt bei denen ein Arztbesuch erforderlich ist; ohne Wegeunfälle; bezieht sich auf alle Mitarbeiter, die einen Arbeitsvertrag mit Sartorius haben.

5 ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Polyplus Gesellschaften

6 Arbeitsstunden beziehen sich auf alle aktiven Mitarbeiter ohne Auszubildende, Praktikanten, Leiharbeiter

7 Als schwerwiegende Arbeitsunfälle werden solche gezählt, die mehr als 6 Monate Ausfallzeit verursacht haben oder verursachen werden.

8 Bezieht sich nur auf ganzjährig konsolidierte Gesellschaften.

9 Die Fluktuation beinhaltet sowohl freiwillige, neutrale als auch unfreiwillige Austritte aus dem Konzern. Austritte aufgrund von befristeten Verträgen und Wechsel innerhalb des Konzerns werden nicht berücksichtigt.

10 Neueinstellungen beinhalten ausschließlich Einstellungen von Mitarbeitern, die zuvor noch keinen Vertrag mit einer Sartorius Gesellschaft hatten sowie die Umwandlung von Verträgen von Auszubildenden, Trainees und Leiharbeitern in eine Festanstellung.

Unternehmensführung

Ambition

Wesentliche Pfeiler der Unternehmenskultur bei Sartorius sind eine an den Interessen der Stakeholder ausgerichtete Unternehmensführung, rechtmäßiges und verantwortungsvolles Handeln sowie eine konstruktive, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Organen der Unternehmensführung und innerhalb des Unternehmens.

Konzept und Due-Diligence-Prozesse

Die Unternehmensführung orientiert sich an den Vorgaben des deutschen Aktiengesetzes und den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex. Die Erklärung zur Unternehmensführung und Entsprechenserklärung ist auf Seite 98 ff. in diesem Geschäftsbericht zu finden.

Mit einem konzernweiten Compliance-Management-System will Sartorius sicherstellen, dass Organmitglieder, Führungskräfte und Mitarbeitende alle gesetzlichen Regeln und Kodizes einhalten und entsprechend den internen Richtlinien handeln. Im Berichtsjahr wurde ein Compliance-Management-Handbuch eingeführt, das die Zuständigkeiten und Befugnisse einzelner Funktionen zusammenfassend beschreibt und die Prozesse für eine effiziente Zusammenarbeit der verschiedenen Funktionen dargelegt. Die Grundzüge des Compliance-Management-Systems, werden in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 98 ff. erläutert.

Zentraler Bestandteil des Compliance-Management-Systems ist auch das Thema Antikorruption. Ein spezieller Antikorruptionskodex bündelt die Vorgaben an die Mitarbeitenden. Diese werden regelmäßig bezüglich des Kodexes geschult.

Ergebnisse des Konzepts

Im Geschäftsjahr 2023 haben 11.570 Mitarbeitende (Vorjahr: 11.883 Mitarbeitende) das Training für den Verhaltenskodex und 11.490 Mitarbeitende (Vorjahr: 12.154 Mitarbeitende) das Training zum Antikorruptionskodex absolviert. Dies sind jeweils 81,1% bzw. 80,5% der gesamten Mitarbeitenden (Vorjahr: 75,6% bzw. 77,4%). Die Steigerung der Prozentanteile ergibt sich aufgrund der gesunkenen Gesamtanzahl der Mitarbeitenden.

Kennzahlen Unternehmensführung

	2023 ¹	2022 ²
Mitarbeitende, die eine Schulung zum Verhaltenskodex absolviert haben	11.570	11.883
Abdeckungsgrad Mitarbeitende in %	81,1	75,6
Mitarbeitende, die eine Schulung zum Antikorruptionskodex absolviert haben	11.490	12.154
Abdeckungsgrad Mitarbeitende in %	80,5	77,4

1 Ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten oder neu gegründeten Gesellschaften.

2 Die Daten für das Geschäftsjahr 2022 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2022 übernommen.

Nachhaltigkeit in der Lieferkette

Ambition

Sartorius erwartet die Befolgung und Förderung von Nachhaltigkeitsstandards von seinen Lieferanten sowie auch von deren Lieferanten.

Konzept und Due-Diligence-Prozesse

Die grundlegenden Nachhaltigkeitsanforderungen wurden im Verhaltenskodex für Geschäftspartner festgelegt, welcher im September 2022 hinsichtlich einiger Menschenrechtsthemen im Kontext der Implementierung des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) aktualisiert und in neuer Version veröffentlicht wurde.

Der Verhaltenskodex ist seit 2022 für neue Lieferanten verbindlich und soll auch von bestehenden Lieferanten unterzeichnet werden.

Für die Nachhaltigkeitsbewertung von Lieferanten existiert ein standardisierter, mehrstufiger Prozess. Dieser basiert auf internen und externen Informationen und sieht Korrekturmaßnahmen bei Abweichungen vor. In der Sparte Bioprocess Solutions wurde ein Risikokomitee eingerichtet, in dem die Ergebnisse regelmäßig berichtet und Maßnahmen beschlossen werden.

Der Lieferantenbewertungsprozess beinhaltet die Überprüfung der Einhaltung von Nachhaltigkeitsanforderungen mithilfe von Selbstauskünften, welche auf standardisierten Fragebögen von anerkannten Anbietern basieren. Für ausgewählte Lieferanten beauftragt Sartorius externe, unabhängige Nachhaltigkeitsaudits vor Ort. Weiterhin sind Nachhaltigkeitsaspekte Bestandteil der von Sartorius selbst durchgeführten Qualitätsaudits vor Ort.

Für die Verbindlichkeit des Verhaltenskodexes für Lieferanten und die Überprüfung der Einhaltung der Vorgaben sind die Einkaufsabteilungen verantwortlich. Die Durchführung der Qualitätsaudits liegt im Verantwortungsbereich der Qualitätsabteilungen.

Darüber hinaus steht Sartorius mit Lieferanten im kontinuierlichen Austausch, um das Engagement für Nachhaltigkeitsthemen zu fördern.

Ergebnisse des Konzepts

Im November 2023 hat die Sparte Bioprocess Solutions mit knapp 20 ausgewählten, internationalen Lieferanten am Hauptstandort in Göttingen einen Workshop veranstaltet, um unter anderem die Themen Klimaschutz und die Umsetzung des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) zu diskutieren und damit weiter voranzutreiben.

Zum 31.12.2023 hatten 2.675 Lieferanten den Sartorius Verhaltenskodex unterzeichnet (Vorjahr: 441). Diese Zahl enthält alle neuunterzeichneten Dokumente seit dem 01.10.2022, die sich zum Großteil auf den aktualisierten Verhaltenskodex aus dem Jahr 2022 und in einigen Fällen auf den veralteten Verhaltenskodex aus dem Jahr 2019 sowie gegenseitige Anerkennungen gleichwertiger Verhaltenskodizes beziehen. Der Abdeckungsgrad des Einkaufsvolumens betrug somit 45% (Vorjahr: 12%). Die Unterzeichnung des Verhaltenskodex wurde im Berichtsjahr forciert. Es lagen außerdem 1.779 gültige nachhaltigkeitsbezogene Lieferantenselbstauskünfte vor (Vorjahr: 654), was einem Abdeckungsgrad des Einkaufsvolumens von 51% auf dem Niveau des Vorjahres entspricht (Vorjahr: 49%).

Weiterhin wurden 62 eigene qualitätsbezogene Lieferantenaudits durchgeführt, die Nachhaltigkeitsaspekte beinhalteten (Vorjahr: 125). Das waren 50% weniger als im Vorjahr, da die Auswahl der Lieferanten, die einem

Audit unterzogen wurden, erstmals risikobasiert auf Basis der Ergebnisse des oben beschriebenen Nachhaltigkeitsbewertungsprozesses erfolgte. Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr noch keine externen Nachhaltigkeitsaudits bei Lieferanten vor Ort durchgeführt. Der Fokus lag zunächst auf anderen oben beschriebenen Maßnahmen des Due-Diligence-Systems.

Kennzahlen Nachhaltigkeit in der Lieferkette

	2023	2022 ¹
Lieferanten, die den Verhaltenskodex 2023 unterzeichnet haben²	2.675	441
Abdeckungsgrad Einkaufsvolumen in %	45	12
Nachhaltigkeitsbezogene Lieferantenselbstauskünfte zum 31.12. ^{2,3}	1.779	654
Abdeckungsgrad Einkaufsvolumen zum 31.12. in % ³	51	49
Externe nachhaltigkeitsbezogene Lieferantenaudits	0	0
Abdeckungsgrad Einkaufsvolumen in %	0	0
Eigene qualitätsbezogene Lieferantenaudits, die Nachhaltigkeitsaspekte beinhalten	62	125

¹ Die Daten für das Geschäftsjahr 2022 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2022 übernommen.

² Betrachtet wurden alle Lieferanten, die im ERP-System einkaufsseitig angelegt sind. Tochtergesellschaften sind über den Mutterkonzern abgedeckt. Diese Zahl enthält alle neuunterzeichneten Dokumente seit dem 01.10.2022, die sich zum Großteil auf den aktualisierten Verhaltenskodex aus dem Jahr 2022 und in einigen Fällen auf den veralteten Verhaltenskodex aus dem Jahr 2019 sowie gegenseitige Anerkennungen gleichwertiger Verhaltenskodizes beziehen.

³ Gezählt wurden die vorliegenden nachhaltigkeitsbezogenen Selbstauskünfte über anerkannte Nachhaltigkeitsplattformen, die laut Plattform zum Stichtag gültig sind oder deren Gültigkeitsdatum nicht älter als zwei Jahre ist, sofern eine über alle Themen hinweg festgelegte Mindestbewertung erreicht wurde.

Angaben nach EU-Taxonomie-Verordnung

Bei den folgenden Angaben handelt es sich um die Angaben des Sartorius Konzerns nach Art. 8 der Verordnung (EU) 2020/852 für das Geschäftsjahr 2023, kurz: Taxonomie-Verordnung (EU Tax-VO).

Die EU-Taxonomie ist ein Klassifizierungssystem zur Bestimmung von ökologisch nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten in der Realwirtschaft, verbunden mit speziellen Offenlegungsvorschriften für Unternehmen. Diese beziehen sich auf die taxonomiekonformen Umsätze, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben bezüglich der sechs EU-Umweltziele Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Schutz von Wasser und Meeresressourcen, Übergang in eine Kreislaufwirtschaft, Eingrenzung der Umweltverschmutzung sowie Schutz von Artenvielfalt und Ökosystemen.

Für das Geschäftsjahr 2023 sind erstmals die taxonomiefähigen Umsätze, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben für alle Umweltziele offenzulegen. Als taxonomiefähig gelten dabei diejenigen Wirtschaftsaktivitäten, die in den Delegierten Rechtsakten beschrieben sind, da sie einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der EU-Umweltziele leisten. Die Taxonomiekonformität ist aufgrund von Erleichterungsvorschriften weiterhin nur für die Ziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel offenzulegen. Als taxonomiekonform gelten diejenigen Wirtschaftsaktivitäten, die die technischen Bewertungskriterien und die Mindestschutzkriterien erfüllen.

Spezielle Hinweise zur Berichterstattung

Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Aufstellung der erforderlichen Angaben war für Sartorius mit Unsicherheiten verbunden, insbesondere weil derzeit noch offene Fragen in Bezug auf die Definition der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten, der Interpretation der technischen Bewertungskriterien und der Mindestschutzkriterien bestehen, die seitens der EU-Kommission noch nicht abschließend geklärt worden sind. Das Unternehmen hat Informationen berücksichtigt, die bis zum 31.01.2024 vorlagen.

Wesentlichkeitsansatz

Der Ausweis der Investitionsausgaben und Betriebsausgaben der Kategorie c erfolgte unter Anwendung von Wesentlichkeitsgrenzen. Wirtschaftsaktivitäten, mit denen weniger als 1% der gesamten taxonomiefähigen Investitionsausgaben und Betriebsausgaben getätigt wurden, wurden als nicht taxonomiefähig ausgewiesen und somit auch keiner weiteren Prüfung auf Taxonomiekonformität unterzogen.

Da bei Sartorius für die Tätigkeiten im Bereich Kernenergie und fossiles Gas, die in der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1214 beschrieben sind, im Geschäftsjahr 2023 keine bzw. nur unwesentliche Investitionsausgaben und Betriebsausgaben aufgewendet werden, findet die Berichterstattung nach Anhang II der Delegierten Verordnung 2021/2178 der EU-Kommission keine Anwendung. Der entsprechende Meldebogen ist im Abschnitt „Anhang zu den Kennzahlen nach EU-Tax-VO“ zu finden.

Vorgehensweise bei der Ermittlung der Taxonomiekonformität („Compliance Assessment“):

Die Ermittlung der taxonomiekonformen Umsätze, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben erfolgte bei Sartorius in einem dreistufigen Prozess:

- **Ermittlung der grundsätzlich taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten:** Die Ermittlung der grundsätzlich taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten erfolgte für die Aufstellung der Umsätze sowie Investitionsausgaben und Betriebsausgaben jeweils separat. Die Ergebnisse werden in den

nachfolgenden Abschnitten zu taxonomiekonformen Umsätzen sowie Investitionsausgaben und Betriebsausgaben jeweils beschrieben.

- **Prüfung der Einhaltung der technischen Bewertungskriterien:** Die Einhaltung der technischen Bewertungskriterien, zu denen die Prüfung des wesentlichen Beitrags zu einem EU-Umweltziel („Substantial contribution“ – SC) sowie die Prüfung der nicht erheblichen Beeinträchtigung der anderen EU-Umweltziele („Do no significant harm“ – DNSH) zählt, wurde über eine Abfrage bei den relevanten Konzerngesellschaften ermittelt. Die Ergebnisse werden in den nachfolgenden Abschnitten jeweils beschrieben.
- **Prüfung der Einhaltung der Mindestschutzkriterien:** Die Einhaltung der Mindestschutzkriterien wurde von Sartorius auf Grundlage der Empfehlungen aus dem „Final Report on Minimum Safeguards“, welcher im Oktober 2022 von der European Platform on Sustainable Finance veröffentlicht wurde, für die folgenden vier Themen wie folgt geprüft und festgestellt:

Thema „Steuern“: Der Konzern verweist diesbezüglich insbesondere auf das bestehende konzernweite Risikomanagementsystem, welches im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“ in diesem Geschäftsbericht ab Seite 74 ff. beschrieben ist. Die Verantwortung für die Einhaltung steuerlicher Vorschriften liegt grundsätzlich beim lokalen Management der einzelnen Konzerngesellschaften. Diese werden dabei sowohl von lokalen Steuerberatungsgesellschaften als auch von der Konzernsteuerabteilung unterstützt. Mit einem System aus verschiedenen Maßnahmen wie dem Monitoring der lokalen Regularien (Abgabefristen, Steuersätze usw.) sowie der steuerlichen Risiken wird sichergestellt, dass die Informationen im Konzern gesammelt werden und entsprechend an den Vorstand berichtet werden.

Thema „Korruption und Bestechung“: Der Konzern verweist auf das bestehende konzernweite Compliance-Management-System, welches im Kapitel „Erklärung zur Unternehmensführung“ in diesem Geschäftsbericht ab Seite 98 ff. dargestellt ist.

Thema „Fairer Wettbewerb“: Der Konzern verweist auf das bestehende konzernweite Compliance-Management-System, welches im Kapitel „Erklärung zur Unternehmensführung“ in diesem Geschäftsbericht ab Seite 98 ff. dargestellt ist.

Thema „Menschenrechte“: Der Konzern verweist bezüglich des erforderlichen menschenrechtlichen Sorgfaltspflichtensystems in Übereinstimmung mit den UN Guiding Principles for Human Rights und den OECD-Leitlinien für multinationale Unternehmen auf die bestehenden und in dieser nichtfinanziellen Erklärung beschriebenen Maßnahmen für die eigenen Standorte und die direkten und indirekten Lieferanten, die jeweils im Abschnitt „Soziale Verantwortung“ bzw. „Nachhaltigkeit in der Lieferkette“ zu finden sind. Das menschenrechtlichen Sorgfaltspflichtensystem von Sartorius erstreckt sich nicht auf die Kundenbeziehungen, da der Konzern keine relevanten Risikobereiche durch seine Produkte und Dienstleistungen identifiziert hat. Da sich die im Folgenden für das Geschäftsjahr 2023 ausgewiesenen taxonomiekonformen Investitionsausgaben und Betriebsausgaben auf Deutschland beziehen, hat Sartorius die Effektivität des Systems ausschließlich in diesem Rahmen geprüft und festgestellt.

Vermeidung von Doppelzählungen

Aufgrund der Erweiterung der Liste der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten durch den Gesetzgeber hat Sartorius im Geschäftsjahr 2023 erstmals taxonomiefähige Umsätze zu berichten. Da sich diese ausschließlich auf das Umweltziel Übergang in eine Kreislaufwirtschaft beziehen und nicht auf mehrere Umweltziele, sind Doppelzählungen in der Umsatzberichterstattung ausgeschlossen.

Im Bereich der Investitions- und Betriebsausgaben lagen im Geschäftsjahr erstmalig solche vor, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten verbunden sind (Kategorie a der Investitions- und Betriebsausgaben). Diese leisten bei Sartorius einen Beitrag zum Übergang in eine Kreislaufwirtschaft. Daneben wurden im Geschäftsjahr ebenfalls Investitions- und Betriebsausgaben getätigt, die sich auf den Erwerb von Produkten taxonomiefähiger Wirtschaftsaktivitäten beziehen (Kategorie c). Die jeweiligen Datenabfragen wurden daher so gestaltet, dass sich beide Ausgabenarten voneinander abgrenzen und sich dadurch Doppelzählungen auch im Bereich der Ausgabenberichterstattung ausschließen lassen.

Kennzahlen nach EU-Tax-VO

In den nachfolgenden Tabellen stellt Sartorius den Anteil der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten an den Umsatzerlösen sowie an den Investitionsausgaben und den Betriebsausgaben für das Geschäftsjahr 2023 zusammenfassend dar.

Umsätze, Investitionsausgaben und den Betriebsausgaben nach EU-Tax-VO im Geschäftsjahr 2023

Kennzahl/ Umweltziel	Aktivität	taxonomiefähig und -konform	taxonomie- fähig, aber nicht konform	nicht taxonomie- fähig
Umsatz		n. a.¹	39%	61%
Kreislaufwirtschaft	Herstellung von Elektronikgeräten	n. a. ¹	29%	
Kreislaufwirtschaft	Reparaturleistungen	n. a. ¹	7%	
Kreislaufwirtschaft	Ersatzteilverkauf	n. a. ¹	1%	
Kreislaufwirtschaft	Bereitstellung von datengesteuerten IT-Lösungen	n. a. ¹	1%	
Investitions- ausgaben		5%	22%	73%
Klimaschutz	Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	5%	12%	
Klimaschutz	Kfz-Leasing	0%	1%	
Kreislaufwirtschaft	Herstellung von Elektronikgeräten	n. a. ¹	8%	
Kreislaufwirtschaft	Reparaturleistungen	n. a. ¹	1%	
Kreislaufwirtschaft	Bereitstellung von datengesteuerten IT-Lösungen	n. a. ¹	1%	
Betriebsausgaben		2%	40%	58%
Klimaschutz	Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	2%	17%	
Klimaschutz	Kfz-Leasing	0%	2%	
Kreislaufwirtschaft	Herstellung von Elektronikgeräten	n. a. ¹	11%	
Kreislaufwirtschaft	Bereitstellung von datengesteuerten IT-Lösungen	n. a. ¹	11%	

¹ Da die Prüfung der Taxonomiekonformität für das Geschäftsjahr 2023 für diese Aktivitäten nicht verpflichtend war, liegen hierfür noch keine Daten vor.

Ausführliche Angaben zu den einzelnen Kennzahlen inklusive der relevanten Wirtschaftsaktivitäten sind im Abschnitt „Erläuterungen der Kennzahlen nach EU-Tax-VO“ und die gesetzlichen Meldebögen im Abschnitt „Anhang zu den Kennzahlen nach EU-Tax-VO“ zu finden.

Erläuterungen der Kennzahlen nach EU-Tax-VO

Umsätze aus taxonomiefähigen und -konformen Wirtschaftsaktivitäten

Die Umsätze gemäß EU-Tax-VO entsprechen dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Wert für das betreffende Geschäftsjahr auf Seite 181 in diesem Geschäftsbericht, der auf Basis der für den Konzernabschluss anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelt wurde.

Im Berichtsjahr hat der Gesetzgeber die Liste der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten erweitert. Demnach erzeugt der Sartorius Konzern Umsätze mit folgenden taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten, die sich aus dem Delegierten Rechtsakt für den Übergang in eine Kreislaufwirtschaft beziehen:

- Aktivität 1.2: Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten
- Aktivität 5.1: Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung
- Aktivität 5.2: Verkauf von Ersatzteilen
- Aktivität 4.1: Bereitstellung von datengesteuerten IT-/OT-Lösungen

Da sich die Darstellung der taxonomiekonformen Umsätze im Geschäftsjahr 2023 aufgrund der geltenden Erleichterungsvorschriften weiterhin nur auf die Umweltziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel bezieht, beträgt der Anteil der taxonomiekonformen Umsätze am Konzernumsatz 0% (Vorjahr: 0%). Die für diese Ziele geltenden Delegierten Rechtsakte Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel umfassen derzeit nur besonders klimarelevante Wirtschaftsaktivitäten, mit denen der Konzern keine Umsatzerlöse erzielt.

Investitionsausgaben für taxonomiefähige und -konforme Wirtschaftsaktivitäten

Die Investitionsausgaben gemäß EU-Tax-VO setzten sich zusammen aus den Bruttozugängen zum materiellen und immateriellen Anlagevermögen im Berichtsjahr, einschließlich Zugängen aus Unternehmenserwerben. Geschäfts- oder Firmenwerte werden dabei nicht berücksichtigt. Die Ermittlung der Investitionsausgaben erfolgte auf Basis der für den Konzernabschluss anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS). Die Investitionsausgaben entsprechen der Summe der im Anhang zum Konzernabschluss ausgewiesenen Beträge aus Investitionen und Zugängen aus Akquisitionen, die in den Abschnitten „15. Sonstige immaterielle Vermögenswerte“ auf Seite 212 ff., „16. Sachanlagen“ auf Seite 216 f. sowie „17. Leasingverhältnisse“ auf Seite 217 ff. dargestellt sind.

Verbunden mit den taxonomiefähigen Umsätzen hat Sartorius im Berichtsjahr erstmals Investitionsausgaben nach Kategorie a ermittelt. Derzeit liegen keine Investitionsausgaben nach Kategorie b vor, die Teil eines Plans zur Ausweitung von taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten oder zur Umwandlung taxonomiefähiger in taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten („CapEx-Plan“) sind. Wie im Vorjahr macht das Unternehmen zudem Investitionsausgaben nach Kategorie c geltend, die für erworbene Produkte oder Dienstleistungen getätigt wurden, die sich auf taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten aus dem Delegierten Rechtsakt für Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel beziehen:

- Aktivität 6.5: Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen
- Aktivität 7.7: Erwerb von und Eigentum an Gebäuden

Da sich die Darstellung der taxonomiekonformen Investitionsausgaben im Geschäftsjahr 2023 aufgrund der geltenden Erleichterungsvorschriften weiterhin nur auf die Umweltziele Klimaschutz

und Anpassung an den Klimawandel bezieht, ist die Prüfung der Einhaltung der technischen Bewertungskriterien für Investitionsausgaben der Kategorie a im Geschäftsjahr 2023 nicht erfolgt.

Die Prüfung der Einhaltung der technischen Bewertungskriterien für die erworbenen taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten nach Kategorie c führte zu dem Ergebnis, dass die taxonomiefähigen Beträge der Aktivität 6.5 aufgrund fehlender Informationen für die Einhaltung der DNSH-Kriterien für das EU-Umweltziel „Verschmutzung“ nicht als taxonomiekonform ausgewiesen werden können. Die Investitionen in Fahrzeuge umfassen bereits zahlreiche E-Autos. Somit werden wesentliche Kriterien der EU-Taxonomie, beispielsweise im Hinblick auf CO₂-Emissionen erfüllt. Allerdings konnten weitere Anforderungen, u. a. die vorgeschriebenen EU-Reifenlabel nicht vollumfänglich nachgewiesen werden.

Bei der Aktivität 7.7. konnte die Einhaltung der technischen Bewertungskriterien ausschließlich für die deutschen Gebäude ermittelt werden. Für die Prüfung wurden unter anderem bestehende und geplante DGNB-Zertifizierungen und Energieausweise herangezogen. Für die meisten Gebäude in Deutschland konnten die SC- und DNSH-Kriterien erfolgreich geprüft werden.

Der Anteil von taxonomiekonformen Investitionsausgaben betrug im Geschäftsjahr 2023 dementsprechend 5% (Vorjahr: 13%) und ist damit gesunken. Dies ist insbesondere auf die Akquisition von Polyplus zurückzuführen (vgl. dazu den Abschnitt Unternehmenserwerbe auf den Seiten 202 ff.), die die Gesamtinvestitionen als Bezugsgröße signifikant erhöhte und damit den relativen taxonomiekonformen Anteil verkleinerte. Auch geringere Gebäudeinvestitionen im Vergleich zum Vorjahr spielten eine Rolle.

Betriebsausgaben für taxonomiefähige und -konforme Wirtschaftsaktivitäten

Die Betriebsausgaben gemäß EU-Tax-VO setzen sich zusammen aus allen direkten, nicht aktivierten Kosten im Zusammenhang mit Forschung und Entwicklung, Renovierungsmaßnahmen, kurzfristigen Leasingverhältnissen sowie Instandhaltung und Wartung bzw. Reparatur.

Verbunden mit den taxonomiefähigen Umsätzen hat Sartorius im Berichtsjahr erstmals Betriebsausgaben nach Kategorie a ermittelt. Derzeit liegen keine Betriebsausgaben nach Kategorie b vor. Wie im Vorjahr macht das Unternehmen zudem Betriebsausgaben nach Kategorie c geltend, die für erworbene Produkte oder Dienstleistungen getätigt wurden, die sich auf taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten aus dem Delegierten Rechtsakt für Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel beziehen:

- Aktivität 6.5: Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen
- Aktivität 7.7: Erwerb von und Eigentum an Gebäuden

Basierend auf den ermittelten taxonomiekonformen Investitionsausgaben wurden die damit verbundenen Betriebsausgaben zugeordnet. Darunter fallen bei Sartorius ausschließlich Renovierungs- und Instandhaltungskosten für Gebäude.

Der Anteil von taxonomiekonformen Betriebsausgaben betrug im Geschäftsjahr 2023 dementsprechend 2% (Vorjahr: 1%).

Anhang zu den Kennzahlen nach EU-Tax-VO

Meldebögen nach Anhang I der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178

Anteil des Umsatzes aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind

Geschäftsjahr 2023			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							
Zeilennummer	Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	Umsatz (3)	Umsatzanteil (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)
1	A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN									
2	A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)									
	Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten									
3	(taxonomiekonform) (A.1)		0 Mio. €	0%	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.
	Davon ermöglichende Tätigkeiten									
4			0 Mio. €	0%	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.
	Davon Übergangstätigkeiten									
5			0 Mio. €	0%						
6	A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)									
	Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten									
7	CE 1.2		994,0 Mio. €	29%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
	Bereitstellung von datengesteuerten IT-/OT-Lösungen									
8	CE 4.1		44,4 Mio. €	1%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
	Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung									
9	CE 5.1		229,4 Mio. €	7%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
	Verkauf von Ersatzteilen									
10	CE 5.2		50,1 Mio. €	1%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
	Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)									
11			1.318 Mio. €	39%	0%	39%	0%	0%	0%	0%
	A. Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1+A.2)									
12			1.318 Mio. €	39%	0%	39%	0%	0%	0%	0%
13	B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN									
	Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten									
14			2.078 Mio. €	61%						
15	Gesamt		3.396 Mio. €	100%						

DNSH-Kriterien ("Keine erhebliche Beeinträchtigung")										
Zeilennummer	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)	Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) Umsatz, Geschäftsjahr 2022 (18)	Kategorie ermöglichte Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)
1										
2										
3	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	0%		
4	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	0%	E	
5								0%		T
6										
7								n.r.		
8								n.r.		
9								n.r.		
10								n.r.		
11								n.r.		
12								n.r.		

J - Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit
 N - Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit
 N/EL - "not eligible", für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit
 CE - Kreislaufwirtschaft

CapEx-Anteil aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind

Geschäftsjahr 2023			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							
Zeilennummer	Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	CapEx (3)	CapEx-anteil (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)
1	A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN									
2	A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)									
3	Erwerb und Besitz von Gebäuden	CCM 7.7	77,9 Mio. €	5%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
4	CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		77,9 Mio. €	5%	5%	0%	0%	0%	0%	0%
5	Davon ermöglichende Tätigkeiten		77,9 Mio. €	5%	5%	0%	0%	0%	0%	0%
6	Davon Übergangstätigkeiten		0 Mio. €	0%						
7	A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)									
8	Verkehr mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	12,4 Mio. €	1%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
9	Erwerb und Besitz von Gebäuden	CCM 7.7	194,5 Mio. €	12%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
10	Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten	CE 1.2	119,0 Mio. €	8%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
11	Bereitstellung von datengesteuerten IT-/OT-Lösungen	CE 4.1	16,4 Mio. €	1%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
12	Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung	CE 5.1	9,4 Mio. €	1%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
13	CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		351,6 Mio. €	22%	13%	0%	0%	0%	10%	0%
14	A. CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1+A.2)		429,6 Mio. €	27%	18%	0%	0%	0%	10%	0%
15	B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN									
16	CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		1.133,6 Mio. €	73%						
17	Gesamt		1.563,1 Mio. €	100%						

DNSH-Kriterien ("Keine erhebliche Beeinträchtigung")										
Zeilennummer	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)	Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxoniefähiger (A.2.) CapEx, Geschäftsjahr 2022 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)
1										
2										
3	J	J	J	J	J	J	J	13%	E	
4	J	J	J	J	J	J	J	13%		
5	J	J	J	J	J	J	J	13%	E	
6								0%		T
7										
8								1%		
9								21%		
10								0%		
11								0%		
12								0%		
13								22%		
14								35%		

J - Ja, taxoniefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit
 N - Nein, taxoniefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit
 N/EL - "not eligible", für das jeweilige Umweltziel nicht taxoniefähige Tätigkeit
 CE - Kreislaufwirtschaft

OpEx-Anteil von Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind

Geschäftsjahr 2023		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag								
Zeilennummer	Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	OpEx (3)	OpEx-anteil (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)
1	A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN									
2	A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)									
3	Erwerb und Besitz von Gebäuden	CCM 7.7	2,9 Mio.€	2%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
4	OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		2,9 Mio.€	2%	2%	0%	0%	0%	0%	0%
5	Davon ermöglichende Tätigkeiten		2,9 Mio.€	2%	2%	0%	0%	0%	0%	0%
6	Davon Übergangstätigkeiten		0 Mio.€	0%						
7	A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)									
8	Verkehr mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	3,7 Mio.€	2%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
9	Erwerb und Besitz von Gebäuden	CCM 7.7	26,5 Mio.€	17%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
10	Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten	CE 1.2	17,3 Mio.€	11%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
11	Bereitstellung von datengesteuerten IT-/OT-Lösungen	CE 4.1	17,0 Mio.€	11%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
12	OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		64,5 Mio.€	40%	19%	0%	0%	0%	22%	0%
13	A. OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1+A.2)		67,4 Mio.€	42%	21%	0%	0%	0%	22%	0%
14	B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN									
15	OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		92,5 Mio.€	58%						
16	Gesamt		159,9 Mio.€	100%						

DNSH-Kriterien ("Keine erhebliche Beeinträchtigung")										
Zeilennummer	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)	Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomefähiger (A.2.) OPEX Geschäftsjahr 2022 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)
1										
2										
3	J	J	J	J	J	J	J	1%	E	
4	J	J	J	J	J	J	J	1%		
5	J	J	J	J	J	J	J	1%	E	
6								0%		T
7										
8								2%		
9								16%		
10								0%		
11								0%		
12								18%		
13								19%		

J - Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit

N - Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit

N/EL - "not eligible", für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

CE - Kreislaufwirtschaft

Meldebögen nach Anhang XII der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178

Meldebogen 1: Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Tätigkeiten im Bereich Kernenergie		
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	nein
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	nein
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	nein
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	nein
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	nein

Meldebögen 2-5:

nicht relevant

Erläuterungen zur Berechnung der THG-Emissionen

Genutzte Standards

Die Bilanzierung der THG-Emissionen orientiert sich an dem Corporate Accounting and Reporting Standard 2004 und dem Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard 2011 des GHG Protocol. Die Berichterstattung bezieht sich auf die darin enthaltenen Pflichtangaben.

Als Konsolidierungsansatz wurde die operative Kontrolle gewählt.

Datenkonzepte

Die im Geschäftsjahr 2023 verwendeten Datenkonzepte werden im Folgenden für jede THG-Kategorie beschrieben. Im Vergleich zum Vorjahr gab es keine Änderungen an diesen Konzepten.

Scope 1

Die Brennstoffverbräuche sowie flüchtigen Emissionen für Lösungsmittel und Kältemittel wurden mit einem spezifischen Emissionsfaktor multipliziert.

Scope 2

Die Strom-, Wärme- und Kälteverbräuche wurden mit einem spezifischen Emissionsfaktor multipliziert.

Scope 3

▪ Kategorie 1: „Purchased goods and services“

Das Gewicht oder die gruppierten Betriebsausgaben für eingekaufte Waren und Dienstleistungen wurde mit einem spezifischen Emissionsfaktor multipliziert.

Für die „Bereinigte Brutto-THG-Intensität pro Nettoumsatz – marktbasierter Berechnung“ (sogenannte „CO₂-Emissionsintensität“, siehe Abschnitt „Klima“) werden in der THG-Kategorie „Purchased goods and services“ anstelle der eingekauften und bezahlten Waren, nur die tatsächlich verbrauchten Waren bilanziert. Das heißt es findet eine Bereinigung der Daten um Lagerbestände statt.

▪ Kategorie 2: „Capital goods“

Die gruppierten Investitionsausgaben für Waren und Dienstleistungen wurden mit einem spezifischen Emissionsfaktor multipliziert.

▪ Kategorie 3: „Fuel- and energy-related activities (not included in scope 1 and 2)“

Der für die Berechnung der THG-Emissionen im Scope 1 und 2 zugrunde gelegte Brennstoff- und Energieverbrauch wurde mit jeweils spezifischen Emissionsfaktoren multipliziert.

- **Kategorie 4: „Upstream transportation and distribution“**

Die von den größten Spediteuren berichteten THG-Emissionen wurden bilanziert und die durch diese Methode nicht abgedeckte Logistikausgaben mit einem durchschnittlichen ausgabenbasierten Emissionsfaktor multipliziert.

- **Kategorie 5: „Waste generated in operations“**

Das Abfallaufkommen wurde mit jeweils material- und entsorgungsspezifischen Emissionsfaktoren multipliziert.

- **Kategorie 6: „Business travel“**

Die erfassten Zug-, Flug- und Mietwagenstrecken sowie die Anzahl der Hotelübernachtungen wurden mit jeweils spezifischen Emissionsfaktoren multipliziert. Die jeweils nicht erfassten Strecken und Hotelübernachtungen wurden geschätzt und ebenfalls mit einem spezifischen Emissionsfaktor multipliziert.

- **Kategorie 7: „Employee commuting“**

Die Durchschnittsstrecke pro Tag für den Pendelverkehr von Mitarbeitenden wurde anhand der Mitarbeitendenzahl hochgerechnet und anhand von Präsenztagen vor Ort und geschätzten Arbeitswochen skaliert und das Ergebnis mit jeweils transportspezifischen Emissionsfaktoren multipliziert.

- **Kategorie 8: „Upstream leased assets“**

In der Kategorie „Upstream leased assets“ werden keine THG-Emissionen (0 t CO₂eq) ausgewiesen, da der Energieverbrauch vollständig von Sartorius kontrolliert wird und die entsprechenden Emissionen somit bereits im Scope 1 und 2 dargestellt sind.

- **Kategorie 9: „Downstream transportation and distribution“**

Die für die Kategorie „Upstream transportation and distribution“ bilanzierten THG-Emissionen wurden mit einem geschätzten Faktor für das Verhältnis der bezahlten zu unbezahlten Transportaktivitäten zu den Kunden in einem nach Datenverfügbarkeit ausgewählten Lager multipliziert.

- **Kategorie 10: „Processing of sold products“**

In der Kategorie „Processing of sold products“ werden gemäß GHG Protocol keine THG-Emissionen (0 t CO₂eq) ausgewiesen, da diese derzeit für Sartorius aufgrund der vielfältigen potenziellen Weiterverarbeitungsmöglichkeiten der Produkte mit ihrerseits jeweils spezifischen THG-Profilen nicht angemessen bilanzierbar und einer Abschätzung zufolge auch nicht wesentlich für die gesamte THG-Bilanz des Konzerns sind.

- **Kategorie 11: „Use of sold products“**

Der Umsatz mit energieverbrauchenden Produktgruppen wurde spezifischen Energiefaktoren multipliziert, die auf Basis von repräsentativen Produkten ermittelt wurden. Der daraus resultierende gesamte Energieverbrauch der verkauften Produkte wurde mit einem globalen Emissionsfaktor für Strom multipliziert.

- **Kategorie 12: „End-of-life treatment of sold products“**

Für das geschätzte Gewicht der verkauften Produkte wurde der globale Mix für Entsorgungsmethoden angenommen (siehe Studie „What a waste 2.0“, World Bank Report 2018) und mit jeweils material- und entsorgungsspezifischen Emissionsfaktoren multipliziert.

- **Kategorie 13: „Downstream leased assets“**

In der Kategorie „Downstream leased assets“ werden keine THG-Emissionen (0 t CO₂eq) ausgewiesen, da der Energieverbrauch vollständig von Sartorius kontrolliert wird und die entsprechenden Emissionen somit bereits im Scope 1 und 2 dargestellt sind.

- **Kategorie 14: „Franchises“**

In der Kategorie „Franchises“ werden keine THG-Emissionen (0 t CO₂eq) ausgewiesen, da Sartorius aktuell keinen Franchise-Vertrieb nutzt.

- **Kategorie 15: „Investments“**

In der Kategorie „Investments“ werden keine THG-Emissionen (0 t CO₂eq) ausgewiesen, da die für die relevanten unter THG-Gesichtspunkten relevanten Unternehmensbeteiligungen im Geschäftsjahr 2023 in der Finanzberichterstattung als nicht wesentlich eingestuft worden ist und auch die mit dieser Unternehmensbeteiligung zusammenhängenden THG-Emissionen einer Abschätzung zufolge als nicht wesentlich für die gesamte THG-Bilanz bewertet worden sind.

Emissionsfaktoren

Für die THG-Bilanzierung wurden Emissionsfaktoren von verschiedenen externen Anbietern bzw. aus verschiedenen externen Datenbanken genutzt. Außerdem wurden selbstberechnete Durchschnittsfaktoren verwendet. Dabei handelt es sich im Vergleich zum Vorjahr um dieselben Anbieter bzw. Datenbanken und selbstberechneten Faktoren.

Angewendete Emissionsfaktoren im Geschäftsjahr 2023

	Scope 1	Scope 2	Scope 3
Defra (Version 12, 07/2023)	X		X
MLC (Version 16.0, 10/2023)	X	X	X
VfU (Version 03/2022)	X		
Ecoinvent (Version 3,9, 2022)			X
EPA (Version 5.0, 05/2023)			X
EPA - ausgabenbasierte Faktoren (2020)			X
GHG Protocol (Version 19.0, 04/2023)			X
IEA (Version 6, 2024)			X
Ecometrica (Version 2022)			X
selbstberechnete Durchschnittsfaktoren			X

Inflationsaspekte wurden bei der Berechnung der ausgaben- und umsatzbasierten THG-Emissionen nicht berücksichtigt. Dies betrifft die Kategorien „Purchased goods and services“, „Capital goods“, „Upstream transportation and distribution“, „Downstream transportation and distribution“ sowie „Use of sold products“ und „End-of-life treatment of sold products“. Damit soll eine Verzerrung zum berichteten Umsatz, welcher für die Berechnung der THG-Intensität genutzt wird, vermieden werden.

Sonstige Hinweise

Sartorius versteht die auf Basis der oben beschriebenen Datenkonzepte berechneten THG-Emissionen derzeit als reine Indikation, da sie zum Großteil auf Modellierungen unter Einbezug diverser Annahmen und Schätzungen basiert. Die THG-Bilanzierung soll in den kommenden Jahren sukzessive weiter präzisiert werden, um die Emissionen besser steuern zu können. Hierzu soll die Umstellung von der ausgabenbasierten Berechnungsmethode auf eine spezifischere, treiberbasierte Berechnungsmethode erfolgen. Dies betrifft vor allem die größten THG-Kategorien der vorgelagerten Wertschöpfungskette „Purchased goods and services“ und „Upstream transportation and distribution“.

Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

An die Sartorius AG, Göttingen

Wir haben die nichtfinanzielle Konzernklärung der Sartorius AG, Göttingen (im Folgenden die „Gesellschaft“ oder der „Konzern“), sowie die durch Verweisung als Bestandteil qualifizierten Abschnitte im Konzernlagebericht „Geschäftsmodell, Strategie und Ziele“ und „Chancen- und Risikobericht“ für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 (im Folgenden die „nichtfinanzielle Erklärung“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

In der nichtfinanziellen Erklärung verweist die Gesellschaft auf die Erklärung zur Unternehmensführung sowie die Entsprechenserklärung gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex. Deren Angemessenheit und die Richtigkeit daraus resultierender Schlussfolgerungen waren nicht Bestandteil unserer Prüfung.

Wie in der nichtfinanziellen Konzernklärung dargestellt, wurden im Jahr 2023 Lieferantenaudits von Produktionsanlagen im Rahmen der Qualitätsaudits durch die Sartorius AG zur Überwachung der Einhaltung von Umwelt-, Sozial- und Gesundheitsstandards durchgeführt.

Die Sartorius AG und der Teilkonzern Stedim Biotech S.A. wurden, wie in der nichtfinanziellen Erklärung dargestellt, in Nachhaltigkeits-Ratings bewertet.

Die Angemessenheit und Richtigkeit der Schlussfolgerungen aus den jeweils durchgeführten Tätigkeiten der Qualitätsaudits sowie die Angemessenheit und Richtigkeit der den Nachhaltigkeits-Ratings zugrunde liegenden Analysen und Bewertungen waren nicht Bestandteil unserer Prüfung.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Sartorius AG sind verantwortlich für die Aufstellung der nichtfinanziellen Erklärung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB und Artikel 8 der VERORDNUNG (EU) 2020/852 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden die „EU-Taxonomieverordnung“) und den hierzu erlassenen Delegierten Rechtsakten sowie mit deren eigener in Abschnitt „Angaben nach EU-Taxonomie-Verordnung“ der nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Auslegung der in der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen Delegierten Rechtsakten enthaltenen Formulierungen und Begriffe.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer nichtfinanziellen Erklärung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (Manipulation der nichtfinanziellen Erklärung) oder Irrtümern ist.

Die EU-Taxonomieverordnung und die hierzu erlassenen Delegierten Rechtsakte enthalten Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall

Klarstellungen veröffentlicht wurden. Daher haben die gesetzlichen Vertreter ihre Auslegung der EU-Taxonomieverordnung und der hierzu erlassenen Delegierten Rechtsakte im Abschnitt „Angaben nach EU-Taxonomie-Verordnung“ der nichtfinanziellen Erklärung niedergelegt. Sie sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegung. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet.

Sicherung der Unabhängigkeit und Qualität des Wirtschaftsprüfers

Bei der Durchführung des Auftrags haben wir die Anforderungen an Unabhängigkeit und Qualitätssicherung aus den nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen, insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie des IDW Qualitätsmanagementstandards: *Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1)* beachtet.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die nichtfinanzielle Erklärung abzugeben.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements ISAE 3000 (Revised) „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, als Limited Assurance Engagement durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass

- die nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen Delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „Angaben nach EU-Taxonomie-Verordnung“ der nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist.
- die Nachhaltigkeitsinformationen der Gesellschaft im Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien aufgestellt worden sind.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation des Konzerns und über die Einbindung von Stakeholdern.
- Eine Risikoeinschätzung, einschließlich einer Medienanalyse, zu relevanten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung der Gesellschaft in der Berichtsperiode.

- Befragung der gesetzlichen Vertreter und relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung der nichtfinanziellen Erklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung.
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung.
- Abgleich von ausgewählten Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss und Konzernlagebericht.
- Analytische Beurteilung der Daten und Trends der quantitativen Angaben, welche zur Konsolidierung auf Konzernebene von allen im Berichtsumfang enthaltenen Konzerneinheiten gemeldet wurden.
- Einschätzung der lokalen Datenerhebungs-, Validierungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten durch eine Stichprobenerhebung bei Sartorius Stedim Bioprocess SARL in M'Hamdia (Tunesien).
- Einschätzung der Gesamtdarstellung der Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung.

Bezüglich der Prüfung der nichtfinanziellen Angaben zur EU-Taxonomie wurden unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragung von verantwortlichen Mitarbeitern auf Konzernebene, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung taxonomiefähiger und -konformer Wirtschaftsaktivitäten gemäß EU-Taxonomie zu erlangen.
- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen, Prozessen und Maßnahmen für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung von Angaben zu Umsatz, Investitionen und Betriebsausgaben für die taxonomiefähigen und -konformen Wirtschaftsaktivitäten.
- Befragung von Mitarbeitern auf Konzernebene, die für die Ermittlung der Angaben zu Konzepten, Due Diligence Prozessen, Ergebnissen und Risiken, die Durchführung von internen Kontrollhandlungen und die Konsolidierung der Angaben verantwortlich sind.
- Beurteilung des Prozesses zur Identifikation der taxonomiefähigen und -konformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung.
- Einschätzung der Gesamtdarstellung der Angaben zur EU-Taxonomie.

Die gesetzlichen Vertreter haben bei der Ermittlung der Angaben gemäß Art. 8 der EU-Taxonomieverordnung unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, sind die Rechtskonformität der Auslegung und dementsprechend unsere diesbezügliche Prüfung mit Unsicherheiten behaftet.

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Erklärung der Sartorius AG für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2023 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen Delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „Angaben nach EU-Taxonomie-Verordnung“ der nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist.

Wir geben kein Prüfungsurteil auf die in der nichtfinanziellen Erklärung verwiesene Erklärung zur Unternehmensführung sowie die Entsprechenserklärung gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex ab, welche nicht Bestandteile unseres Prüfungsauftrags waren.

Verwendungsbeschränkung/AAB-Klausel

Dieser Prüfungsvermerk ist an die Sartorius AG gerichtet und ausschließlich für diese bestimmt.

Dem Auftrag, in dessen Erfüllung wir vorstehend benannte Leistungen für die Sartorius AG erbracht haben, lagen die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017 zugrunde (<https://www.kpmg.de/bescheinigungen/lib/aab.pdf>). Durch Kenntnisnahme und Nutzung der in diesem Prüfungsvermerk enthaltenen Informationen bestätigt jeder Empfänger, die dort getroffenen Regelungen (einschließlich der Haftungsbeschränkung auf EUR 4 Mio für Fahrlässigkeit in Ziffer 9 der AAB) zur Kenntnis genommen zu haben, und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an.

Hamburg, 8. Februar 2024

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gerd Krause

Katrin Mathias

Vergütungsbericht

1. Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands

A. Grundzüge des Vergütungssystems und Beitrag zur Förderung der Geschäftsstrategie und zur langfristigen Entwicklung der Gesellschaft

Das Vergütungssystem für den Vorstand wurde durch den Aufsichtsrat überarbeitet und durch die Hauptversammlung am 29. März 2023 gebilligt. Es zielt darauf ab, die Vorstandsmitglieder entsprechend ihrem Aufgaben- und Verantwortungsbereich angemessen zu vergüten und die Leistung eines jeden Vorstandsmitglieds sowie den Erfolg des Unternehmens zu berücksichtigen. Daher beinhaltet das Vergütungssystem neben festen Vergütungsbestandteilen auch kurz- und langfristige variable Vergütungsbestandteile.

Die Unternehmensstrategie zielt auf profitables Wachstum sowie eine nachhaltige und langfristige Steigerung des Unternehmenswerts ab. Aus dieser Zielsetzung wird die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand der Sartorius AG abgeleitet: Die kurzfristige variable Vergütung hängt von jährlichen Unternehmenszielen ab, die an wesentlichen Kennzahlen für ein profitables Wachstum des Unternehmens ausgerichtet sind. Die Langfristvergütung bemisst sich an Unternehmenszielen, welche nachhaltiges und langfristiges Wachstum des Konzerns abbilden, und zum anderen von der langfristigen Kursentwicklung der Aktie, welche unmittelbar die Wertentwicklung des Unternehmens widerspiegelt. Somit setzt das Vergütungssystem Anreize im Sinne einer langfristig und nachhaltig positiven Entwicklung des Unternehmens.

Das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder ist einfach, klar und verständlich gestaltet. Es entspricht den Vorgaben des Aktiengesetzes sowie den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ("DCGK") mit Ausnahme etwaiger in der jeweiligen Entsprechenserklärung begründeten Abweichungen. Im Berichtsjahr bestehende Abweichungen von den Empfehlungen des geltenden DCGK im Bereich der Vergütung sind nachfolgend jeweils angegeben.

B. Das Vergütungssystem im Einzelnen

		Vergütungsbestandteile	Ausgestaltung der Vergütungsbestandteile	Maximaler Zufluss (in% des Zielbetrags)	Maximalvergütung	Weitere Gestaltungsmerkmale			
<div style="display: flex; flex-direction: column; align-items: center;"> <div style="width: 100%; height: 100%; background-color: #ffff00; margin-bottom: 5px;"></div> <div style="width: 100%; height: 100%; background-color: #ffff00; margin-bottom: 5px;"></div> <div style="width: 100%; height: 100%; background-color: #ffff00; margin-bottom: 5px;"></div> <div style="width: 100%; height: 100%; background-color: #ffff00; margin-bottom: 5px;"></div> <div style="width: 100%; height: 100%; background-color: #ffff00; margin-bottom: 5px;"></div> <div style="width: 100%; height: 100%; background-color: #ffff00; margin-bottom: 5px;"></div> <div style="width: 100%; height: 100%; background-color: #ffff00; margin-bottom: 5px;"></div> <div style="width: 100%; height: 100%; background-color: #ffff00; margin-bottom: 5px;"></div> <div style="width: 100%; height: 100%; background-color: #ffff00; margin-bottom: 5px;"></div> <div style="width: 100%; height: 100%; background-color: #ffff00;"></div> </div>	Fix	Festvergütung	Grundvergütung + Nebenleistungen	100%	Maximaler Zufluss aller baren Vergütungsbestandteile für das betreffende Geschäftsjahr	Karenzentschädigung für nachvertragliches Wettbewerbsverbot (50% der zuletzt gewährten Bezüge)			
	Variabel	Bar	Versorgungsleistungen	Basisbeitrag			100%		
			Zusatzbeitrag (Matching Contribution)	120%					
		Kurzfristige variable Vergütung	Umsatz Auftragseingang (Konzern und/oder Sparte)	40%			120%		
			Underlying EBITDA (Konzern und/oder Sparte)	40%					
	Dynamischer Verschuldungsgrad (Konzern und/oder Sparte)		10%						
	Employee Net Promotor Score (Konzern und/oder Sparte)		10%						
	Aktien	Aktienbasiert	Langfristige variable Vergütung	Konzernjahresüberschuss			25%	120%	Abfindungs-Cap bei vorzeitiger Vertragsbeendigung
				Reduktion der CO ² -äquivalenten Emissionsintensität			25%	120%	
				Phantom Stocks			50%	250%	
Aktienvergütung					Einmalzuteilung; danach keine Zuflussmessung	Anteiliger Zuteilungswert der Aktienvergütung für das betreffende Geschäftsjahr	Außergewöhnliche Leistungen		

I. Vergütungskomponenten

1. Überblick über die einzelnen Vergütungsbestandteile

Die Vergütung setzt sich aus festen und variablen Bestandteilen zusammen. Die festen Bestandteile sind das feste Jahresgehalt und Nebenleistungen. Die variablen, erfolgsabhängigen Bestandteile bestehen aus kurzfristigen Komponenten mit einjähriger Bemessungsgrundlage und langfristigen Komponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage. Daneben bestehen Versorgungszusagen, die unter anderem von der Höhe des Eigenbeitrags abhängen, den das jeweilige Vorstandsmitglied durch Entgeltumwandlung variabler Vergütungsanteile erbringt, und daher ebenfalls variabel ausgestaltet sind.

2. Feste Vergütungskomponenten

a) Feste Jahresvergütung

Die feste Jahresvergütung ist eine auf das Geschäftsjahr bezogene Barvergütung, die sich insbesondere an dem Aufgaben- und Verantwortungsbereich des jeweiligen Vorstandsmitglieds orientiert. Die feste Jahresvergütung wird in zwölf Monatsraten ausgezahlt.

b) Nebenleistungen

Darüber hinaus wird den Vorstandsmitgliedern als Nebenleistung jeweils ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt, der auch privat genutzt werden kann, sowie eine Unfallversicherung zugunsten der Vorstandsmitglieder abgeschlossen. Für Vorstandsmitglieder mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands - im Berichtsjahr 2023 Rainer Lehmann und John Gerard Mackay - wurden ferner jeweils die Kosten für Heimflüge und doppelte Haushaltsführung sowie Nebenkosten hierfür übernommen jeweils bis zum Ausscheiden als Mitglied des Vorstands übernommen.

Überdies unterhält die Gesellschaft eine zugunsten der Vorstandsmitglieder abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung). Die entsprechenden Versicherungsprämien haben keinen Vergütungscharakter und werden daher nicht als Personalaufwand erfasst.

3. Variable erfolgsabhängige Vergütungskomponenten

a) Kurzfristige variable Vergütung mit einjähriger Bemessungsgrundlage

Zusätzlich zu den festen Vergütungsbestandteilen haben alle Vorstandsmitglieder Anspruch auf eine kurzfristige variable Vergütung mit einjähriger Bemessungsgrundlage.

Zielparameter

Die kurzfristige variable Vergütung mit einjähriger Bemessungsgrundlage besteht aus vier Einzelkomponenten, die sich auf die finanziellen Teilziele Durchschnitt aus Umsatz und Auftragseingang, underlying EBITDA, dynamischer Verschuldungsgrad sowie auf den Employee Net Promoter Score (ENPS), eine Messzahl für die Weiterempfehlung von Sartorius als Arbeitgeber durch die Mitarbeitenden, beziehen.

Diese Teilziele stellen wesentliche Steuerungselemente für profitables Wachstum sowie eine nachhaltige und langfristige Steigerung des Unternehmenswerts dar und dienen so der Umsetzung der übergeordneten strategischen Zielsetzung des Unternehmens.

Messung der Zielerreichung und Auszahlung

Der Aufsichtsrat hat für jeden Zielparameter eine Formel bestimmt, anhand derer in Abhängigkeit vom Zielerreichungsgrad die Auszahlungshöhe der zugehörigen Einzelkomponente ermittelt wird. Dabei legt der Aufsichtsrat auch jeweils (i) eine Mindestzielerreichung fest, bei deren Unterschreitung die Auszahlung null beträgt, und (ii) eine maximale Zielerreichung, bei deren Überschreitung die Auszahlungshöhe nicht mehr zunimmt. Damit ist der Auszahlungsbetrag für jedes Teilziel auf einen maximalen Prozentsatz des individuellen Zielbetrags begrenzt (Cap). Dieser Cap liegt derzeit für alle Teilziele bei 120 %.

Für jede der Einzelkomponenten der kurzfristigen variablen Vergütung mit einjähriger Bemessungsgrundlage wird vom Aufsichtsrat vor Beginn des Geschäftsjahres ein individueller Zielbetrag für jedes Vorstandsmitglied festgelegt, auf dessen Basis jeweils anhand der für das betreffende Geschäftsjahr festgestellten Zielerreichung des zugehörigen Teilziels der konkrete Auszahlungsbetrag ermittelt wird. Die Ziele sind für die einzelnen Vorstandsmitglieder gemäß ihrem Verantwortungsbereich gewichtet und beziehen sich auf die Sparten beziehungsweise den Konzern.

Der Zielwert der finanziellen Teilziele wird vom Aufsichtsrat aus dem genehmigten Jahresbudget für das betreffende Geschäftsjahr abgeleitet und der Zielerreichungsgrad durch Vergleich mit dem Ist-Ergebnis bestimmt, welches sich aus dem geprüften und gebilligten Konzernabschluss der Gesellschaft für das betreffende Geschäftsjahr ergibt. Bei den nichtfinanziellen Zielparametern bestimmt sich der Zielerreichungsgrad durch Vergleich der vom Aufsichtsrat festgelegten Zielwerte mit den betreffenden Ist-Ergebnissen. Der Aufsichtsrat stellt die Vergleichbarkeit von Ziel- und Istwerten sicher, indem nicht in der operativen Planung enthaltenen Sachverhalte berücksichtigt werden. Im Geschäftsjahr 2023 waren dies solche im Zusammenhang mit der im Juli 2023 vollzogenen Akquisition von Polyplus.

Die jährliche kurzfristige variable Vergütung wird im auf die Gewährung folgenden Geschäftsjahr abgerechnet und ausgezahlt.

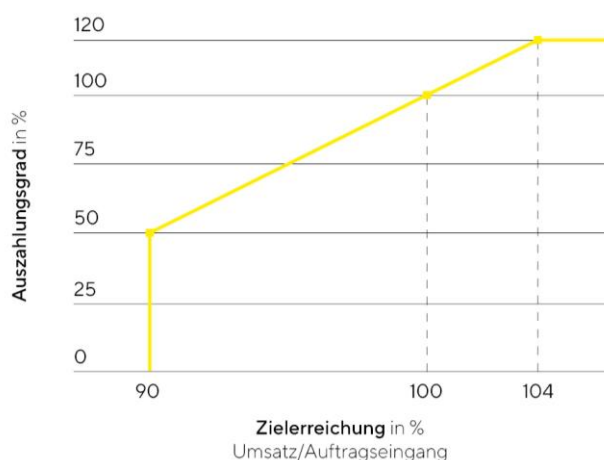
Für die Vorstandsmitglieder sind innerhalb der kurzfristigen variablen Vergütung die Teilziele wie folgt gewichtet:

Teilziel	Vorstandsvorsitzender Finanzvorstand	Vorstandsmitglieder mit Spartenverantwortung
bezogen auf den Konzern		
Durchschnitt aus Umsatz Auftragseingang	40%	10%
underlying EBITDA	40%	10%
dynamischer Verschuldungsgrad	10%	10%
Employee Net Promoter Score (ENPS)	10%	3%
bezogen auf die jeweilige Sparte		
Durchschnitt aus Umsatz Auftragseingang	--	30%
underlying EBITDA	--	30%
Employee Net Promoter Score (ENPS)	--	7%

Teilziel „Durchschnitt aus Umsatz | Auftragseingang“

Das Teilziel „Durchschnitt aus Umsatz | Auftragseingang“ stellt eine wesentliche Wachstumskennziffer dar. Der Zielwert wird aus dem Budget abgeleitet und vom Aufsichtsrat für den Konzern und die Sparten festgelegt. Die Zielerreichung beträgt 100 %, wenn der Ist-Wert des Durchschnitts aus Umsatz | Auftragseingang diesem Zielwert entspricht. Die Mindestzielerreichung liegt bei 90 % des Zielwertes und der Cap bei 104 % des Zielwertes. Wird der Zielwert in Höhe von 90 % erreicht, liegt der Auszahlungsbetrag bei 50 % des zugehörigen individuellen Zielbetrages; für eine Zielerreichung unter 90 % erfolgt für dieses Teilziel keine Auszahlung. Wird der Zielwert in Höhe von 104 % erreicht, wird ein Betrag in Höhe von 120 % des zugehörigen individuellen Zielbetrages ausbezahlt; eine darüberhinausgehende Zielerreichung erhöht den Auszahlungsbetrag nicht weiter. Zwischenwerte werden linear interpoliert. Die Messung der Zielerreichung erfolgt auf Grundlage der nach dem maßgeblichen geprüften und gebilligten Konzernabschluss der Gesellschaft erzielten währungsbereinigten Ist-Werte für Umsatz und Auftragseingang sowie bereinigt um Effekte aus der unterjährig vollzogenen Polyplus-Akquisition. Für das Geschäftsjahr 2023 betrug der Zielwert für den Konzern 4.106 Mio. €. In der Sparte Bioprocess Solutions lag der Zielwert bei 3.216 Mio. € und in der Sparte Lab Products & Services bei 890 Mio. €.

Umsatz | Auftragseingang



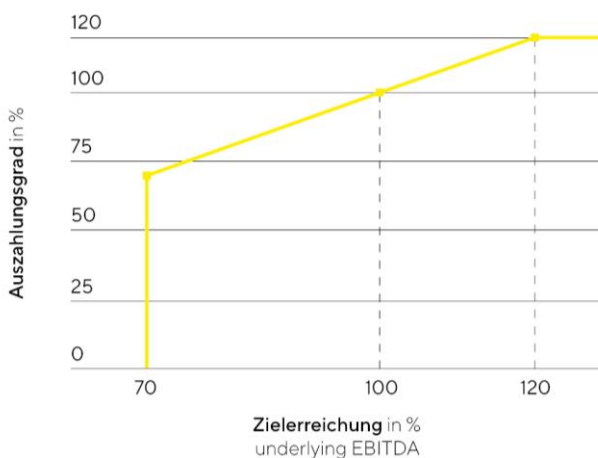
Aufgrund der Geschäftsentwicklung im Jahr 2023 wurden im Konzern sowie in den beiden Sparten Bioprocess und Lab Products & Services für das Teilziel „Durchschnitt aus Umsatz | Auftragseingang“ Beträge erreicht, die unter 90 % des Zielwertes lagen. Im Konzern lag die Zielerreichung bei 79,62 % des Zielwertes, was zu einem

Auszahlungsgrad von 0% für den Vorstandsvorsitzenden und den Finanzvorstand führte. In der Sparte Bioprocess Solutions lag die Zielerreichung bei 79,60% des Zielwertes, was einem Auszahlungsgrad von 0% entspricht und in der Sparte Lab Products & Services bei 79,71%, was einem Auszahlungsgrad von 0% entspricht und entsprechend zu keiner Auszahlung an den Spartenvorstand führte.

Teilziel „underlying EBITDA“

Das Teilziel „underlying EBITDA“ ist eine zentrale Ertragskennziffer des Konzerns, mit welcher die operative Entwicklung des Konzerns auch international besser vergleichbar dargestellt werden kann. Das underlying EBITDA stellt das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation dar. Der Zielwert wird aus dem Budget abgeleitet und vom Aufsichtsrat für den Konzern bzw. die jeweilige Sparte festgelegt. Die Zielerreichung beträgt 100%, wenn der erreichte Ist-Wert des underlying EBITDA dem festgelegten Zielwert entspricht. Die Mindestzielerreichung liegt bei 70% des Zielwertes und der Cap bei 120% des Zielwertes. Der Auszahlungsgrad erfolgt linear zum Grad der Zielerreichung, d.h. bei einer Zielerreichung von 70% erfolgt eine Auszahlung in Höhe von 70% des zugehörigen individuellen Zielbetrags bzw. bei einer Zielerreichung von 120% eine Auszahlung in Höhe von 120% des zugehörigen individuellen Zielbetrags. Liegt die Zielerreichung unter 70%, erfolgt für dieses Teilziel keine Auszahlung; eine Zielerreichung über 120% erhöht den Auszahlungsbetrag dagegen nicht weiter. Die Messung der Zielerreichung erfolgt auf Grundlage des nach dem maßgeblichen geprüften und gebilligten Konzernabschluss der Gesellschaft erzielten Ist-Werts für das underlying EBITDA unter Berücksichtigung aktueller Wechselkurse. Der Zielwert im Geschäftsjahr 2023 betrug für den Konzern 1.448 Mio. €. In der Sparte Bioprocess Solutions lag der Zielwert bei 1.210 Mio. € und in der Sparte Lab Products & Services bei 238 Mio. €.

Underlying EBITDA



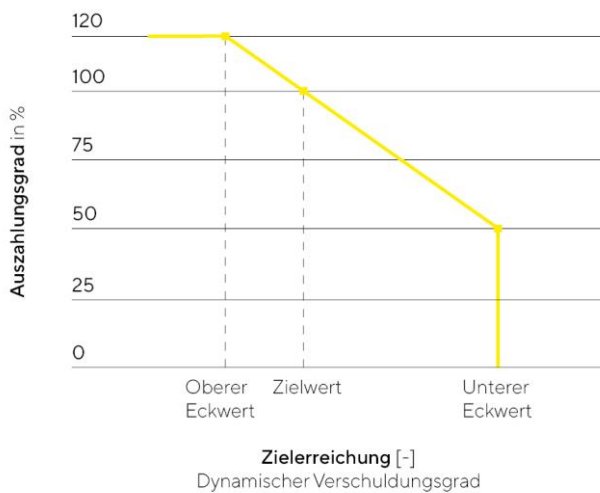
Im Geschäftsjahr 2023 lag die Zielerreichung für das Teilziel „underlying EBITDA“ im Konzern bei 64,68%, in der Sparte Bioprocess Solutions bei 62,62% und in der Sparte Lab Products & Services bei 75,18% des jeweiligen Zielwerts, die sich in Auszahlungsgrade von 0% für den Konzern 0% für die Sparte Bioprocess Solutions und 75,18% für die Sparte Lab Products & Services übersetzen und entsprechend der jeweiligen Gewichtung der Teilziele an die Vorstandsmitglieder ausgezahlt werden.

Teilziel „dynamischer Verschuldungsgrad“

Das Teilziel „dynamischer Verschuldungsgrad“ stellt in Bezug auf die Fremdfinanzierungspotenziale des Konzerns eine zentrale Größe dar. Er berechnet sich als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA. Der Zielwert wird aus dem Budget abgeleitet und vom Aufsichtsrat für den Konzern festgelegt. Die Zielerreichung beträgt 100%, wenn der tatsächlich erreichte Wert des dynamischen Verschuldungsgrads dem festgelegten Zielwert entspricht. Der Auszahlungsgrad liegt dabei zwischen 50% und 120% des zugehörigen Zielbetrags. Wird der Zielwert für den dynamischen Verschuldungsgrad erreicht, liegt der Auszahlungsgrad bei

100%. Liegt der dynamische Verschuldungsgrad über dem Zielwert, verringert sich der Auszahlungsgrad proportional bis auf 50% bei Erreichen des vom Aufsichtsrat festgelegten Höchstbetrags für den dynamischen Verschuldungsgrad; liegt der dynamische Verschuldungsgrad über diesem Höchstwert, erfolgt keine Auszahlung für dieses Teilziel. Liegt der dynamische Verschuldungsgrad dagegen unterhalb des Zielwertes, erhöht sich der Auszahlungsgrad auf höchstens 120% (Cap), wobei sich der zugehörige Wert des dynamischen Verschuldungsgrads dabei rechnerisch aus dem vom Aufsichtsrat festgelegten Höchst- und Zielwert für den dynamischen Verschuldungsgrad linear proportional ableitet. Die Messung der Zielerreichung erfolgt auf Grundlage des nach dem maßgeblichen geprüften und gebilligten Konzernabschluss der Gesellschaft erzielten Ist-Werts für den dynamischen Verschuldungsgrad unter Berücksichtigung aktueller Wechselkurse sowie von Zahlungszuflüssen und Zahlungsabflüssen aus strategischen (Kapital-)Maßnahmen, wie z.B. Akquisitionen, soweit sie nicht Bestandteil des Zielwertes sind. Im Geschäftsjahr 2023 betrug der Zielwert 1,43.

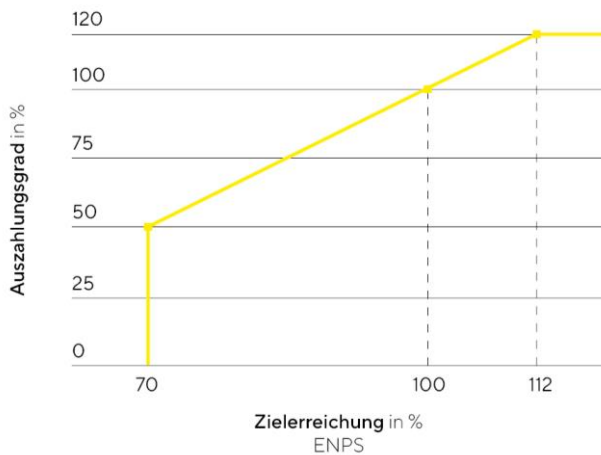
Dynamischer Verschuldungsgrad



Im Geschäftsjahr 2023 lag die Zielerreichung für das Teilziel „dynamischer Verschuldungsgrad“ bei 0% was entsprechend zu keiner Auszahlung für dieses Teilziel führt.

Teilziel „Employee Net Promoter Score (ENPS)“

Das Teilziel „Employee Net Promoter Score (ENPS)“ bezieht sich auf die nichtfinanzielle Komponente Mitarbeiterzufriedenheit. Der Fokus liegt auf einer hohen bzw. wettbewerbsfähigen Weiterempfehlungsquote, die derzeit zweimal pro Jahr im Rahmen weltweiter Mitarbeiterbefragungen erhoben wird. Der Zielwert wird vom Aufsichtsrat für den Konzern bzw. die jeweilige Sparte festgelegt. Die Zielerreichung beträgt 100%, wenn der erreichte Durchschnittswert des ENPS der zwei Erhebungen dem vom Aufsichtsrat festgelegten Zielwert entspricht. Die Mindestzielerreichung liegt bei 70% des Zielwertes und der Cap bei 120% des Zielwertes. Der Auszahlungsgrad erfolgt linear zum Grad der Zielerreichung, d.h. bei einer Zielerreichung von 70% erfolgt eine Auszahlung in Höhe von 50% des zugehörigen individuellen Zielbetrags bzw. bei einer Zielerreichung von 112% eine Auszahlung in Höhe von 120% des zugehörigen individuellen Zielbetrags. Liegt die Zielerreichung unter 70%, erfolgt für dieses Teilziel keine Auszahlung; eine Zielerreichung über 112% erhöht den Auszahlungsbetrag dagegen nicht weiter. Die Messung der Zielerreichung erfolgt auf Grundlage des erzielten Ist-Werts. Der Aufsichtsrat hat für das Geschäftsjahr 2023 einen Zielwert des Employee Net Promoter Score von 35 festgelegt.

Employee Net Promoter Score (ENPS)

Im Geschäftsjahr 2023 lag die Zielerreichung für das Teilziel „Employee Net Promoter Score (ENPS)“ bei 8,81% des Zielwerts für den Konzern, -21,69% für die Sparte Bioprocess Solutions und 71,47% für die Sparte Lab Products & Services. Diese Zielerreichung führt zu Auszahlungsbeträgen von 0% für den Konzern, 0% für die Sparte Bioprocess Solutions und 52,50% für die Sparte Lab Products & Services, und entsprechend der jeweiligen Gewichtung der Teilziele an die Vorstandsmitglieder ausgezahlt werden.

b) Langfristige variable Vergütungsbestandteile

Die langfristigen variablen Vergütungsbestandteile bestanden im Berichtsjahr bei allen Vorstandsmitgliedern aus den folgenden drei Einzelkomponenten: Jede Einzelkomponente bezieht sich in einem jeweils vierjährigen Bemessungszeitraum auf die Entwicklung des Konzernjahresüberschusses, auf die Reduktion der CO₂-Emissionsintensität und auf die Kursentwicklung der Vorzugsaktie der Sartorius AG. Damit sind auch die langfristigen variablen Vergütungsbestandteile an Zielparametern ausgerichtet, die profitables Wachstum und eine nachhaltige und langfristige Steigerung des Unternehmenswerts bzw. die Erreichung von aus der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens abgeleiteten Klimazielen messen, und dienen so der Umsetzung der übergeordneten strategischen Zielsetzung des Unternehmens.

Die vorgenannten langfristigen variablen Vergütungsbestandteile sind wie folgt gewichtet: jeweils zu 25% Konzernjahresüberschuss und Reduktion der CO₂-äquivalenten Emissionsintensität und 50% Phantom Stock Plan. Für jede der Einzelkomponenten wird ein separater individueller Zielbetrag für jedes Vorstandsmitglied festgelegt, auf dessen Basis jeweils anhand der für die betreffenden Geschäftsjahre festgestellten Zielerreichung der zugehörigen Ziele der konkrete Auszahlungsbetrag ermittelt wird.

Dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Joachim Kreuzburg wurde als weitere langfristige variable Vergütungskomponente zusätzlich eine Aktienvergütung gewährt. Auch durch die Aktienvergütung und die dadurch vermittelte Teilnahme an der Kursentwicklung der Aktien der Gesellschaft wird die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts als übergeordnete strategische Zielsetzung des Unternehmens gefördert. Die jeweiligen langfristigen variablen Vergütungsbestandteile stellen zusammen für jedes Vorstandsmitglied grundsätzlich den überwiegenden Teil der variablen Vergütungsbestandteile dar.

Die Komponenten Konzernjahresüberschuss und Reduktion der CO₂-äquivalenten Emissionsintensität sind mit jeweils 25% innerhalb der langfristigen variablen Vergütung gewichtet. Die Komponente Kursentwicklung der Vorzugsaktie ist demgegenüber mit 50% innerhalb der langfristigen variablen Vergütung gewichtet. Somit stellt der aktienbasierte Teil der variablen Vergütungen in Abweichung von der Empfehlung G.10 Satz 1 des DCGK grundsätzlich nicht den überwiegenden Teil der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder dar. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass auch mit der derzeitigen Gewichtung eine Anreizstruktur erreicht

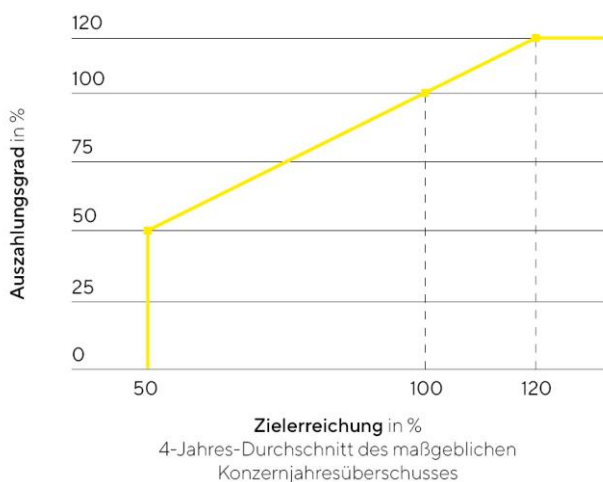
wird, die auf eine nachhaltige und langfristige Entwicklung der Gesellschaft ausgerichtet ist. Im Falle des Vorstandsvorsitzenden ist die variable Vergütung im Hinblick auf die zusätzlich gewährte Aktienkomponente allerdings in Übereinstimmung mit dieser Empfehlung überwiegend aktienbasiert ausgestaltet. Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat beschlossen, in Zukunft von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, allen Vorstandsmitgliedern auch eine Aktienkomponente zugänglich zu machen.

Konzernjahresüberschuss

Die Einzelkomponente bezogen auf den Konzernjahresüberschuss hat einen Bemessungszeitraum von vier aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren (bis 2021 von drei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren) und beginnt mit dem Geschäftsjahr der Zuteilung der betreffenden Tranche. Die Zuteilung einer neuen Tranche erfolgt rollierend für jedes Geschäftsjahr. Der Auszahlungsbetrag für die jeweilige Tranche richtet sich nach der Gesamtzielerreichung für den zugehörigen Bemessungszeitraum, die dem Durchschnitt der Zielerreichung für jedes der vier Geschäftsjahre des betreffenden Bemessungszeitraums entspricht. Der Aufsichtsrat legt jährlich für jedes Geschäftsjahr ein Ziel für den Konzernjahresüberschuss in Euro fest. Zur Ermittlung der Zielerreichung für ein Geschäftsjahr wird der im maßgeblichen geprüften und gebilligten Konzernabschluss der Gesellschaft ausgewiesene Konzernjahresüberschuss exklusive Amortisation (Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenszusammenschlüssen gem. IFRS 3) mit dem vom Aufsichtsrat jeweils festgelegten Ziel verglichen. Im Geschäftsjahr 2023 hat der Aufsichtsrat bei dieser Komponente zur Objektivierung der Berechnung im Wesentlichen die Akquisition von Polyplus sowie deren Finanzierungsaspekte berücksichtigt.

Die Auszahlungshöhe wird anhand des individuellen Zielbetrags und der vom Aufsichtsrat festgelegten Formel bestimmt. Sie sieht (i) eine Mindestzielerreichung von 50 % vor, bei deren Unterschreitung die Auszahlung null beträgt, und (ii) eine maximale Zielerreichung, bei deren Überschreitung die Auszahlungshöhe nicht mehr zunimmt. Damit ist der Auszahlungsbetrag jeweils auf einen maximalen Prozentsatz des individuellen Zielbetrags begrenzt (Cap). Dieser Cap liegt derzeit einheitlich bei 120 % und wird bei einem Zielerreichungsgrad von 120 % erreicht. Die Auszahlung dieser Vergütungskomponente erfolgt grundsätzlich nach Ablauf des letzten Geschäftsjahres des Bemessungszeitraums für die betreffende Tranche, der für Gewährungen im Berichtsjahr vier Jahre und der vorhergehenden Jahre drei Jahre betrug.

Maßgeblicher Konzernjahresüberschuss



Zur Glättung der Auszahlungsbeträge erfolgte bis zum Geschäftsjahr 2021 einschließlich eine Abschlagszahlung in Höhe von 50 % des unter Zugrundelegung der Zielerreichung für das jeweils erste Geschäftsjahr des Bemessungszeitraums einer Tranche ermittelten Auszahlungsbetrags auf Basis des individuellen Zielbetrags. Diese Abschlagszahlung galt nur noch für Rainer Lehmann, dessen Vertrag bzgl. dieser Komponente noch vor

Inkrafttreten des neuen Vergütungssystems datiert. Die Berechnung und die Auszahlung des Abschlags erfolgen jeweils nach Ablauf des betreffenden ersten Geschäftsjahrs des zugehörigen Bemessungszeitraums auf Basis des maßgeblichen geprüften und gebilligten Konzernabschlusses der Gesellschaft. Etwaige Überzahlungen von Abschlägen werden bei Feststehen der Gesamtzielerreichung nach dem dritten bzw. vierten Geschäftsjahr des relevanten Bemessungszeitraums mit anderen Vergütungskomponenten verrechnet.

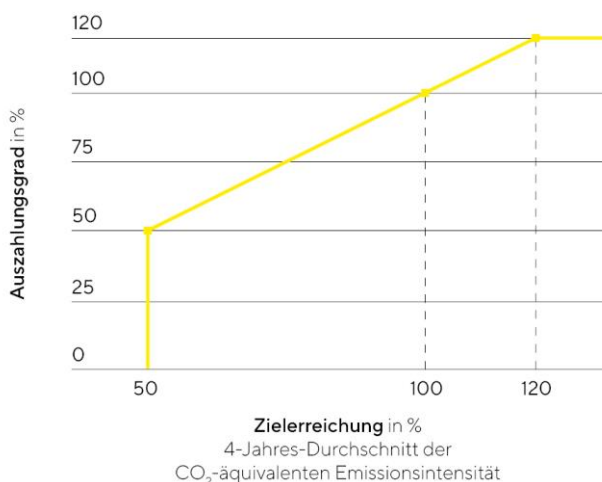
Die auf das Geschäftsjahr 2023 entfallende Zielerreichung für die Komponente „Konzernjahresüberschuss“ lag bei 0% des Zielwerts. Für die Zielerreichung im Mehrjahreszeitraum 2021 bis 2023 liegt die Zielerreichung bei 90,7%, sodass für diesen Dreijahreszeitraum eine Auszahlung von 90,7% abzüglich des 2021 gewährten Abschlags zum Tragen kommt. Die vollständige Zielerreichung für den 2023 beginnenden Mehrjahreszeitraum kann erst mit Vorliegen des geprüften und gebilligten Konzernabschlusses für das Jahr 2026 ermittelt werden.

Reduktion CO₂-Emissionsintensität

Die Einzelkomponente bezogen auf die Reduktion der CO₂-Emissionsintensität hat einen Bemessungszeitraum von vier Geschäftsjahren und beginnt mit dem Geschäftsjahr der Zuteilung der betreffenden Tranche. Die Zuteilung einer neuen Tranche erfolgt rollierend für jedes Geschäftsjahr der Bestellungszeit. Der Auszahlungsbetrag für die jeweilige Tranche richtet sich nach dem individuellen Zielbetrag und der Zielerreichung für den zugehörigen Bemessungszeitraum. Der Aufsichtsrat legt für jede Tranche einen Zielwert für die Reduktion der CO₂-Emissionsintensität während des Bemessungszeitraums fest. Grundlage dafür sind der jeweilige Zielwert der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens (der sich aus der geprüften nichtfinanziellen Konzernerklärung für das Vorjahr ergibt). Dieser ist derzeit 10% pro Geschäftsjahr. Zur Ermittlung der Zielerreichung wird als Endwert der in der geprüften nichtfinanziellen Konzernerklärung ausgewiesene Ist-Wert der CO₂-Emissionsintensität zugrunde gelegt, der im jeweils letzten Geschäftsjahr des vierjährigen Bemessungszeitraums der jeweiligen Tranche erreicht wurde. Dabei werden Fortschritte in der verfügbaren Datenqualität berücksichtigt, indem Korrekturen von Basiseffekten und Erfassungungenauigkeiten vorgenommen werden.

Die Auszahlungshöhe wird anhand des individuellen Zielbetrags und der vom Aufsichtsrat festgelegten Formel bestimmt. Sie sieht (i) eine Mindestzielerreichung von 50% vor, bei deren Unterschreitung die Auszahlung null beträgt, und (ii) eine maximale Zielerreichung, bei deren Überschreitung die Auszahlungshöhe nicht mehr zunimmt. Damit ist der Auszahlungsbetrag jeweils auf einen maximalen Prozentsatz des individuellen Zielbetrags begrenzt (Cap). Dieser Cap liegt bei 120% und wird bei einem Zielerreichungsgrad von 120% erreicht. Die Auszahlung dieser Vergütungskomponente erfolgt nach Ablauf des vierten Geschäftsjahrs des Bemessungszeitraums für die betreffende Tranche.

CO₂-Emissionsintensität



Die Zielerreichung für den 2023 beginnenden Mehrjahreszeitraum kann erst mit Vorliegen des geprüften und gebilligten Konzernabschlusses für das Jahr 2026 ermittelt werden.

Kursentwicklung der Vorzugsaktie (Phantom Stock-Plan)

Als dritte Einzelkomponente der langfristigen variablen Vergütung erhalten die Vorstandsmitglieder virtuelle Aktien, sog. Phantom Stocks. Mit der Ausgabe von Phantom Stocks werden die Vorstandsmitglieder so gestellt, als ob sie Inhaber einer bestimmten Anzahl von Vorzugsaktien der Sartorius AG wären, ohne jedoch dividendenberechtigt zu sein. Die Wertentwicklung dieser Phantom Stocks ist an die Kursentwicklung der Vorzugsaktie der Gesellschaft gekoppelt. Dabei werden sowohl Kursgewinne als auch Kursverluste berücksichtigt. Zu einem späteren Zeitpunkt werden die Phantom Stocks anhand des aktuellen Aktienkurses bewertet und ihr Gegenwert in bar ausbezahlt, sofern die Bedingungen dafür vorliegen. Die Phantom Stocks sind nicht handelbar und beinhalten kein Aktienbezugsrecht.

Der Phantom Stock-Plan sieht vor, dass das jeweilige Vorstandsmitglied am Anfang eines jeden Geschäftsjahres Phantom Stocks im Wert eines vereinbarten Geldbetrags zugeschrieben bekommt. Die Auszahlung der Phantom Stocks kann für jede Jahrestanche nur insgesamt und jeweils frühestens nach vier Jahren und spätestens nach acht Jahren verlangt werden. Bei unterjährigem Beginn der Bestellungszeit erfolgt die Zuteilung (ggf. zeitanteilig) rückwirkend zum Beginn des Geschäftsjahres.

Ein Auszahlungsanspruch besteht nur, wenn der Aktienkurs zum Zeitpunkt der Auszahlung gegenüber dem Zeitpunkt der Zuteilung der Phantom Stocks eine Mindestwertsteigerung von 7,5% pro Jahr oder eine bessere Wertentwicklung als der TecDAX als Vergleichsindex erzielt hat. Darüber hinaus muss der Wert der Phantom Stocks mindestens 50% des Zuteilungswertes betragen. Eine nachträgliche Veränderung der Vergleichsparameter schließt der Phantom Stock-Plan aus.

Maßgeblich für die Zuteilung der Phantom Stocks sowie für deren spätere Auszahlung ist der Mittelwert der durchschnittlichen Aktienkurse der Vorzugsaktie der Sartorius AG in der Schlussauktion des XETRA-Handels an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder eines entsprechenden Nachfolge-Handelssystems) der letzten 20 Börsenhandelstage des Vorjahres (im Falle der Zuteilung) bzw. vor dem Zeitpunkt des Auszahlungsbegehrens (im Falle der Auszahlung). Dies dient dem Ausgleich kurzfristiger Kursschwankungen.

Die Auszahlung erfolgt maximal zu einem Abrechnungskurs in Höhe des 2,5-fachen Aktienkurses zum Zeitpunkt der Zuteilung der Phantom Stocks (Cap), jeweils bezogen auf die einzelne Jahrestanche.

Es besteht nach den derzeitigen Planbedingungen eine Ausübungssperre von jeweils vier Wochen vor der voraussichtlichen Bekanntgabe von Quartalsergebnissen bzw. 30 Kalendertagen vor der voraussichtlichen Bekanntgabe von Halbjahresergebnissen und vorläufigen Jahresergebnissen sowie von 20 Börsenhandelstagen nach tatsächlich erfolgter Veröffentlichung von Quartalsergebnissen und der vorläufigen Jahresergebnisse. Mit den hierdurch eingegrenzten Auszahlungsfenstern soll sichergestellt werden, dass eine Ausübung nur in Zeiträumen erfolgt, in denen die jeweils jüngsten Geschäftsergebnisse bereits im Kapitalmarkt verarbeitet sind und die turnusmäßige Veröffentlichung weiterer Geschäftsergebnisse noch ausreichend weit in der Zukunft liegt.

Der Zuteilungskurs für diese Vergütungskomponente beträgt für das Jahr 2023 356,09€. Die Zielerreichung für dieses Teilziel wird im Vergütungsbericht nach Erdieneung bzw. Ausübung durch die Vorstandsmitglieder berichtet, also zwischen 2027 und 2031.

Aktienvergütung

Dr. Joachim Kreuzburg wurde im Dezember 2019 im Zusammenhang mit der vierten Verlängerung seiner Bestellung als Mitglied und Vorsitzender des Vorstands zusätzlich eine Aktienvergütung in Form von Aktien der

Gesellschaft mit einem Zuteilungswert von insgesamt 5,0 Mio.€ (auf Basis des Kurswerts per 5. Dezember 2019 als dem Datum der Zusage) zugesagt; dies entspricht einem anteiligen Zuteilungswert von 1,0 Mio.€ für jedes Jahr der fünfjährigen neuen Bestellungszeit. Zu diesem Zweck wurden Dr. Joachim Kreuzburg zu Beginn der neuen Bestellungszeit im November 2020 eine entsprechende Anzahl eigener Aktien (insgesamt 27.570 eigene Aktien), bestehend hälftig aus eigenen Vorzugs- und eigenen Stammaktien, übertragen. Für diese Aktien besteht eine Haltefrist bis 10. November 2024. Sollte Dr. Joachim Kreuzburg das Unternehmen vor dem 11. November 2022 auf eigenen Wunsch verlassen, so verfallen die Zusagen auf Aktienzuteilung in voller Höhe; verlässt Dr. Joachim Kreuzburg das Unternehmen nach dem 10. November 2022 und vor dem 11. November 2024 auf eigenen Wunsch, so verfallen die Zusagen auf Aktienzuteilung zur Hälfte. Für Zwecke der Ziel-Gesamtvergütung werden die für die laufende fünfjährige Bestellungszeit von Dr. Joachim Kreuzburg zugesagten Aktien mit ihrem anteilig auf jedes Jahr der Bestellungszeit entfallenden Zuteilungswert angesetzt. Dr. Joachim Kreuzburg hat am 14. November 2022 insgesamt 20.000 Vorzugsaktien veräußert. Diese gemeldete Transaktion wurde auf der Webseite der Sartorius AG veröffentlicht.

Dr. Alexandra Gatzemeyer und Dr. René Fáber wurden im Dezember 2023 Aktienvergütungen in Form von Aktien der Gesellschaft zugesagt, welche zum 1. Januar 2024 übertragen wurden. Dr. Alexandra Gatzemeyer wurden 1.496 Stammaktien zu einem Ausübungspreis von 234,00€ und 1.186 Vorzugsaktien zu einem Ausübungspreis von 295,10€ für eine Vertragslaufzeit von zwei Jahren und vier Monaten zugesagt. Für die Aktien besteht eine Haltefrist bis 31. Dezember 2027. Sollte Dr. Alexandra Gatzemeyer das Unternehmen vor dem 31. Dezember 2024 auf eigenen Wunsch verlassen, so verfällt der Anspruch auf Aktienübertragung in voller Höhe; verlässt sie das Unternehmen nach dem 31. Dezember 2024 und vor 30. April 2025 auf eigenen Wunsch, so verfällt der Anspruch auf Aktienübertragung zur Hälfte. Dr. René Fáber wurden 1.923 Stammaktien zu einem Ausübungspreis von 234,00€ und 1.525 Vorzugsaktien zu einem Ausübungspreis von 295,10€ für eine Vertragslaufzeit von drei Jahren zugesagt. Für die Aktien besteht eine Haltefrist bis 31. Dezember 2027. Sollte Dr. René Fáber das Unternehmen vor dem 30. Juni 2025 auf eigenen Wunsch verlassen, so verfällt der Anspruch auf Aktienübertragung in voller Höhe; verlässt er das Unternehmen nach dem 30. Juni 2025 und vor dem 31. Dezember 2025 auf eigenen Wunsch, so verfällt der Anspruch auf Aktienübertragung zur Hälfte.

4. Versorgungszusagen

Die Mitglieder des Vorstands erhalten grundsätzlich beitragsbezogene Versorgungszusagen bei der ersten Wiederbestellung. Auf Wunsch des betreffenden Vorstandsmitglieds schließt die Gesellschaft für die Dauer des Dienstverhältnisses eine entsprechende Versicherung ab, auf welche die jeweiligen Versorgungsbeiträge eingezahlt werden. Der Versorgungsbeitrag besteht aus einem Basisbetrag von 14 % der jeweiligen jährlichen Festvergütung. Auf Wunsch kann das betreffende Vorstandsmitglied aus dem Bruttobetrag, der an das Vorstandsmitglied im betreffenden Geschäftsjahr als kurzfristige variable Vergütung und als langfristige auf den Konzernüberschuss entfallende variable Vergütung ausgezahlt wird, zusätzlich einen Anteil von 7 % im Wege der Entgeltumwandlung als Eigenbeitrag einzahlen. Macht ein Vorstandsmitglied von diesem Recht Gebrauch, leistet die Gesellschaft ihrerseits einen Zusatzbeitrag in gleicher Höhe (sog. Matching Contribution). Für Zwecke der Bestimmung der Ziel-Gesamtvergütung und des relativen Anteils der Versorgungszusagen an der Ziel-Gesamtvergütung wurde jeweils nur der von der Gesellschaft zu leistende Basisbetrag und die Matching Contribution berücksichtigt (auf Basis einer 100-Prozent-Zielerreichung der relevanten variablen Vergütungsbestandteile).

Die Versorgungsleistung kann entsprechend den Versicherungsbedingungen je nach Wahlrecht des Vorstandsmitglieds in Form von Ruhegeld als Rente oder Einmalzahlung für die Fälle Alter und Invalidität sowie in Form von Hinterbliebenengeld für Witwen und Waisen gewährt werden. Die Gesellschaft garantiert weder das eingezahlte Kapital noch eine jährliche Verzinsung.

Für Dr. Joachim Kreuzburg besteht darüber hinaus aus einer älteren Versorgungszusage zusätzlich eine leistungsorientierte Versorgungsleistung in Abhängigkeit vom Gehalt eines Bundesbeamten der Besoldungs-

gruppe 10 der Besoldungsordnung B des Bundesbesoldungsgesetzes. Die Versorgungsleistung wird über einen Zeitraum von 20 Jahren in Höhe von 5 % für jedes Jahr der Mitgliedschaft im Vorstand der Gesellschaft erdient; die zugesagten Versorgungsleistungen sind unter Berücksichtigung der bisherigen Dienstzeiten von Dr. Joachim Kreuzburg mit Ablauf des 31. Dezember 2021 vollständig erdient. Die Versorgungsleistung wird in Form von Ruhegeld für die Fälle Alter und Invalidität sowie in Form von Hinterbliebenengeld für Witwen und Waisen gewährt und entspricht der Höhe nach 70 % der entsprechenden Versorgungsleistung für die Besoldungsgruppe 10 der Besoldungsordnung B des Bundesbesoldungsgesetzes. Diese zusätzlichen Versorgungsleistungen werden bei der Bestimmung der Ziel-Gesamtvergütung von Dr. Joachim Kreuzburg und dem relativen Anteil der Versorgungszusage an der Ziel-Gesamtvergütung mit dem hierauf jeweils entfallenden Versorgungsaufwand berücksichtigt.

Für alle Versorgungszusagen ist die Vollendung des 65. Lebensjahres als reguläre Altersgrenze vorgesehen. Vorruhestandsregelungen bestehen, außer für den Fall der Invalidität, nicht.

5. Sonstige Vergütungskomponenten

Das Vergütungssystem sieht vor, dass der Aufsichtsrat bei außerordentlichen Leistungen eines Vorstandsmitglieds eine Sondervergütung nach billigem Ermessen gewähren kann. Hiervon wurde im Berichtsjahr kein Gebrauch gemacht.

II. Ziel-Gesamtvergütung; relativer Anteil fester und variabler Vergütungskomponenten

Der Aufsichtsrat legt für jedes Vorstandsmitglied eine konkrete Ziel-Gesamtvergütung fest. Die Ziel-Gesamtvergütung setzt sich aus der Summe aller für die Gesamtvergütung maßgeblichen Vergütungsbestandteile zusammen. Bei den variablen Bestandteilen wird, soweit eine Zielmessung erfolgt, jeweils der Zielbetrag bei 100-Prozent-Zielerreichung zugrunde gelegt. Bei der nur im Falle des Vorstandsvorsitzenden gewährten Aktienvergütung wird im Sinne einer transparenten Nachvollziehbarkeit für Zwecke der Ziel-Gesamtvergütung der anteilig auf jedes Jahr der zugehörigen Vertragslaufzeit entfallende Zuteilungswert (= 1,0 Mio. € jährlich) angesetzt. Bei den Versorgungszusagen wird ferner unterstellt, dass die Vorstandsmitglieder von ihrem Recht zur Entgeltumwandlung variabler Vergütungsbestandteile (auf Basis einer 100-Prozent-Zielerreichung) im maximal zugelassenen Umfang Gebrauch machen und die Gesellschaft daher auch einen entsprechenden Zusatzbeitrag als Matching Contribution leistet.

Beim Vorstandsvorsitzenden liegt der relative Anteil der festen Vergütungsbestandteile (festes Jahresgehalt und Nebenleistungen) bei rund 29 % und der Anteil der variablen Vergütungsbestandteile insgesamt bei rund 62 % der Ziel-Gesamtvergütung. Dabei liegt der Anteil der kurzfristigen (Ziel-)Vergütung an der Ziel-Gesamtvergütung bei rund 17 % und der Anteil der langfristigen (Ziel-)Vergütung bei rund 45 % der Ziel-Gesamtvergütung. Der Anteil der Versorgungszusagen liegt beim Vorstandsvorsitzenden derzeit bei rund 9 % der Ziel-Gesamtvergütung.

Bei den weiteren Vorstandsmitgliedern liegt der relative Anteil der festen Vergütungsbestandteile (festes Jahresgehalt und Nebenleistungen) jeweils zwischen rund 37 % und 42 % und der Anteil aller variablen Vergütungsbestandteile jeweils zwischen rund 51 % und 60 % der Ziel-Gesamtvergütung. Dabei liegt der Anteil der kurzfristigen (Ziel-)Vergütung an der Ziel-Gesamtvergütung jeweils zwischen rund 21 % und 25 % und der Anteil der langfristigen (Ziel-)Vergütung zwischen rund 30 % und 35 % der jeweiligen Ziel-Gesamtvergütung. Der Anteil der Versorgungszusagen liegt derzeit jeweils zwischen 7 % und rund 8 % der Ziel-Gesamtvergütung.

Die festgelegten relativen Anteile der Vergütungsbestandteile entsprechen in ihrer jeweiligen Höhe den Vorgaben des maßgeblichen Vergütungssystems.

III. Rückforderung oder Reduzierung variabler Vergütung (Clawback)

Alle Vorstandsdienstverträge enthalten Bestimmungen, wonach die Gesellschaft gegen die betreffenden Vorstandsmitglieder einen Anspruch auf Rückzahlung ausgezahlter variabler Vergütung in den nachfolgenden dargestellten Fällen hat:

1. Performance Clawback

Liegt dem Anspruch auf Zahlung der jährlichen kurzfristigen variablen Vergütung und der Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage bezogen auf die Einzelkomponente des Konzernjahresüberschusses ein testierter und gebilligter Konzernabschluss zugrunde, der objektiv fehlerhaft war und der daher nach den relevanten Rechnungslegungsvorschriften nachträglich korrigiert werden musste, und wäre unter Zugrundelegung des korrigierten testierten Konzernabschlusses kein oder ein geringerer Anspruch auf Zahlung variabler Vergütungsbestandteile entstanden, kann die Gesellschaft den entsprechenden Betrag der Überbezahlung von dem jeweiligen Vorstandsmitglied zurückfordern.

2. Compliance Clawback

Wenn das Vorstandsmitglied grob fahrlässig oder vorsätzlich die Sorgfaltspflichten eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters nach § 93 Abs. 1 AktG verletzt, ist die Gesellschaft berechtigt, von dem jeweiligen Vorstandsmitglied die für den jeweiligen Bemessungszeitraum, in dem die Pflichtverletzung stattgefunden hat, die ausgezahlte jährliche kurzfristige variable Vergütung, die Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage bezogen auf die Einzelkomponente des Konzernjahresüberschusses und die liquidierten Phantom Stocks ganz oder teilweise zurückzufordern und/oder in Bezug auf noch laufende Tranchen der Phantom Stocks den Verfall zu erklären.

Eine Pflicht zur Rückerstattung durch das Vorstandsmitglied besteht nicht, wenn seit der Auszahlung der jeweiligen variablen Vergütungsbestandteile bis zur Geltendmachung des Anspruchs mehr als drei Jahre vergangen sind. Der Einwand der Entreicherung gemäß § 818 Abs. 3 BGB ist ausgeschlossen. Die Geltendmachung von Schadensersatz nach § 93 AktG bleibt unberührt.

3. Ausübung

Im Geschäftsjahr 2023 lagen die Voraussetzungen für eine Rückforderung oder Reduzierung der Vergütung nach diesen Bestimmungen jeweils nicht vor. Entsprechend wurde hiervon kein Gebrauch gemacht.

IV. Vergütungsbezogene Rechtsgeschäfte

1. Laufzeiten und Voraussetzungen der Beendigung vergütungsbezogener Rechtsgeschäfte

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder werden für die Dauer der Bestellung abgeschlossen. Erstbestellungen erfolgen jeweils für höchstens drei Jahre, Verlängerungen der Bestellungszeit für bis zu fünf Jahre.

Die Laufzeiten der Dienstverträge der amtierenden Vorstandsmitglieder betragen derzeit:

- Dr. Joachim Kreuzburg: 10. November 2025
- Dr. René Fáber: 31. Dezember 2026
- Dr. Alexandra Gatzemeyer: 30. April 2026

Eine ordentliche Kündigung der Dienstverträge ist ausgeschlossen. Der Dienstvertrag kann daher nur einvernehmlich durch Aufhebungsvertrag oder durch außerordentliche Kündigung aus wichtigem Grund beendet werden. Eine außerordentliche Kündigung aus wichtigem Grund durch die Gesellschaft kann insbesondere auch im Falle eines Widerrufs der Bestellung eines Vorstandsmitglieds durch den Aufsichtsrat aus wichtigem Grund nach § 84 Abs. 3 AktG erfolgen. In diesem Fall gelten, sofern nicht zugleich ein wichtiger Grund für eine

fristlose außerordentliche Kündigung nach § 626 BGB besteht, die gesetzlichen Kündigungsfristen gemäß § 622 BGB.

Im Geschäftsjahr sind Rainer Lehmann und John Gerard Mackay aus dem Vorstand ausgeschieden.

Rainer Lehmann ist zum 31. Oktober 2023 vorzeitig aus dem Vorstand ausgeschieden. Die variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2023 wird zeitanteilig berechnet und die Auszahlungszeitpunkte der variablen Vergütung bleiben unverändert. Zugeteilte Phantom Stocks aus Tranchen vorangegangener Geschäftsjahre bleiben bestehen und werden nach Erdienung bzw. Ausübung ausgezahlt. Eine Abfindungszahlung wurde nicht vereinbart.

John Gerard Mackay ist zum 15. Juni 2023 vorzeitig aus dem Vorstand ausgeschieden. Die Berechnung und Auszahlungszeitpunkte für die variable Vergütung des Geschäftsjahrs 2023 bleiben unverändert. Zugeteilte Phantom Stocks aus Tranchen vorangegangener Geschäftsjahre bleiben bestehen und werden nach Erdienung bzw. Ausübung ausgezahlt. Eine Abfindungszahlung wurde nicht vereinbart.

2. Entlassungsentschädigungen

Die Dienstverträge sehen vor, dass ein Vorstandsmitglied eine Abfindung für den Fall der außerordentlichen Kündigung des Anstellungsvertrags durch die Gesellschaft erhält, sofern das Vorstandsmitglied den Grund für die vorzeitige Beendigung nicht zu verantworten hat. Die Höhe der Abfindung beträgt maximal zwei Jahresvergütungen (inklusive variabler Bestandteile), höchstens jedoch die Höhe der Vergütung, die bis zum Vertragslaufzeitende zu zahlen wäre.

Ferner kann die Gesellschaft auch im Fall einer vorzeitigen einvernehmlichen Beendigung der Vorstandstätigkeit Abfindungsleistungen gewähren oder zusagen, deren Höhe wiederum auf maximal zwei Jahresvergütungen (inklusive variabler Bestandteile) begrenzt ist und die nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergütet.

3. Wettbewerbsverbot

Die Vorstandsdiensverträge sehen ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot für die Dauer von bis zu zwei Jahren nach Beendigung des Anstellungsvertrages vor. Für den Fall, dass nicht auf das Wettbewerbsverbot verzichtet oder es aufgehoben wird, ist für die Dauer des Wettbewerbsverbots eine Karenzentschädigung in Höhe der Hälfte der zuletzt gewährten Bezüge von der Gesellschaft zu zahlen. Eine etwaige, im Zusammenhang mit der Beendigung des Anstellungsvertrags an das Vorstandsmitglied zu zahlende Abfindung ist gemäß der Empfehlung G.13 des DCGK vom 16. Dezember 2019 auf die Karenzentschädigung in voller Höhe anzurechnen, soweit die betreffenden Anstellungsverträge nach Inkrafttreten des DCGK verlängert wurden.

V. Verfahren zur Fest- und Umsetzung sowie Überprüfung des Vergütungssystems

Die Vergütung wird vom Aufsichtsrat festgesetzt und von diesem regelmäßig überprüft. Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats bereitet die Entscheidung des Gesamtgremiums vor und unterbreitet entsprechende Vorschläge.

Dabei überprüft der Aufsichtsrat insbesondere auch die Angemessenheit der Vergütung im Vergleich zur Vorstandsvergütung innerhalb der Peer Group der Gesellschaft (horizontale Angemessenheit). Die Peer Group wird vom Aufsichtsrat bzw. dessen Präsidialausschuss festgelegt und bei Bedarf angepasst. Im Jahr 2022 hat der Aufsichtsrat mithilfe eines neutralen externen Vergütungsberaters ein Benchmarking der Vorstandsvergütung durchgeführt und in diesem Zusammenhang die Peergroup überprüft und neu zusammengesetzt. Bei der Zusammensetzung der Peer Group hat der Aufsichtsrat in- und ausländische Unternehmen ermittelt, die jeweils aufgrund der Branche, der Größe und des Umsatzes vergleichbar zur Gesellschaft sind. Diese aktualisierte Peer Group umfasst derzeit die folgenden Unternehmen: Beiersdorf, Carl Zeiss Meditec, Drägerwerk,

Gerresheimer, Qiagen, Symrise, SYNLAB, bioMérieux, Coloplast, Eurofins Scientific, Lonza Group, Smith&Nephew, Steris und UCB.

Bei der Festsetzung der Vergütung berücksichtigt der Aufsichtsrat ferner die Vergütung des oberen Führungskreises (Senior Management) und der restlichen Belegschaft bezogen auf die deutschen Konzerngesellschaften (vertikale Angemessenheit). Der obere Führungskreis wird für diese Zwecke vom Aufsichtsrat definiert als die Gruppe an Führungskräften der ersten beiden Managementebenen unterhalb des Vorstands. Der Aufsichtsrat betrachtet dabei nicht nur die aktuelle Vergütungsrelation, sondern auch, wie sich diese im Zeitablauf entwickelt.

Bei Bedarf beauftragt der Aufsichtsrat zur Überprüfung der vertikalen und horizontalen Angemessenheit einen unabhängigen Vergütungsberater; zuletzt ist dies im Jahr 2022 erfolgt. Ferner berücksichtigt der Aufsichtsrat bei der Festsetzung und Überprüfung der Vorstandsvergütung auch die Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Ein etwaiger Interessenkonflikt bei der Fest- und Umsetzung sowie der Überprüfung des Vergütungssystems wird vom Aufsichtsrat behandelt wie andere Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds auch. Das betreffende Aufsichtsratsmitglied hat daher einen Interessenkonflikt gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden offenzulegen und wird an der Beschlussfassung bzw. auch an der Beratung nicht teilnehmen. Dabei wird durch eine frühzeitige Offenlegung etwaiger Interessenkonflikte sichergestellt, dass die Entscheidungen des Aufsichtsrats nicht durch sachwidrige Erwägungen beeinflusst werden.

Die laufenden Vorstandsdienstverträge der derzeitigen Vorstandsmitglieder entsprachen im Berichtsjahr mit wenigen – vorstehend jeweils erläuterten – Abweichungen dem neuen Vergütungssystem. Soweit nach den derzeitigen Vorstandsdienstverträgen noch über das laufende Jahr hinaus Abweichungen bestehen – dies betrifft lediglich noch die Abschlagszahlung für die Komponente Konzernjahresüberschuss der langfristigen variablen Vergütung sowie die fehlende Anrechnung der Karenzentschädigung auf eine Abfindung im Fall von Rainer Lehmann –, wird der Aufsichtsrat im Einvernehmen mit den betreffenden Vorstandsmitgliedern prüfen, inwieweit und ggf. ab welchem Zeitraum eine Anpassung erfolgen kann. Solange weiterhin Abweichungen bestehen, werden diese im Vergütungsbericht dargestellt.

VI. Einhaltung der Maximalvergütung des Vorstands

Die Vorstandsvergütung ist in zweierlei Hinsicht begrenzt. Nach dem neuen Vergütungssystem ist die Gesamtvergütung bestehend aus Festgehalt einschließlich Nebenleistungen, Versorgungsaufwand und den kurz- und langfristigen variablen Vergütungsteilen für ein Geschäftsjahr – unabhängig davon, ob sie in dem betreffenden Geschäftsjahr oder zu einem anderen Zeitpunkt ausgezahlt wird – für den Vorstandsvorsitzenden insgesamt auf einen Betrag von maximal 6 Mio. € brutto und bei jedem anderen Vorstandsmitglied auf einen Betrag von maximal 3 Mio. € brutto begrenzt. Die Maximalvergütung berücksichtigt die jeweils maximal möglichen erfolgsunabhängigen festen und erfolgsabhängigen variablen Vergütungskomponenten einschließlich des Versorgungsaufwands. Als Nebenleistungen gewährte Sachleistungen werden mit ihrem für die Lohnsteuer maßgeblichen Wert angesetzt. Hinsichtlich der Aktienvergütung des Vorstandsvorsitzenden wird im Rahmen der Maximalvergütung der anteilig auf ein Jahr entfallende Zuteilungswert angesetzt.

Bei allen derzeitigen Vorstandsmitgliedern sind die Einzelkomponenten ihrer Vergütung bereits derzeit so ausgestaltet, dass die dem betreffenden Vorstandsmitglied für ein Geschäftsjahr insgesamt gewährte Gesamtvergütung – unabhängig davon, ob sie in dem betreffenden Geschäftsjahr oder zu einem anderen Zeitpunkt ausgezahlt wird – die im neuen Vergütungssystem festgelegte Maximalvergütung nicht übersteigt. Hierzu ist für alle variablen Vergütungskomponenten jeweils ein eigenständiger Höchstbetrag vorgesehen. Dieser Höchstbetrag beträgt im Falle der kurzfristigen variablen Vergütung mit einjähriger Bemessungsgrundlage und bei der auf den Konzernjahresüberschuss bezogenen Komponente der langfristigen variablen Vergütung derzeit jeweils 120 % des Zielbetrags und im Falle der Beteiligung am Phantom Stock Programm

250% des Zuteilungsbetrags; die Aktienvergütung des Vorstandsvorsitzenden wird für Zwecke der Maximalvergütung mit dem anteilig auf ein Jahr entfallende Zuteilungswert und damit mit einem von vornherein feststehenden Betrag berücksichtigt (siehe vorstehend).

Die folgende Tabelle stellt die Höchstgrenzen für die variablen Vergütungsbestandteile und die Aktiengewährung dar. Die Einhaltung der Höchstgrenze für die kurzfristige variable Vergütung sowie die Aktiengewährung kann für das Geschäftsjahr 2023 bereits geprüft werden. Die Einhaltung der Höchstgrenzen für die mehrjährige variable Vergütung kann erst rückwirkend geprüft werden, wenn diese erdient bzw. die Phantom Stocks ausgeübt wurden.

in T€	Dr. Joachim Kreuzburg			Dr. René Fäber		
	Zielvergütung	Maximalvergütung	Zufluss	Zielvergütung	Maximalvergütung	Zufluss
Kurzfristige variable Vergütung	640	768	0	375	450	0
Mehrjährige variable Vergütung	700	1.295		525	971	
Konzernjahresüberschuss 2023 (3 Jahre)	175	210		131	158	
Reduktion CO ² -Emissionsintensität (3 Jahre)	175	210		131	158	
Phantom Stock-Tranche 2023 (Ausübung ab 2026)	350	875		263	656	
Aktiengewährung	1.000	1.000	1.000	-	-	-

in T€	Dr. Alexandra Gatzemeyer (ab 01.05.2023)		
	Zielvergütung	Maximalvergütung	Zufluss
Kurzfristige variable Vergütung	300	360	53
Mehrjährige variable Vergütung	420	777	
Konzernjahresüberschuss 2023 (3 Jahre)	105	126	
Reduktion CO ² -Emissionsintensität (3 Jahre)	105	126	
Phantom Stock-Tranche 2023 (Ausübung ab 2026)	210	525	
Aktiengewährung	-	-	-

in T€	Rainer Lehmann (bis 31.10.2023)			John Gerard Mackay (bis 15.06.2023)		
	Zielvergütung	Maximalvergütung	Zufluss	Zielvergütung	Maximalvergütung	Zufluss
Kurzfristige variable Vergütung	350	420	0	350	420	92
Mehrjährige variable Vergütung	490	907		490	907	
Konzernjahresüberschuss 2023 (3 Jahre)	123	147		123	147	
Reduktion CO ² -Emissionsintensität (3 Jahre)	123	147		123	147	
Phantom Stock-Tranche 2023 (Ausübung ab 2026)	245	613		245	613	
Aktiengewährung	-	-	-	-	-	-

Der Betrag der festen Vergütungsbestandteile und die Ziel- bzw. Zuteilungsbeträge der variablen Vergütungsbestandteile für das Geschäftsjahr 2023 wurden bei allen Vorstandsmitgliedern so gewählt, dass – auch bei Ansatz des jeweiligen Höchstbetrags im Falle der variablen Vergütungsbestandteile – der Bruttogesamt-

betrag der festen und variablen Vergütungsbestandteile des jeweiligen Vorstandsmitglieds den durch die Maximalvergütung festgelegten Höchstbetrag für dieses Geschäftsjahr nicht überschreitet. Die folgende Tabelle zeigt die maximal erzielbaren Beträge der einzelnen Vergütungskomponenten für das Jahr 2023 und verdeutlicht, dass die maximal erzielbare Vergütung unter der festgelegten Maximalvergütung des Aufsichtsrats gemäß § 87a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 AktG liegt.

in T€	Dr. Joachim Kreuzburg	Dr. René Fáber	Dr. Alexandra Gatzemeyer (ab 01.05.2023)	Rainer Lehmann (bis 31.10.2023)	John Gerard Mackay (bis 15.06.2023)
Festvergütung	1.060	600	320	467	257
Nebenleistungen	15	13	4	101	18
Erfolgsunabhängige Vergütung	1.075	613	324	568	275
Erfolgsbezogene Vergütung (1 Jahr)	768	450	360	420	420
Kurzfristige variable Vergütung	768	450	360	420	420
Konzernjahresüberschuss (3 Jahre)	210	158	126	147	147
Reduktion CO ² -Emissionsintensität (3 Jahre)	210	158	126	147	147
Phantom Stock-Plan (4-8 Jahre)	875	656	525	613	613
Mehrjährige variable Vergütung	1.295	971	777	907	907
Aktiengewährung	1.000	0	0	0	0
Sonstige Vergütungskomponente	0	0	0	0	0
Versorgungszusage	312	105	0	108	108
Maximal erzielbare Vergütung	4.450	2.139	1.461	2.003	1.710
Maximalvergütung gemäß § 87a Abs. 1 S. 2 Nr. 1 AktG	6.000	3.000	3.000	3.000	3.000

Über die abschließende Prüfung der Einhaltung der Maximalvergütung für das Geschäftsjahr 2023 wird im Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr berichtet, in dem die letzte langfristige Vergütungskomponente erdient wurde und/oder ausgeübt worden ist. Da Sartorius in der Vergangenheit keine vergleichbare Regelung zur Maximalvergütung hatte, kann im Berichtsjahr keine Angabe zur Einhaltung der Maximalvergütung für ein früheres Geschäftsjahr erfolgen.

2. Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr

Die gewährte und geschuldete Vergütung für die aktive Vorstandstätigkeit aller Vorstandsmitglieder zusammen beliefen sich im Jahr 2023 insgesamt auf 4.889T€ nach 5.901 T€ im Vorjahr. Die Details der einzelnen Vergütungskomponenten werden im Folgenden beschrieben.

Gewährte und geschuldete Vergütung des Vorstands gemäß §162 AktG

In der nachfolgenden Tabelle wird die gewährte und geschuldete Vergütung der gegenwärtigen und im Geschäftsjahr 2023 ausgeschiedenen Mitglieder des Vorstands gemäß §162 AktG angegeben. Eine Vergütung gilt als geschuldet, wenn sie fällig ist, aber noch nicht erfüllt wurde. Die Gewährung wird hier bereits bei erbrachter Leistung und nicht erst im Zeitpunkt der Auszahlung angenommen. Bei den genannten Werten für variable Vergütungsbestandteile handelt es sich um die im jeweiligen Geschäftsjahr „erdienten“ Beträge.

in T€	Dr. Joachim Kreuzburg				Dr. René Fäber			
	2023	in %	2022	in %	2023	in %	2022	in %
Festvergütung	1.060	59%	1.000	44%	600	66%	480	45%
Nebenleistungen ¹	15	1%	15	1%	13	1%	13	1%
Erfolgsunabhängige Vergütung	1.075	60%	1.015	44%	613	68%	493	47%
Erfolgsbezogene Vergütung (1 Jahr) ²	0	0%	442	19%	0	0%	169	16%
Konzernjahresüberschuss (3 Jahre) ³	295	17%	278	12%	100	11%	130	12%
Phantom Stock-Plan (4-8 Jahre) ⁴	413	23%	555	24%	193	21%	266	25%
Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	708	40%	833	36%	293	32%	396	37%
Sonstige Vergütungskomponente	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%
Beitragsorientierte Versorgungszusagen ⁵	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%
Gesamtvergütung	1.783	100%	2.290	100%	906	100%	1.058	100%

in T€	Dr. Alexandra Gatzemeyer (ab 01.05.2023)			
	2023	in %	2022	in %
Festvergütung	320	85%	0	0%
Nebenleistungen ¹	4	1%	0	0%
Erfolgsunabhängige Vergütung	324	86%	0	0%
Erfolgsbezogene Vergütung (1 Jahr) ²	53	14%	0	0%
Konzernjahresüberschuss (3 Jahre) ³	0	0%	0	0%
Phantom Stock-Plan (4-8 Jahre) ⁴	0	0%	0	0%
Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	0	0%	0	0%
Sonstige Vergütungskomponente	0	0%	0	0%
Beitragsorientierte Versorgungszusagen ⁵	0	0%	0	0%
Gesamtvergütung	377	100%	0	0%

in T€	Rainer Lehmann (bis 31.10.2023)				John Gerard Mackay (bis 15.06.2023)			
	2023	in %	2022	in %	2023	in %	2022	in %
Festvergütung	467	44%	460	36%	257	33%	480	37%
Nebenleistungen ¹	101	10%	124	10%	18	2%	50	4%
Erfolgsunabhängige Vergütung	568	54%	584	46%	275	36%	530	41%
Erfolgsbezogene Vergütung (1 Jahr) ²	0	0%	212	17%	92	12%	288	22%
Konzernjahresüberschuss (3 Jahre) ³	175	17%	210	17%	100	13%	130	10%
Phantom Stock-Plan (4-8 Jahre) ⁴	312	30%	266	21%	193	25%	266	21%
Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	487	46%	476	37%	293	38%	396	31%
Sonstige Vergütungskomponente	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%
Beitragsorientierte Versorgungszusagen ⁵	0	0%	0	0%	108	14%	67	5%
Gesamtvergütung	1.055	100%	1.272	100%	768	100%	1.281	100%

1 Die Beiträge zur D&O-Versicherung in Höhe von insgesamt 971 T€ (Vorjahr: 871 T€) sind nicht enthalten, da sie sich auf die Organmitglieder aller Gesellschaften des Sartorius Konzerns beziehen und eine Zuordnung auf einzelne Versicherte nicht erfolgt.

2 Wert entsprechend tatsächlicher Zielerreichung.

3 Wert entsprechend tatsächlicher Zielerreichung des Plans, der im Geschäftsjahr endete, d. h. für 2023: Konzernjahresüberschuss 2021-2023 (Vorjahr: Konzernjahresüberschuss 2020-2022).

4 Beizulegender Zeitwert in dem Zeitpunkt der Erfüllung der Ausübungsvoraussetzungen.

5 Zahlungen für einen Versorgungsplan.

Im Rahmen der auf dem Konzernjahresüberschuss dreier aufeinander folgender Geschäftsjahre basierenden Vergütungskomponente erhielt bis zum Geschäftsjahr 2021 jedes Vorstandsmitglied nach dem ersten Geschäftsjahr eine Abschlagszahlung in Höhe von 50 % der Zielerreichung dieses Geschäftsjahres. Bei Feststehen der Gesamtzielerreichung nach dem dritten Geschäftsjahr erfolgt dann die abschließende Auszahlung unter Anrechnung der jeweiligen Abschlagszahlung. Die Höhe der insgesamt ausgezahlten Abschläge stellt sich zum Ende des Berichtsjahres wie folgt dar:

in T€	2023	2022
Stand zum 01.01. des Geschäftsjahres	769	607
verrechnete Abschläge	- 442	- 280
gezahlte Abschläge	0	442
Stand zum 31.12. des Geschäftsjahres	327	769

Gewährte und geschuldete Vergütung ehemaliger Mitglieder des Vorstands

In der nachfolgenden Tabelle wird die gewährte und geschuldete Vergütung ehemaliger Mitglieder des Vorstands gemäß §162 AktG angegeben. Für ehemalige Vorstandsmitglieder, die in den letzten zehn Jahren aus dem Unternehmen ausgeschieden sind, erfolgt die Angabe unter Namensnennung. Alle früheren Mitglieder werden gemäß §162 AktG Abs. 5 Satz 2 anonymisiert unter „Sonstige“ zusammengefasst.

in T€	Reinhard Vogt (bis 31.12.2018)		Sonstige	
	2023	2022	2023	2022
Phantom Stock-Plan (4-8 Jahre) ¹	0	188	0	0
Rente	0	0	528	526
Gesamtvergütung	0	188	528	526

1 Beizulegender Zeitwert in dem Zeitpunkt der Erfüllung der Ausübungsvoraussetzungen.

3. Angaben zu anteilsbasierter Vergütung | Phantom Stocks

	Anzahl Phantom Stocks	Zuteilungskurs in €	Zeitwert bei Gewährung auf den 01.01. Jahres in T€	Zeitwert zum Jahresabschluss 31.12.2022 in T€	Zeitwert zum Jahresabschluss 31.12.2023 in T€	Ausgezahlt im Geschäftsjahr 2023 in T€	Wertveränderung im Geschäftsjahr 2023 in T€	Status
Dr. Joachim Kreuzburg								
Tranche Geschäftsjahr 2019	1.950	113,78	222	555	0	555	0	ausgezahlt 2023
Tranche Geschäftsjahr 2020	1.240	190,30	236	455	413	0	- 42	ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2021	918	354,13	325	315	280	0	- 35	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2022	566	574,61	325	179	145	0	- 34	nicht ausübbar
Summe Tranchen Vorjahre	4.674		1.108	1.504	838	555	- 111	
Tranche Geschäftsjahr 2023	983	356,09	350	0	284	0	- 66	nicht ausübbar
Summe Tranchen Gesamt	5.657		1.458	1.504	1.122	555	- 177	
Dr. René Fáber								
Tranche Geschäftsjahr 2019	934	113,78	106	266	0	266	0	ausgezahlt 2023
Tranche Geschäftsjahr 2020	578	190,30	110	212	193	0	- 20	ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2021	311	354,13	110	106	94	0	- 12	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2022	365	574,61	210	116	94	0	- 22	nicht ausübbar
Summe Tranchen Vorjahre	2.188		536	700	381	266	- 54	
Tranche Geschäftsjahr 2023	737	356,09	262	0	213	0	- 49	nicht ausübbar
Summe Tranchen Gesamt	2.925		798	700	594	266	- 103	
Dr. Alexandra Gatzemeyer (ab 01.05.2023)								
Tranche Geschäftsjahr 2023	393	356,09	140	0	113	0	- 27	nicht ausübbar
Summe Tranchen Gesamt	393		140	0	113	0	- 27	
Rainer Lehmann (bis 31.10.2023)								
Tranche Geschäftsjahr 2019	934	113,78	106	266	0	266	0	ausgezahlt 2023
Tranche Geschäftsjahr 2020	936	190,30	178	344	312	0	- 32	ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2021	544	354,13	193	186	166	0	- 20	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2022	350	574,61	201	111	90	0	- 21	nicht ausübbar
Summe Tranchen Vorjahre	2.764		678	907	568	266	- 73	
Tranche Geschäftsjahr 2023	573	356,09	204	0	165	0	- 39	nicht ausübbar
Summe Tranchen Gesamt	3.337		882	907	733	266	- 112	
John Gerard Mackay (bis 15.06.2023)								
Tranche Geschäftsjahr 2019	934	113,78	106	266	0	266	0	ausgezahlt 2023
Tranche Geschäftsjahr 2020	578	190,30	110	212	193	0	- 19	ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2021	311	354,13	110	106	94	0	- 12	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2022	365	574,61	210	116	94	0	- 22	nicht ausübbar
Summe Tranchen Vorjahre	2.188		536	700	381	266	- 53	
Tranche Geschäftsjahr 2023	688	356,09	245	0	198	0	- 47	nicht ausübbar
Summe Tranchen Gesamt	2.876		781	700	579	266	- 100	

	Anzahl Phan- tom Stocks	Zutei- lungs- kurs in €	Zeitwert bei Gewährung auf den 01.01. des jeweiligen Jahres in T€	Zeitwert zum Jahresab- schluss 31.12.2022 in T€	Zeitwert zum Jahresab- schluss 31.12.2023 in T€	Ausgezahlt im Geschäfts- jahr 2023 in T€	Wertver- änderung im Geschäfts- jahr 2023 in T€	Status
Reinhard Vogt (bis 31.12.2018)								
Tranche Geschäftsjahr 2019	661	113,78	75	188	0	188	0	ausgezahlt 2023
Summe Tranchen Vorjahre	661		75	188	0	188	0	

4. Versorgungszusagen

Das voraussichtliche Ruhegehalt, der Barwert der Pensionsverpflichtungen sowie der Dienstzeitaufwand der Vorstandsmitglieder ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht:

in T€	Voraussichtliches Ruhegehalt	Barwert der Pensionsverpflichtung (IFRS)		Dienstzeitaufwand (IFRS)	
	p. a.	31.12.2023	31.12.2022	2023	2022
Dr. Joachim Kreuzburg	294	4.250	3.959	110	113
Dr. René Fáber	75	354	236	0	0
Rainer Lehmann	17	659	523	0	0
	387	5.263	4.718	110	113

Zudem wurde im Jahr 2023 für Dr. Joachim Kreuzburg ein Versorgungsbeitrag in Höhe von 199 T€ (2022: 189 T€), für Dr. René Fáber ein Versorgungsbeitrag in Höhe von 105 T€ (2022: 247 T€) und für Rainer Lehmann ein Versorgungsbeitrag in Höhe von 108 T€ (2022: 96 T€) aufgewandt.

5. Vergleichende Darstellung

in T€	2023	in %	2022	in %	2021	in %	2020
Gegenwärtige Mitglieder des Vorstands							
Dr. Joachim Kreuzburg	1.783	- 22%	2.290	- 11%	2.585	17%	2.202
Dr. René Fáber	906	- 14%	1.058	19%	890	25%	714
Dr. Alexandra Gatzemeyer (ab 01.05.2023)	377		0		0		0
Ehemalige Vorstandsmitglieder							
Rainer Lehmann (bis 31.10.2023)	1.055	- 17%	1.272	- 1%	1.285	13%	1.138
John Gerard Mackay (bis 15.06.2023)	768	- 40%	1.281	29%	990	27%	777
Reinhard Vogt	0	- 100%	188	- 44%	336	- 73%	1.246
Sonstige	528	0%	526	2%	517	3%	501
Ertragsentwicklung							
Bereinigtes EBITDA in Mio. €	963	- 32%	1.410	20%	1.175	70%	692
Jahresergebnis der Sartorius AG in Mio. €	115	- 26%	155	277%	41	- 64%	113
Durchschnittliche Vergütung der Mitarbeiter							
Mitarbeiter des Konzerns im Inland	90	6%	85	- 4%	89	1%	88

Bei der Darstellung der durchschnittlichen Vergütung der Arbeitnehmer sind alle Mitarbeitenden der deutschen Konzernunternehmen (ohne Vorstand) einbezogen worden. Die durchschnittliche Vergütung enthält neben den Löhnen und Gehältern auch die Sozialabgaben sowie Aufwendungen für die Altersversorgung. Soweit Arbeitnehmer zugleich eine Vergütung als Mitglied des Aufsichtsrats der Sartorius AG erhalten, wurde diese Vergütung nicht berücksichtigt. Die Vergütung von Teilzeitkräften wurde auf Vollzeitäquivalente hochgerechnet.

6. Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung der Sartorius AG festgelegt und beinhaltet eine Festvergütung, Sitzungsgeld und Auslagenersatz. Die Übernahme des Vorsitzes und des stellvertretenden Vorsitzes im Aufsichtsrat werden durch eine höhere Festvergütung berücksichtigt.

Die Mitgliedschaft und der Vorsitz in Ausschüssen des Aufsichtsrats, mit Ausnahme des Nominierungsausschusses sowie des Ausschusses gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz, werden mit zusätzlichen jährlichen Festbeträgen, Sitzungsgeld und Auslagenersatz vergütet.

Daneben sind die Mitglieder des Aufsichtsrats in eine von der Gesellschaft abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder (D&O-Versicherung) einbezogen, deren Prämien die Sartorius Aktiengesellschaft zahlt. Die D&O-Versicherung deckt die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsrats-tätigkeit ab und wurde zu marktüblichen und angemessenen Konditionen vereinbart.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist entsprechend der überwiegenden Marktpraxis bei börsennotierten Gesellschaften in Deutschland als reine Festvergütung zuzüglich eines Sitzungsgeldes ausgestaltet. Erfolgsabhängige Bestandteile sind nicht enthalten. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass eine reine Festvergütung der Aufsichtsratsmitglieder am besten geeignet ist, die Unabhängigkeit des Aufsichtsrats zu stärken und der unabhängig vom Unternehmenserfolg zu erfüllenden Beratungs- und Überwachungsfunktion des Aufsichtsrats Rechnung zu tragen. Höhe und Ausgestaltung der Aufsichtsratsvergütung stellen sicher, dass die Gesellschaft in der Lage ist, qualifizierte Kandidatinnen und Kandidaten für eine Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Gesellschaft zu gewinnen; hierdurch trägt die Aufsichtsratsvergütung nachhaltig zur Förderung der Geschäftsstrategie sowie zur langfristigen Entwicklung der Gesellschaft bei. Die bestehende Vergütungsregelung berücksichtigt insbesondere auch die Empfehlung G.17 und die Anregung G.18 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner geltenden Fassung.

7. Gewährte und geschuldete Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

in T€	2023		2022	
Gesamtvergütung des Aufsichtsrats				
Gesamtvergütung	1.562	100%	1.017	100%
Erfolgsunabhängige Vergütung	994	64%	675	66%
Vergütung für Ausschusstätigkeit	250	16%	120	12%
Sitzungsgeld	234	15%	154	15%
Gesamtvergütung für den Sartorius Stedim Biotech Teilkonzern	84	5%	68	7%
Vergütung von der Sartorius Stedim Biotech S.A., Aubagne	84	5%	68	7%

in T€	2023		2022	
Dr. Lothar Kappich (Vorsitzender)				
Gesamtvergütung	365	100%	256	100%
Erfolgsunabhängige Vergütung	175	48%	135	53%
Vergütung für Ausschusstätigkeit	70	19%	33	13%
Sitzungsgeld	36	10%	20	8%
Vergütung von der Sartorius Stedim Biotech S.A., Aubagne	84	23%	68	27%

in T€	2023		2022	
Manfred Zaffke (Stellvertretender Vorsitzender)¹				
Gesamtvergütung	201	100%	134	100%
Erfolgsunabhängige Vergütung	119	59%	90	67%
Vergütung für Ausschusstätigkeit	50	25%	24	18%
Sitzungsgeld	32	16%	20	15%

in T€	2023		2022	
Annette Becker¹				
Gesamtvergütung	120	100%	68	100%
Erfolgsunabhängige Vergütung	70	58%	45	66%
Vergütung für Ausschusstätigkeit	20	17%	9	13%
Sitzungsgeld	30	25%	14	21%

in T€	2023		2022	
Prof. Dr. David Raymond Ebsworth				
Gesamtvergütung	82	100%	54	100%
Erfolgsunabhängige Vergütung	70	85%	45	83%
Sitzungsgeld	12	15%	9	17%

in T€	2023		2022	
Dr. Daniela Favoccia				
Gesamtvergütung	82	100%	54	100%
Erfolgsunabhängige Vergütung	70	85%	45	83%
Sitzungsgeld	12	15%	9	17%

in T€	2023		2022	
Petra Kirchhoff				
Gesamtvergütung	82	100%	54	100%
Erfolgsunabhängige Vergütung	70	85%	45	83%
Sitzungsgeld	12	15%	9	17%

in T€	2023		2022	
Dietmar Müller¹				
Gesamtvergütung	118	100%	75	100%
Erfolgsunabhängige Vergütung	70	59%	45	60%
Vergütung für Ausschusstätigkeit	30	25%	15	20%
Sitzungsgeld	18	15%	15	20%

in T€	2023		2022	
Ilke Hildegard Panzer				
Gesamtvergütung	82	100%	54	100%
Erfolgsunabhängige Vergütung	70	85%	45	83%
Sitzungsgeld	12	15%	9	17%

in T€	2023		2022	
Frank Riemensperger (ab 25.03.2022)				
Gesamtvergütung	81	100%	43	100%
Erfolgsunabhängige Vergütung	70	86%	35	81%
Sitzungsgeld	11	14%	8	19%

in T€	2023		2022	
Hermann Jens Ritzau¹				
Gesamtvergütung	82	100%	54	100%
Erfolgsunabhängige Vergütung	70	85%	45	83%
Sitzungsgeld	12	15%	9	17%

in T€	2023		2022	
Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher				
Gesamtvergütung	186	100%	104	100%
Erfolgsunabhängige Vergütung	70	38%	45	43%
Vergütung für Ausschusstätigkeit	80	43%	39	38%
Sitzungsgeld	36	19%	20	19%

in T€	2023		2022	
Sabrina Wirth (ab 25.03.2022)¹				
Gesamtvergütung	81	100%	43	100%
Erfolgsunabhängige Vergütung	70	86%	35	81%
Sitzungsgeld	11	14%	8	19%

Ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder

in T€	2023	2022
Karoline Kleinschmidt (bis 25.03.2022)¹		
Gesamtvergütung	0	12 100%
Erfolgsunabhängige Vergütung	0	10 83%
Sitzungsgeld	0	2 17%

in T€	2023	2022
Prof. Dr. Thomas Scheper (bis 25.03.2022)		
Gesamtvergütung	0	12 100%
Erfolgsunabhängige Vergütung	0	10 83%
Sitzungsgeld	0	2 17%

¹ Die Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütungen nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Aufsichtsratsmitglieder, die Arbeitnehmer im Sartorius Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen.

8. Vergleichende Darstellung

in T€	2023	in %	2022	in %	2021	in %	2020
Gegenwärtige Mitglieder des Aufsichtsrats							
Dr. Lothar Kappich (Vorsitzender)	365	43 %	256	- 2 %	261	0 %	262
Manfred Zaffke (Stellvertretender Vorsitzender)	201	50 %	134	- 2 %	137	- 2 %	140
Annette Becker	120	76 %	68	- 3 %	70	30 %	54
Prof. Dr. David Raymond Ebsworth	82	52 %	54	- 5 %	57	2 %	56
Dr. Daniela Favocchia	82	52 %	54	- 5 %	57	2 %	56
Petra Kirchoff	82	52 %	54	- 5 %	57	2 %	56
Dietmar Müller	118	57 %	75	0 %	75	142 %	31
Ilke Hildegard Panzer	82	52 %	54	- 5 %	57	2 %	56
Frank Riemensperger (ab 25.03.2022)	81	88 %	43		0		0
Hermann Jens Ritzau (ab 01.03.2021)	82	52 %	54	10 %	49		0
Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher	186	79 %	104	- 4 %	108	0 %	108
Sabrina Wirth (ab 25.03.2022)	81	88 %	43		0		0
Ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrats							
Karoline Kleinschmidt (bis 25.03.2022)	0	- 100 %	12	- 79 %	57	2 %	56
Prof. Dr. Thomas Scheper (bis 25.03.2022)	0	- 100 %	12	- 79 %	56	0 %	56
Ertragsentwicklung							
Bereinigtes EBITDA in Mio. €	963	- 32 %	1.410	20 %	1.175	70 %	692
Jahresergebnis der Sartorius AG in Mio. €	115	- 26 %	155	277 %	41	- 64 %	113
Durchschnittliche Vergütung der Mitarbeiter							
Mitarbeiter des Konzerns im Inland	90	6 %	85	- 4 %	89	1 %	88

Bei der Darstellung der durchschnittlichen Vergütung der Arbeitnehmer sind alle Mitarbeitenden der deutschen Konzernunternehmen (ohne Vorstand) einbezogen worden. Die durchschnittliche Vergütung enthält neben den Löhnen und Gehältern auch die Sozialabgaben sowie Aufwendungen für die Altersversorgung. Soweit Arbeitnehmer zugleich eine Vergütung als Mitglied des Aufsichtsrats der Sartorius AG erhalten, wurde diese Vergütung nicht berücksichtigt. Die Vergütung von Teilzeitkräften wurde auf Vollzeitäquivalente hochgerechnet.

9. Anforderungen gem. § 162 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6 AktG

Die Hauptversammlung billigte den Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2022 in der Hauptversammlung am 29. März 2023 mit 99,30% der abgegebenen Stimmen.

Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

Vermerk über die Prüfung des Vergütungsberichts

Wir haben den beigefügten, zur Erfüllung des § 162 AktG, aufgestellten Vergütungsbericht der Sartorius Aktiengesellschaft, Göttingen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 einschließlich der dazugehörigen Angaben geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat der Sartorius Aktiengesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, der den Anforderungen des § 162 AktG entspricht. Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Vergütungsbericht, einschließlich der dazugehörigen Angaben, abzugeben. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht, einschließlich der dazugehörigen Angaben, frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Wertansätze einschließlich der dazugehörigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Angaben im Vergütungsbericht einschließlich der dazugehörigen Angaben ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Wirtschaftsprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung des Vergütungsberichts einschließlich der dazugehörigen Angaben. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Unternehmens abzugeben. Eine Prüfung umfasst auch die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern und dem Aufsichtsrat ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 einschließlich der dazugehörigen Angaben in allen wesentlichen Belangen den Rechnungslegungsbestimmungen des § 162 AktG.

Sonstiger Sachverhalt – Formelle Prüfung des Vergütungsberichts

Die in diesem Prüfungsvermerk beschriebene inhaltliche Prüfung des Vergütungsberichts umfasst die von §162 Abs. 3 AktG geforderte formelle Prüfung des Vergütungsberichts, einschließlich der Erteilung eines Vermerks über diese Prüfung. Da wir ein uneingeschränktes Prüfungsurteil über die inhaltliche Prüfung des Vergütungsberichts abgeben, schließt dieses Prüfungsurteil ein, dass die Angaben nach §162 Abs. 1 und 2 AktG in allen wesentlichen Belangen im Vergütungsbericht gemacht worden sind.

Hinweis zur Haftungsbeschränkung

Dem Auftrag, in dessen Erfüllung wir vorstehend benannte Leistungen für die Sartorius Aktiengesellschaft erbracht haben, lagen die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 1. Januar 2017 zugrunde. Durch Kenntnisnahme und Nutzung der in diesem Prüfungsvermerk enthaltenen Informationen bestätigt jeder Empfänger, die dort getroffenen Regelungen (einschließlich der Haftungsbeschränkung auf EUR 4 Mio für Fahrlässigkeit in Ziffer 9 der AAB) zur Kenntnis genommen zu haben, und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an.

Hannover, den 9. Februar 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schmidt

Hartke

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüferin

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Anhang	2023	2022
Umsatzerlöse	[9]	3.395,7	4.174,7
Kosten der umgesetzten Leistungen	[10]	- 1.828,6	- 1.996,6
Bruttoergebnis		1.567,1	2.178,1
Vertriebskosten	[10]	- 634,4	- 632,5
Forschungs- und Entwicklungskosten	[10]	- 170,8	- 179,2
Allgemeine Verwaltungskosten	[10]	- 214,3	- 213,6
Sonstige betriebliche Erträge	[11]	73,8	94,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[11]	- 117,5	- 182,4
Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)		503,9	1.064,8
Finanzielle Erträge	[12]	103,9	198,2
Finanzielle Aufwendungen	[12]	- 221,8	- 81,3
Finanzergebnis		- 118,0	116,9
Ergebnis vor Steuern		385,9	1.181,7
Ertragsteuern	[13]	- 95,9	- 268,6
Jahresüberschuss		290,0	913,1
Davon entfallen auf:			
Aktionäre der Sartorius AG		205,2	678,1
Nicht beherrschende Anteile		84,9	235,0
Ergebnis je Aktie	[14]		
Ergebnis je Stammaktie (€) (unverwässert verwässert)		2,99	9,91
Ergebnis je Vorzugsaktie (€) (unverwässert verwässert)		3,00	9,92

Seit dem Geschäftsjahr 2023 werden die Sondereffekte in den jeweiligen Funktionskosten ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Der Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Gesamtergebnisrechnung

in Mio. €	2023	2022
Jahresüberschuss	290,0	913,1
Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedges)	12,0	- 5,9
davon effektiver Teil der Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes	11,8	- 56,2
davon umgegliedert in Gewinn oder Verlust	0,2	50,3
Ertragsteuern auf die Absicherung von Zahlungsströmen	- 3,6	1,8
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	- 17,0	29,6
Ertragsteuern auf Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	0,0	2,0
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 37,2	13,8
Posten, die möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, nach Steuern	- 45,9	41,3
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	0,2	19,6
Ertragsteuern auf Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	0,6	- 3,6
FVOCI Eigenkapitalinstrumente	- 30,8	16,3
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, nach Steuern	- 30,1	32,3
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	- 75,9	73,5
Gesamtergebnis	214,1	986,6
Davon entfallen auf:		
Aktionäre der Sartorius AG	135,4	753,1
Nicht beherrschende Anteile	78,6	233,5

Bilanz

in Mio. €	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	[15]	3.417,3	1.718,9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	[15]	2.097,9	1.283,1
Sachanlagen	[16][17]	2.080,9	1.714,8
Finanzielle Vermögenswerte	[35]	114,8	150,9
Sonstige Vermögenswerte		3,7	3,3
Aktive latente Steuern	[18]	83,9	83,6
		7.798,5	4.954,6
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	[19]	1.036,7	1.179,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[29]	350,6	484,5
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[30]	36,7	47,4
Ertragsteueransprüche		60,5	30,8
Sonstige Vermögenswerte		93,2	115,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[28]	379,2	165,9
		1.956,9	2.023,2
		9.755,3	6.977,7
in Mio. €	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
Eigenkapital			
Den Aktionären der Sartorius AG zustehendes Eigenkapital		2.067,3	1.989,8
Gezeichnetes Kapital	[20]	68,4	68,4
Kapitalrücklage	[21]	45,2	44,6
Andere Rücklagen und Bilanzgewinn	[21]	1.953,7	1.876,7
Nicht beherrschende Anteile	[22]	690,1	669,1
		2.757,4	2.658,9
Langfristiges Fremdkapital			
Pensionsrückstellungen	[23]	56,5	57,5
Sonstige Rückstellungen	[24]	21,6	20,2
Finanzverbindlichkeiten	[31]	4.909,3	1.873,8
Leasingverbindlichkeiten	[17][31]	114,0	112,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	[32]	113,7	216,3
Passive latente Steuern	[18]	452,7	235,2
		5.667,9	2.515,5
Kurzfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen	[24]	46,9	66,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[33]	499,5	551,9
Finanzverbindlichkeiten	[31]	254,8	523,8
Leasingverbindlichkeiten	[17][31]	33,2	31,2
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	[26]	92,3	114,3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	[34]	55,0	144,2
Ertragsteuerverbindlichkeiten		198,3	222,0
Sonstige Verbindlichkeiten	[25]	149,9	149,5
		1.330,0	1.803,4
		9.755,3	6.977,7

Kapitalflussrechnung

in Mio. €	Anhang	2023	2022
Ergebnis vor Steuern		385,9	1.181,7
Finanzergebnis	[12]	118,0	- 116,9
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[15][16][17]	342,3	287,1
Veränderung der Rückstellungen	[23][24]	- 22,4	16,0
Veränderung der Forderungen und sonstige Vermögenswerte	[29][30]	168,6	- 86,6
Veränderung der Vorräte	[19]	118,1	- 261,6
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	[25][33][34]	- 120,2	- 57,3
Einzahlungen für Zinsen	[12]	14,6	7,2
Ertragsteuern	[13]	- 154,6	- 239,4
Sonstige nicht zahlungswirksame Transaktionen		3,5	4,0
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		853,6	734,2
Investitionsauszahlungen	[15][16]	- 559,7	- 522,6
Sonstige Zahlungen		- 22,7	- 71,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit vor Akquisitionen		- 582,4	- 593,8
Erwerb von Tochterunternehmen und anderen Geschäftsbetrieben	[8]	- 2.240,9	- 536,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit		- 2.823,3	- 1.129,9
Auszahlungen für Zinsen und sonstige Finanzierungsauszahlungen	[12]	- 107,8	- 35,6
Dividendenzahlungen an:			
- Aktionäre der Sartorius AG		- 98,2	- 85,9
- Nicht beherrschende Anteile		- 36,2	- 32,3
Veränderung der nicht beherrschenden Anteile	[8][22]	- 86,1	- 41,3
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	[6][31]	6.058,7	1.648,1
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	[6][31]	- 3.564,6	- 1.243,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		2.165,7	209,9
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		196,1	- 185,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode		165,9	342,8
Veränderung aus der Währungsumrechnung		17,3	8,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	[28]	379,2	165,9

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Hedging- rücklage	Pensions- rücklage
Saldo zum 01.01.2022	68,4	43,3	- 5,1	- 28,1
Jahresüberschuss				
Cashflow Hedges			- 3,4	
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen				15,9
Währungsumrechnungsdifferenzen				
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb				
FVOCI Eigenkapitalinstrumente				
Steuereffekt			1,0	- 2,6
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0,0	0,0	- 2,3	13,3
Gesamtergebnis	0,0	0,0	- 2,3	13,3
Aktienbasierte Vergütung		1,3		
Dividenden				
Ausgabe eigener Anteile für den Erwerb BIA Separations				
Kaufpreisverbindlichkeiten ALS / BI Israel / CellGenix				
Umgliederung Kaufpreissicherung Albumedix			18,1	
Nicht beherrschende Anteile ALS				
Erwerb zusätzlicher Anteile an Tochterunternehmen				
Veränderung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter				
Sonstige Eigenkapitalveränderungen				
Saldo zum 31.12.2022	68,4	44,6	10,7	- 14,8
Saldo zum 01.01.2023	68,4	44,6	10,7	- 14,8
Jahresüberschuss				
Cashflow Hedges			10,6	
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen				0,1
Währungsumrechnungsdifferenzen				
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb				
FVOCI Eigenkapitalinstrumente				
Steuereffekt			- 3,2	0,6
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0,0	0,0	7,4	0,7
Gesamtergebnis	0,0	0,0	7,4	0,7
Aktienbasierte Vergütung		0,6		
Dividenden				
Kaufpreisverbindlichkeiten ALS / CellGenix				
Erwerb zusätzlicher Anteile an Tochterunternehmen				
Sonstige Eigenkapitalveränderungen				
Saldo zum 31.12.2023	68,4	45,2	18,1	- 14,1

Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	Unterschied aus der Währungsrechnung	Den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital Gesamt
1.204,9	- 23,1	1.260,3	459,9	1.720,2
678,1		678,1	235,0	913,1
		- 3,4	- 2,5	- 5,9
		15,9	3,7	19,6
	14,9	14,9	- 1,1	13,8
	29,6	29,6		29,6
16,3		16,3		16,3
	3,3	1,7	- 1,5	0,2
16,3	47,8	75,0	- 1,5	73,5
694,3	47,8	753,1	233,5	986,6
		1,3		1,3
- 85,9		- 85,9	- 32,3	- 118,1
64,5		64,5	3,6	68,1
4,7		4,7	13,0	17,6
		18,1		18,1
		0,0	7,3	7,3
- 30,4		- 30,4	- 8,7	- 39,1
4,0		4,0	- 7,2	- 3,2
0,0		0,0	0,0	0,0
1.856,2	24,7	1.989,8	669,1	2.658,9
1.856,2	24,7	1.989,8	669,1	2.658,9
205,2		205,2	84,9	290,0
		10,6	1,4	12,0
		0,1	0,1	0,2
	- 30,0	- 30,0	- 7,3	- 37,2
	- 17,0	- 17,0		- 17,0
- 30,8		- 30,8		- 30,8
		- 2,6	- 0,5	- 3,0
- 30,8	- 47,0	- 69,7	- 6,2	- 75,9
174,4	- 47,0	135,4	78,6	214,1
		0,6		0,6
- 98,2		- 98,2	- 36,2	- 134,4
80,6		80,6	23,8	104,4
- 41,0		- 41,0	- 45,2	- 86,2
0,0		0,0	- 0,1	0,0
1.972,0	- 22,3	2.067,3	690,1	2.757,4

Die ausgeschüttete Dividende je Aktie stellt sich wie folgt dar:

	je Aktie in €	2023 gesamt in Mio.€	je Aktie in €	2022 gesamt in Mio.€
Dividende auf Stammaktien	1,43	48,9	1,25	42,8
Dividende auf Vorzugsaktien	1,44	49,2	1,26	43,1
		98,2		85,9

Anhang

1. Allgemeine Informationen

Die Sartorius AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft deutschen Rechts und oberstes Mutterunternehmen des Sartorius Konzerns. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Göttingen (HRB 1970) eingetragen und hat ihren Sitz in Göttingen, Bundesrepublik Deutschland, Otto-Brenner-Str. 20.

Der Sartorius Konzern ist ein international führender Partner der biopharmazeutischen Forschung und Industrie. Die Sparte Lab Products&Services (LPS) konzentriert sich mit innovativen Laborinstrumenten und Verbrauchsmaterialien auf Forschungs- und Qualitätssicherungslabore in Pharma- und Biopharmaunternehmen und akademischen Forschungseinrichtungen. Die Sparte Bioprocess Solutions (BPS) unterstützt Kunden mit einem breiten, auf Einweg-Lösungen fokussierten Produktportfolio bei der sicheren, schnellen und wirtschaftlichen Herstellung von Biotech-Medikamenten und Impfstoffen.

Der Konzernabschluss der Sartorius AG zum 31. Dezember 2023 wurde gemäß §315e Abs. 1 des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit Art. 4 der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (Abl. EG Nr. L243 S. 1) nach den Rechnungslegungsstandards und den Interpretationen (IFRS und IFRIC) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Diese stehen auf der folgenden Website zur Verfügung:

https://ec.europa.eu/info/business-economy-euro/company-reporting-and-auditing/company-reporting/financial-reporting_en#ifrs-financial-statements

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Millionen Euro (Mio. €) angegeben. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Der Vorstand wird den Konzernabschluss am 9. Februar 2024 dem Aufsichtsrat vorlegen.

2. Auswirkungen neuer oder geänderter Standards

Erstmals in 2023 anzuwendende Standards

Folgende neue bzw. geänderte Rechnungslegungsstandards wurden erstmalig angewendet, ohne dass sich wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergaben:

- Änderungen an IAS 1 und IFRS Practice Statement 2 – Angabe von Rechnungslegungsmethoden

Mit der Änderung wurde klargestellt, dass Unternehmen alle wesentlichen Rechnungslegungsmethoden anzugeben haben (vorher: „maßgebliche Rechnungslegungsmethoden“). Überdies definiert der Standard nunmehr ausdrücklich, wann Informationen zu Rechnungslegungsmethoden „wesentlich“ sind und führt Beispiele für regelmäßig als wesentlich anzusehende Informationen an. Das IFRS Practice Statement 2 wurde entsprechend angepasst, um Leitlinien für die Anwendung des Konzepts der Wesentlichkeit auf Angaben zu Rechnungslegungsmethoden bereitzustellen.

- Änderungen an IAS 8 – Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen

Die Änderungen umfassen definitorische Klarstellungen, die den Anwendern die Abgrenzung von Rechnungslegungsmethoden und rechnungslegungsbezogenen Schätzungen erleichtern sollen. Bedeutung hat diese Abgrenzung, da Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen prospektiv zu erfassen sind, wohingegen jene von Rechnungslegungsmethoden grundsätzlich retrospektiv erfasst werden. IAS 8 definiert den Begriff „rechnungslegungsbezogene Schätzungen“ nunmehr als „monetäre Beträge im Abschluss, die mit Bewertungsunsicherheiten behaftet sind.“

- Änderungen an IAS 12 – Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen

Die sog. Initial Recognition Exemption des IAS 12 sah bisher ein Ansatzverbot für latente Steuern bei erstmaligem Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall vor, der weder ein Unternehmenserwerb ist noch das bilanzielle oder steuerliche Ergebnis beeinflusst. Mit der Änderung wird eine Rückausnahme von dieser Vorschrift eingeführt, wonach latente Steuern dann zu erfassen sind, wenn aus einer einzelnen Transaktion betragsgleiche abzugsfähige und zu versteuernde temporäre Differenzen entstehen. Die Anwendung der Änderung erfolgt modifiziert retrospektiv.

Aus Sicht des Konzerns sind von der Änderung insbesondere die aus Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16 resultierenden Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten bzw. etwaige damit verbundenen temporären Differenzen betroffen, für welche der Ansatz latenter Steuern nunmehr zwingend ist. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss oder eine rückwirkende Anpassung ergeben sich indes nicht, da der Konzern in der Folgebilanzierung bereits latente Steuern auf Differenzen aus bilanzwirksamen Leasingverhältnissen gebildet hat.

- Änderungen an IAS 12 – Internationale Steuerreform – Pillar Two

Ziel der Mindestbesteuerung (sog. Pillar Two) großer Konzerne ist, dass die betroffenen Unternehmen mindestens einen effektiven Unternehmenssteuersatz von 15% zahlen. Da die Regelungen in der Berichtsperiode noch nicht in Kraft getreten waren, hatten diese keine Auswirkungen auf den laufenden Steueraufwand für das Geschäftsjahr 2023. Die Bundesrepublik Deutschland erließ ein Gesetz zur Umsetzung der Mindestbesteuerung im Dezember 2023. Daher unterliegt der Konzern der Mindestbesteuerung ab dem Jahr 2024. Nach dem aktuellen Kenntnisstand unter Berücksichtigung der mindestens für 2024 und die zwei darauffolgenden Jahre geltenden "Safe-Harbor"-Regelungen erwartet der Konzern durch die Neuregelung in absehbarer Zukunft keine wesentlichen Auswirkungen. Derzeit könnten die Aktivitäten des Konzerns in Irland (nominaler Steuersatz: 12,5%) möglicherweise geringe Auswirkungen haben.

Mit den Änderungen von IAS 12 wurde eine vorübergehende obligatorische Befreiung von der Erfassung latenter Steuern eingeführt, die sich aus der Anwendung der Bestimmungen der Mindestbesteuerung ergeben würden. Darüber hinaus verlangen die Änderungen gezielte Offenlegungen für die betroffenen Unternehmen. Die Anwendung der neuen Vorschriften hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss.

- IFRS 17 und Änderungen an IFRS 17 – Erstanwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen

IFRS 17 Versicherungsverträge regelt die Grundsätze für den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angaben für Versicherungsverträge, die in den Anwendungsbereich des Standards fallen.

Neue Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet wurden

Die nachfolgenden Standards bzw. Überarbeitungen und Änderungen von Standards sowie Interpretationen wurden im Berichtsjahr noch nicht angewendet, da sie noch nicht von der EU übernommen wurden bzw. ihre Anwendung für 2023 nicht verpflichtend war:

Standard Interpretation	Titel	Anwendungs- pflicht für Geschäftsjahre beginnend ab ¹	Übernahme durch EU-Kommission
Änderungen an IAS 1	Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig, Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig - Verschiebung des Zeitpunkts des Inkrafttretens, Langfristige Schulden mit Covenants	1. Januar 2024	Ja
Änderungen an IFRS 16	Leasingverbindlichkeit in einer Sales-and-leaseback- Transaktion	1. Januar 2024	Ja
Änderungen an IAS 7 und IFRS 7	Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen	1. Januar 2024	Nein
Änderungen an IAS 21	Mangel an Umtauschbarkeit	1. Januar 2025	Nein
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unter- nehmen oder Joint Venture	n/a	Nein

¹ Anwendungspflicht entsprechend der Übernahme durch die EU-Kommission bzw. der Standards. Der Konzern plant jeweils keine frühzeitige Anwendung.

Der Konzern geht gegenwärtig davon aus, dass sich diese Änderungen nicht wesentlich auf den Konzernabschluss auswirken.

3. Wesentliche allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden in den jeweiligen Abschnitten beschrieben, welche die betroffenen Abschlusspositionen erläutern, soweit sie einzelnen Positionen zugeordnet werden können. Allgemeine Grundsätze werden im Folgenden dargelegt.

Grundlage der Erstellung

Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme der Positionen, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, wie z. B. derivative Finanzinstrumente oder finanzielle Verbindlichkeiten aufgrund von bedingten Gegenleistungen.

Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften erfolgt gemäß IAS 21, Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse, nach dem Konzept der funktionalen Währung. Ausländische Tochterunternehmen werden im Sartorius Konzern als wirtschaftlich selbstständige Teileinheiten betrachtet. Die Umrechnung der Bilanzposten erfolgt grundsätzlich zu Stichtagskursen. Hiervon ausgenommen ist das Eigenkapital der einbezogenen Tochterunternehmen, das grundsätzlich zu historischen Kursen umgerechnet wird. Aufwands- und Ertragsposten werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Aus der Verwendung unterschiedlicher Wechselkurse für Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung resultierende Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet.

In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen zu den zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles geltenden Wechselkursen in die entsprechende funktionale Währung umgerechnet. Für monetäre Vermögenswerte und Schulden, deren Wert in einer Fremdwährung angegeben wird, erfolgt die Währungsumrechnung zum Stichtagskurs. Kursgewinne und -verluste werden grundsätzlich erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst. Währungsgewinne und -verluste im Zusammenhang mit Finanzierungstätigkeiten, bspw. aus Fremdwährungsdarlehen, werden hingegen im Finanzergebnis erfasst.

Zur Berücksichtigung der Hochinflation in Argentinien und der Türkei gemäß IAS 29, Rechnungslegung in Hochinflationländern, wird auf Abschnitt 12 verwiesen.

Bestimmte, langfristig gewährte Konzerndarlehen, bei denen eine Rückführung weder geplant noch wahrscheinlich ist, werden als Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb behandelt. Die Umrechnungsdifferenzen aus diesen konzerninternen Darlehen werden gemäß IAS 21.32 im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Umrechnungskurse für wichtige Währungen zum Euro wurden wie folgt berücksichtigt:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	2023	2022	2023	2022
USD	1,10650	1,06695	1,08152	1,05351
GBP	0,86910	0,88584	0,86989	0,85265
CHF	0,92662	0,98370	0,97178	1,00486
JPY	156,81000	140,73000	152,01230	138,04150
SGD	1,46070	1,43060	1,45250	1,45160
KRW	1.428,67000	1.344,77000	1.412,18659	1.357,87961
CNY	7,86730	7,36960	7,66229	7,08120

4. Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wendet die Konzernleitung Schätzungen und Annahmen auf Basis der aktuellen Erkenntnisse an, die auch die Zukunft betreffen. Die tatsächlichen Ergebnisse können jedoch von diesen Schätzwerten abweichen. Diese Schätzungen und zugrundeliegenden Annahmen werden daher regelmäßig überprüft, und die Effekte sämtlicher Überarbeitungen werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Auch nach dem Ende der COVID-19 Pandemie bleibt die allgemeine Unsicherheit, die den rechnungslegungsrelevanten Schätzungen und Annahmen inhärent ist, vergleichsweise hoch, u. a. aufgrund von Veränderungen der geopolitischen Lage. Zu nennen sind hier etwa mögliche Entkopplungstendenzen verschiedener Staaten, der andauernde Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine oder die Entwicklungen in Nahost. Nach den in der jüngeren Vergangenheit besonders hohen Wachstumsraten infolge der Covid-19 Pandemie befindet sich der Konzern in einer Phase der Normalisierung. Im Geschäftsjahr 2023 führte dies zu rückläufigen Umsatzerlösen und einem rückläufigen Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr. Für die Sparte Bioprocess Solutions wirkten sich im Berichtszeitraum insbesondere der fast vollständige Rückgang der Nachfrage im Zusammenhang mit der Covid-19 Pandemie sowie der Lagerbestandsabbau der Kunden negativ auf die Umsatzentwicklung aus. Die Sparte Lab Products & Services verzeichnete ebenfalls einen Umsatzrückgang, insbesondere aufgrund einer verstärkten Kaufzurückhaltung von Kunden aus China und den USA. Der Konzern geht davon aus, dass die aktuelle Nachfragesituation nach der Pandemie eine Phase ist, welche die grundlegenden Wachstumstreiber der Life-Science- und Biopharma-Märkte nur temporär überlagert. Entsprechend wird für die nächsten Jahre ein robustes, profitables Wachstum erwartet. Im Lichte der Entwicklungen im Geschäftsjahr 2023 setzte der Konzern seine in der Vergangenheit zweimal angehobene Erwartung für das Jahr 2025 aus und hat sich Anfang 2024 aktualisierte Mittelfristziele für das Jahr 2028 gesetzt.

Darüber hinaus trifft die Konzernleitung Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden für spezifische Transaktionen, für die die bestehenden Standards und Interpretationen keine genauen Angaben zur Behandlung des betreffenden Rechnungslegungsproblems vorschreiben.

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen betreffen insbesondere die in Abschnitt 8 beschriebenen Unternehmenserwerbe sowie die im Zusammenhang mit früheren Akquisitionen angesetzten bedingten Gegenleistungen, deren Werte aufgrund der komplexen Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert schwanken können (siehe hierzu Abschnitt 35).

Die wesentlichen Schätzungen und Ermessensentscheidungen werden in den jeweiligen Abschnitten beschrieben, welche die betroffenen Abschlusspositionen erläutern, soweit sie einzelnen Positionen zugeordnet werden können. Die übergreifenden Annahmen und Schätzungen betreffen in erster Linie folgende Sachverhalte:

Auswirkungen des Russland-Ukraine Konflikts

Seit Beginn des Krieges hat Sartorius alle Geschäftsaktivitäten in Russland ausgesetzt, die nicht im Zusammenhang mit humanitären Medizinprodukten stehen. Dies geschieht in Übereinstimmung mit den geltenden Sanktionen und im Einklang mit der Praxis anderer Unternehmen im Pharma- und Gesundheitssektor. Die Umsatzerlöse in Russland sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich gesunken, wobei das Geschäft in Russland bereits vor Ausbruch des Konflikts keine kritische Bedeutung für den Konzern als Ganzes aufwies. Der Konzern ist vor allem den indirekten Auswirkungen des Konflikts ausgesetzt, beispielsweise steigenden Energiepreisen oder den Beeinträchtigungen des weltweiten Transport- und Logistiksektors. Der Konzern beobachtet diese indirekten Auswirkungen und geht gegenwärtig davon aus, dass die Profitabilität mit entsprechenden Gegenmaßnahmen wie z. B. Preiserhöhungen auf dem bisherigen Niveau gehalten werden kann.

Der Konzern unterhält keine wesentlichen langfristigen Vermögenswerte in Russland, Weißrussland und der Ukraine. Die Ausfallrisiken in Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Russland sind begrenzt aufgrund eines zum Stichtag unwesentlichen Forderungsvolumens. Die in Russland befindlichen Bestände an Zahlungsmitteln liegen im oberen einstelligen bis unteren zweistelligen Millionenbereich (in Euro) und unterliegen weiterhin Restriktionen mit Blick auf eine Verwendung außerhalb Russlands. Insbesondere sind derzeit keine wesentlichen Ausschüttungen möglich.

Auswirkungen des Nahost-Konflikts

Am 7. Oktober 2023 wurde Israel von der Terrorgruppe Hamas angegriffen. Seitdem finden Kämpfe zwischen der israelischen Armee und der Hamas statt. Der israelische Standort des Konzerns für die Produktion von Zellkulturmedien befindet sich in Beit Haemek im Norden des Landes. Der Großteil der Auseinandersetzung richtete sich bisher auf die Umgebung des Gazastreifens, die südliche Region sowie den Großraum Tel Aviv. Gleichwohl war und ist die Lage auch im Norden des Landes angespannt. Die Produktion vor Ort sowie Transport und Logistik konnten bisher aufrechterhalten werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Wertminderungen

Die Buchwerte der Sachanlagen (siehe hierzu Abschnitte 16 und 17) und der immateriellen Vermögenswerte einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts (Abschnitt 15) werden gemäß IAS 36, Wertminderungen, auf Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf überprüft. Liegt ein Anzeichen für eine Wertminderung bei einem Vermögenswert vor, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags. Dabei ist der erzielbare Betrag der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Im Allgemeinen basiert die Berechnung des Nutzungswerts auf „Discounted-Cash-Flow“-Verfahren, die in der Regel Zahlungsstrom-Prognosen von bis zu fünf Jahren verwenden. Diese Cashflow-Prognosen berücksichtigen Erfahrungen der Vergangenheit und beruhen auf von der Unternehmensleitung vorgenommenen Einschätzungen über die zukünftigen Entwicklungen von Umsatzerlösen und Kosten. Cashflows jenseits der Planungsperiode werden unter Anwendung individueller Wachstumsraten extrapoliert. Die wichtigsten Annahmen der Unternehmensleitung, auf denen die Ermittlung des Nutzungswerts beruht, umfassen u. a. geschätzte Wachstumsraten, gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten und Steuersätze. Diese Schätzungen können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung haben.

Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns verlangen die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3.

Wenn Informationen von Dritten, beispielsweise Preisnotierungen von Brokern oder Kursinformationsdiensten, zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte verwendet werden, prüft das Bewertungsteam die von den Dritten erlangten Nachweise für die Schlussfolgerung, dass derartige Bewertungen die Anforderungen der IFRS erfüllen, einschließlich der Stufe in der Fair Value-Hierarchie, der diese Bewertungen zuzuordnen sind.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendet der Konzern soweit wie möglich am Markt beobachtbare Daten.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert betreffen insbesondere Unternehmenszusammenschlüsse (Abschnitt 8), Finanzinstrumente (Abschnitt 35) und anteilsbasierte Vergütungen (Abschnitt 42).

Klimabezogene Angelegenheiten

Nachhaltigkeit ist einer der Unternehmenswerte des Konzerns. Entsprechend hat sich der Konzern öffentlich zu einer langfristig orientierten Reduktion der CO₂-Emissionsintensität bekannt (für weitere Details wird auf die Nichtfinanzielle Konzernklärung verwiesen). Ziel ist vor allem die tatsächliche Verringerung der Emissionen im Verhältnis zum Umsatz, Kompensationszahlungen werden bisher nicht geplant und ggf. zu einem späteren Zeitpunkt beschlossen. Die hierfür künftig einzuplanenden Kosten werden vom Vorstand in den erstellten Planungsrechnungen berücksichtigt und finden insoweit auch Eingang in entsprechende Bewertungen für Zwecke der Finanzberichterstattung.

Der Konzern hat sich im Geschäftsjahr 2023 ein weiteres langfristiges Nachhaltigkeitsziel gesetzt und will im Jahr 2045 klimaneutral sein. In diesem Zusammenhang wird in Zusammenarbeit mit Lieferanten und Kunden an der Dekarbonisierung gearbeitet. Unter anderem soll der Elektrizitätsbedarf bis 2030 ausschließlich mit Energie aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden.

Auswirkungen auf die Vermögenswerte und Schulden des Konzerns ergeben sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht.

5. Segmentberichterstattung

Die Segmentabgrenzung ergibt sich gem. IFRS 8 aus dem sog. Management-Approach, d. h. die Festlegung der Segmente erfolgt entsprechend der internen Steuerungs- und Berichtsstruktur des Unternehmens. Ein Tätigkeitsfeld des Unternehmens ist demnach als operatives Segment anzusehen, wenn seine unternehmerischen Aktivitäten zu Erträgen und Aufwendungen führen können, sein operatives Ergebnis zum Zwecke der Erfolgsbeurteilung und der Ressourcenallokation regelmäßig von den Haupt-Entscheidungssträgern (Vorstand der Sartorius AG) überwacht wird und eigenständige Finanzinformationen im internen Berichtswesen vorliegen. Demnach sind die Sparten Bioprocess Solutions (BPS) sowie Lab Products & Services (LPS) als operative Segmente anzusehen. Wesentliches Kriterium für diese Abgrenzung sind dabei die in den Sparten vertriebenen Produkte.

Die für die Beurteilung der Segmenterfolge relevante Erfolgsgröße ist für den Sartorius Konzern das sog. „underlying EBITDA“, da das Management den Konzern und die Segmente nach dieser Größe steuert. Das EBITDA entspricht dem Überschuss vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen. Beim „underlying EBITDA“ handelt es sich um ein um Sondereffekte bereinigtes, operatives Ergebnis. Als Sondereffekte gelten Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit Akquisitionen, Strukturmaßnahmen (z. B. Restrukturierungen, größere Konzernprojekte) sowie sonstige Aufwendungen und Erträge, die die nachhaltige Ertragskraft des Segments verzerren, wie etwa Veräußerungsgewinne und -verluste aus Anlagenabgängen.

Beim „underlying EBITDA“ handelt es sich um eine Performance-Größe, die in den IFRS nicht definiert ist. Die vom Konzern verwendete Definition dieser Größe stimmt möglicherweise nicht mit den von anderen Unternehmen veröffentlichten Kennzahlen überein, die ähnliche Bezeichnungen tragen können.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen im Übrigen den allgemeinen Konzernbilanzierungsrichtlinien.

Die Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten erfolgen grundsätzlich auf Basis von Verrechnungspreisen, wie sie in der jeweiligen Situation und unter den gegebenen Rahmenbedingungen unter fremden Dritten vereinbart worden wären. Es werden dabei die Kostenaufschlagsmethode und die Wiederverkaufspreismethode oder eine Kombination dieser Methoden angewendet. Die Methoden zur Ermittlung der Verrechnungspreise werden zeitnah dokumentiert und kontinuierlich beibehalten. Der Umfang dieser Lieferungen und Leistungen ist insgesamt unwesentlich.

Segmentvermögen und Segmentschulden werden nicht auf regelmäßiger Basis dem Vorstand als Hauptentscheidungsträger gemeldet und sind daher nicht Bestandteil der Segmentberichterstattung.

in Mio. €	Umsatz		Underlying EBITDA	
	2023	2022	2023	2022
Bioprocess Solutions	2.678,2	3.326,5	782,3	1.188,4
Lab Products & Services	717,5	848,2	180,3	222,0
Summe	3.395,7	4.174,7	962,7	1.410,4
Überleitung zum Ergebnis vor Steuern				
Abschreibungen (ohne Sondereffekte)			- 342,3	- 285,3
Sondereffekte			- 116,5	- 60,4
Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)			503,9	1.064,8
Finanzergebnis			- 118,0	116,9
Ergebnis vor Steuern			385,9	1.181,7

in Mio. €	Abschreibungen	
	2023	2022
Bioprocess Solutions	- 252,1	- 191,0
Lab Products & Services	- 90,2	- 96,1
Gesamt	- 342,3	- 287,1

Die Sondereffekte stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	Sondereffekte	
	2023	2022
M&A Projekte Integrationskosten	- 22,9	- 16,1
Strukturmaßnahmen	- 80,5	- 29,6
Sonstige	- 13,1	- 14,7
Gesamt	- 116,5	- 60,4

Geografische Informationen

Die Außenumsätze sowie die langfristigen Vermögenswerte teilen sich regional wie folgt auf:

in Mio. €	Umsatz		Langfristige Vermögenswerte	
	2023	2022	2023	2022
EMEA	1.315,9	1.550,6	6.122,8	3.313,4
davon Deutschland	304,1	350,5	1.487,5	1.369,6
davon Frankreich	128,7	144,7	3.128,1	511,5
Amerika	1.280,4	1.543,8	1.290,1	1.280,3
davon USA	1.161,0	1.442,0	1.285,8	1.277,8
Asien Pazifik	799,4	1.080,3	183,2	123,1
davon China	276,5	470,6	57,1	58,2
davon Südkorea	171,2	197,5	89,4	25,2
Konzern	3.395,7	4.174,7	7.596,1	4.716,8

Die regionale Zuordnung der langfristigen Vermögenswerte bezieht sich jeweils auf den Sitz der Gesellschaft, der Umsatz ist nach dem Sitz des Kunden zugeordnet worden. Die langfristigen Vermögenswerte entsprechen den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (inkl. Goodwill).

Im Geschäftsjahr 2023 und im Vorjahr wurden mit keinem Kunden mehr als 5 % der Umsatzerlöse des Konzerns getätigt.

6. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung stellt Zahlungsmittelzuflüsse und -abflüsse mit deren Auswirkungen auf den Zahlungsmittelbestand des Konzerns dar. Gem. IAS 7, Kapitalflussrechnung, wird dabei zwischen operativer Tätigkeit, Investition sowie Finanzierung unterschieden.

Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente liegen vor, wenn diese kurzfristig (im Regelfall innerhalb von drei Monaten) in Zahlungsmittel transformiert werden können. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Betrag setzt sich im Wesentlichen aus Bargeldbeständen, Bankguthaben und ähnlichen Positionen zusammen und entspricht dem Wert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz.

Folgende nicht zahlungswirksame Transaktionen haben stattgefunden, die keine Auswirkung auf die Kapitalflussrechnung hatten:

- Die Zugänge zum Anlagevermögen aufgrund von Leasingverhältnissen gem. IFRS 16 sind in Abschnitt 17 dargestellt.

- Der Aufwand aus der Aktiengewährung an den Vorstandsvorsitzenden und zwei weitere Vorstandsmitglieder belief sich auf 0,6 Mio. € in 2023 (2022: 1,3 Mio. €).

Die aus der Finanzierungstätigkeit resultierenden finanziellen Verbindlichkeiten entwickelten sich wie folgt:

	Bilanzausweis 31.12.2021 in Mio. €	zahlungs- wirksame Änderungen	Währungs- effekt	sonstige nicht zahlungs- wirksame Änderungen	Bilanzausweis 31.12.2022 in Mio. €
Finanzverbindlichkeiten	1.960,4	434,7	0,0	2,5	2.397,6
Leasingverbindlichkeiten	115,0	- 29,9	0,3	58,1	143,6
Verbindlichkeiten aus Erwerb nicht beherrschender Anteile	218,0	- 39,1	0,0	21,5	200,4
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben	4,6	0,0	0,2	- 0,6	4,1
Summe finanzieller Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit	2.298,1	365,8	0,5	81,4	2.745,7

	Bilanzausweis 31.12.2022 in Mio. €	zahlungs- wirksame Änderungen	Währungs- effekt	sonstige nicht zahlungs- wirksame Änderungen	Bilanzausweis 31.12.2023 in Mio. €
Finanzverbindlichkeiten	2.397,6	2.572,4	0,0	194,1	5.164,2
Leasingverbindlichkeiten	143,6	- 37,0	- 2,3	42,9	147,2
Verbindlichkeiten aus Erwerb nicht beherrschender Anteile	200,4	- 66,7	0,0	- 37,7	96,0
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben	4,1	0,0	0,0	- 4,0	0,1
Summe finanzieller Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit	2.745,7	2.468,8	- 2,3	195,2	5.407,4

7. Konsolidierungskreis

Abgrenzung des Konsolidierungskreises

In den Konzernabschluss der Sartorius AG werden die Abschlüsse aller wesentlichen Unternehmen einbezogen, die von der Sartorius AG unmittelbar oder mittelbar über ihre Tochterunternehmen beherrscht werden. Beherrschung im Sinne von IFRS 10, Konzernabschlüsse, liegt vor, wenn die folgenden Kriterien erfüllt sind:

- Verfügungsgewalt, d. h. die Fähigkeit, die maßgeblichen Tätigkeiten im Hinblick auf die Renditen des Beteiligungsunternehmens zu lenken
- Risikobelastung durch bzw. Anrechte auf schwankende Renditen aus dem Beteiligungsunternehmen
- Fähigkeit, die Verfügungsgewalt dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Investors aus dem Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird.

Diese Unternehmen werden ab dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die Sartorius AG oder ihre Tochterunternehmen die Möglichkeit der Beherrschung erhalten. Die Einbeziehung endet mit dem Zeitpunkt der Aufgabe dieser Beherrschungsmöglichkeit, z. B. aufgrund der Veräußerung an eine Gesellschaft außerhalb des Konzerns.

Die Einbeziehung der Tochterunternehmen erfolgt auf Basis ihrer an konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepassten Jahresabschlüsse für dieselbe Berichtsperiode wie die der Muttergesellschaft.

Sämtliche konzerninternen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, Eigenkapitalanteile, Erträge und Aufwendungen sowie Zahlungsströme in Bezug auf Transaktionen zwischen den Konzernmitgliedern werden bei der Einbeziehung eliminiert.

	Kapitalanteil in %	Konsolidiert
Sartorius AG, Göttingen, Deutschland	Mutter	X
Sartorius Stedim Biotech S.A., Aubagne, Frankreich mit deren Tochterunternehmen	73,6	X
EMEA		
Sartorius Stedim Belgium S.A., Woluwe-Saint-Lambert, Belgien	100,0	X
ACCESSIA PHARMA S.A., Herstal, Belgien	100,0	X
XpressBioX SRL, Herstal, Belgien	100,0	X
XPRESS BIOLOGICS S.A., Herstal, Belgien	100,0	X
Sartorius Xell GmbH, Schloß Holte-Stukenbrock, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim Biotech GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim Plastics GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim North America Holding GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim Systems GmbH, Guxhagen, Deutschland	100,0	X
Sartorius CellGenix GmbH, Freiburg i. B., Deutschland	76,0	X
Metreon Bioproducts GmbH, Freiburg i. B., Deutschland	100,0	
Sartorius Stedim Cellca GmbH, Ulm, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim Nordic oy, Helsinki, Finnland	100,0	X
Sartorius Stedim FMT S.A.S., Aubagne, Frankreich	100,0	X
Sartorius Stedim France S.A.S., Aubagne, Frankreich	100,0	X
Sartorius Stedim Chromatography Resins S.A.S., Cergy, Frankreich	100,0	X
PolygenX 2 S.A.S., Illkirch-Graffenstaden, Frankreich	100,0	X
PolygenX A S.A.S., Illkirch-Graffenstaden, Frankreich	100,0	X
PolygenX D S.A.S., Paris, Frankreich	100,0	X
POLYPLUS-TRANSFECTION S.A., Illkirch-Graffenstaden, Frankreich	100,0	X
Sartorius Stedim Aseptics S.A.S., Lourdes, Frankreich	100,0	X
BIO ELPIDA S.A.S., Saint-Priest, Frankreich	100,0	X
Sartorius Chromatography Equipment S.A.S., Pompey, Frankreich	100,0	X
Sartorius Stedim Ireland Ltd., Dublin, Irland	100,0	X
Biological Industries Israel Beit Haemek Ltd., Kibbutz Beit Haemek, Israel	100,0	X
Sartorius Stedim Italy S.r.l., Florenz, Italien	100,0	X
Sartorius Stedim Netherlands B.V., Amersfoort, Niederlande	100,0	X
Sartorius Stedim Austria GmbH, Wien, Österreich	100,0	X
Sartorius Stedim Poland Sp. z o.o., Kostrzyn, Polen	100,0	X
LLC Sartorius Stedim RUS, St. Petersburg, Russland	100,0	X
Sartorius Stedim Data Analytics AB, Umeå, Schweden	100,0	X
Sartorius Stedim Switzerland AG, Tagelswangen, Schweiz	100,0	X
Sartorius BIA Separations, separacijske tehnologije, d.o.o., Ajdovščina, Slowenien	100,0	X
Sartorius Stedim Spain S.A., Madrid, Spanien	100,0	X
Sartorius Stedim Bioprocess S.A.R.L., M'Hamdia, Tunesien	100,0	X
Sartonet Seperasyon Teknolojileri Anonim Şirketi, Istanbul, Türkei	100,0	X
Sartorius Stedim Hungária Kft., Budapest, Ungarn	100,0	X
Sartorius Stedim BioOutsource Ltd., Glasgow, Vereinigtes Königreich	100,0	X
Sartorius Stedim UK Ltd., Epsom, Vereinigtes Königreich	100,0	X
Sartorius Stedim Lab Ltd., Stonehouse, Vereinigtes Königreich	100,0	X
Sartorius Stedim Chromatography Systems Ltd., Royston, Vereinigtes Königreich	100,0	X
TAP Biosystems Group Ltd., Royston, Vereinigtes Königreich	100,0	X
The Automation Partnership (Cambridge) Ltd., Royston, Vereinigtes Königreich	100,0	X
Albumedix Ltd., Nottingham, Vereinigtes Königreich	100,0	X

Amerika		
Sartorius Stedim Filters Inc., Yauco, Puerto Rico	100,0	X
WaterSep BioSeparations LLC, Boston, Massachusetts, USA	100,0	X
Sartorius DC BPS Americas, Inc., Dover, Delaware, USA	100,0	X
Sartorius Stedim North America Inc., Dover, Delaware, USA	100,0	X
CellGenix Inc., Wilmington, Delaware, USA	100,0	
Polyplus Transfection Inc., Wilmington, Delaware, USA	100,0	X
Asien Pazifik		
Sartorius Stedim Australia Pty. Ltd., Dandenong South, Victoria, Australien	100,0	X
Sartorius Stedim Biotech (Beijing) Co. Ltd., Beijing, China	100,0	X
Biowire Shanghai Ltd., Shanghai, China	100,0	
Sartorius Stedim (Shanghai) Trading Co. Ltd., Shanghai, China	100,0	X
Kobmast Ltd., Central Hong Kong, Hong Kong	100,0	
Sartorius Stedim India Pvt. Ltd., Bangalore, Indien	100,0	X
Sartorius Stedim Japan K.K., Tokio, Japan	100,0	X
Sartorius Stedim Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	100,0	X
Polyplus Transfection Pte. Ltd., Singapur, Singapur	100,0	
Sartorius Stedim Singapore Pte. Ltd., Singapur, Singapur	100,0	X
Sartorius Korea Biotech LLC, Seoul, Südkorea	79,0	X
Sartorius Korea Operations LLC, Seoul, Südkorea	100,0	X
Sartorius Stedim Taiwan Inc., New Taipei City, Taiwan	100,0	X
EMEA		
Sartorius Belgium S.A., Woluwe-Saint-Lambert, Belgien	100,0	X
Sartorius Weighing Technology GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Corporate Administration GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SI Weende-Verwaltungs-GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SIV Weende GmbH & Co. KG, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SI Grone 1-Verwaltungs-GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SIV Grone 1 GmbH & Co. KG, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SIV Grone 2 GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SWT Treuhand GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Ventures GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
LabTwin GmbH, Berlin, Deutschland	94,0	
Life Science Factory gGmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	
Life Science Factory Management GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	
Life Science Valley GmbH, Göttingen, Deutschland	80,0	
Sartorius Immobilien Jena GmbH & Co. KG, Göttingen, Deutschland	100,0	
Sartorius Lab Holding GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Lab Instruments GmbH & Co. KG, Göttingen, Deutschland	100,0	X
ALS Automated Lab Solutions GmbH, Jena, Deutschland	62,5	X
Sartorius Biohit Liquid Handling Oy, Helsinki, Finnland	100,0	X
Sartorius Nordic oy, Helsinki, Finnland	100,0	X
Sartorius France S.A.S., Dourdan, Frankreich	100,0	X
Sartorius Ireland Ltd., Dublin, Irland	100,0	X
Sartorius Israel Ltd., Kibbutz Beit Haemek, Israel	100,0	X
Sartorius Italy S.r.l., Florenz, Italien	100,0	X
Sartorius Netherlands B.V., Amersfoort, Niederlande	100,0	X

Sartorius Finance B.V., Amsterdam, Niederlande	100,0	X
Sartorius Austria GmbH, Wien, Österreich	100,0	X
Sartorius Poland Sp. z o.o., Kostrzyn, Polen	100,0	X
LLC Sartogosc, St. Petersburg, Russland	100,0	X
LLC Sartorius RUS, St. Petersburg, Russland	100,0	X
Sartorius Spain S.A., Madrid, Spanien	100,0	X
Sartorius South Africa (Pty) Ltd., Midrand, Südafrika	100,0	X
Sartorius Hungária Kft., Budapest, Ungarn	100,0	X
Essen BioScience Ltd., Royston, Vereinigtes Königreich	100,0	X
Sartorius UK Ltd., Epsom, Vereinigtes Königreich	100,0	X

Amerika

Sartorius Argentina S.A., Buenos Aires, Argentinien	100,0	X
Sartorius do Brasil Ltda., Sao Paulo, Brasilien	100,0	X
Sartorius Canada Inc., Oakville, Kanada	100,0	X
Sartorius de México S.A. de C.V., Tepotzotlán, Mexiko	100,0	X
Sartorius BioAnalytical Instruments, Inc., Dover, Delaware, USA	100,0	X
Sartorius DC LPS Americas, Inc., Dover, Delaware, USA	100,0	X
Sartorius North America, Inc., Dover, Delaware, USA	100,0	X
Sartorius Corporation, Dover, Delaware, USA	100,0	X

Asien | Pazifik

Sartorius Australia Pty. Ltd., Dandenong South, Victoria, Australien	100,0	X
Sartorius Scientific Instruments (Beijing) Co. Ltd., Beijing, China	100,0	X
Sartorius ForteBio (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, China	100,0	X
Sartorius Lab (Shanghai) Trading Co., Ltd., Shanghai, China	100,0	X
Sartorius (Shanghai) Enterprise Management Co., Ltd., Shanghai, China	100,0	X
Sartorius (Shanghai) Trading Co. Ltd., Shanghai, China	100,0	X
Sartorius Hong Kong Ltd., Kowloon, Hong Kong	100,0	X
Sartorius India Pvt. Ltd., Bangalore, Indien	100,0	X
Sartorius Japan K.K., Tokio, Japan	100,0	X
Sartorius Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	100,0	X
Sartorius Singapore Pte. Ltd., Singapur, Singapur	100,0	X
Sartorius Korea LLC, Seoul, Südkorea	100,0	X
Sartorius (Thailand) Co. Ltd., Bangkok, Thailand ¹	32,7	X
Sartorius Vietnam Co. Ltd., Ho Chi Minh Stadt, Vietnam	100,0	X

¹ Die Einbeziehung der Gesellschaft Sartorius Thailand erfolgt auf Basis vertraglicher Gestaltungen (vgl. auch Abschnitt 22).

Die in den obigen Tabellen als nicht konsolidiert gekennzeichneten Gesellschaften wurden nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen, da die entsprechenden Zahlen unbedeutend für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind. Der Umsatz und die Bilanzsumme der nicht-konsolidierten Gesellschaften beträgt insgesamt weniger als 2 % der Konzernzahlen. Alle mit „X“ gekennzeichneten Gesellschaften werden voll konsolidiert.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden folgende Gesellschaften erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen:

- Sartonet Seperasyon Teknolojileri Anonim Şirketi (“Sartonet”), Istanbul, Türkei
- ACCESSIA PHARMA S.A., Herstal, Belgien

- XPRESS BIOLOGICS S.A., Herstal, Belgien
- XpressBioX SRL, Herstal, Belgien
- BIO ELPIDA S.A.S., Saint-Priest, Frankreich
- POLYPLUS-TRANSFECTION S.A., Illkirch-Graffenstaden, Frankreich
- PolygenX 2 S.A.S., Illkirch-Graffenstaden, Frankreich
- PolygenX A S.A.S., Illkirch-Graffenstaden, Frankreich
- PolygenX B S.A.S., Illkirch-Graffenstaden, Frankreich
- PolygenX C S.A.S., Illkirch-Graffenstaden, Frankreich
- PolygenX D S.A.S., Paris, Frankreich
- Polyplus Transfection Inc., Wilmington, Delaware, USA
- Sartorius (Shanghai) Enterprise Management Co., Ltd., Shanghai, China
- Sartorius Lab (Shanghai) Trading Co., Ltd., Shanghai, China
- Sartorius DC LPS Americas, Inc., Dover, Delaware, USA
- Sartorius DC BPS Americas, Inc., Dover, Delaware, USA
- Sartorius Finance B.V., Amsterdam, Niederlande

Die Beherrschung über Sartonet wurde am 1. Juni 2023 im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses erlangt. Die Beherrschung über die nachfolgenden Gesellschaften wurde im Zuge des Erwerbs der Polyplus-Gruppe erlangt: ACCESSIA PHARMA S.A., XPRESS BIOLOGICS S.A., XpressBioX SRL, BIO ELPIDA S.A.S., POLYPLUS-TRANSFECTION S.A., PolygenX 2 S.A.S., PolygenX A S.A.S., PolygenX B S.A.S., PolygenX C S.A.S., PolygenX D S.A.S., Polyplus Transfection Inc. Nach dem Erwerb wurde die Gesellschaft PolygenX C S.A.S. auf die Gesellschaft PolygenX B S.A.S. verschmolzen, die wiederum anschließend auf die Gesellschaft PolygenX A S.A.S. verschmolzen wurde. Für Informationen zu den Unternehmenserwerben siehe Abschnitt 8.

Die Gesellschaften Sartorius (Shanghai) Enterprise Management Co., Ltd., Shanghai, China, Sartorius Lab (Shanghai) Trading Co., Ltd., Shanghai, China, Sartorius DC LPS Americas, Inc., Dover, Delaware, Sartorius DC BPS Americas, Inc., Dover, Delaware, Sartorius Finance B.V., Amsterdam, Niederlande wurden im Geschäftsjahr 2023 neu gegründet.

Der Konzern erwarb im Geschäftsjahr 2023 weitere 10 % der Anteile an der Gesellschaft Sartorius Korea Biotech LLC, Seoul, Südkorea, für einen Kaufpreis von rund 20,8 Mio. €. Der Konzern verfügt nunmehr somit über 79 % der Anteile und Stimmrechte an der Gesellschaft. Zudem wurde der Anteil an Sartorius CellGenix GmbH, Freiburg i. B., Deutschland, um weitere 25 % von 51 % auf 76 % aufgestockt (vgl. hierzu Abschnitt 22).

Im Geschäftsjahr 2023 wurde die Gesellschaft Biological Industries Hong Kong Ltd., Kowloon, Hong Kong, liquidiert.

Auf die Anwendung der Equity-Methode auf die Beteiligung an der Distribio GmbH (Kapitalanteil: 26 %) wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

8. Unternehmenserwerbe

Unternehmenszusammenschlüsse werden anhand der Erwerbsmethode abgebildet. Dabei werden die vom Konzern erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, die übernommenen Verbindlichkeiten sowie die übertragene Gegenleistung mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses angesetzt bzw. bewertet. Mit dem Unternehmenszusammenschluss direkt verbundene Kosten werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Die Bilanzierung von Akquisitionen erfordert bestimmte Schätzungen und Beurteilungen, vor allem in Bezug auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der übertragenen Gegenleistung sowie der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, der übernommenen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt des Erwerbs sowie der Nutzungsdauern, einschließlich Abschmelzraten, der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Bewertung basiert in großem Umfang auf erwarteten Cashflows und den zu deren Diskontierung verwendeten risikoäquivalenten Kapitalkosten. Abweichungen zwischen den erwarteten und tatsächlichen Cashflows können die zukünftigen Konzernergebnisse wesentlich beeinflussen.

Die Kaufpreisaufteilung wesentlicher Akquisitionen erfolgt regelmäßig unter der Mithilfe externer neutraler Gutachter. Die Bewertungen stützen sich dabei auf die zum Erwerbszeitpunkt verfügbaren Informationen.

Sofern nach einem Unternehmenszusammenschluss nicht beherrschende Anteile am erworbenen Unternehmen verbleiben und der Konzern aufgrund geschriebener Put-Optionen zu deren Erwerb in der Zukunft verpflichtet ist, prüft der Konzern, ob die mit dem Eigentum an diesen Anteilen verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken bereits im Erwerbszeitpunkt auf den Konzern übergegangen sind. Für den Fall, dass die wesentlichen Chancen und Risiken bei den nicht beherrschenden Gesellschaftern verbleiben, hat der Konzern entschieden, weiterhin nicht beherrschende Anteile am erworbenen Unternehmen auszuweisen. Die für derartige Verpflichtungen anzusetzende Verbindlichkeit wird im Erwerbszeitpunkt gegen die Gewinnrücklagen erfasst. Für die Folgebewertung wurde die erfolgsneutrale Erfassung direkt im Eigenkapital gewählt.

Akquisition Sartonet

Am 1. Juni 2023 hat der Konzern über seinen in Frankreich börsennotierten Teilkonzern Sartorius Stedim Biotech 100 % der Anteile an der Gesellschaft Sartonet Seperasyon Teknolojileri Anonim Şirketi ("Sartonet") mit Sitz in Istanbul, Türkei, übernommen. Das Unternehmen importiert und vertreibt die Produkte des Sartorius Konzerns in der Türkei und beschäftigte zum Erwerbszeitpunkt etwa 40 Mitarbeiter. Die übertragene Gegenleistung beträgt rund 29,1 Mio. € und wurde in Barmitteln entrichtet. Die dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen in Höhe von 0,2 Mio. € wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird dem Segment Bioprocess Solutions zugeordnet und reflektiert u. a. die Sicherung von Marktpräsenz und Geschäftschancen in der Region, den übernommenen Mitarbeiterstab sowie weitere nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte. Eine steuerliche Abziehbarkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts ist nicht gegeben.

Die Kaufpreisallokation stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	Endgültige Kaufpreisallokation
Kundenbeziehungen	11,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2,5
Vorräte	1,3
Sonstige Vermögenswerte	0,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6,4
Latente Steuern netto	-2,2
Sonstige Verbindlichkeiten	-0,7
Erworbenes Nettovermögen	18,5
Kaufpreis	29,1
Geschäfts- oder Firmenwerte	10,5

Akquisition Polyplus

Am 18. Juli 2023 hat der Konzern über seinen in Frankreich börsennotierten Teilkonzern Sartorius Stedim Biotech 100% der Anteile und Stimmrechte an der Gesellschaft PolygenX A, der Muttergesellschaft der Polyplus-Gruppe, erworben. Polyplus mit Sitz in Straßburg, Frankreich, wurde 2001 gegründet und hat Standorte in Frankreich, Belgien, den USA und China. Mit rund 270 Mitarbeitern entwickelt und produziert Polyplus Transfektions- sowie DNA- und RNA-Trägerreagenzien und Plasmid-DNA in hoher, GMP-konformer Qualität. Diese wichtigen Komponenten werden für die Produktion viraler Vektoren verwendet, die wiederum bei Zell- und Gentherapien sowie weiteren neuen medizinischen Therapieverfahren eingesetzt werden.

Aufgrund der Größe der Transaktion und der mit der Identifikation und Bewertung der immateriellen Vermögenswerte verbundenen Komplexität wurde die Kaufpreisallokation für den Konzernabschluss 2023 hinsichtlich der angesetzten immateriellen Vermögenswerte sowie den hieraus resultierenden latenten Steuern im Einklang mit IFRS 3 vorläufig – auf Basis der verfügbaren Erkenntnisse des Managements – vorgenommen. Es wurden dabei folgende Wertansätze berücksichtigt:

in Mio. €	Vorläufige Kaufpreisallokation
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	888,8
Sachanlagen	35,5
Vorräte	6,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17,3
Sonstige Vermögenswerte	7,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8,2
Latente Steuern netto	-217,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-5,4
Finanzverbindlichkeiten	-194,1
Leasingverbindlichkeiten	-9,3
Sonstige Verbindlichkeiten	-14,8
Erworbenes Nettovermögen	523,2
Kaufpreis	2.226,4
Geschäfts- oder Firmenwerte	1.703,2

Für den Erwerb der Polyplus-Gruppe wurde ein Kaufpreis in Höhe von rund 2.226,4 Mio.€ in bar gezahlt. Anschaffungsnebenkosten in Höhe von rund 11,8 Mio.€ wurden aufwandswirksam erfasst. Die vorläufig separat angesetzten immateriellen Vermögenswerte bestehen aus Technologien (rund 790 Mio.€) mit Nutzungsdauern von bis zu 18 Jahren sowie Kundenbeziehungen (48 Mio.€) und Marken (36 Mio.€) mit begrenzten Nutzungsdauern. Der Geschäfts- oder Firmenwert reflektiert erwartungsgemäß die Ergänzung des Produktportfolios der Sparte Bioprocess Solutions und Synergien, insbesondere aus der Kombination des erworbenen Geschäfts mit dem bestehenden Produktportfolio mit Fokus auf den Bereich der Zell- und Gentherapien. Die Produkte von Polyplus sind wichtige Komponenten für die Herstellung von Zell- und Gentherapien und ermöglichen den Zugang zu einem wesentlichen Teil dieses jungen, wachsenden Marktes. Überdies resultiert der Geschäfts- oder Firmenwert aus weiteren nicht separierbaren immateriellen Werten, wie z. B. dem Know-how des Mitarbeiterstamms. Eine steuerliche Abziehbarkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts ist nicht gegeben.

Beitrag der Akquisitionen zu Umsatz und Ergebnis in 2023

Seit der erstmaligen Einbeziehung haben die im Zuge der Polyplus-Akquisition erworbenen Unternehmen einen Umsatz von rund 38,6 Mio.€ zum Konzernumsatz beigetragen. Polyplus trug seit dem Erwerbszeitpunkt ohne Auswirkungen aus der vorläufigen Kaufpreisallokation und vor Finanzierungskosten für die Akquisition ein Ergebnis in Höhe von etwa 13,6 Mio.€ zum Konzernergebnis bei. Wäre die Akquisition zum 1. Januar 2023 erfolgt, hätten die Umsatzerlöse des Konzerns 2023 etwa 3.430,7 Mio.€ und das Nettoergebnis etwa 234,5 Mio.€ betragen.

Aufgrund der Unternehmenseigenschaft als Distributor ergäbe sich kein wesentlicher Effekt auf die im Konzernabschluss ausgewiesenen Umsatzerlöse und das Konzernergebnis, sofern eine Konsolidierung von Sartonet bereits ab dem 1. Januar 2023 erfolgt wäre.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

9. Umsatzerlöse

Die Umsatzrealisierung folgt IFRS 15, Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden. Die Umsatzerlöse sind nach den Kategorien „Art der Produkte“ und „geographische Regionen“ sowie nach der „Art der Umsatzerlöse“ (wiederkehrend/nicht-wiederkehrend) aufgegliedert und in nachfolgender Tabelle dargestellt. Die Kategorisierung nach „Art der Produkte“ entspricht den berichtspflichtigen Segmenten, da die Abgrenzung der berichteten Segmente auf den unterschiedlichen vertriebenen Produkten basiert. Die regionale Zuordnung der Umsatzerlöse erfolgt nach dem Sitz des Kunden. Als wiederkehrende Umsatzerlöse definiert der Konzern Umsätze mit Verbrauchsmaterialien und Dienstleistungen, als nicht-wiederkehrend werden dabei in erster Linie Instrumentenumsätze angesehen.

in Mio. €	2023			2022		
	Konzern	Bioprocess Solutions	Lab Products & Services	Konzern	Bioprocess Solutions	Lab Products & Services
Umsatz	3.395,7	2.678,2	717,5	4.174,7	3.326,5	848,2
EMEA	1.315,9	1.042,2	273,7	1.550,6	1.260,5	290,1
Amerika	1.280,4	1.047,8	232,6	1.543,8	1.240,8	303,0
Asien Pazifik	799,4	588,2	211,2	1.080,3	825,2	255,1

in Mio. €	2023			2022		
	Konzern	Bioprocess Solutions	Lab Products & Services	Konzern	Bioprocess Solutions	Lab Products & Services
Umsatz	3.395,7	2.678,2	717,5	4.174,7	3.326,5	848,2
Wiederkehrende Umsatzerlöse	2.340,8	2.022,0	318,8	2.921,0	2.535,5	385,5
Nicht-wiederkehrende Umsatzerlöse	1.054,9	656,1	398,7	1.253,7	791,0	462,8

Der Konzern produziert und verkauft Instrumente und Verbrauchsmaterialien sowie hiermit in Verbindung stehende Dienstleistungen in den beiden Segmenten BPS und LPS. Der Konzern erfüllt seine Leistungsverpflichtungen hierbei in Abhängigkeit von den zu übertragenden Gütern und den geschuldeten Dienstleistungen. Der weit überwiegende Teil der Umsätze aus Produktverkäufen wird zeitpunktbezogen dann realisiert, wenn die Verfügungsgewalt über die Güter auf den Kunden übertragen wird. Dies ist typischerweise der Fall, wenn die wesentlichen Chancen und Risiken auf den Kunden übergehen, sodass der Zeitpunkt je nach Vereinbarung mit dem Kunden variieren kann.

Bei komplexeren Produkten, die vor Ort beim Kunden zu installieren sind, erfolgt die Umsatzrealisierung nach formaler Bestätigung des Kunden. In geringem Umfang erfolgt im kundenspezifischen Projektgeschäft eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung im Verhältnis zum Leistungsfortschritt, wobei dieser im Verhältnis der tatsächlich angefallenen zu den geplanten Gesamtkosten gemessen wird. Der tatsächliche Kostenanfall spiegelt den Leistungsfortschritt und die Übertragung auf den Kunden angemessen wider, da Zahlungsansprüche bei Projektabbruch mindestens in Höhe der angefallenen Kosten zuzüglich einer entsprechenden Marge bestehen. Umsatzerlöse für Dienstleistungen werden regelmäßig dann realisiert, wenn die Leistungen erbracht

werden bzw. nachdem die Leistungen erbracht worden sind. Bei kontinuierlicher Leistungserbringung über einen Zeitraum erfolgt die Realisierung zeitraumbezogen. Umsatzerlöse werden dann im Verhältnis zur Gesamtlaufrzeit des jeweiligen Dienstleistungsvertrags zeitanteilig realisiert. Die Produktverkäufe erfolgen typischerweise unter Gewährung der gesetzlich vorgesehenen Gewährleistungen. Etwaige erweiterte Garantien werden als separate Leistungsverpflichtung behandelt.

Die Zahlungsbedingungen sehen regelmäßig kurzfristige Zahlungsziele für den Kunden vor, welche typischerweise 30 bis 60 Tage nicht überschreiten. Der Konzern vereinnahmt zum Teil Voraus- und Anzahlungen, beispielsweise um Ausfallrisiken vorzubeugen, sodass regelmäßig Vertragsverbindlichkeiten (erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen) bestehen. Zudem resultieren Vertragsverbindlichkeiten (Rechnungsabgrenzungsposten) aus Dienstleistungsverträgen, wenn die Zahlung des Kunden im Voraus erfolgt.

Die Verträge enthalten üblicherweise keine signifikanten Finanzierungskomponenten. Der Konzern nimmt in diesem Zusammenhang die Erleichterungsmöglichkeit des IFRS 15 in Zusammenhang mit sog. Finanzierungskomponenten in Anspruch, d. h. Finanzierungskomponenten werden lediglich dann berücksichtigt, wenn die Zeitspanne zwischen Übertragung der Güter bzw. Dienstleistungen auf den Kunden und dem Erhalt der Gegenleistung erwartungsgemäß mehr als ein Jahr beträgt und der Effekt wesentlich ist.

Die Gesamthöhe des Transaktionspreises, der auf die zum Ende der Berichtsperiode nicht oder teilweise nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen entfällt (Auftragsbestand), beträgt etwa 1.609,7 Mio. Euro (2022: 1.998,3 Mio. Euro). Der Konzern geht davon aus, dass diese Leistungsverpflichtungen ganz überwiegend im Geschäftsjahr 2024 erfüllt werden.

Während der Berichtsperiode ergaben sich keine außergewöhnlichen Veränderungen in der Höhe der Buchwerte der Vertragsverbindlichkeiten bzw. Vertragsvermögenswerte. In der Berichtsperiode wurden Umsatzerlöse in Höhe von 235,2 Mio. € realisiert, die in den Vertragsverbindlichkeiten zum Beginn der Periode enthalten waren (2022: 249,1 Mio. €).

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte sind in Abschnitt 29 dargestellt. Für Informationen zu den in der Berichtsperiode erfassten Wertminderungsaufwendungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte wird auf Abschnitt 40 verwiesen. Nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte der Vertragsverbindlichkeiten dar.

in Mio. €	Bilanzposition	Buchwert zum 31. Dezember 2023	Buchwert zum 31. Dezember 2022
Rechnungsabgrenzungsposten	Sonstige Verbindlichkeiten	85,2	76,5
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	193,0	247,1
Summe Vertragsverbindlichkeiten		278,2	323,5

10. Funktionskosten

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Die Aufwendungen sind den Funktionsbereichen Produktion, Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltung zugeordnet.

Aufwendungen im Zusammenhang mit funktionsübergreifenden Initiativen oder Projekten werden auf Basis eines geeigneten Zuordnungsprinzips auf die betreffenden Funktionskosten aufgeteilt.

In der Position „Kosten der umgesetzten Leistungen“ werden die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse und die Einstandskosten der veräußerten Handelswaren ausgewiesen. Die Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten neben den direkt zurechenbaren Aufwendungen wie die Material-, Personal- und Energiekosten auch die dem Fertigungsbereich zuzurechnenden Gemeinkosten und die entsprechenden Abschreibungen.

Die Kosten des Vertriebs betreffen insbesondere die Kosten der Vertriebsorganisation, der Distribution und des Marketings.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten die Kosten der Forschung und der Produkt- und Verfahrensentwicklung, soweit diese nicht aktiviert werden.

Der Posten Verwaltungskosten umfasst hauptsächlich die Personal- und Sachkosten des allgemeinen Verwaltungsbereichs.

Alle Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung, die einem der erwähnten Funktionsbereiche nicht zuzuordnen sind, werden als sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen erfasst. Diese enthalten im Wesentlichen Effekte aus der Währungsumrechnung, Wertberichtigungen auf Forderungen und Sondererträge und -aufwendungen.

Seit dem Geschäftsjahr 2023 werden Sondererträge und -aufwendungen grundsätzlich in den jeweiligen Funktionen ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Die hierfür vorgenommenen Umgliederungen aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen in die Funktionskosten sind nachfolgend dargestellt:

in Mio. €	2022
Kosten der umgesetzten Leistungen	- 18,4
Vertriebskosten	- 3,9
Forschungs- und Entwicklungskosten	- 1,3
Allgemeine Verwaltungskosten	- 13,1
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	36,7

Erträge aus aufwandsbezogenen Zuschüssen werden als sonstige betriebliche Erträge erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden.

Die in den Funktionen insgesamt enthaltenen Material- und Personalaufwendungen stellen sich wie folgt dar:

Materialaufwand

in Mio. €	2023	2022
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren (einschl. Bestandsveränderungen)	683,9	774,7
Aufwendungen für bezogene Leistungen	268,5	294,9
	952,5	1.069,7

Personalaufwand

in Mio. €	2023	2022
Löhne und Gehälter	953,2	912,3
Soziale Abgaben	206,2	198,2
Aufwendungen für Altersversorgung	22,0	23,4
	1.181,5	1.133,9

11. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in Mio. €	2023	2022
Erträge aus der Währungsumrechnung	54,4	74,4
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen zu Forderungen	5,1	6,2
Erträge aus Zuschüssen	6,2	3,9
Sonstige Erträge	8,0	9,8
Sonstige betriebliche Erträge	73,8	94,3
Aufwand aus der Währungsumrechnung	- 70,8	- 125,4
Sonderaufwendungen	- 23,0	- 23,7
Wertberichtigungen zu Forderungen	- 8,1	- 7,6
Sonstige Aufwendungen	- 15,6	- 25,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 117,5	- 182,4
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	- 43,7	- 88,1

Bei den Erträgen aus Zuschüssen handelt es sich um Aufwandszuschüsse (im Wesentlichen bezogen auf Forschungs- und Entwicklungsprojekte), die als Ertrag erfasst werden, sobald eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Voraussetzungen erfüllt werden.

Seit dem Geschäftsjahr 2023 werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen nur die Sondererträge und -aufwendungen ausgewiesen, die nicht den Funktionsbereichen zugeordnet werden können. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst (vgl. Abschnitt 10). Zu den Arten der Sondererträge und -aufwendungen wird auf Abschnitt 5 verwiesen.

In den Erträgen aus der Währungsumrechnung sind im Geschäftsjahr 2023 0,6 Mio. € (2022: 50,3 Mio. €) aus der Umgliederung im Zusammenhang mit Sicherungsbeziehungen enthalten, die zunächst kumuliert im Eigenkapital erfasst wurden (vgl. Abschnitt 37).

12. Finanzergebnis

in Mio. €	2023	2022
Zinsen und ähnliche Erträge	4,6	1,0
- davon aus verbundenen Unternehmen	0,5	0,1
Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten	6,2	5,3
Erträge aus der Bewertung von bedingten Kaufpreiszahlungen und ähnlichen Vereinbarungen	74,4	148,9
Sonstige finanzielle Erträge	18,6	42,9
Finanzielle Erträge	103,9	198,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 142,6	- 34,5
Aufwendungen für derivative Finanzinstrumente	- 2,9	- 12,5
Zinsaufwand für Pensionen und weitere Versorgungsleistungen	- 2,3	- 0,7
Ergebnisanteil an assoziierten Unternehmen	- 6,5	0,0
Wertminderungen von nicht-konsolidierten Beteiligungsunternehmen	- 20,0	0,0
Aufwendungen aus Anpassungen für Hyperinflation (IAS 29)	- 4,7	0,0
Sonstige finanzielle Aufwendungen	- 42,8	- 33,6
Finanzielle Aufwendungen	- 221,8	- 81,3
Finanzergebnis	- 118,0	116,9

Die sonstigen finanziellen Aufwendungen und Erträge umfassen Effekte aus der Aufzinsung und Bewertung von Darlehen und anderen finanziellen Verbindlichkeiten, die in Fremdwährung aufgenommen wurden. Die Erträge aus bedingten Kaufpreiszahlungen resultieren in Höhe von 70,4 Mio. € aus der Neubewertung der bedingten Gegenleistung im Zusammenhang mit dem Erwerb von BIA Separations (Vorjahr: 148,0 Mio. €). Zu dieser Verbindlichkeit wird auf Abschnitt 35 verwiesen.

Der Konzern erwarb im Geschäftsjahr 2023 eine Tochtergesellschaft mit Sitz in der Türkei (vgl. Abschnitt 8). Die Türkei wurde im Geschäftsjahr 2023 als Hochinflationland eingeschätzt, sodass IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationländern“ angewandt wurde. Die Nettogewinne oder -verluste aus der laufenden Inflationierung wesentlicher nicht monetärer Vermögenswerte und Schulden sowie des Eigenkapitals und sämtlicher Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung wurden erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. Verwendet wurde der allgemeine Verbraucherpreisindex des „Turkish Statistical Institute“ (Stand Mai 2023: 1.300,6; Ende 2023: 1.859,4). Für die Vertriebsgesellschaft in Argentinien wurde im Geschäftsjahr 2023 ebenfalls eine Inflationsanpassung vorgenommen. Verwendet wurde der allgemeine Verbraucherpreisindex des „indec“ (Instituto Nacional de Estadística y Censos; Stand Ende 2022: 1.134,6; Ende 2023: 2.816,1). Der Effekt im Vorjahr war unwesentlich.

13. Ertragsteuern

in Mio. €	2023	2022
Laufende Ertragsteuern	- 101,0	- 278,1
Latente Steuern	5,1	9,5
- davon aus Verlustvorträgen	1,6	- 9,7
- davon aus temporären Differenzen	3,5	19,2
	- 95,9	- 268,6

Die laufenden Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen des Jahres sowie den nationalen Steuervorschriften berechnet. Zudem können die laufenden Steuern des Jahres auch Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuerzahlungen bzw. -erstattungen für noch nicht veranlagte Jahre enthalten.

Nachfolgend wird die Abweichung zwischen dem erwarteten Steueraufwand und dem für das jeweilige Geschäftsjahr ausgewiesenen Ertragsteueraufwand erläutert. Der erwartete Steueraufwand ermittelt sich dabei unter Anwendung eines gewichteten Durchschnittssteuersatzes auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns.

in Mio. €	2023	2022
Erwartete Steuerquote	23,6%	25,7%
Erwarteter Steueraufwand	- 91,1	- 304,1
Effekte aus konzerninternen Dividenden und andere nicht abziehbare Aufwendungen	- 28,0	- 11,4
Steuerfreie Erträge und Steuergutschriften	32,3	58,6
Nicht aktivierte Verlustvorräte und temporäre Differenzen	- 14,0	- 7,0
Laufende Steuern aus Vorjahren	- 0,5	- 7,8
Effekte aus der Nutzung bisher nicht berücksichtigter Verluste und temporärer Differenzen	7,1	6,2
Quellensteuern und andere Ertragsteuern mit abweichender Bemessungsgrundlage	- 2,2	- 2,6
Sonstige	0,6	- 0,6
Ertragsteuern	- 95,9	- 268,6
Effektiver Steuersatz	24,8%	22,7%

Der im Vergleich zur erwarteten Steuerquote niedrige effektive Steuersatz ist im Vorjahr insbesondere auf den Effekt aus der Neubewertung der bedingten Gegenleistung im Zusammenhang mit dem Erwerb von BIA Separations zurückzuführen (vgl. dazu Abschnitte 12 und 35). Der entsprechende Ertrag ist steuerlich nicht relevant und führte daher zu einer Minderung der Steuerquote in Bezug auf das im Konzernabschluss ausgewiesene Ergebnis vor Steuern. In 2023 wird dieser Effekt durch gegenläufige Einflüsse, wie beispielsweise steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen im Zusammenhang mit Tochter- und Beteiligungsunternehmen überkompensiert.

14. Ergebnis je Aktie

Nach IAS 33 (Earnings per Share) ist das Ergebnis je Aktie für jede Aktiengattung gesondert zu ermitteln. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (basic EPS) wird auf Basis der während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien berechnet. Eigene Aktien sind bei der Berechnung der durchschnittlichen Anzahl ausstehender Aktien nicht zu berücksichtigen.

	2023	2022
Stammaktien		
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Stammaktie (Jahresergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter) in Mio. €	102,5	339,0
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien	34.226.009	34.226.009
Unverwässertes Ergebnis pro Stammaktie in €	2,99	9,91
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	34.226.009	34.226.009
Verwässertes Ergebnis pro Stammaktie in €	2,99	9,91
Vorzugsaktien		
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Vorzugsaktie (Jahresergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter) in Mio. €	102,7	339,0
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien	34.189.853	34.189.853
Unverwässertes Ergebnis pro Vorzugsaktie in €	3,00	9,92
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	34.189.853	34.189.853
Verwässertes Ergebnis pro Vorzugsaktie in €	3,00	9,92

Erläuterungen zur Bilanz

15. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwerte

in Mio. €	Geschäfts- oder Firmenwerte
Bruttobuchwerte 01.01.2022	1.362,0
Währungsumrechnung	20,7
Zugänge aus Akquisitionen	336,2
Bruttobuchwerte 31.12.2022	1.718,9
Wertminderungen 01.01.2022	0,0
Währungsumrechnung	0,0
Wertminderungen 2022	0,0
Wertminderungen 31.12.2022	0,0
Nettobuchwerte 31.12.2022	1.718,9
Bruttobuchwerte 01.01.2023	1.718,9
Währungsumrechnung	- 15,4
Zugänge aus Akquisitionen	1.713,8
Bruttobuchwerte 31.12.2023	3.417,3
Wertminderungen 01.01.2023	0,0
Währungsumrechnung	0,0
Wertminderungen 2023	0,0
Wertminderungen 31.12.2023	0,0
Nettobuchwerte 31.12.2023	3.417,3

Der Zugang der Geschäfts- oder Firmenwerte im Geschäftsjahr 2023 entfällt auf die Erwerbe der Polyplus-Gruppe sowie von Sartonet (vgl. Abschnitt 8). Der Zugang im Vorjahr entfällt auf die Erwerbe der ALS Automated Lab Solutions GmbH, des Chromatographie-Geschäfts von Novasep sowie der Albumedix Ltd.

Aufgrund der Integration der Geschäfte in den Sparten Bioprocess Solutions sowie Lab Products & Services und unserer entsprechenden Positionierung als „Total Solution Provider“ werden die Geschäfts- oder Firmenwerte auf Ebene dieser Zahlungsmittel generierenden Einheiten überwacht und gemäß IAS 36 mindestens jährlich auf Wertminderungsbedarf getestet (Impairment Test).

Der Geschäfts- oder Firmenwert verteilt sich wie folgt auf die Segmente:

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Bioprocess Solutions	3.048,4	1.339,2
Lab Products & Services	368,9	379,7
	3.417,3	1.718,9

Im Geschäftsjahr 2023 wurden die finanziellen Konzernziele nicht erreicht und der Ausblick für das Jahr 2025 wurde infolgedessen im vierten Quartal ausgesetzt. Die jährlichen Impairment Tests wurden wie in den Vorjahren auf den 30. November durchgeführt. Dabei wird der erzielbare Betrag auf Basis des Nutzungswerts der jeweiligen Zahlungsmittel generierenden Einheit ermittelt. Die Cashflow-Projektionen berücksichtigen vergangene Erfahrungen und beruhen auf den aktuellen Planungen der Konzernleitung für einen Zeitraum von vier Jahren. Die aus der aktualisierten Mittelfristplanung des Konzerns abgeleiteten durchschnittlichen jährlichen Umsatzwachstumsraten für den Detailplanungszeitraum liegen im oberen einstelligen bis zweistelligen (BPS) bzw. mittleren bis oberen einstelligen Prozentbereich (LPS) bei moderaten Steigerungen der EBITDA-Marge. Für die Jahre nach 2027 wurde für die Sparte Bioprocess Solutions eine Wachstumsrate von durchschnittlich 2,5% zu Grunde gelegt. Diese Wachstumsrate leitet sich aus langfristigen Inflationserwartungen sowie Markterwartungen ab, die für den von der Sparte adressierten Biopharma-Markt mittelfristig hohe einstellige bis zweistellige Wachstumsraten prognostizieren. Wachstumstreiber werden dabei u. a. die zunehmend alternde Bevölkerung, der Bevölkerungsanstieg und der verbesserte Zugang zu Arzneien in Schwellenländern sowie der andauernde Paradigmenwechsel in Hinblick auf die Verwendung von Einwegprodukten in den Herstellungsprozessen von Biopharmazeutika sein. Als weiterer Wachstumstreiber für das Produktportfolio der Bioprocess-Sparte wird die zunehmende Bedeutung neuer Modalitäten, etwa aus dem Bereich der Zell- und Gentherapien, angesehen. In der Sparte Lab Products & Services wurde eine Wachstumsrate von 1,5% für Geschäftsjahre nach 2027 verwendet.

Die Diskontierungssätze der Zahlungsmittel generierenden Einheiten entsprechen deren gewichteten Kapitalkostensätzen (WACC) und wurden wie folgt ermittelt:

	2023		2022	
	vor Steuern	nach Steuern	vor Steuern	nach Steuern
Bioprocess Solutions	10,7%	8,5%	10,6%	8,4%
Lab Products & Services	10,7%	8,2%	10,9%	8,3%

Im Geschäftsjahr 2023 haben die Werthaltigkeitstests nicht zur Erfassung von Wertminderungsaufwendungen geführt. Auch realistische Veränderungen der Grundannahmen, auf denen die Bestimmung des Nutzungswerts basiert, würden nicht dazu führen, dass der Buchwert der Zahlungsmittel generierenden Einheiten deren Nutzungswert übersteigt.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

in Mio. €	Patente, Lizenzen, Technologien und ähnliche		Kunden- beziehungen	Aktivierte Entwicklungs- kosten	Geleistete Anzahlungen	Summe
	Rechte	Markennamen				
Bruttobuchwerte 01.01.2022	938,0	57,7	384,6	288,4	0,4	1.669,1
Währungsumrechnung	17,1	1,7	1,8	- 0,8	0,0	19,9
Zugänge aus Akquisitionen	181,5	5,8	46,6	2,7	0,0	236,5
Investitionen	3,1	0,0	0,3	81,7	0,3	85,4
Abgänge	- 12,8	- 0,6	- 6,5	- 2,3	- 0,1	- 22,3
Umbuchungen	0,2	0,0	0,0	0,0	- 0,2	0,0
Bruttobuchwerte 31.12.2022	1.127,1	64,7	426,7	369,6	0,5	1.988,7
Abschreibungen und Wertminderungen 01.01.2022	- 244,4	- 14,4	- 188,3	- 126,4	0,0	- 573,5
Währungsumrechnung	- 3,8	- 0,4	0,0	0,3	0,0	- 3,9
Abschreibungen und Wertminderungen 2022	- 81,8	- 3,2	- 31,8	- 33,8	0,0	- 150,6
Abgänge	12,8	0,6	6,5	2,5	0,0	22,4
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.2022	- 317,2	- 17,5	- 213,5	- 157,4	0,0	- 705,6
Nettobuchwerte 31.12.2022	809,9	47,2	213,2	212,2	0,5	1.283,1

in Mio. €	Patente, Lizenzen, Technologien und ähnliche		Kunden- beziehungen	Aktivierte Entwicklungs- kosten	Geleistete Anzahlungen	Summe
	Rechte	Markennamen				
Bruttobuchwerte 01.01.2023	1.127,1	64,7	426,7	369,6	0,5	1.988,7
Währungsumrechnung	- 10,1	- 1,3	- 6,2	- 1,1	0,0	- 18,7
Zugänge aus Akquisitionen	791,9	36,3	58,5	13,0	0,0	899,7
Investitionen	6,0	0,0	0,0	100,3	0,4	106,7
Abgänge	- 0,8	0,0	0,0	- 0,2	- 0,1	- 1,2
Umbuchungen	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Bruttobuchwerte 31.12.2023	1.914,2	99,7	479,1	481,6	0,8	2.975,3
Abschreibungen und Wertminderungen 01.01.2023	- 317,2	- 17,5	- 213,5	- 157,4	0,0	- 705,6
Währungsumrechnung	4,2	0,4	2,9	0,1	0,0	7,7
Abschreibungen und Wertminderungen 2023	- 112,5	- 4,1	- 31,1	- 32,6	0,0	- 180,3
Abgänge	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,8
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.2023	- 424,6	- 21,1	- 241,7	- 190,0	0,0	- 877,4
Nettobuchwerte 31.12.2023	1.489,6	78,6	237,3	291,6	0,8	2.097,9

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts ist der Zeitraum, über den der Vermögenswert erwartungsgemäß einen direkten oder indirekten Beitrag zu den zukünftigen Cash-flows des betreffenden Unternehmens leistet.

Kosten, die im Rahmen der Entwicklung neuer Produkte und Verfahren anfallen, werden nur bei Erfüllung der Kriterien gemäß IAS 38.57 als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Die Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögenswerte beinhaltet in einem gewissen Maß Schätzungen und Annahmen, wie z. B. die Bewertung der technischen Realisierbarkeit eines Entwicklungsprojekts und der zu erwartenden Marktaussichten sowie die Bestimmung der Nutzungsdauer.

Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen im Wesentlichen die den Projekten zuzuordnenden Kosten des an der Entwicklung beteiligten Personals, Materialkosten, Fremdleistungen sowie unmittelbar zuzuordnende Gemeinkosten. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Darf ein selbst geschaffener immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden, werden die Entwicklungskosten sofort in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode ihres Anfalls ebenfalls sofort als Aufwand erfasst.

Für die Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte werden folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

Software	2 bis 10 Jahre
Technologien	3 bis 20 Jahre
Aktivierte Entwicklungskosten	4 bis 6 Jahre
Kundenbeziehungen	1 bis 20 Jahre
Markenname	2 Jahre bis unbegrenzt

Der im Rahmen der Stedim-Transaktion erworbene Markenname (Buchwert: 10,8 Mio. €) hat eine unbegrenzte Nutzungsdauer, da keine Begrenzung der Periode abzusehen ist, in der der Vermögenswert voraussichtlich Netto-Cashflows für das Unternehmen erzeugen wird. Durch die Integration des Markennamens „Stedim“ in den Gesellschafts- und Teilkonzernnamen „Sartorius Stedim Biotech“ ist eine separate Messung der entsprechenden Zahlungsmittelzuflüsse jedoch nicht möglich. Die Werthaltigkeit der Marke wurde auf Ebene der nächsthöheren Zahlungsmittel generierenden Einheit, also der Bioprocess Solutions-Sparte, überprüft.

Bei den übrigen im Rahmen von Akquisitionen erworbenen Marken wird von begrenzten Nutzungsdauern von bis zu 20 Jahren ausgegangen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden den entsprechenden Funktionen in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet. Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten werden in den Kosten der umgesetzten Leistungen gezeigt.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden Wertminderungsaufwendungen von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von insgesamt 4,5 Mio. € erfasst. Auf aktivierte Entwicklungskosten entfielen davon 2,6 Mio. € im Segment Bioprocess Solutions (Vorjahr: 9,9 Mio. €, davon LPS: 6,0 Mio. €, BPS: 3,9 Mio. €).

16. Sachanlagen

in Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung und andere Anlagen	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Bruttobuchwerte 01.01.2022	722,0	367,9	248,1	319,8	1.657,7
Währungsumrechnung	2,4	1,0	- 0,7	3,0	5,7
Zugänge aus Akquisitionen	10,7	17,4	1,0	3,7	32,8
Investitionen	45,5	45,6	47,7	312,1	450,9
Abgänge	- 1,6	- 10,1	- 33,1	- 0,1	- 44,9
Umbuchungen	56,9	46,2	14,4	- 115,5	2,0
Bruttobuchwerte 31.12.2022	835,9	468,0	277,5	522,9	2.104,2
Abschreibungen 01.01.2022	- 139,1	- 175,1	- 146,4	0,0	- 460,6
Währungsumrechnung	0,2	- 0,1	0,5	0,0	0,5
Abschreibungen und Wertminderungen 2022	- 33,7	- 41,5	- 29,5	0,0	- 104,8
Abgänge	1,1	9,2	31,8	0,0	42,1
Umbuchungen	- 1,7	0,9	- 0,8	0,0	- 1,7
Abschreibungen 31.12.2022	- 173,3	- 206,6	- 144,4	0,0	- 524,4
Nettobuchwerte 31.12.2022	662,5	261,4	133,0	522,9	1.579,7
Nettobuchwerte Nutzungsrechte per 31.12.2022	121,9	1,9	11,2	0,0	134,9
Gesamtbuchwert Sachanlagen per 31.12.2022	784,4	263,3	144,2	522,9	1.714,8

in Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung und andere Anlagen	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Bruttobuchwerte 01.01.2023	835,9	468,0	277,5	522,9	2.104,2
Währungsumrechnung	- 8,6	- 5,9	- 3,6	- 6,5	- 24,6
Zugänge aus Akquisitionen	9,1	6,2	1,3	9,6	26,2
Investitionen	38,7	34,9	51,8	356,9	482,4
Abgänge	- 0,6	- 6,1	- 5,9	- 0,2	- 12,8
Umbuchungen	170,2	45,1	8,9	- 224,2	- 0,1
Bruttobuchwerte 31.12.2023	1.044,6	542,1	330,0	658,6	2.575,3
Abschreibungen 01.01.2023	- 173,3	- 206,6	- 144,4	0,0	- 524,4
Währungsumrechnung	1,7	2,2	2,0	0,0	5,9
Abschreibungen und Wertminderungen 2023	- 38,8	- 51,0	- 34,5	- 0,1	- 124,4
Abgänge	0,3	4,5	5,4	0,0	10,2
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abschreibungen 31.12.2023	- 210,1	- 250,9	- 171,5	- 0,1	- 632,6
Nettobuchwerte 31.12.2023	834,5	291,2	158,5	658,5	1.942,7
Nettobuchwerte Nutzungsrechte per 31.12.2023	120,1	2,4	15,7	0,0	138,2
Gesamtbuchwert Sachanlagen per 31.12.2023	954,6	293,6	174,2	658,5	2.080,9

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Bei Vorliegen von Anzeichen auf eine Wertminderung wird ein Wertminderungstest durchgeführt. Die Abschreibungen werden im Konzernabschluss nach der linearen Methode vorgenommen.

Für die Abschreibungen im Sachanlagevermögen wird jeweils die wirtschaftliche Nutzungsdauer zu Grunde gelegt. Die üblichen Annahmen sind nachfolgend dargestellt:

Gebäude	15 bis 50 Jahre
Maschinen	5 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

Die Abschreibungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend der Nutzung der Vermögenswerte in den Kosten der umgesetzten Leistungen, den Vertriebskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten, den Verwaltungskosten sowie den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Fremdkapitalkosten werden im Zeitpunkt ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst, sofern sie nicht direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können und deshalb zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts gehören.

Zuwendungen für Vermögenswerte werden grundsätzlich von den Anschaffungskosten des Vermögenswertes aktivisch abgesetzt.

17. Leasingverhältnisse

Die Leasingbilanzierung erfolgt gemäß IFRS 16, Leasingverhältnisse. Für die Finanzierung des Sartorius Konzerns ist Leasing nicht von besonderer Bedeutung. So wurden im Geschäftsjahr 2023 und in der Vergangenheit große eigene Investitionen in die Standorte des Konzerns vorgenommen. Im Vordergrund stehen bei Leasingverhältnissen daher regelmäßig praktische Überlegungen, beispielsweise mit Blick auf das Management von IT Hardware oder des Fuhrparks. Entsprechend stellen Leasingverträge über IT-Ausstattung sowie Fahrzeuge die Vielzahl der im Konzern vorliegenden Leasingverhältnisse dar. Die Laufzeiten dieser Leasingverträge sind regelmäßig fixiert und liegen typischerweise bei drei bis fünf Jahren.

Überdies bestehen an einigen Standorten Mietverträge über Gebäude, welche vom lokalen Management verhandelt und dezentral verwaltet werden. Diese Verträge können z. T. Verlängerungsoptionen enthalten, welche ab dem Zeitpunkt bei der Bestimmung der Leasingdauer berücksichtigt werden, ab dem der Konzern hinreichend sicher von deren Ausübung der Option ausgeht. Der Konzern betätigt sich nicht in wesentlichem Umfang als Leasinggeber.

Gemäß IFRS 16 erfasst ein Leasingnehmer grundsätzlich ein Nutzungsrecht (right-of-use asset) sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Der Konzern wendet die Erleichterungsmöglichkeiten für kurzfristige Leasingverhältnisse sowie Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte an und erfasst die Leasingzahlungen für diese Verträge aufwandswirksam grundsätzlich linear über den Vertragszeitraum. Für diese Leasingverhältnisse werden somit keine Leasingverbindlichkeiten und Nutzungsrechte bilanziert. Für etwaige konzerninterne Leasingverhältnisse wird auf die Erfassung von Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten unter Berücksichtigung von IFRS 16 verzichtet. Überdies wendet der Konzern den Standard nicht auf Leasingverhältnisse über immaterielle Vermögenswerte an.

Der Konzern weist die Nutzungsrechte entsprechend den zugrunde liegenden Vermögenswerten in der Bilanz unter den Sachanlagen aus. Die Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen sowie etwaiger Wertminderungen angesetzt. Die Anschaffungskosten entsprechen dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen zuzüglich etwaiger Zahlungen, die bereits bei oder vor Beginn des Leasingverhältnisses gezahlt wurden, sowie etwaiger anfänglicher direkter Kosten (Abschlusskosten) und Kosten für die Wiederherstellung oder Demontage des Leasingobjekts. Die Abschreibung erfolgt grundsätzlich über den Leasingzeitraum. Wenn der Übergang des Eigentums am Ende des Leasingzeitraums vorgesehen ist, wird auf die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Leasingobjekts abgestellt. Die Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung den Funktionskosten zugeordnet.

Der Bilanzausweis der Leasingverbindlichkeiten erfolgt separat. Leasingverbindlichkeiten werden erstmalig zum Barwert der künftigen Leasingzahlungen angesetzt. Die Leasingzahlungen umfassen grundsätzlich nicht den auf Nichtleasingkomponenten entfallenden Anteil des vertraglich vereinbarten Entgelts. Die Diskontierung erfolgt in der Regel mit dem jeweils anwendbaren Grenzfremdkapitalzinssatz des Konzerns. In der Folge wird der Buchwert der Verbindlichkeiten aufgezinst und erfolgsneutral um die geleisteten Leasingzahlungen gemindert. Die Aufzinsung wird aufwandswirksam im Finanzergebnis ausgewiesen. Soweit zahlungswirksam erfolgt der Ausweis in der Kapitalflussrechnung gemeinsam mit den „Auszahlungen für Zinsen und sonstige Finanzierungsauszahlungen“ im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

Zum 31. Dezember 2023 betragen die Leasingverbindlichkeiten insgesamt 147 Mio. € (Vorjahr: 144 Mio. €). Die Fälligkeiten der Leasingverbindlichkeiten sind in Abschnitt 39 dargestellt. Die undiskontierten Zahlungsmittelabflüsse für eingegangene, zum Bilanzstichtag noch nicht begonnene Leasingverhältnisse betragen 30,0 Mio. € (Vorjahr: unwesentlich). Die Zusammensetzung der in den Sachanlagen zum 31. Dezember 2023 sowie im Vorjahr enthaltenen Nutzungsrechte sowie die wesentlichen Veränderungen sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.

in Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung und andere Anlagen	Summe
Bruttobuchwerte 01.01.2022	141,9	4,4	26,8	173,1
Währungsumrechnung	0,1	0,0	0,0	0,1
Zugänge aus Akquisitionen	3,6	0,0	0,0	3,6
Zugänge	50,4	0,8	7,6	58,8
Abgänge	- 4,3	0,0	- 1,6	- 5,9
Umbuchungen	- 2,4	0,4	0,0	- 2,0
Bruttobuchwerte 31.12.2022	189,4	5,5	32,8	227,8
Abschreibungen 01.01.2022	- 46,6	- 2,5	- 15,3	- 64,4
Währungsumrechnung	0,1	0,0	0,1	0,1
Abschreibungen und Wertminderungen 2022	- 23,7	- 1,0	- 6,9	- 31,7
Abgänge	1,0	0,0	0,5	1,5
Umbuchungen	1,7	- 0,1	0,0	1,6
Abschreibungen 31.12.2022	- 67,6	- 3,6	- 21,6	- 92,8
Nettobuchwerte 31.12.2022	121,9	1,9	11,2	134,7

in Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung und andere Anlagen	Summe
Bruttobuchwerte 01.01.2023	189,4	5,5	32,8	227,8
Währungsumrechnung	- 4,0	0,0	- 0,1	- 4,1
Zugänge aus Akquisitionen	8,1	0,7	0,6	9,4
Zugänge	24,7	0,7	13,2	38,6
Abgänge	- 8,5	- 0,7	- 2,3	- 11,6
Umbuchungen	0,0	0,0	- 0,1	- 0,1
Bruttobuchwerte 31.12.2023	209,8	6,1	44,0	260,0
Abschreibungen 01.01.2023	- 67,6	- 3,6	- 21,6	- 92,8
Währungsumrechnung	1,8	0,0	0,1	1,9
Abschreibungen und Wertminderungen 2023	- 28,9	- 0,9	- 7,8	- 37,6
Abgänge	4,9	0,8	0,9	6,6
Umbuchungen	0,0	0,0	0,1	0,1
Abschreibungen 31.12.2023	- 89,7	- 3,7	- 28,4	- 121,8
Nettobuchwerte 31.12.2023	120,1	2,4	15,7	138,2

Die im Finanzergebnis ausgewiesenen Zinsaufwendungen, die gesamten Auszahlungen für die bestehenden Leasingverhältnisse sowie die für die von den Anwendungserleichterungen betroffenen Leasingverhältnisse in der Berichtsperiode angefallenen Aufwendungen sind in nachfolgender Tabelle dargestellt. Es ergaben sich keine wesentlichen Aufwendungen aufgrund variabler Leasingzahlungen in der Berichtsperiode.

in Mio. €	2023	2022
Zinsaufwendungen für Leasingverhältnisse	5,3	3,8
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	4,0	4,0
Aufwendungen für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	5,9	7,8
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	37,0	29,9
Gesamtauszahlungen für Leasingverhältnisse	52,2	45,5

18. Latente Steuern

in Mio. €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern		davon erfolgswirksame Veränderung
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022	
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	6,6	4,5	429,3	221,8	14,0
Sachanlagen	2,0	0,0	38,6	24,0	- 10,1
Vorräte	49,7	52,6	1,1	0,0	- 3,3
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3,3	2,3	2,4	1,7	- 0,6
Rückstellungen	15,8	13,6	0,4	0,0	2,3
Verbindlichkeiten	21,1	23,3	2,8	0,0	- 3,3
Steuerliche Verlustvorträge	8,6	5,3	0,0	0,0	1,6
Zinsvorträge	2,8	0,0	0,0	0,0	2,9
Steuer auf Beteiligungen an Tochterunternehmen	0,0	0,0	4,0	5,7	1,7
Summe	109,9	101,5	478,7	253,1	5,1
Saldierungen	- 26,0	- 18,0	- 26,0	- 18,0	
Gesamt	83,9	83,6	452,7	235,2	

Aktive und passive latente Steuern werden auf Basis von temporären Differenzen zwischen den bilanziellen und steuerlichen Wertansätzen einschließlich temporären Differenzen aus der Konsolidierung bewertet. Ferner werden Verlust- und Zinsvorträge sowie Steuergutschriften berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt anhand der Steuersätze, deren Gültigkeit für die Periode zu erwarten ist, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt, bzw. Verlust- oder Zinsvorträge genutzt werden. Die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern spiegelt sich in den Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung wider. Eine Ausnahme hiervon stellen die im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral vorzunehmenden Veränderungen sowie Auswirkungen aus Akquisitionen dar.

Grundsätzlich werden die Steuersätze und -vorschriften zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Aktive latente Steuern werden in dem Umfang erfasst, in dem zu versteuerndes Einkommen für die Nutzung der abzugsfähigen temporären Differenzen oder Verlustvorträge zur Verfügung stehen wird.

Der Konzern ist in vielen Steuerjurisdiktionen tätig. Daher müssen die im Abschluss dargestellten Steuerpositionen unter Berücksichtigung der jeweiligen Steuergesetze sowie der einschlägigen Verwaltungsauffassungen ermittelt werden. Diese Positionen unterliegen wegen ihrer Komplexität möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Der Betrag unsicherer Steuerpositionen wird auf Basis der bestmöglichen Schätzung der erwarteten Steuerzahlung gebildet.

Im Jahr 2021 haben sich mehr als 130 Länder auf die Einführung einer Mindestbesteuerung (sog. Pillar Two) für internationale Konzerne mit einem globalen Umsatz von mehr als 750 Mio. € geeinigt. Zu den Auswirkungen auf den Konzern wird auf Abschnitt 2 verwiesen.

Latente Steueransprüche sind für sämtliche abzugsfähige temporäre Differenzen und noch nicht genutzte steuerliche Verluste in dem Maße zu bilanzieren, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können. Da künftige Geschäftsentwicklungen unsicher sind und sich teilweise der Steuerung durch die Unternehmensleitung entziehen, sind Annahmen zur Schätzung von künftigem

steuerpflichtigem Einkommen sowie über den Zeitpunkt der Realisierung von aktiven latenten Steuern erforderlich.

Schätzgrößen werden in der Periode angepasst, wenn ausreichende Hinweise für eine Anpassung vorliegen. Sofern die Unternehmensleitung davon ausgeht, dass aktive latente Steuern teilweise oder vollständig nicht realisiert werden können, erfolgt eine Wertberichtigung in entsprechender Höhe.

Aktive latente Steuern

Für Verlustvorträge in Höhe von 146 Mio. € (Vorjahr: rund 141 Mio. €) wurde aufgrund der mangelnden Vorhersehbarkeit zukünftiger Gewinne kein latenter Steueranspruch berücksichtigt. Von diesen nicht nutzbaren Verlustvorträgen sind 3,5 Mio. € (Vorjahr: 6,0 Mio. €) zeitlich befristet vortragbar, davon verfallen in den nächsten 5 Jahren Verluste in Höhe von 3,0 Mio. € (Vorjahr: 4,1 Mio. €). Des Weiteren verfügt der Konzern über nicht genutzte Zinsvorträge (11,9 Mio. €; Vorjahr: 3,0 Mio. €), für die ein latenter Steueranspruch in Höhe von 2,8 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) berücksichtigt wurde. Zudem wurde für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 11 Mio. € (Vorjahr: 20 Mio. €) kein aktiver latenter Steueranspruch bilanziert.

In Höhe von ca. 5 Mio. € (Vorjahr: ca. 3 Mio. €) beziehen sich die aktivierten latenten Steueransprüche auf Unternehmen, die in diesem oder dem vorherigen Geschäftsjahr Verluste erzielt haben. Eine Aktivierung wurde vorgenommen, soweit davon ausgegangen wird, dass in der Zukunft zu versteuernde Ergebnisse verfügbar sein werden, gegen die die aktivierten Verlustvorträge und temporären Differenzen verrechnet werden können. Dies wird insbesondere dann angenommen, wenn die Verluste aufgrund von Einmal- oder Sondereffekten entstanden sind.

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern im Zusammenhang mit immateriellen Vermögenswerten beziehen sich im Wesentlichen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben bezogene Vermögenswerte und entfallen daher primär auf Technologien und Kundenbeziehungen.

Für zu versteuernde temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von 86 Mio. € (Vorjahr: 87 Mio. €) wurden keine passiven latenten Steuern bilanziert, da der Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der temporären Differenz zu steuern und absehbar ist, dass sich diese in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

19. Vorräte

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	373,9	454,8
Unfertige Erzeugnisse	244,0	239,9
Fertige Erzeugnisse und Waren	409,2	466,1
Geleistete Anzahlungen	9,7	18,3
	1.036,7	1.179,1

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Bruttowert Vorräte	1.169,4	1.278,8
Abwertungen	- 132,7	- 99,7
Nettowert Vorräte	1.036,7	1.179,1

Unter den Vorräten werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren zu durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. Die fertigen und unfertigen Erzeugnisse sind grundsätzlich zu Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Fertigungs-, Material- und Verwaltungsgemeinkosten sowie die Abschreibungen des Anlagevermögens, soweit diese durch die Fertigung veranlasst sind.

Die Vorräte sind zu dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert anzusetzen. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der direkten Kosten für Verkauf und Vertrieb dar. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwendbarkeit ergeben, werden hierbei durch Wertabschläge berücksichtigt.

20. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Sartorius AG ist eingeteilt in 37.440.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien und 37.440.000 stimmrechtslose Vorzugsaktien mit einem rechnerischen Nennbetrag von je 1,00 €. Die Inhaber von Vorzugsaktien erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn einen erhöhten Gewinnanteil (Mehrdividende) von 0,01 € je Vorzugsaktie, mindestens jedoch einen Gewinnanteil (Mindestdividende) in Höhe von 0,02 € je Vorzugsaktie. Alle Aktien sind voll eingezahlt.

Die Sartorius AG hat aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 21. Juni 2000 eigene Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zu Anschaffungskosten von 16.082 T€ erworben. Die eigenen Aktien wurden gem. IAS 32 vom Grundkapital und der Kapitalrücklage abgesetzt. Die Aktien werden insbesondere als Akquisitionswährung für zukünftige Unternehmenserwerbe gehalten. Insgesamt wurden vom 27. Oktober 2000 bis zum Bilanzstichtag 831.944 Stammaktien zu einem Durchschnittskurs von 11,27 € und 840.983 Vorzugsaktien zu einem Durchschnittskurs von 7,98 € erworben. Nach dem in 2016 erfolgten Aktiensplit verblieben am 31.12.2023 insgesamt 3.213.991 Stammaktien und 3.250.147 Vorzugsaktien und damit ein Anteil von 6.464 T€ (8,6%) als eigene Anteile am Grundkapital. Im Geschäftsjahr 2023 wurden wie im Vorjahr keine eigenen Aktien erworben.

Im Dezember 2015 wurden gem. der Vergütungsvereinbarung aus dem Jahr 2014 25.000 Stammaktien und 25.000 Vorzugsaktien und im November 2020 gem. der Vergütungsvereinbarung aus dem Jahr 2019 13.785 Stammaktien und 13.785 Vorzugsaktien an den Vorstandsvorsitzenden, Dr. Joachim Kreuzburg, ausgegeben. Frau Dr. Alexandra Gatzemeyer und Herr Dr. René Fáber wurden im Dezember 2023 Aktienvergütungen zugesagt, welche zum 1. Januar 2024 übertragen wurden. Frau Dr. Gatzemeyer wurden 1.496 Stammaktien und 1.186 Vorzugsaktien und Herr Dr. Fáber 1.923 Stammaktien und 1.525 Vorzugsaktien zugesagt.

21. Rücklagen

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die in den Vorjahren bei der Ausgabe von Aktien durch die Sartorius AG über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Im Rahmen des Aktiensplits wurde ein Betrag von 51,3 Mio. € von der Kapitalrücklage ins Gezeichnete Kapital umgegliedert.

Durch den zu verrechnenden Personalaufwand im Rahmen der anteilsbasierten Vergütungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands hat sich die Kapitalrücklage im Geschäftsjahr 2023 um 0,6 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) erhöht.

Hedgingrücklage

In die Hedgingrücklage werden Beträge eingestellt, die im Rahmen einer effektiven Sicherungsbeziehung im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Dies sind insbesondere die Schwankungen im beizulegenden Zeitwert von

Währungs- und Zinssicherungsgeschäften sowie die jeweiligen Steuereffekte. Der zum Bilanzstichtag kumuliert ins sonstige Ergebnis eingestellte Wert vor Steuern beträgt – 3,2 Mio. € (Vorjahr: – 15,2 Mio. €).

Pensionsrücklage

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Versorgungszusagen inkl. der jeweiligen Steuereffekte gehen in die Pensionsrücklage ein. Für weitere Details wird auf Abschnitt 23 verwiesen.

22. Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile im Sartorius Konzern entfallen ganz überwiegend auf den Sartorius Stedim Biotech Teilkonzern mit Hauptsitz in Aubagne (Frankreich), an dem ca. 74% der Kapitalanteile und 85% der Stimmrechte gehalten werden. Weitere Beträge entfallen auf die folgenden Tochtergesellschaften:

- ALS Automated Lab Solutions GmbH, Jena, Deutschland (Kapitalanteil 62,5%)
- Sartorius CellGenix GmbH, Freiburg i. B., Deutschland (76%)
- Sartorius Korea Biotech, Seoul, Südkorea (79%)
- Sartorius Thailand, Bangkok (33%)

Im Geschäftsjahr 2023 wurden 25% der Anteile an der Gesellschaft Sartorius CellGenix GmbH für einen Kaufpreis von etwa 66,7 Mio. € in bar erworben. Der entsprechende Zahlungsmittelabfluss wird im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Die aufgrund der Put Option der nicht beherrschenden Gesellschafter über diese Anteile bisher bilanzierte finanzielle Verbindlichkeit in Höhe von etwa 66,1 Mio. € (Stand 31. Dezember 2022) wurde in die Gewinnrücklagen umgegliedert. Die Auswirkungen auf die nicht beherrschenden Anteile sowie das den Anteilseignern des Konzerns zuzurechnende Eigenkapital sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Der Konzern erwarb im Geschäftsjahr 2023 zudem weitere 10% der Anteile an der Gesellschaft Sartorius Korea Biotech LLC für einen Kaufpreis von rund 20,8 Mio. €. Der Zahlungsmittelabfluss wurde ebenfalls im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Der Konzern verfügt nunmehr über 79% der Anteile und Stimmrechte an der Gesellschaft.

Die Konsolidierung der Gesellschaft Sartorius Thailand erfolgt aufgrund von vertraglichen Gestaltungen über die Ausübung von Stimmrechten, die die Beherrschung sicherstellen.

in Mio. €	2023	2022
Kumulierte nicht beherrschende Anteile per 31.12.		
Sartorius Stedim Biotech	647,1	597,2
Sartorius CellGenix GmbH	26,0	52,0
Sonstige	16,9	19,9
	690,1	669,1
Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zugeordneter Gewinn oder Verlust		
Sartorius Stedim Biotech	81,8	231,3
Sartorius CellGenix GmbH	0,6	1,3
Sonstige	2,6	2,3
	84,9	235,0
Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter		
Sartorius Stedim Biotech	35,0	30,6
Sartorius CellGenix GmbH	0,0	0,0
Sonstige	1,2	1,6
	36,2	32,3

Die folgenden zusammengefassten Finanzinformationen beziehen sich auf den Sartorius Stedim Biotech Konzern:

Verkürzte Bilanz

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Langfristige Vermögenswerte	6.324,8	3.394,2
Kurzfristige Vermögenswerte	1.415,1	1.671,2
	7.739,9	5.065,4
Eigenkapital	2.673,2	2.514,2
Langfristiges Fremdkapital	4.129,4	1.515,3
Kurzfristiges Fremdkapital	937,3	1.035,9
	7.739,9	5.065,4

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung

in Mio. €	2023	2022
Umsatzerlöse	2.775,5	3.492,7
Ergebnis vor Steuern	401,1	1.130,4
Ertragsteuern	- 89,0	- 250,5
Jahresüberschuss	312,1	879,9
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	- 23,1	- 6,2
Gesamtergebnis	289,1	873,7

Verkürzte Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2023	2022
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	746,4	612,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 2.722,7	- 957,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	1.986,1	220,7
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9,8	- 124,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	107,1	223,6
Veränderung aus der Währungsumrechnung	- 0,3	8,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Endbestand	116,6	107,1

Die folgenden zusammengefassten Finanzinformationen beziehen sich auf Sartorius CellGenix GmbH:

Verkürzte Bilanz

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Langfristige Vermögenswerte	94,7	98,4
Kurzfristige Vermögenswerte	49,7	47,3
	144,4	145,7
Eigenkapital	108,5	106,2
Langfristiges Fremdkapital	26,2	31,1
Kurzfristiges Fremdkapital	9,7	8,5
	144,4	145,7

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2023	2022
Umsatzerlöse	32,6	32,0
Jahresüberschuss	2,3	2,8

23. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Beitragsorientierte Pläne

Bei den meisten Gesellschaften im Konzern bestehen beitragsorientierte Versorgungspläne, häufig in Form von staatlichen Rentenversicherungen. Im Geschäftsjahr 2023 wurde ein Betrag von 64,5 Mio. € (Vorjahr: 60,6 Mio. €) für beitragsorientierte Pläne erfasst.

Leistungsorientierte Pläne

Die Bilanzierung von leistungsorientierten Versorgungsplänen erfolgt gem. IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer, nach der Projected-Unit-Credit-Methode. Nach diesem Anwartschafts-Barwertverfahren werden die Verpflichtungen für Pensionen mit Hilfe von versicherungsmathematischen Bewertungen ermittelt. Diese Bewertungen beruhen neben bekannten Renten und Anwartschaften auf bestimmten Prämissen, darunter Abzinsungsfaktoren, voraussichtliche Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Lebenserwartungen.

Die dem Abzinsungssatz zugrundeliegenden Annahmen, die für die zu erbringenden Leistungen herangezogen werden, werden auf Grundlage der Renditen bestimmt, die zum Abschlussstichtag für erstrangige, festverzinsliche Industriefinanzierungen mit angemessener Laufzeit und Währung am Markt erzielt werden. Sofern entsprechend langfristige Industriefinanzierungen nicht oder in unzureichendem Ausmaß vorhanden sind, wird der laufzeitkongruente Zinssatz durch Extrapolation ermittelt.

Aufgrund von Veränderungen der Markt- und Wirtschaftsbedingungen können die zugrunde gelegten Prämissen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen und damit wesentliche Auswirkungen auf die Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben. Die hieraus resultierenden Differenzen werden gemäß IAS 19 in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis erfasst und sind somit nicht erfolgswirksam. Die in die Pensionsrücklage eingestellten versicherungsmathematischen Verluste aufgrund von Neubewertungen, die im Wesentlichen aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes resultieren, betragen insgesamt – 21,0 Mio. € (Vorjahr: – 21,2 Mio. €).

Ein Betrag von 43,5 Mio. € (Vorjahr: 44,1 Mio. €) des Nettowerts der Pensionsverpflichtungen entfällt auf Deutschland. Diese Verpflichtungen basieren auf direkten Leistungszusagen an Arbeitnehmende. Nach diesen Zusagen erhalten die Mitarbeitenden Zuwendungen für jedes geleistete Dienstjahr in der jeweiligen Gesellschaft. Die Verpflichtungen sind üblicherweise nicht über einen Fonds finanziert. Ein wesentlicher Teil der Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne bezieht sich auf die Sartorius AG. Die bilanzierten Verpflichtungen betreffen hier zum einen die Allgemeine Versorgungsordnung in Bezug auf Mitarbeiter, deren Arbeitsverhältnis vor dem 1. Januar 1983 begonnen hatte. Zum anderen bestehen Einzelzusagen an aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder sowie leitende Angestellte.

Der Bewertung der Pensionsverpflichtungen der deutschen Konzerngesellschaften liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

	2023	2022
Abzinsungssatz	3,10%	3,16%
Erwartete Gehaltssteigerungsrate	3,00%	3,00%
Zukünftige Rentenerhöhungen	2,10%	2,10%

Im Hinblick auf die Annahmen zur Sterblichkeit und Invalidität wurden die Richttafeln (RT) 2018 G von Klaus Heubeck verwendet.

Bei den französischen Gesellschaften kamen folgende Parameter zur Anwendung:

	2023	2022
Abzinsungssatz	3,70%	3,60%
Erwartete Gehaltssteigerungsrate	2,25%	2,25%

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Gesamtergebnisrechnung erfassten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2023	2022
Dienstzeitaufwand	1,4	2,6
Nettozinsaufwand	1,6	0,6
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne	3,0	3,2
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinsen)	- 0,1	- 0,2
Versicherungsmathematische Gewinne Verluste	- 0,1	- 19,4
Bestandteile der Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden	- 0,2	- 19,6
Gesamtaufwendungen für leistungsorientierte Pläne	2,9	- 16,4

Der laufende Dienstzeitaufwand wird entsprechend der funktionalen Zuordnung der Mitarbeiter in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Der Nettowert bzw. der Barwert der dotierten Verpflichtungen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Barwert dotierter Verpflichtungen	80,5	79,3
Zeitwert des Planvermögens	24,0	21,8
Nettowert der Pensionsverpflichtungen	56,5	57,5

Anwartschaftsbarwert

in Mio. €	2023	2022
Barwert dotierter Verpflichtungen zum 1. Januar	79,3	97,4
Laufender Leistungsaufwand	2,2	3,5
Nachträglicher Dienstzeitaufwand	- 0,8	- 0,9
Zinsaufwand	2,3	0,9
Versicherungsmathematische Gewinne Verluste	- 0,2	- 19,5
Währungsdifferenzen	0,6	0,9
Rentenzahlungen im Geschäftsjahr	- 4,7	- 8,3
Beiträge des Arbeitgebers	0,5	0,6
Beiträge der Arbeitnehmer	0,7	0,8
Änderung Konsolidierungskreis	0,0	0,0
Beiträge der Planteilnehmer	0,3	3,1
Sonstige Veränderungen	0,2	0,7
Barwert dotierter Pensionsverpflichtungen zum 31.12.	80,5	79,3

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Buchwert des Anwartschaftsbarwertes setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2023	2022
Erfahrungsbedingte Anpassungen	- 0,2	4,0
Veränderungen der demografischen Annahmen	- 0,9	- 5,5
Veränderungen der finanziellen Annahmen	0,9	- 18,0
Gesamt	- 0,2	- 19,5

Planvermögen

in Mio. €	2023	2022
Planvermögen zum 01.01.	21,8	22,0
Zinserträge	0,7	0,3
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinsen)	0,1	0,2
Versicherungsmathematische Gewinne Verluste	- 0,2	- 0,1
Beiträge und Zahlungen des Konzerns	- 2,7	- 6,9
Beiträge der Arbeitnehmer	0,7	0,8
Währungsdifferenzen	0,6	0,7
Beiträge des Arbeitgebers	2,6	3,3
Beiträge der Planteilnehmer	0,3	3,2
Sonstige Veränderungen	0,2	- 1,7
Planvermögen zum 31.12.	24,0	21,8

Zusammensetzung des Planvermögens

Das Planvermögen besteht im Wesentlichen aus Versicherungsverträgen bei Versicherungsgesellschaften in Deutschland und der Schweiz. Ein Betrag von 7,6 Mio. € (Vorjahr: 6,3 Mio. €) wird bei Tochtergesellschaften in Südkorea bei lokalen Banken als Einlage gehalten.

Risiken

Aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen ergeben sich keine signifikanten plan- oder unternehmensspezifischen Risiken. Aufgrund der eher geringen Abdeckung der Verpflichtung durch Planvermögen entstehen dem Grunde nach Liquiditätsrisiken, die aber der Höhe nach für den Konzern nicht wesentlich sind.

Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung der versicherungsmathematischen Annahmen hätte folgende Auswirkungen (in Mio. €) auf den Barwert der dotierten Verpflichtungen zum 31.12.2023 (ein positives Vorzeichen bedeutet eine Zunahme der Verpflichtung):

Demografische Annahmen

	- 1 Jahr	+1 Jahr
Veränderungen der Lebenserwartung		
Auswirkung	- 3,6	2,9

Finanzielle Annahmen

Veränderungen des Abzinsungssatzes	- 100 bps	+100 bps
Auswirkung	8,8	- 7,1
Veränderungen des Gehaltstrends	- 50 bps	+ 50 bps
Auswirkung	- 2,3	2,6
Veränderungen des Pensionstrends	- 25 bps	+ 25 bps
Auswirkung	- 2,4	2,5

Barwert der dotierten Verpflichtungen zum 31.12.2022:

Demografische Annahmen

	- 1 Jahr	+1 Jahr
Veränderungen der Lebenserwartung		
Auswirkung	- 2,9	3,0

Finanzielle Annahmen

Veränderungen des Abzinsungssatzes	- 100 bps	+100 bps
Auswirkung	9,1	- 7,3
Veränderungen des Gehaltstrends	- 50 bps	+ 50 bps
Auswirkung	- 2,1	2,3
Veränderungen des Pensionstrends	- 25 bps	+ 25 bps
Auswirkung	- 2,4	2,5

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse wird nicht uneingeschränkt repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert und unabhängig voneinander auftreten. Des Weiteren wurde der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung nach derselben Methode abgeleitet wie bei der Erfassung in der Bilanz (projected unit credit method; Verfahren der laufenden Einmalprämien).

Fälligkeitsanalyse

Die undiskontierten Zahlungsströme aus leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich nach Fälligkeiten wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
<1 Jahr	4,9	4,8
1-5 Jahre	20,8	18,4
6-10 Jahre	30,3	28,9
>10 Jahre	141,6	145,3

Die durchschnittliche gewichtete Duration der Verpflichtungen beträgt 13,0 Jahre (Vorjahr: 13,8 Jahre).

Für das Geschäftsjahr 2024 werden Zahlungen für leistungsorientierte Zusagen in Höhe von 6,3 Mio. € (Vorjahr: 6,2 Mio. €) erwartet. Diese umfassen die Dotierung des Planvermögens sowie Rentenzahlungen.

24. Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, der Ressourcenabfluss wahrscheinlich und die voraussichtliche Verpflichtung zuverlässig schätzbar sind. Der für eine Rückstellung angesetzte Betrag stellt den bestmöglichen Schätzwert der Verpflichtung am Bilanzstichtag dar.

Zur Bestimmung der Höhe der Verpflichtung müssen bestimmte Schätzungen und Annahmen getroffen werden, inklusive einer Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und Höhe der anfallenden Kosten. Die Ermittlung von Rückstellungen für belastende Verträge, Gewährleistungskosten, Stilllegungs- und Rückbauverpflichtungen und für Rechtsstreitigkeiten ist typischerweise mit entsprechenden Unsicherheiten verbunden.

Langfristige Rückstellungen

in Mio. €	Altersteilzeit	Übrige	Gesamt
Stand zum 01.01.2022	6,3	7,0	13,3
Änderung Konsolidierungskreis	0,0	3,2	3,2
Währungsumrechnung	0,0	- 0,2	- 0,2
Verbrauch	- 2,9	- 0,4	- 3,3
Auflösung Verwendung	0,0	- 1,2	- 1,2
Zuführung	3,4	2,5	6,0
Stand zum 31.12.2022	6,8	13,4	20,2

in Mio. €	Altersteilzeit	Übrige	Gesamt
Stand zum 01.01.2023	6,8	13,4	20,2
Währungsumrechnung	0,0	- 0,1	- 0,1
Verbrauch	- 3,0	- 0,4	- 3,4
Umgliederungen	0,0	- 1,1	- 1,1
Auflösung Verwendung	0,0	- 0,5	- 0,5
Zuführung	3,9	2,7	6,6
Stand zum 31.12.2023	7,6	14,0	21,6

Die sonstigen langfristigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen und für Dienstjubiläen, die im Allgemeinen nur bei deutschen Gesellschaften existieren. Überdies werden seit dem Geschäftsjahr 2022 in dieser Position auch die langfristigen Verpflichtungen aufgrund des neu eingeführten sog. Long-term Incentive Programms (LTI Programm) ausgewiesen (vgl. hierzu Abschnitt 42).

Bei der Altersteilzeit handelt es sich um Vereinbarungen mit Arbeitnehmenden, die unmittelbar vor dem Eintritt in den Ruhestand für einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren in ein Teilzeitmodell eintreten, das von Unternehmensseite finanziell unterstützt wird. Bei diesen Verpflichtungen handelt es sich gem. IAS 19 um Aufwendungen im Zusammenhang mit Abfindungen, die über die verbleibende aktive Arbeitszeit des Arbeitnehmenden zu verteilen sind. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand sind in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Die Jubiläumswendungen werden im Allgemeinen bei einer Betriebszugehörigkeit von 20, 25, 30 und 40 Jahren gewährt und umfassen zusätzlichen Sonderurlaub sowie kleinere Geldzuwendungen.

Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem Barwert zum Bilanzstichtag angesetzt. Der Diskontierungszinssatz für Altersteilzeit beträgt 3,8 % (Vorjahr: 2,9%), für Jubiläumswendungen 3,7 % (Vorjahr: 3,2%). Die Effekte aus der Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen sowie der Auswirkungen aus Änderungen im Zinssatz waren in 2022 und 2023 insgesamt unwesentlich.

Kurzfristige Rückstellungen

in Mio. €	Gewährleistungen	Übrige	Gesamt
Stand zum 01.01.2022	34,7	23,7	58,4
Währungsumrechnung	0,6	- 0,1	0,5
Änderung Konsolidierungskreis	0,0	0,1	0,2
Verbrauch	- 1,9	- 1,6	- 3,5
Umgliederungen	2,1	- 2,3	- 0,2
Auflösung	- 11,0	- 7,2	- 18,2
Zuführung	23,9	5,3	29,2
Stand zum 31.12.2022	48,5	17,9	66,4

in Mio. €	Gewährleistungen	Übrige	Gesamt
Stand zum 01.01.2023	48,5	17,9	66,4
Währungsumrechnung	- 0,7	- 0,1	- 0,8
Änderung Konsolidierungskreis	0,0	0,1	0,1
Verbrauch	- 1,9	- 6,3	- 8,1
Umgliederungen	0,0	- 0,2	- 0,2
Auflösung	- 12,6	- 8,6	- 21,2
Zuführung	7,3	3,3	10,6
Stand zum 31.12.2023	40,7	6,2	46,9

Die Rückstellungen für Gewährleistungen umfassen im Wesentlichen Ersatzlieferungen und Reparaturen. Die Bildung erfolgt für Einzelrisiken, sofern der Eintritt wahrscheinlicher ist als der Nicht-Eintritt, sowie für generelle Gewährleistungsrisiken auf Basis der Erfahrungen der Vergangenheit.

Die übrigen Rückstellungen enthalten Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, ungewisse Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern sowie Rückstellungen für Zinsen im Zusammenhang mit Steuerrisiken.

25. Sonstige Verbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Verbindlichkeiten aus Steuern und Sozialversicherung	53,3	52,2
Sonstige	96,5	97,3
Sonstige Verbindlichkeiten	149,9	149,5

26. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern

Die in den Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern ausgewiesenen Abgrenzungen für Personalaufwendungen stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile	46,5	67,9
Urlaubsansprüche und geleistete Mehrarbeit	26,6	25,0
Sonstige	19,3	21,5
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	92,3	114,3

Finanzinstrumente | Finanzielle Risiken

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Vertragspartner zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und beim anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen und werden zum Handelstag erfasst. Die folgenden Abschnitte geben einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für Sartorius und liefern zusätzliche Informationen über die Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen hauptsächlich flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie derivative Finanzinstrumente mit positivem beizulegendem Zeitwert.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns bestehen vorwiegend aus Anleihen und Bankkrediten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen und aus derivativen Finanzinstrumenten mit negativem beizulegendem Zeitwert. Überdies bestehen finanzielle Verbindlichkeiten aufgrund bedingter Gegenleistungen i. S. d. IFRS 3 sowie aus geschriebenen Put Optionen über nicht beherrschende Anteile. Mit Ausnahme der derivativen Finanzverbindlichkeiten und bedingten Gegenleistungen werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

27. Finanzinstrumente: Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten folgt IFRS 9, Finanzinstrumente. Der Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung für finanzielle Vermögenswerte gemäß IFRS 9 spiegelt das Geschäftsmodell (held-to-collect, held-to-collect-and-sell, other), in dessen Rahmen die Vermögenswerte gehalten werden, sowie die Eigenschaften ihrer Cash-flows (solely payments of principal and interest; sog. SPPI Kriterium) wider. In der Berichtsperiode erfolgten keine Umklassifizierungen von Finanzinstrumenten.

Für die Ermittlung von Wertminderungen enthält IFRS 9 ein Modell der Berücksichtigung erwarteter Verluste (expected loss model). Finanzielle Vermögenswerte gelten grundsätzlich als wertgemindert, sofern die volle Einbringlichkeit aufgrund objektiver Indizien zweifelhaft erscheint. Im Sartorius Konzern kommt insbesondere der vereinfachte Wertminderungsansatz für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Tragen.

Neben den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen zum Stichtag 31. Dezember 2023 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit Blick auf die Konzernbilanz die bedeutsamsten finanziellen Vermögenswerte dar. Eine Wertminderung unterbleibt aus Wesentlichkeitsgründen. Wie im Vorjahr ergibt sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 für die übrigen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte angesichts der unwesentlichen historischen Kreditausfälle keine zu erfassende Wertminderung für die erwarteten Ausfälle in den nächsten 12 Monaten.

Sogenannte derivative Finanzinstrumente bzw. Derivate, wie beispielsweise Devisentermingeschäfte, werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Dabei werden für die Bewertung der Derivate, die unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren ermittelten Zeitwerte angesetzt. Diese basieren auf den zum jeweiligen Berechnungszeitpunkt vorliegenden Marktdaten. Die Instrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente designed sind und für die kein Hedge Accounting angewendet wird, stuft das Unternehmen als zu Handelszwecken gehalten ein. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten werden entweder erfolgswirksam im Gewinn oder Verlust der Periode oder, bei Sicherungsbeziehungen, im sonstigen Ergebnis erfasst.

Im Rahmen des Hedge Accounting wendet der Konzern die Anforderungen des IFRS 9 an. Der Konzern verwendet Devisentermingeschäfte zur Absicherung der Schwankungen der Zahlungsströme aus Umsatzerlösen sowie der Produktionstätigkeit aufgrund von Änderungen der Wechselkurse und designiert hierbei lediglich die Kassakomponente der Sicherungsinstrumente.

Finanzielle Vermögenswerte

28. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Konzern betrachtet alle hochliquiden Finanzinvestitionen mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten zur Zeit des Erwerbs als Zahlungsmittel (bzw. Zahlungsmitteläquivalente). Diese umfassen insbesondere Bankguthaben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu Anschaffungskosten bewertet. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 beträgt der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten rund 379,2 Mio. € (Vorjahr: 165,9 Mio. €).

29. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Konzernfremden	333,3	470,3
Vertragsvermögenswerte (IFRS 15)	16,7	13,8
Forderungen an nicht konsolidierte Tochterunternehmen	0,5	0,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	350,6	484,5

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht aufgrund der kurzen Laufzeiten annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert. Die Vertragsvermögenswerte resultieren aus kundenspezifischen

Fertigungsaufträgen, welche die Kriterien zur Umsatzrealisierung über die Zeit gemäß IFRS 15 erfüllen (vgl. Abschnitt 9). Der bilanzierte Forderungsbestand zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 ist in Höhe von rund 224,5 Mio. € (Vorjahr: 240,0 Mio. €) aufgrund eines Forderungsverkaufs vermindert, da im Wesentlichen alle Chancen und Risiken in Verbindung mit den veräußerten Vermögenswerten auf den Käufer übertragen wurden. Insbesondere Forderungsausfallrisiken sowie etwaige Wechselkursrisiken werden vollständig übertragen.

Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen werden auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst. Zur Ermittlung der Wertberichtigungen vgl. Abschnitt 40.

30. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Derivative Finanzinstrumente	7,1	8,1
Darlehensforderungen an verbundene Unternehmen	14,6	8,4
Andere sonstige finanzielle Vermögenswerte	15,0	30,9
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	36,7	47,4

Der Buchwert der Derivate entspricht den positiven Marktwerten der zur Währungssicherung abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte. Die übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet, wobei die Effektivzinsmethode angewendet wird.

Finanzielle Verbindlichkeiten

31. Finanzverbindlichkeiten und Leasingverbindlichkeiten

in Mio. €	Bilanzausweis 31.12.2023		Bilanzausweis 31.12.2022	
		davon langfristig		davon langfristig
Finanzverbindlichkeiten	5.164,2	4.909,3	2.397,6	1.873,8
Leasingverbindlichkeiten	147,2	114,0	143,6	112,4
	5.311,4	5.023,3	2.541,2	1.986,2

Im September 2023 hat der Konzern langfristige, unbesicherte und festverzinsliche Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 3 Mrd. € begeben. Die Laufzeiten betragen 3 (Volumen: 650 Mio. €; Nominalzins: 4,25%), 6 (650 Mio. €; 4,375%), 9 (850 Mio. €; 4,500%), und 12 Jahre (850 Mio. €; 4,875%). Die Mittel wurden insbesondere zur Refinanzierung der für die Polyplus Akquisition aufgenommenen Brückenfinanzierung und darüber hinaus zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung verwendet. Das Zinsniveau wurde im Vorhinein teilweise abgesichert, siehe hierzu Abschnitt 38.

Eine weitere wesentliche Säule der Finanzierung des Sartorius Konzerns bildet eine im Mai 2022 abgeschlossene Konsortialkreditlinie in Höhe von 800 Mio. € mit einer Laufzeit bis 2028, die im Frühjahr 2024 einvernehmlich um ein Jahr verlängert werden kann. Die Kreditlinie ist zum Stichtag nicht in Anspruch genommen (Vorjahr: 80 Mio. €). Einen weiteren Baustein der Unternehmensfinanzierung bilden verschiedene Schuld-scheindarlehen, die in den Jahren 2016, 2017, 2020 und 2022 mit ursprünglichen Laufzeiten von bis zu 13 Jahren begeben wurden und zum Bilanzstichtag ein Gesamtvolumen von 1.505 Mio. € aufweisen. Zudem bestehen mehrere kurz- und langfristige Darlehen über insgesamt rund 635 Mio. € (Vorjahr: 665 Mio. €).

Diese vornehmlich langfristigen Finanzierungsinstrumente werden um diverse kurzfristige bis auf Weiteres zur Verfügung gestellte Kreditlinien in Höhe von insgesamt rund 470 Mio.€ ergänzt (Vorjahr: 475 Mio.€).

32. Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

in Mio.€	31.12.2023	31.12.2022
Verbindlichkeiten aus Erwerb nicht beherrschender Anteile	96,0	134,2
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben	1,7	76,2
Sonstige Verbindlichkeiten	15,9	5,9
Gesamt	113,7	216,3

Zu den bedingten Gegenleistungen aus den Erwerben von BIA Separations und Xell sowie zu den Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem möglichen Erwerb der verbleibenden nicht beherrschenden Anteile an der Sartorius CellGenix GmbH sowie der ALS Automated Lab Solutions GmbH aufgrund der Put Optionen der Inhaber vgl. Abschnitt 35.

33. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in Mio.€	31.12.2023	31.12.2022
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen ¹	193,0	247,1
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernfremden	304,7	303,1
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	1,8	1,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	499,5	551,9

¹ Es handelt sich um Vertragsverbindlichkeiten im Sinne des IFRS 15 (vgl. Abschnitt 9).

34. Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

in Mio.€	31.12.2023	31.12.2022
Derivative Finanzinstrumente	2,2	11,3
Verbindlichkeiten aus Erwerb nicht beherrschender Anteile	0,0	66,1
Rückerstattungsverbindlichkeiten (IFRS 15)	26,1	29,5
Sonstige	26,7	37,3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	55,0	144,2

Die Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit dem möglichen Erwerb nicht beherrschender Anteile im Vorjahr betreffen Sartorius CellGenix GmbH (vgl. Abschnitte 22 und 35).

35. Buchwerte und beizulegende Zeitwerte

Die folgende Tabelle stellt die Buch- und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente des Konzerns zum 31. Dezember 2023 und zum 31. Dezember 2022 nach IFRS 9 dar.

in Mio. €	Kategorien gem. IFRS 9	Buchwert 31. Dez. 2023	Beizule- gender Zeitwert 31. Dez. 2023	Buchwert 31. Dez. 2022	Beizule- gender Zeitwert 31. Dez. 2022
Beteiligungen an nicht-konsolidierten Tochterunternehmen	n/a	30,5	30,5	45,4	45,4
Finanzanlagen	Eigenkapitaltitel zum beizulegenden Zeitwert bewertet (erfolgswirksam)	8,1	8,1	4,4	4,4
Finanzanlagen	Eigenkapitaltitel zum beizulegenden Zeitwert bewertet (erfolgsneutral)	36,6	36,6	67,7	67,7
Finanzanlagen	Schuldtitle zum beizulegenden Zeitwert bewertet (erfolgswirksam)	27,5	27,5	26,4	26,4
Finanzielle Vermögenswerte	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	12,0	12,0	7,0	7,0
Finanzielle Vermögenswerte (langfristig)		114,8	114,8	150,9	150,9
Vertragsvermögenswerte (IFRS 15)	n/a	16,7	16,7	13,8	13,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Schuldtitle zum beizulegenden Zeitwert bewertet (erfolgsneutral)	81,5	81,5	213,9	213,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	252,3	252,3	256,7	256,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		350,6	350,6	484,5	484,5
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	29,6	29,6	39,3	39,3
Derivative Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehung ¹	n/a	7,1	7,1	8,1	8,1
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)		36,7	36,7	47,4	47,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	379,2	379,2	165,9	165,9
Finanzverbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten	5.164,2	5.252,3	2.397,6	2.241,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten	306,5	306,5	304,9	304,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhaltene Anzahlungen (Vertragsverbindlichkeiten)	n/a	193,0	193,0	247,1	247,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		499,5	499,5	551,9	551,9
Derivative Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehung ¹	n/a	2,2	2,2	11,4	11,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert bewertet (erfolgswirksam)	1,7	1,7	76,2	76,2
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten	164,7	157,9	273,0	258,6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		168,7	161,9	360,5	346,2

¹ Die Beträge enthalten jeweils auch den nicht designierten Teil der Derivate in Höhe von insgesamt – 4,0 Mio. € (Vorjahr: – 6,2 Mio. €).

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden grundsätzlich basierend auf den am Bilanzstichtag verfügbaren Marktinformationen ermittelt und sind einer der drei Hierarchiestufen von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 zuzuordnen.

Finanzinstrumente der Stufe 1 werden auf Basis quotierter Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bewertet. Innerhalb der Stufe 2 wird die Bewertung der Finanzinstrumente auf Basis von Faktoren, die aus beobachtbaren Marktdaten ableitbar sind, oder anhand von Marktpreisen für ähnliche Instrumente durchgeführt. Finanzinstrumente der Stufe 3 werden auf Basis von Inputfaktoren, die nicht aus beobachtbaren Marktdaten ableitbar sind, bewertet.

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente umfassen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 u. a. die bedingten Gegenleistungen im Zusammenhang mit den Erwerben von BIA Separations und Xell. Da die Bewertung jeweils u. a. von der prognostizierten Umsatzentwicklung der erworbenen Geschäftsbetriebe abhängt, sind die Bewertungen der Stufe 3 zuzuordnen. Die Bewertungen erfolgen unter Verwendung aktueller Bewertungsparameter zum Bilanzstichtag.

Im Zuge der Akquisition von BIA Separations vereinbarten die Parteien u. a. drei Tranchen von Earn-Out Zahlungen, die von der Umsatzentwicklung der erworbenen Gesellschaft in den fünf auf den Erwerb folgenden Jahren abhängen. In Abhängigkeit der Umsatzentwicklung erhalten die Veräußerer weitere Anteile an der Gesellschaft Sartorius Stedim Biotech S.A. Die Bewertung dieser bedingten Gegenleistung berücksichtigt neben der antizipierten Umsatzentwicklung und damit der zu übertragenden Aktienanzahl auch den erwarteten Aktienkurs der Sartorius Stedim Biotech S.A. Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 wurde der beizulegende Zeitwert der zu diesem Zeitpunkt noch ausstehenden bedingten Gegenleistung mit 1,7 Mio. € bewertet. Die Änderung seit dem 31. Dezember 2022 (Wert: 72,1 Mio. €) reflektiert insbesondere angepasste Umsätze bzw. Umsatzerwartungen. Überdies wurden der Aktienkurs der Sartorius Stedim Biotech S.A. sowie die Diskontierungszinssätze zur Ermittlung des Barwerts der künftigen Verpflichtung an die Verhältnisse zum 31. Dezember 2023 angepasst. Die Differenz zwischen den Wertansätzen zum 31. Dezember 2022 und dem Bilanzstichtag in Höhe von rund 70,4 Mio. € wurde ergebniswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Die wesentlichen Bewertungsparameter sind die für die Planjahre angenommenen Umsatzerlöse sowie der Aktienkurs der Sartorius Stedim Biotech S.A. am jeweiligen Bewertungsstichtag. Die Bewertungsergebnisse sind hingegen weniger sensitiv bezüglich realistischer Veränderungen anderer Parameter, wie z. B. der verwendeten Diskontierungszinssätze. Unter der Annahme um 20 % höherer (geringerer) Umsatzerlöse in allen verbleibenden relevanten Planjahren wäre die auszuweisende Verbindlichkeit am Bilanzstichtag etwa 1,7 Mio. € höher (ca. 1,1 Mio. € niedriger). Bei einem um 20 % höheren (niedrigeren) Aktienkurs am Bilanzstichtag wäre die Verbindlichkeit etwa 0,3 Mio. € höher (ca. 0,3 Mio. € niedriger) bewertet worden. Die tatsächlichen künftigen Ergebnisse können von diesen isoliert betrachteten Sensitivitäten abweichen. Das untere Ende der Bandbreite der möglichen Ergebnisse für die noch variable dritte Tranche der bedingten Gegenleistung beträgt Null. Aufgrund des Ausgleichs in Aktien lässt sich das obere Ende möglicher Ergebnisse nicht quantifizieren.

Für die im Zusammenhang mit dem Erwerb von WaterSep BioSeparations vereinbarte bedingte Gegenleistung, die 2024 fällig ist, wird zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 keine wesentliche Verbindlichkeit angesetzt. Die Wertänderung seit dem 31. Dezember 2022 in Höhe von 3,0 Mio. € wurde ergebniswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Im Zuge des Erwerbs der Xell AG wurden den Veräußerern zwei Earn-Out-Komponenten zugesagt, die in den Jahren 2024 und 2026 zur Auszahlung kommen und deren Höhe von den erzielten Umsatzerlösen in den Jahren 2022 bis 2025 abhängt. Am 31. Dezember 2023 beträgt der beizulegende Zeitwert etwa 0,1 Mio. €. Die Wertänderung seit dem 31. Dezember 2022 (Wert: 1,1 Mio. €) wurde ergebniswirksam im Finanzergebnis erfasst. Das untere (obere) Ende der Bandbreite der möglichen Ergebnisse für die verbleibende zweite Komponente der bedingten Gegenleistung beträgt Null (18,3 Mio. €).

Bei den übrigen zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumenten handelt es sich insbesondere um die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der am Factoring-Programm teilnehmenden Gesellschaften, die somit Teil eines Portfolios sowohl mit Halte- als auch Veräußerungsabsicht sind, sowie Derivate in Form von Devisentermingeschäften. Die Bewertung dieser Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt angesichts der kurzen Vertragslaufzeiten und unwesentlichen Ausfallrisiken analog zur Bewertung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Bewertung der Derivate erfolgt jeweils auf Basis notierter Devisenkurse und am Markt erhältlicher Zinsstrukturkurven (Stufe 2).

Die im Dezember 2022 erworbene Beteiligung von etwa 10 % an der schwedischen BICO Group AB wird zum beizulegenden Zeitwert gemäß IFRS 9 bewertet. Aufgrund der Börsennotierung an der Nasdaq Stockholm wird der Bewertung regelmäßig der aktuelle Aktienkurs am Bilanzstichtag zugrunde gelegt (Stufe 1). Die Wertänderungen dieser Beteiligung werden aufgrund der mit der Börsennotierung verbundenen Volatilität gemäß dem Wahlrecht des IFRS 9 im sonstigen Ergebnis erfasst. Der beizulegende Zeitwert der Beteiligung beträgt am Bilanzstichtag 36,6 Mio. € (Vorjahr: 67,7 Mio. €). Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2023 keine Dividenden von BICO erhalten. Die im Geschäftsjahr 2023 im sonstigen Ergebnis erfasste Wertänderung beträgt -31,1 Mio. € (Vorjahr: 16,5 Mio. €).

Die übrigen zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzanlagen werden auf Basis der jüngsten am Bilanzstichtag verfügbaren verlässlichen Wertindikation, beispielsweise auf Basis der jüngsten durchgeführten Finanzierungsrunde, aktueller Investoreninformationen oder unveränderter Anschaffungskosten, bewertet (Stufe 3).

Für die im Geschäftsjahr 2023 begebenen Anleihen werden die jeweiligen Börsenkurse am Bilanzstichtag als Wertmaßstab für den beizulegenden Zeitwert herangezogen (Stufe 1). Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für die übrigen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten (insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus Schuldscheindarlehen) erfolgte auf der Basis der Marktzinskurve unter Berücksichtigung aktueller (indikativer) Credit Spreads (Stufe 2).

Die in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthaltenen Verbindlichkeiten für den Erwerb nicht beherrschender Anteile an den Tochterunternehmen Automated Lab Solutions GmbH sowie Sartorius CellGenix GmbH werden erfolgsneutral gemäß der Effektivzinsmethode bilanziert. Nachdem der Konzern im Geschäftsjahr 2023 weitere 25 % an letztgenannter Gesellschaft erworben hat (siehe Abschnitt 22), beträgt die im Jahr 2026 fällige Verbindlichkeit für die noch ausstehenden Anteile, deren Höhe von den Umsatzerlösen der Jahre 2023 bis 2025 abhängt, zum Bilanzstichtag 78,9 Mio. €. Unter der Annahme um 10 % höherer (geringerer) Umsatzerlöse in allen verbleibenden Planjahren wäre die auszuweisende Verbindlichkeit am Bilanzstichtag etwa 4,2 Mio. € höher (ca. 3,8 Mio. € niedriger). Die ebenfalls im Jahr 2026 fällige Verbindlichkeit für den Erwerb der nicht-beherrschenden Anteile an der Automated Lab Solutions GmbH, deren Höhe von den Umsatzerlösen im Jahr 2025 abhängt, beträgt zum Bilanzstichtag 17,1 Mio. €. Unter der Annahme um 10 % höherer (geringerer) Umsatzerlöse in allen verbleibenden Planjahren wäre die auszuweisende Verbindlichkeit am Bilanzstichtag etwa 1,5 Mio. € höher (ca. 1,3 Mio. € niedriger).

Die beizulegenden Zeitwerte der übrigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen aufgrund ihrer überwiegend kurzen Restlaufzeit annähernd ihrem Buchwert. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Umgliederungen zwischen den Hierarchiestufen werden zum Ende der Berichtsperiode erfasst, in denen die Änderung eingetreten ist. In der Berichtsperiode gab es keine Übertragungen zwischen den Stufen.

36. Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

Die Nettogewinne und -verluste der einzelnen Kategorien sind im Folgenden dargestellt:

Kategorien gem. IFRS 9 in Mio. €	2023	2022
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	1,3	19,3
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (erfolgswirksam)	70,9	151,3
Schuldtitel zum beizulegenden Zeitwert bewertet (erfolgsneutral)	- 20,1	- 2,4
Eigenkapitaltitel zum beizulegenden Zeitwert bewertet (erfolgsneutral)	- 31,1	16,5
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten	- 23,3	- 16,2

Das Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten enthält hauptsächlich Effekte aus der Währungsumrechnung sowie Änderungen in den Wertberichtigungen.

Das Nettoergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beinhaltet überwiegend Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente, Zinserträge und -aufwendungen dieser Finanzinstrumente sowie die Wertänderungen der bedingten Gegenleistungen im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben (vgl. Abschnitt 35).

Der im sonstigen Ergebnis erfasste Bewertungseffekt für die Beteiligung an der BICO Group AB wird unter Eigenkapitaltitel zum beizulegenden Zeitwert (erfolgsneutral) separat ausgewiesen (vgl. Abschnitt 35). Das Nettoergebnis aus den übrigen erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten beinhaltet die Erträge und Aufwendungen in Zusammenhang mit den Forderungen, die nicht nur zur Erzielung der vertraglichen Cashflows gehalten werden, sondern auch im Rahmen des Factoringprogramms veräußert werden können.

Das Nettoergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten besteht überwiegend aus Effekten der Währungsumrechnung.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2023	2022
Zinserträge	5,6	2,5
Zinsaufwendungen	- 125,8	- 27,7

Kapital- und Finanzrisikomanagement

Kapitalmanagement

Die Steuerung des Kapitals erfolgt im Sartorius Konzern mit der Zielsetzung, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch eine Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren.

Weiterhin wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Prämisse der Unternehmensfortführung operieren können. Als gemanagtes Kapital werden dabei zum einen die finanziellen Verbindlichkeiten gem. des Abschnitts 31 angesehen, des Weiteren Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie das Eigenkapital.

Ziele des Finanzrisikomanagements

Das Treasury-Management des Konzerns koordiniert den Zugang zu nationalen und internationalen Finanzmärkten. Daneben überwacht und steuert es die Finanzrisiken, die im Wesentlichen das Währungs-, das Zins-, das Liquiditäts- sowie das Ausfallrisiko umfassen.

Der Konzern versucht, die Auswirkungen des Wechselkurs- und Zinsrisikos mittels geeigneter originärer oder derivativer Finanzinstrumente zu minimieren. Dabei sind Abschluss und Kontrolle personell getrennt. Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten dient ausschließlich Sicherungszwecken.

37. Währungsrisikomanagement und Hedge Accounting

Währungsrisikomanagement

Der Konzern ist Wechselkursrisiken ausgesetzt, da rund 60% des Konzernumsatzes in Fremdwährungen und davon wiederum etwa drei Viertel in US-Dollar erzielt werden. Gleichzeitig ist Sartorius aufgrund seines globalen Produktionsnetzwerkes in der Lage, den überwiegenden Teil der in Fremdwährung erzielten Umsatzerlöse konzernintern durch ebenfalls in Fremdwährung anfallende Kosten zu kompensieren. Die verbleibenden Nettowährungsexposures, werden gemäß eines Cashflow-at-Risk-Modells (CfaR) unter Einhaltung eines Risikobudgets mit derivativen Finanzinstrumenten abgesichert, wobei die Sicherungsquote der Einzelwährungen bis zu 80% beträgt. Die Sicherungsstrategie sieht dabei grundsätzlich eine rollierende Absicherung von bis zu 12 Monaten im Voraus vor. Die Sicherungsmaßnahmen werden regelmäßig anhand von aktuellen Marktrisikoparametern beurteilt und gegebenenfalls angepasst.

Mit den wesentlichen zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Devisentermingeschäften sichert sich der Konzern das Recht und verpflichtet sich gleichzeitig, zum Verfallszeitpunkt unabhängig von dem dann aktuellen Wechselkurs einen festgelegten Fremdwährungsbetrag zu einem bestimmten Wechselkurs gegen Euro zu kaufen bzw. zu verkaufen. Der aus der Differenz zwischen dem dann aktuellen und dem zuvor festgelegten Wechselkurs resultierende Gewinn oder Verlust wird grundsätzlich als Ertrag bzw. Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zum Bilanzstichtag bestanden die folgenden Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Wechselkursrisiken:

31. Dezember 2022	Währung	Volumen in Mio.	Fälligkeit	Beizulegender Zeitwert in Mio.€
Termingeschäft	USD	549,1	2023	- 3,3
	USD	549,1		- 3,3
Termingeschäft	JPY	6.690,0	2023	0,7
	JPY	450,0	2024	- 0,1
	JPY	7.140,0		0,6
Termingeschäft	CHF	8,0	2023	0,0
	CHF	8,0		0,0
Termingeschäft	GBP	5,0	2023	- 0,1
	GBP	5,0		- 0,1
Termingeschäft	SEK	87,0	2023	- 0,5
	SEK	87,0		- 0,5

31. Dezember 2023	Währung	Volumen in Mio.	Fälligkeit	Beizulegender Zeitwert in Mio. €
Termingeschäft	USD	411,1	2024	2,9
	USD	411,1		2,9
Termingeschäft	JPY	5.490,0	2024	1,5
	JPY	5.490,0		1,5
Termingeschäft	CHF	1,1	2024	0,0
	CHF	1,1		0,0
Termingeschäft	GBP	65,6	2024	0,5
	GBP	65,6		0,5
Termingeschäft	SEK	168,0	2024	0,3
	SEK	168,0		0,3
Termingeschäft	SGD	65,6	2024	- 0,2
	SGD	65,6		- 0,2
Termingeschäft	AUD	8,5	2024	- 0,1
	AUD	8,5		- 0,1

Sartorius verwendet zur Messung der Währungsrisiken ein Cashflow-at-Risk-Modell (CfaR). Basis für die Analyse des Währungsrisikos sind die geplanten Einzahlungs- und Auszahlungsüberschüsse in Fremdwährung (die sog. Nettowährungsexposures). Das gesamte Währungsexposure, als Aggregation der Absolutwerte sämtlicher Einzelwährungsexposures, stellt sich zum Bilanzstichtag für das jeweils darauffolgende Geschäftsjahr wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Währungsexposure	1.143,2	1.100,4
davon Shortpositionen	146,3	189,9

Die Risikoposition des Konzerns wird durch den nach allen getätigten Absicherungen verbleibenden CfaR repräsentiert. Der CfaR-Ansatz berücksichtigt die Auswirkungen möglicher Währungsschwankungen auf die Cashflows in Fremdwährung (gegenüber dem Euro) anhand von Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Hierbei dienen die mit den Nettowährungsexposures gewichteten Kovarianzen der Fremdwährungen als Inputfaktoren zur Schätzung der Portfoliovolatilität, die maßgeblich für die Ermittlung des CfaR ist. Korrelationen zwischen den Währungen werden dadurch bei der Risikoaggregation risikomindernd berücksichtigt.

Die möglichen negativen Auswirkungen auf das EBITDA werden je Währung basierend auf aktuellen Kursen und Nettowährungsexposures mit einem Konfidenzniveau von 95 % für die folgenden 12 Monate ermittelt. Die nachfolgende Tabelle stellt die mit dem CfaR-Ansatz ermittelten möglichen negativen Auswirkungen für den Konzern aufgrund von Wechselkursänderungen für das darauffolgende Geschäftsjahr dar:

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Cashflow-at-Risk	30,6	32,7

Hedge Accounting

Derivative Finanzinstrumente werden zum Erwerbszeitpunkt erfasst und an den folgenden Abschlussstichtagen zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Wertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente sind zum Bilanzstichtag grundsätzlich im Jahresergebnis zu berücksichtigen.

Sofern derivative Finanzinstrumente der Absicherung des Cashflow-Risikos aus Wechselkursrisiken dienen und eine effektive Sicherungsbeziehung nach den Kriterien des IFRS 9 vorliegt, werden die Wertveränderungen des effektiven Teils im sonstigen Ergebnis erfasst. Designiert wird regelmäßig lediglich die Kassakomponente der zur Absicherung der Schwankungen der Zahlungsströme verwendeten Devisentermingeschäfte. Die im Eigenkapital kumulierten Beträge werden ergebniswirksam in denselben Perioden in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. Erträge umgegliedert (vgl. Abschnitt 11), in denen die jeweiligen gesicherten Grundgeschäfte erfolgswirksam werden. Die Veränderungen der Hedgingrücklage werden aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie der Gesamtergebnisrechnung ersichtlich. Der nicht designierte bzw. ineffektive Teil der Sicherungsinstrumente wird erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Die Effektivität der Sicherungsbeziehung bzw. der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Sicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft wird anhand der Übereinstimmung der wesentlichen Vertragsmodalitäten der Geschäfte („Critical Terms Match“) bestimmt. Der Konzern führt insofern eine qualitative Beurteilung durch. Ineffektivität kann möglicherweise dann entstehen, wenn sich die Zeitpunkte geplanter künftiger Transaktionen gegenüber der ursprünglichen Annahme verändern oder sich das Ausfallrisiko der Vertragsparteien des Devisentermingeschäfts ändert.

Nachfolgend werden die Auswirkungen der fremdwährungsbezogenen Sicherungsinstrumente auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns dargestellt:

Wäh- rung	Buchwert (Vermö- genswerte) zum	Buchwert (Verbind- lichkeiten) zum	Siche- rungs- quote	Wert- änderung der Siche- rungs- instrumente in Mio.€	Wert- änderung des gesi- cherten Grund- geschäfts in Mio.€	Nenn- betrag in je- weiliger Fremd- währung in Mio.	Fällig in 1 – 6 Mo- naten nach dem Stichtag	Fällig in 7 – 12 Mona- ten	Fällig nach Ablauf von 12 Mona- ten	Durch- schnitt- licher Aus- übungs- kurs
	31. Dezem- ber 2022 in Mio.€	31. Dezem- ber 2022 in Mio.€								
USD	10,3	-7,4	100%	2,8	2,8	549,1	390,4	158,7	0,0	1,09
CHF	0,0	0,0	100%	0,0	0,0	8,0	8,0	0,0	0,0	0,99
JPY	1,2	-0,5	100%	0,7	0,7	7.140,0	5.490,0	1.200,0	450,0	138,90
GBP	0,0	-0,1	100%	-0,1	-0,1	5,0	5,0	0,0	0,0	0,88
SEK	0,0	-0,5	100%	-0,5	-0,5	87,0	87,0	0,0	0,0	10,52

Währung	Buchwert (Vermö- genswerte) zum	Buchwert (Verbind- lichkeiten) zum	Siche- rungs- quote	Wert- änderung der Siche- rungs- instrumente in Mio.€	Wert- änderung des gesi- cherten Grund- geschäfts in Mio.€	Nenn- betrag in je- weiliger Fremd- währung in Mio.	Fällig in 1 – 6 Mo- naten nach dem Stichtag	Fällig in 7 – 12 Monaten	Durch- schnitt- licher Aus- übungs- kurs
	31. Dezem- ber 2023 in Mio.€	31. Dezem- ber 2023 in Mio.€							
USD	8,0	-0,3	100%	7,6	7,6	411,1	193,6	217,5	1,10
SGD	0,3	-0,2	100%	0,2	0,2	65,6	33,2	32,4	1,46
CHF	0,0	0,0	100%	0,0	0,0	1,1	1,1	0,0	0,94
JPY	1,1	0,0	100%	1,1	1,1	5.490,0	3.120,0	2.370,0	146,77
GBP	0,2	-0,4	100%	-0,2	-0,2	65,6	32,7	32,9	0,88
SEK	0,4	0,0	100%	0,4	0,4	168,0	88,0	80,0	11,42
AUD	0,0	-0,1	100%	-0,1	-0,1	8,5	8,5	0,0	1,66

Sicherungsinstrumente mit positivem Marktwert werden in den Bilanzpositionen „Finanzielle Vermögenswerte (langfristig)“ bzw. „Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)“ ausgewiesen. Sicherungsinstrumente mit negativem Marktwert werden in den Bilanzpositionen „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)“ bzw. „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)“ ausgewiesen.

38. Zinsrisikomanagement

Im September 2023 hat der Konzern über die für Finanzierungszwecke gegründete Sartorius Finance B.V. langfristige, unbesicherte und festverzinsliche Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 3 Mrd. € und Laufzeiten von 3, 6, 9 und 12 Jahren begeben (vgl. Abschnitt 31). Zur Absicherung des Zinsänderungsrisiko für den Zeitraum bis zur Anleiheemission hatte der Konzern Zinssicherungsinstrumente für ein Anleihevolumen von 1,8 Mrd. € abgeschlossen. Die Derivate waren gemäß IFRS 9 als Sicherungsinstrumente für das Zinsänderungsrisiko in Zusammenhang mit der geplanten Anleiheemission designiert. Die Wertänderungen der Derivate wurden somit zunächst im sonstigen Ergebnis erfasst und werden über die Laufzeit der Anleihen in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Zum Zeitpunkt der Anleiheemission wurde ein Betrag in Höhe von 6,3 Mio. € im sonstigen Ergebnis erfasst. Ineffektivitäten in Höhe von 1,7 Mio. € wurden ergebniswirksam im Finanzergebnis erfasst. Im Geschäftsjahr 2023 wurden 0,4 Mio. € von der Hedgingrücklage in das Finanzergebnis umgegliedert.

Die Finanzierung des Gesamtkonzerns erfolgt grundsätzlich über die Sartorius AG sowie die Sartorius Finance B.V., die mit Hilfe konzerninterner Darlehen die Finanzierung sämtlicher Konzerngesellschaften sicherstellen. Dabei ist der Sartorius Konzern Zinsrisiken ausgesetzt, da die Finanzmittel z. T. zu variablen Zinssätzen aufgenommen werden. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 finanziert sich der Konzern zu weit überwiegendem Teil (ca. 85%) zu Festsätzen, sodass Zinsrisiken derzeit von geringerer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind. Abgesehen von der oben beschriebenen Zinssicherung kommen gegenwärtig wie im Vorjahr keine Zinssicherungsgeschäfte zur Absicherung gegen steigende Zinsen zur Anwendung.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 betrug das Volumen variabel verzinslicher Darlehen etwa 601,3 Mio. € (Vorjahr: 439 Mio. €). Für die zum Bilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumente lassen sich folgende Sensitivitäten ermitteln: Bei einem um 1,0 Prozentpunkte höheren Marktzinssatz am Bilanzstichtag wäre die Auswirkung aus den variabel verzinslichen Darlehen auf das Ergebnis vor Steuern - 3,3 Mio. € (Vorjahr: - 3,3 Mio. €). Bei einem um 1,0 Prozentpunkte niedrigeren Marktzinssatz wäre die Auswirkung aus den variabel verzinslichen Darlehen auf das Ergebnis vor Steuern + 4,7 Mio. € (Vorjahr: + 0,9 Mio. €).

39. Liquiditätsrisikomanagement

Die folgende Tabelle zeigt die Liquiditätsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten (ohne Derivate) in Form der vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsströme auf Basis der Konditionen am Bilanzstichtag:

in Mio. €	Buchwert	Cashflows	<1 Jahr	1 bis 5 Jahre	>5 Jahre
	31. Dez. 2022	31. Dez. 2022			
Finanzverbindlichkeiten	2.397,6	2.598,3	564,0	1.504,4	529,8
Leasingverbindlichkeiten	143,6	171,5	36,3	77,4	57,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	304,9	304,9	304,9	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Derivate)	349,2	357,7	133,0	224,7	0,1
Finanzielle Verbindlichkeiten	3.195,3	3.432,4	1.038,2	1.806,5	587,7

in Mio. €	Buchwert 31. Dez. 2023	Cashflows 31. Dez. 2023	<1 Jahr	1 bis 5 Jahre	>5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	5.164,2	6.522,3	449,1	2.692,4	3.380,8
Leasingverbindlichkeiten	147,2	192,4	40,2	85,8	66,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	306,5	306,5	306,5	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Derivate)	166,5	168,1	52,8	104,8	10,5
Finanzielle Verbindlichkeiten	5.784,4	7.189,4	848,7	2.883,0	3.457,7

Die Buchwerte und Zahlungsströme der Derivate stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	Buchwert 31. Dez. 2022	Cashflows 31. Dez. 2022	<1 Jahr	1 bis 5 Jahre	>5 Jahre
Bruttoerfüllung					
Termingeschäfte	11,4	11,4	11,3	0,1	0,0
Zahlungsverpflichtung			294,5	3,3	0,0
Zahlungsanspruch			- 283,2	- 3,2	0,0
Derivate	11,4	11,4	11,3	0,1	0,0

in Mio. €	Buchwert zum 31. Dezem- ber 2023	Cashflows 31. Dez. 2023	<1 Jahr	1 bis 5 Jahre	>5 Jahre
Bruttoerfüllung					
Termingeschäfte	2,2	2,2	2,2	0,0	0,0
Zahlungsverpflichtung			247,2	0,0	0,0
Zahlungsanspruch			- 245,0	0,0	0,0
Derivate	2,2	2,2	2,2	0,0	0,0

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Vorhalten von Kreditlinien und weiteren Fazilitäten bei Banken sowie durch ständiges Überwachen des prognostizierten und tatsächlichen Cashflows und das Abstimmen der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Es wird nicht erwartet, dass die Zahlungsmittelabflüsse zu wesentlich abweichenden Stichtagen oder mit wesentlich abweichenden Beträgen auftreten werden.

Über lokale Zahlungsmittel in bestimmten Ländern (z. B. China, Indien) kann der Konzern grenzüberschreitend nur unter Beachtung geltender Devisenverkehrsbeschränkungen verfügen. Zu den Beschränkungen in Bezug auf lokale Zahlungsmittel in Russland wird auf Abschnitt 4 verwiesen.

Wie im Vorjahr gelten hinsichtlich der Saldierungsmöglichkeit für sämtliche Derivate des Konzerns die Regelungen des Deutschen Rahmenvertrags für Finanztermingeschäfte. Zum 31. Dezember 2023 bestanden derivative finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 7,1 Mio. € (Vorjahr: 8,1 Mio. €) sowie derivative finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 2,2 Mio. € (11,4 Mio. €), denen Rahmenverträge zugrunde lagen. Saldiert ergäbe sich für die derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2023 ein aktiverischer Betrag in Höhe von 5,3 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €) sowie ein passivischer Betrag in Höhe von 0,4 Mio. € (5,1 Mio. €).

Die variabel verzinsliche Konsortialkreditlinie in Höhe von 800 Mio. € wurde zum 31. Dezember 2023 nicht in Anspruch genommen (Ausnutzung im Vorjahr: 80 Mio. €). Zudem standen dem Konzern zum 31. Dezember 2023 bis auf Weiteres bilaterale, variabel verzinsliche Kreditlinien in Höhe von rund 470 Mio. € (Vorjahr:

475 Mio. €) zur Verfügung. Zum Bilanzstichtag wurden diese nicht in wesentlichem Ausmaß in Anspruch genommen (Vorjahr: 100 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2023 bestehen keine Finanzierungsvereinbarungen, welche den Konzern zu einer Einhaltung von Finanzkennzahlen, sog. Financial Covenants, verpflichten.

40. Ausfallrisikomanagement

Das Ausfallrisiko ist die Gefahr, dass ein Vertragspartner des Konzerns bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument bei Sartorius finanzielle Verluste verursacht, da er seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Ausfallrisiken entstehen insbesondere aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten bzw. Guthaben bei Banken und Finanzinstituten. Der Konzern ist überdies Ausfallrisiken aus derivativen Finanzinstrumenten mit positivem Marktwert ausgesetzt sowie in geringem Maß aus sonstigen vertraglichen Cashflows aus Schuldtiteln.

Das Ausfallrisiko wird zentral vom Treasury Management für den Konzern gesteuert. Bei Banken und Finanzinstituten als Vertragsparteien wird die Bonität fortlaufend überwacht, sodass erhöhte Ausfallrisiken frühzeitig erkannt werden. Sofern hierbei keine neuen Erkenntnisse gewonnen werden, geht der Konzern in diesem Zusammenhang davon aus, dass die finanziellen Vermögenswerte weiterhin nur ein geringes Ausfallrisiko aufweisen.

Kunden werden unterschiedlich hohe Risikolimits zugewiesen, die im Wesentlichen auf dem Geschäftsvolumen, Erfahrungen in der Vergangenheit sowie der Vermögens- und Finanzlage des Kunden basieren. Die Einhaltung der Kreditlimits wird regelmäßig vom zuständigen Management überwacht. In einigen Fällen wird gegen Vorauszahlung geliefert, sodass Ausfallrisiken vermieden werden. Es gibt keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken durch einzelne Kunden oder Regionen.

Für einige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen Sicherheiten für den Konzern wie etwa Bürgschaften oder Garantien, auf die bei Zahlungsverzug der Vertragspartner im Rahmen der Vertragsmodalitäten zurückgegriffen werden kann. Sicherheiten für finanzielle Vermögenswerte, deren Bonität zum Abschlussstichtag beeinträchtigt ist, bestehen in unwesentlichem Umfang.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte

Dem Modell der Erfassung erwarteter Kreditverluste unterliegen insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte gemäß IFRS 15.

Der Sartorius Konzern wendet den vereinfachten Wertminderungsansatz gemäß IFRS 9 für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte an. Somit werden die über die Vertragslaufzeit erwarteten Kreditverluste berücksichtigt. Ausgangspunkt des Wertminderungsmodells ist eine Analyse der tatsächlichen historischen Ausfallraten. Diese historischen Ausfallraten werden bei gegebener Relevanz unter Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen und der Einflüsse aktueller Veränderungen im makroökonomischen Umfeld angepasst. Aufgrund der Ausrichtung auf die biopharmazeutische Industrie, die sich weitgehend stabil und unabhängig von konjunkturellen Entwicklungen zeigt, sieht der Konzern auch gegenwärtig keine wesentlichen Auswirkungen makroökonomischer Entwicklungen sowie zukunftsgerichteter Informationen auf die erwarteten Forderungsausfälle (vgl. hierzu auch Abschnitt 4). Angesichts lediglich unwesentlicher historischer bonitätsbedingter Forderungsausfälle wird der erwartete Kreditverlust weiterhin für das Gesamtportfolio an Forderungen des Konzerns ermittelt. Die historischen Ausfallraten werden aber regelmäßig analysiert, um bei Bedarf eine differenzierte Vorgehensweise für unterschiedliche Portfolios anzuwenden. Die Vertragsvermögenswerte betreffen Projekte für typische Sartorius-Kunden, sodass der Konzern davon aus-

geht, dass die Verlustquoten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einen angemessenen Näherungswert der Verlustquoten für Vertragsvermögenswerte darstellen. Es erfolgt insofern keine Differenzierung zwischen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten.

Auf dieser Basis wurde die Wertberichtigung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte zum 31. Dezember 2022 und zum 31. Dezember 2023 wie folgt ermittelt:

31.12.2022 in Mio. €	Nicht über- fällig	1- 30 Tage überfällig	31- 60 Tage über- fällig	61- 90 Tage über- fällig	Mehr als 90 Tage überfällig	Summe
Bruttobuchwert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	367,6	9,8	22,8	19,0	66,9	486,2
Bruttobuchwert Vertragsvermögenswerte	13,8	0,0	0,0	0,0	0,0	13,8
Wertberichtigung	0,2	0,0	0,0	0,3	15,0	15,6

31.12.2023 in Mio. €	Nicht über- fällig	1- 30 Tage überfällig	31- 60 Tage über- fällig	61- 90 Tage über- fällig	Mehr als 90 Tage überfällig	Summe
Bruttobuchwert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	264,3	25,8	16,1	4,8	40,1	351,1
Bruttobuchwert Vertragsvermögenswerte	16,7	0,0	0,0	0,0	0,0	16,7
Wertberichtigung	0,2	0,4	0,1	0,1	16,6	17,3

Die Wertminderungen im Berichtsjahr entfallen in Höhe von etwa 4,9 Mio. € auf ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Forderungen (Vorjahr: 4,1 Mio. €).

Die erwarteten Kreditverluste werden unter Anwendung einer Ausfallquote von 0,05% ermittelt. Überdies werden Wertberichtigungen im Rahmen individueller Würdigungen vorgenommen. Ein wesentliches Kriterium ist in diesem Zusammenhang die Überfälligkeit. Ein Ausfall gilt grundsätzlich als eingetreten, wenn keine realistische Erwartung auf Vereinnahmung der Zahlungsströme mehr besteht. In diesen Fällen werden die betroffenen Forderungen ausgebucht.

Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €	2023	2022
Wertberichtigungen zum 1. Januar	- 15,6	- 15,5
Im Gewinn und Verlust des Geschäftsjahres erfasste Erhöhung/Verminderung der Wertberichtigung für Kreditverluste	- 8,1	- 7,6
Im Geschäftsjahr als uneinbringlich abgeschriebene Beträge	1,1	1,4
Nicht in Anspruch genommene, aufgelöste Beträge	5,1	6,3
Währungseffekte	0,2	- 0,1
Änderungen Konsolidierungskreis	- 0,1	0,0
Wertberichtigungen zum 31. Dez.	- 17,3	- 15,6

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Neben den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen zum 31. Dezember 2023 wie im Vorjahr Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit Blick auf die Konzernbilanz die bedeutsamsten finanziellen Vermögenswerte dar. Die erwarteten Ausfälle werden regelmäßig beobachtet. Angesichts der hohen Bonität der Vertragspartner sowie der definitionsgemäß kurzfristigen Verfügbarkeiten bzw. Vertragslaufzeiten ist die für diese Vermögenswerte theoretisch zu erfassende Wertminderung von unwesentlicher Höhe, sodass eine Abwertung des Bestands an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten unterbleibt.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Für die übrigen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte ergibt sich angesichts der unwesentlichen historischen Kreditausfälle zum 31. Dezember 2023 wie im Vorjahr keine zu erfassende Wertminderung für die erwarteten Ausfälle in den nächsten 12 Monaten. Im Falle einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos, welche bei diesen finanziellen Vermögenswerten grundsätzlich angenommen wird, wenn eine Zahlung mehr als 30 Tage überfällig ist, werden die über die Laufzeit des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts erwarteten Kreditausfälle berücksichtigt. Ein Ausfall gilt in der Regel als eingetreten, wenn keine vernünftige Erwartung auf Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme mehr besteht. Dies wird grundsätzlich bei einer Überfälligkeit von 90 Tagen angenommen. Zum Abschlussstichtag liegen keine Indikationen für Erhöhungen des Ausfallrisikos in wesentlichem Umfang vor. Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte stellen zum Ende des Geschäftsjahres jeweils das maximale Ausfallrisiko dar.

41. Sonstige Risiken aus Finanzinstrumenten

Der Sartorius Konzern ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 aufgrund der bedingten Gegenleistung im Zusammenhang mit dem Erwerb von BIA Separations Risiken aus der Volatilität des Aktienkurses der Sartorius Stedim Biotech S.A. ausgesetzt. Des Weiteren bestehen Risiken aus der Volatilität des Aktienkurses der BICO Group AB. Die Beteiligung des Konzerns an der schwedischen börsennotierten Gesellschaft wird im Konzernabschluss erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Überdies bestehen zum Bilanzstichtag keine signifikanten Risiken aus der Volatilität von Aktienkursen, lediglich die Teile der anteilsbasierten Vergütung hängen unmittelbar mit der Kursentwicklung der Sartorius Aktie zusammen (vgl. Abschnitt 42).

Zu Details hinsichtlich weiterer Risikoarten wird auf den Lagebericht verwiesen.

42. Anteilsbasierte Vergütung

Anteilsbasierte Vergütungssysteme bestehen im Sartorius Konzern bei der Sartorius AG in der Form von sog. Phantom Stocks sowie des sog. Long-term Incentive Programms (LTI Programm).

Im Geschäftsjahr 2022 hat der Konzern für ausgewählte Mitarbeiter der höheren Führungsebenen eine neue langfristige Vergütungskomponente eingeführt, das sog. LTI Programm. Allen Teilnehmenden an diesem LTI-Programm werden zu Beginn eines Geschäftsjahres virtuelle Vorzugsaktien an der Sartorius AG zugesagt, welche nach vier Jahren in bar zur Auszahlung kommen. Die Auszahlung für die in 2022 (2023) gewährten virtuellen Aktien ist somit für das erste Quartal 2026 (2027) geplant. Die Aktienzahl variiert mit der Zielerreichung in den vier Jahren vor der Auszahlung, wobei Ziele für die gleichgewichteten Dimensionen organisches Umsatzwachstum, underlying EBITDA Marge sowie CO₂-Emissionsintensität definiert sind. Die Bewertung der anteilsbasierten Vergütung erfolgt auf Basis der bisherigen Zielerreichung sowie Annahmen über die Zielerreichung in den verbleibenden Jahren bis zur Auszahlung und wird unter Zugrundelegung des aktuellen Aktienkurses vorgenommen. Der Ertrag aus der Gewährung und Bewertung der virtuellen Aktien betrug im Geschäftsjahr 2023 0,2 Mio.€ (Vorjahr: Aufwand: 0,6 Mio.€). Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung in Höhe von 0,4 Mio.€ am Bilanzstichtag (Vorjahr: 0,6 Mio.€) wird in den langfristigen Rückstellungen ausgewiesen (vgl. Abschnitt 24).

Bei den Phantom Stocks handelt es sich um virtuelle Optionen auf die Aktien der Sartorius AG. Der Phantom Stock-Plan sieht im Detail vor, dass das jeweilige Vorstands-Mitglied am Anfang eines jeden Jahres Phantom Stocks im Wert eines vereinbarten Geldbetrags zugeschrieben bekommt. Die Ausübung ist frühestens nach vier Jahren und nur dann zulässig, wenn bestimmte Bedingungen in Bezug auf die Performance der Sartorius AG Aktien erfüllt sind. Im Fall der Ausübung wird die Anzahl der gewährten Phantom Stocks mit dem aktuellen Börsenkurs bewertet, der Auszahlungsbetrag besitzt eine Obergrenze (Cap) in Höhe des 2,5fachen

des Zuteilungskurses. Der beizulegende Zeitwert der Phantom Stocks wurde mittels eines Black-Scholes-Modells ermittelt und stellt sich wie folgt dar:

Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	Anzahl Phantom Stocks	Beizulegende Zeitwerte 31.12.2023 in Mio.€	Beizulegende Zeitwerte 31.12.2022 in Mio.€	Ausgezahlt in Mio.€
Tranche Geschäftsjahr 2019	5.413	0,0	1,5	1,5
Tranche Geschäftsjahr 2020	3.332	1,1	1,2	0,0
Tranche Geschäftsjahr 2021	2.084	0,6	0,7	0,0
Tranche Geschäftsjahr 2022	1.646	0,4	0,5	0,3
Tranche Geschäftsjahr 2023	3.374	1,0	0,0	0,0
	15.849	3,1	3,9	1,8

Der Ertrag aus der Gewährung und Bewertung der Phantom Stocks betrug im Geschäftsjahr 2023 0,7 Mio.€ (Vorjahr: 0,3 Mio.€). Zum Bilanzstichtag waren, wie im Vorjahr, keine Phantom Stocks ausübbar. Sämtliche im Geschäftsjahr gewährten Phantom Stocks entfallen auf Mitglieder des Vorstands.

Den Vorstandsmitgliedern wurde jeweils eine ergänzende Vergütungskomponente gewährt, die die Übertragung von Aktien der Gesellschaft vorsieht. Diese aktienbasierten Vergütungen unterliegen den Regelungen des IFRS 2. Unter Berücksichtigung der vereinbarten Bedingungen sind die sich ergebenden Beträge ab dem Gewährungszeitpunkt über den zu erfüllenden Erdienungszeitraum ergebniswirksam als Personalaufwand zu verteilen. Im Geschäftsjahr 2023 wurde entsprechend ein Betrag in Höhe von 0,6 Mio.€ (Vorjahr: 1,3 Mio.€) als Personalaufwand aus Aktiengewährung erfasst. Für weitere Details im Hinblick auf die gewährten Phantom Stocks und die aktienbasierten Vergütungen der Vorstandsmitglieder wird auf den Vergütungsbericht verwiesen.

Sonstige Angaben

Der Konzernabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Für die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2023 der Gesellschaften Sartorius Lab Holding GmbH, Sartorius Weighing Technology GmbH und Sartorius Corporate Administration GmbH, alle Göttingen, wurde von den Befreiungsmöglichkeiten des §264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

Für die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2023 der Gesellschaften SIV Weende GmbH & Co. KG, SIV Grone 1 GmbH & Co. KG und Sartorius Lab Instruments GmbH & Co. KG, alle Göttingen, wurde von den Befreiungsmöglichkeiten des §264b HGB Gebrauch gemacht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 7. Februar 2024 hat die Sartorius AG die Platzierung von 613.497 durch die Gesellschaft gehaltenen Vorzugsaktien unter Ausschluss der Bezugsrechte der bestehenden Aktionäre abgeschlossen. Die Vorzugsaktien wurden zu einem Preis von 326,00€ pro Aktie platziert. Der Bruttoerlös beträgt ca. 200 Mio.€. Die Platzierungs-Vorzugsaktien wurden ausschließlich an institutionelle Anleger im Rahmen einer Privatplatzierung im Wege eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens angeboten und verkauft und sind ab dem 1. Januar 2023 voll dividendenberechtigt.

Der Nettoerlös aus der Platzierung eigener Aktien soll die Entschuldung des Sartorius Konzerns über einen starken operativen Cashflow hinaus beschleunigen sowie die strategische Flexibilität des Unternehmens insgesamt stärken.

Davon unabhängig hat Sartorius' französischer börsennotierter Teilkonzern Sartorius Stedim Biotech S.A. ebenfalls am 7. Februar 2024 eine Kapitalerhöhung durchgeführt, bei der im Rahmen eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens 5.150.215 neue Aktien im Volumen von ca. 1,2 Mrd.€ platziert wurden. Die Sartorius AG hat sich an dieser Kapitalerhöhung beteiligt, indem sie 1.716.739 neue SSB-Aktien im Gesamtvolumen von ca. 400 Millionen Euro zum Platzierungspreis von 233,00€ erworben hat. Nach Abschluss der Kapitalerhöhung wird der Anteil der Sartorius AG ca. 71,5% des Grundkapitals an der Sartorius Stedim Biotech S.A. betragen.

Unter Berücksichtigung der genannten Maßnahmen rechnet der Konzern mit einer Reduzierung der Nettoverschuldung von rund 1 Mrd.€.

Bis zur Beendigung der Aufstellung des Konzernabschlusses haben sich keine weiteren wesentlichen Ereignisse ergeben.

Erklärung gem. §314 Abs. 1 Nr. 8 HGB

Die nach §161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde am 7. Dezember 2023 abgegeben und den Aktionären der Sartorius AG auf der Homepage der Gesellschaft www.sartorius.com zugänglich gemacht.

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie die weiteren Angaben gem. § 285 Nr. 10 HGB sind im Anschluss an diesen Abschnitt angegeben.

Personalstand

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich beschäftigt:

	2023	2022
Bioprocess Solutions	11.669	12.434
Lab Products & Services	3.340	3.272
Gesamt	15.009	15.707

Honorar des Abschlussprüfers

In den Geschäftsjahren 2022 und 2023 sind folgende Honorare für den Konzernabschlussprüfer, die KPMG AG, angefallen:

in Mio. €	2023	2022
Abschlussprüfungen	1,2	1,0
Steuerberatungsleistungen	0,0	0,0
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,3	0,1
Sonstige Leistungen	0,0	0,0
	1,4	1,2

Die Honorare für Abschlussprüfungen enthalten das Honorar für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 Abs. 5 WpHG in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) sowie sonstige Leistungen, die unmittelbar durch die Prüfung veranlasst sind.

Nahestehende Unternehmen und Personen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften stehen in Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen im Sinne von IAS 24. Dies betrifft insbesondere Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen. Diese Transaktionen werden grundsätzlich zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Mit einem verbundenen Unternehmen besteht ein langfristiger Dienstleistungsvertrag, in der Berichtsperiode sind dafür im Konzernabschluss Aufwendungen in Höhe von 15,6 Mio. € (Vorjahr: 15,7 Mio. €) angefallen. Weitere Details zu den im Geschäftsjahr erfolgten Transaktionen bzw. den am Bilanzstichtag ausstehenden Salden werden in den relevanten Abschnitten des Anhangs angegeben, insbesondere in Abschnitt 29.

Nahestehende Personen sind gem. IAS 24 u. a. solche, die für die Planung, Leitung und Überwachung des Unternehmens verantwortlich sind. Hierzu zählen insbesondere Vorstand und Aufsichtsrat der Sartorius AG. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 1,6 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €), die des Vorstands 4,9 Mio. € (Vorjahr:

5,9 Mio. €). Die Bezüge früherer Geschäftsführer und Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen betragen 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern und Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen betragen 9,8 Mio. € (Vorjahr: 9,0 Mio. €). Bezüglich der Details der Bezüge wird auf den Vergütungsbericht verwiesen. Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats, die Arbeitnehmer im Sartorius Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen.

Die Gesamtbezüge des Vorstands gem. IFRS sind in den folgenden Übersichten dargestellt:

in Mio. €	2023	2022
Kurzfristige fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütung)	3,0	3,7
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,6	0,7
Sonstige langfristige Leistungen	0,7	0,7
Aktienbasierte Vergütung	1,3	1,1
Gesamtvergütung	5,6	6,3

Abschläge auf die mehrjährige variable Vergütung des Vorstands:

in Mio. €	2023	2022
Stand zum 01.01. des Geschäftsjahres	0,8	0,6
verrechnete Abschläge	- 0,4	- 0,3
gezahlte Abschläge	0,0	0,4
Stand zum 31.12. des Geschäftsjahres	0,3	0,8

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2023	2022
Kurzfristige fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütung)	1,6	1,0
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,0
Sonstige langfristige Leistungen	0,0	0,0
Aktienbasierte Vergütung	0,0	0,0
Gesamtvergütung	1,6	1,0

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Aufsichtsrat und der Vorstand werden der Hauptversammlung vorschlagen, den zum 31. Dezember 2023 ausgewiesenen Bilanzgewinn der Sartorius AG in Höhe von 283.012.753,53 € für Dividendenzahlungen in Höhe von insgesamt 50.743.967,58 € zu verwenden (0,73 € je Stammaktie, 0,74 € je Vorzugsaktie):

	€
Zahlung einer Dividende von € 0,73 je Stammaktie	24.987.482,44
Zahlung einer Dividende von € 0,74 je Vorzugsaktie	25.756.485,14
Vortrag auf neue Rechnung	232.268.785,95
	283.012.753,53

Göttingen, den 7. Februar 2024

Sartorius Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Joachim Kreuzburg

Dr. René Fáber

Dr. Alexandra Gatzemeyer



Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Sartorius Aktiengesellschaft, Göttingen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „Konzernlagebericht“) der Sartorius Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Ab-

schlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Der Erwerb von Polyplus

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen verweisen wir auf den Konzernanhang, Ziffer 8. Angaben zum Erwerb der Polyplus-Gruppe finden sich ebenfalls im Konzernanhang unter Ziffer 8

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Am 18. Juli 2023 erwarb der Sartorius Konzern die PolygenX A SAS, Illkirch-Graffenstaden, Frankreich, für einen Kaufpreis in Höhe von EUR 2.226 Mio. Im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation ergab sich unter Berücksichtigung des erworbenen Nettovermögens in Höhe von EUR 523 Mio ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von EUR 1.703 Mio. Als Bestandteil des erworbenen Nettovermögens wurden im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation u. a. Technologien in Höhe von EUR 790 Mio sowie Kundenbeziehungen in Höhe von EUR 48 Mio separat angesetzt.

Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden werden nach IFRS 3 im Regelfall zum beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt angesetzt. Zur Identifikation und Bewertung der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation hat Sartorius einen externen Sachverständigen hinzugezogen.

Identifikation und Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden sind komplex und beruhen auf ermessensbehafteten Annahmen des Vorstands. Die wesentlichen Annahmen, insbesondere in Bezug auf die im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation separat angesetzten immateriellen Vermögenswerte, betreffen die Umsatzplanung und Margenentwicklung, die pro Vermögenswert angenommenen Nutzungsdauern und das Abschmelzungsverhalten sowie die Kapitalkosten.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unter Einbezug unserer eigenen Bewertungsspezialisten haben wir unter anderem die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie der Identifikations- und Bewertungsmethoden beurteilt. Dafür haben wir uns zunächst durch Befragungen von Mitarbeitern des Finanzbereichs sowie durch Würdigung der relevanten Verträge ein Verständnis von der Erwerbstransaktion verschafft.

Den Gesamtkaufpreis haben wir mit dem zugrunde liegenden Kaufvertrag und den Zahlungsnachweisen abgestimmt.

Wir haben die Kompetenz, Fähigkeiten und Objektivität des von Sartorius mit der Erstellung der Kaufpreisallokation beauftragten unabhängigen Sachverständigen beurteilt. Außerdem haben wir den Prozess der Identifikation der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden vor dem Hintergrund unserer Kenntnisse des Geschäftsmodells von Polyplus auf Übereinstimmung mit den Anforderungen nach IFRS 3 gewürdigt. Die verwendeten Bewertungsmethoden haben wir auf Übereinstimmung mit den Bewertungsgrundsätzen untersucht.

Die in der vorläufigen Kaufpreisallokation verwendete erwartete Umsatz- und Margenentwicklung haben wir mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Die zur Bewertung von immateriellen Vermögenswerten herangezogenen Parameter haben wir mit dem unabhängigen Sachverständigen diskutiert und die zugrunde liegende Dokumentation eingesehen. Die den Kapitalkosten zugrunde liegenden Annahmen und Daten, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Zur Beurteilung der rechnerischen Richtigkeit haben wir unter risikoorientierten Gesichtspunkten ausgewählte Berechnungen nachvollzogen. Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zum Erwerb von Polyplus vollständig und sachgerecht sind.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das der Identifikation und Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zugrunde liegende Vorgehen ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen. Die wesentlichen Annahmen und Daten sind vor dem Hintergrund der Vorläufigkeit der Kaufpreisallokation angemessen. Die Darstellung im Konzernanhang ist vollständig und sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die nichtfinanzielle Konzernklärung, die im gleichnamigen Abschnitt des Konzernlageberichts enthalten ist, und
- die Konzernklärung zur Unternehmensführung, die im gleichnamigen Abschnitt des Konzernlageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Auftragsgemäß haben wir eine gesonderte betriebswirtschaftliche Prüfung der nicht finanziellen Konzernerkklärung durchgeführt. In Bezug auf Art, Umfang und Ergebnisse dieser betriebswirtschaftlichen Prüfung weisen wir auf unseren Prüfungsvermerk vom 8. Februar 2024 hin.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „sartoriusag.zip“ (SHA256-Hashwert: 04101aae5fd3bad37dd2fe40561acb173dfd23b8a2a186d3d59f58452adb1cb) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften

erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat den IDW Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU)

2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.

- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 29. März 2023 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 11. Oktober 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 als Konzernabschlussprüfer der Sartorius Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Neben dem Konzernabschluss haben wir den Jahresabschluss der Sartorius Aktiengesellschaft geprüft und verschiedene Jahresabschlussprüfungen bei Tochterunternehmen durchgeführt. Darüber hinaus erfolgten prüferische Durchsichten von Zwischenabschlüssen. Ferner wurden vertragliche Prüfungen vorgenommen, wie z. B. die prüferische Durchsicht der nichtfinanziellen Konzernklärung sowie die Prüfung des Vergütungsberichts und die Erteilung eines Comfort Letters

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Hinweis zur Nachtragsprüfung

Diesen Bestätigungsvermerk erteilen wir zu dem *Konzernabschluss* und *Konzernlagebericht* sowie zu den erstmals zur Prüfung vorgelegten, in der bereitgestellten Datei „sartoriusag.zip“ (SHA256-Hashwert: 04101aae5fd3bad37dd2fe40561acb173dfd23b8a2a186d3d59f58452adbf1cb) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des *Konzernabschlusses* und *Konzernlageberichts* aufgrund unserer pflichtgemäßen, am 8. Februar 2024 abgeschlossenen Prüfung und unserer am 14. Februar 2024 abgeschlossenen Nachtragsprüfung, die sich auf die erstmalige Vorlage der ESEF-Unterlagen bezog.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Haiko Schmidt.

Hannover, den 8. Februar 2024/begrenzt auf die im Hinweis zur Nachtragsprüfung genannten Prüfung der ESEF-Unterlagen: 14. Februar 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Schmidt

Wirtschaftsprüfer

gez. Hartke

Wirtschaftsprüferin

Vorstand und Aufsichtsrat

während des Geschäftsjahres 2023

Vorstand

Dr. Joachim Kreuzburg

Dipl.-Ingenieur

Vorsitzender

Arbeitsdirektor

Strategie, Personal, Konzernforschung, Recht & Compliance, Kommunikation und Nachhaltigkeit

Interimistische Leitung der Bereiche Finanzen, IT, Datenmanagement und Zentraleinkauf bis 31. März 2024

geb. 22. April 1965

Göttingen

Mitglied seit 11. November 2002

Sprecher vom 1. Mai 2003 bis 10. November 2005

Vorsitzender seit 11. November 2005

Bestellung bis 10. November 2025

Dr. René Fáber

Dipl.-Chemiker

Bioprocess Solutions Division

geb. 18. Juli 1975

Göttingen

Mitglied seit 1. Januar 2019

Bestellung bis 31. Dezember 2026

Dr. Alexandra Gatzemeyer

Ph.D. in Chemie

Lab Products & Services Division

geb. 8. Juli 1979

Bodenrode-Westhausen

Mitglied seit 1. Mai 2023

Bestellung bis 30. April 2026

Im Geschäftsjahr 2023 ausgeschieden:

Rainer Lehmann

Dipl.-Kaufmann
Finanzen, IT und Geschäftsprozesse
geb. 2. März 1975
Brightwaters, New York, USA
Mitglied vom 1. März 2017 bis 31. Oktober 2023

John Gerard Mackay

BSc HONS Biochemie
Master of Education
Lab Products & Services Division
geb. 11. Mai 1962
Glasgow, Schottland
Mitglied vom 01. Januar 2019 bis 15. Juni 2023

Aufsichtsrat

Dr. Lothar Kappich

Dipl.-Ökonom
Vorsitzender
Freiberuflicher Berater,
ehemals Geschäftsführer der ECE Projektmanagement GmbH & Co. KG in Hamburg,
Hamburg

Manfred Zaffke

Dipl.-Volkswirt
Stellvertretender Vorsitzender
Projektsekretär mit besonderen Aufgaben der IG Metall-Geschäftsstelle
Süd-Niedersachsen-Harz in Northeim,
Osterode am Harz

Annette Becker

Personalfachkauffrau
Betriebsratsvorsitzende der Sartorius Corporate Administration GmbH in Göttingen,
stellvertretende Konzernbetriebsratsvorsitzende der Sartorius AG in Göttingen,
Gleichen

Prof. Dr. David Raymond Ebsworth

B.Sc in Chemie und Deutsch, Ph.D. in Comparative Industrial Relations,
Unternehmensberater, insbesondere in der Healthcare- und Finanzinvestmentbranche,
Overath

Dr. Daniela Favoccia

Rechtsanwältin und Partnerin der Hengeler Mueller Partnerschaft von Rechtsanwälten in Frankfurt a.M.,
Frankfurt a.M.

Petra Kirchhoff

Dipl.-Volkswirtin

Leiterin Unternehmenskommunikation und Investor Relations,
Sartorius Corporate Administration GmbH in Göttingen,
Göttingen

Dietmar Müller

Betriebswirt (VWA Göttingen)

Betriebsratsvorsitzender der Sartorius Stedim Biotech GmbH in Göttingen,
Konzernbetriebsratsvorsitzender der Sartorius AG in Göttingen,
Gleichen

Ilke Hildegard Panzer

M.Sc. in Engineering, Computer and Systems Engineering

Freiberufliche Beraterin im Bereich Healthcare Innovation,
Fredonia, Wisconsin, USA

Frank Riemensperger

Dipl.-Informatiker

Gründer und Geschäftsführer der 440.digital GmbH in Dietzenbach,
Beratung und Beteiligungen von Digitalunternehmen,
Dietzenbach

Hermann Jens Ritzau

Betriebsratsvorsitzender der Sartorius Lab Instruments GmbH & Co. KG in Göttingen,
Konzernbetriebsratsmitglied der Sartorius AG in Göttingen,
Katlenburg-Lindau

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler

Dipl.-Wirtschaftsmathematiker und

Dipl.-Mathematiker,

Freiberuflicher Unternehmensberater,
Essen

Sabrina Wirth

B.A. in Social Science

Politische Sekretärin für Organisationspolitik in der Bezirksleitung des IG Metall Bezirks
Niedersachsen und Sachsen-Anhalt in Hannover,
Nienburg/Weser

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidialausschuss

Dr. Lothar Kappich (Vorsitzender)
Annette Becker
Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher
Manfred Zaffke

Auditausschuss

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher (Vorsitzender)
Dr. Lothar Kappich
Dietmar Müller
Manfred Zaffke

Vermittlungsausschuss

Dr. Lothar Kappich (Vorsitzender)
Annette Becker
Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher
Manfred Zaffke

Nominierungsausschuss

Dr. Lothar Kappich (Vorsitzender)
Dr. Daniela Favoccia
Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher

Mandate des Vorstands während des Geschäftsjahres 2023

Dr. Joachim Kreuzburg

Konzerninterne Mandate:

Im Conseil d'Administration von:

- Sartorius Stedim Biotech S.A.¹, Frankreich, Vorsitzender

Im Aufsichtsrat von:

- Sartorius Corporate Administration GmbH, Deutschland, Vorsitzender (seit 1. November 2023)

Im Beirat von:

- LabTwin GmbH, Deutschland, Vorsitzender

Im Board of Directors von:

- Sartorius North America, Inc., USA, Vorsitzender

Konzernexterne Mandate:

Im Aufsichtsrat von:

- Carl Zeiss AG, Deutschland

Im Verwaltungsrat von:

- Ottobock Management SE, Deutschland

Im Wirtschaftsbeirat von:

- Norddeutsche Landesbank, Deutschland (bis 31. Dezember 2023)

Dr. René Fáber

Konzerninterne Mandate:

Im Conseil d'Administration von:

- Sartorius Stedim Biotech S.A.¹, Frankreich (Directeur Général)

Im Aufsichtsrat von:

- Sartorius Stedim Biotech GmbH, Deutschland, Vorsitzender

Im Beirat von:

- Sartorius CellGenix GmbH, Deutschland, Vorsitzender

Im Board of Directors von:

- Sartorius Stedim (Shanghai) Trading Co., Ltd., China
- Sartorius Stedim Biotech (Beijing) Co., Ltd., China, stellvertretender Vorsitzender (seit 25. Juli 2023)
- Albumedix Ltd., Großbritannien
- Sartorius Stedim BioOutsource Ltd., Schottland (seit 18. Dezember 2023)
- Sartorius Korea Biotech LLC, Südkorea
- Sartorius Korea Operations LLC, Südkorea
- Sartorius Stedim Japan K.K., Japan (bis 26. März 2023)
- Sartorius Stedim North America Inc., USA (seit 1. November 2023)

¹ börsennotiert

Im Comité Exécutif von:

- Sartorius Stedim FMT S.A.S., Frankreich, Vorsitzender

Im Advisory Board von:

- Sartorius BIA Separations d.o.o., Slowenien, Vorsitzender

Konzernexterne Mandate:

Im Beirat von:

- Curexsys GmbH, Deutschland

Dr. Alexandra Gatzemeyer¹

Konzerninterne Mandate:

Im Aufsichtsrat von:

- Sartorius Corporate Administration GmbH, Deutschland, stellvertretende Vorsitzende

Im Board of Directors von:

- Sartorius BioAnalytical Instruments, Inc., USA (seit 1. Oktober 2023)
- Sartorius Corporation, USA (seit 1. November 2023)
- Sartorius Biohit Liquid Handling Oy, Finnland (seit 1. Oktober 2023)
- Sartorius Scientific Instruments (Beijing) Co., Ltd., China, stellvertretende Vorsitzende (seit 25. Juli 2023)
- Sartorius ForteBio (Shanghai) Co., Ltd., China (seit 10. Mai 2023)
- Sartorius Lab (Shanghai) Trading Co., Ltd., China (seit 4. Juli 2023)
- Sartorius (Shanghai) Trading Co., Ltd., China (seit 8. September 2023)
- Sartorius Korea LLC, Südkorea (seit 25. Oktober 2023)
- Biological Industries Israel Beit Haemek Ltd., Israel (bis 7. Dezember 2023)

Im Comité Exécutif von:

- Sartorius France S.A.S., Frankreich, Vorsitzende

Konzernexterne Mandate:

Keine

Im Geschäftsjahr 2023 ausgeschieden:

Rainer Lehmann¹

Konzerninterne Mandate:

Im Aufsichtsrat von:

- Sartorius Corporate Administration GmbH, Deutschland, Vorsitzender (seit 1. April 2023)

Im Board of Directors von:

- Sartorius Corporation, USA
- Sartorius North America, Inc., USA
- Sartorius Stedim North America Inc., USA

¹ Die Mandatsangaben beziehen sich auf den Zeitraum der Vorstandsmitgliedschaft während des Geschäftsjahres 2023.

- Sartorius BioAnalytical Instruments, Inc., USA
- Sartorius DC BPS Americas, Inc., USA (seit 2. Februar 2023)
- Sartorius DC LPS Americas, Inc., USA (seit 2. Februar 2023)
- Sartorius Stedim Filters, Inc., Puerto Rico

Konzernexterne Mandate:

Im Unternehmerbeirat von:

- Gothaer Versicherungsbank VVaG, Deutschland

Im Regionalbeirat von:

- Commerzbank AG¹, Deutschland

John Gerard Mackay²

Konzerninterne Mandate:

Im Board of Directors von:

- Sartorius BioAnalytical Instruments, Inc., USA
- Sartorius Biohit Liquid Handling Oy, Finnland
- Sartorius Stedim BioOutsource Ltd., Schottland
- Sartorius Scientific Instruments (Beijing) Co., Ltd., China, stellvertretender Vorsitzender
- Sartorius Hong Kong Ltd., China (bis 16. Mai 2023)
- Sartorius ForteBio (Shanghai) Co., Ltd., China (bis 9. Mai 2023)
- Sartorius (Shanghai) Trading Co., Ltd., China
- Sartorius Japan K.K., Japan (bis 22. März 2023)
- Sartorius Korea LLC, Südkorea

Konzernexterne Mandate:

Im Board of Directors von:

- BICO Group AB (publ)¹, Schweden (seit 11. Mai 2023)

¹ börsennotiert

² Die Mandatsangaben beziehen sich auf den Zeitraum der Vorstandsmitgliedschaft während des Geschäftsjahres 2023.

Mandate des Aufsichtsrats während des Geschäftsjahres 2023

Dr. Lothar Kappich

Konzerninterne Mandate:

Im Conseil d'Administration von:

- Sartorius Stedim Biotech S.A.¹, Frankreich

Konzernexterne Mandate:

Keine

Manfred Zaffke

Konzerninterne Mandate:

Keine

Konzernexterne Mandate:

Im Aufsichtsrat von:

- Demag Cranes & Components GmbH, Deutschland
- Konecranes Holding GmbH, Deutschland

Annette Becker

Konzerninterne Mandate:

Keine

Konzernexterne Mandate:

Im Verwaltungsrat von:

- BKK Technoform, Deutschland (seit 5. September 2023)

Prof. Dr. David Raymond Ebsworth

Konzerninterne Mandate:

Keine

Konzernexterne Mandate:

Im Board of Directors von:

- Verona Pharma plc¹, Großbritannien, Vorsitzender
- Actimed Therapeutics Ltd., Großbritannien, Vorsitzender
- Kyowa Kirin International plc, Großbritannien, Vorsitzender
- Interpharma Investments Ltd., Britische Jungferninseln (bis 31. März 2023)

Im Aufsichtsrat von:

- Synlab AG¹, Deutschland, Vorsitzender

Im Verwaltungsrat von:

- Opterion Health AG, Schweiz, Vorsitzender

¹ börsennotiert

Dr. Daniela Favoccia

Keine

Petra Kirchhoff

Konzerninterne Mandate:

Keine

Konzernexterne Mandate:

Im Börsenrat der:

- Niedersächsischen Börse zu Hannover, Deutschland

Dietmar Müller

Konzerninterne Mandate:

Keine

Konzernexterne Mandate:

Stellvertretendes Mitglied der Gesellschafterversammlung von:

- Gesellschaft für Gemeindeentwicklung und Wirtschaftsförderung Gleichen mbH, Deutschland

Ilke Hildegard Panzer

Keine

Frank Riemensperger

Konzerninterne Mandate:

Keine

Konzernexterne Mandate:

Im Aufsichtsrat von:

- DRM Datenraum Mobilität GmbH, Deutschland
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Deutschland (seit 5. Mai 2023)
- Dräger Safety Verwaltungs AG, Deutschland (seit 5. Mai 2023)

Hermann Jens Ritzau

Keine

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher

Konzerninterne Mandate:

Keine

Konzernexterne Mandate:

Im Aufsichtsrat von:

- Zwiesel Kristallglas AG, Deutschland, Vorsitzender (bis 31.12.2023)

Im Beirat von:

- Odenwald Faserplatten GmbH, Deutschland (bis 20. Juni 2023)

Sabrina Wirth

Konzerninterne Mandate:

Keine

Konzernexterne Mandate:

Im Beirat von:

- Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank), Deutschland (seit 1. April 2023)

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2023 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Göttingen, den 7. Februar 2024

Sartorius Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Joachim Kreuzburg

Dr. René Fäber

Dr. Alexandra Gatzemeyer

Glossar

Branchen- | Produktbezogene Begriffe

Antikörperwirkstoffkonjugate

Neue Klasse hochwirksamer Biopharmazeutika, die gebildet werden, indem ein kleinmolekulares Krebsmedikament oder ein anderer Wirkstoff mit einer permanenten oder labilen Verbindungssubstanz an einen Antikörper gebunden wird.

Aufreinigung

Umfasst sämtliche Verfahrenstechniken, die im Anschluss an die Zellernte zur weiteren Abtrennung des Wirkstoffs von den anderen Bestandteilen der Fermentationsbrühe eingesetzt werden, um ein reines und konzentriertes Endprodukt zu erhalten.

Bioanalytik

Umfasst analytische Methoden zur Untersuchung biologischer Makromoleküle und ihrer Veränderung. In der Pharmaforschung werden bioanalytische Analysemethoden insbesondere zur Identifizierung, Quantifizierung und Charakterisierung von Biomolekülen genutzt.

Biopharmazeutika (auch Biologika oder Biopharmaka)

Arzneistoffe, die mit Mitteln der Biotechnologie und gentechnisch veränderten Organismen hergestellt werden.

Bioprozesstechnik

Umfasst die verfahrenstechnischen Aspekte biotechnologischer Produktionsprozesse. Dazu gehört die generelle Planung und Umsetzung eines Produktionsverfahrens, dessen Kontrolle und Steuerung sowie sämtliche für diese Zwecke erforderlichen Technologien.

Bioreaktor

System, in dem Mikroorganismen oder Zellen in einem Nähr-medium kultiviert werden, um entweder die Zellen selbst, Teile von ihnen oder eines ihrer Stoffwechselprodukte zu gewinnen.

CAR-T Zellen

Neue Klasse hochwirksamer Biopharmazeutika im Bereich Zell- und Gentherapie, bei der patienteneigene T-Zellen gewonnen und genetisch so verändert werden, dass sie die Krebszellen des Patienten erkennen und zerstören können.

Chromatographie

Zentraler Prozessschritt zur Aufreinigung biopharmazeutischer Wirkstoffe. Umfasst die Isolierung des Produkts aus der Fermentationsbrühe sowie die anschließende Reinigung.

Downstream-Processing

Bezeichnet bei der Herstellung von Biopharmazeutika die verschiedenen Schritte, die im Anschluss an die Fermentation folgen wie z. B. Separations-, Reinigungs- und Konzentrationsprozesse.

Einweg- bzw. Mehrwegprodukte

Der Begriff „Einweg“ (häufig auch als „Single-use“ bezeichnet) definiert in der biopharmazeutischen Produktion einen Gegenstand, der für den einmaligen Gebrauch bestimmt ist. Dieser besteht aus Kunststoffmaterial und wird nach seinem Einsatz entsorgt. Dagegen bestehen Mehrwegprodukte aus Edelstahl oder Glas und werden nach Gebrauch aufwändig gereinigt und wieder verwendet.

EMA – European Medicines Agency

Agentur der Europäischen Union für die Beurteilung und Überwachung von Arzneimitteln.

FDA – Food and Drug Administration

US-amerikanische Überwachungs- und Zulassungsbehörde, die die Sicherheit und Wirksamkeit von Human- und Tierarzneimitteln, biologischen Produkten, Medizinprodukten und Lebensmitteln kontrolliert.

Fermentation

Technisches Verfahren, um mithilfe von Mikroorganismen intra- oder extrazelluläre Stoffe zu erzeugen oder umzuwandeln.

Life Science (deutsch: Lebenswissenschaften)

Sammelbezeichnung für alle naturwissenschaftlichen Disziplinen, die sich mit Prozessen oder Strukturen von Lebewesen beschäftigen oder an denen Lebewesen beteiligt sind. Oft ist die Bezeichnung im Zusammenhang mit anwendungsorientierten Disziplinen gebräuchlich, in deren Mittelpunkt unter anderem auch die Herstellung von Arzneimitteln steht.

Membranchromatographie

Selektive Trennung von Stoffgemischen durch Adsorption an spezifisch modifizierten Membranen (Membranasorber) in einem fließenden System.

Membran(filter)

Dünner Film oder Folie aus Polymeren, die durch ihre poröse Struktur für Filtrationsaufgaben einsetzbar sind.

Monoklonale Antikörper

Künstlich hergestellte Antikörper, die insbesondere zur Behandlung von Krebs- und Autoimmunerkrankungen sowie HIV eingesetzt werden.

Upstream-Processing

Bezeichnet bei der Herstellung von Biopharmazeutika die verschiedenen Schritte, die zur Anzucht und Vermehrung der Zellen, die den Wirkstoff produzieren, erfolgen.

Validierung

Dokumentierter Nachweis, dass Anlagen, Geräte und Verfahren reproduzierbar zu gewünschten Ergebnissen führen.

Zellanalytik

Umfasst Verfahren für die Analyse von Zellen und dient der Gewinnung von Erkenntnissen über zellbiologische Vorgänge für medizinische und biotechnologische Anwendungen.

Zellklon

Eine genetisch einheitliche, aus einer bestimmten Zelle durch Zellteilungen erhaltene Zellpopulation.

Zellkulturmedien

Nährmedium, welches den Zellen und Organismen der Zellkulturen die für das Wachstum benötigten Nährstoffe zur Verfügung stellt.

Zelllinientechnologie

Umfasst die verschiedenen Technologien die im Rahmen der Analyse- und Verfahrensschritte zur Entwicklung stabiler und produktiver Zelllinien eingesetzt werden.

Betriebswirtschaftliche | Volkswirtschaftliche Begriffe

Amortisation

Die Amortisation bezieht sich ausschließlich auf die gemäß IFRS 3 durchgeführte Kaufpreisallokation auf akquirierte immaterielle Vermögenswerte und potenzielle Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts.

Anlagevermögen

Summe aus immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzanlagen

Auftragseingang

Umfasst alle Kundenaufträge, die in der jeweiligen Berichtsperiode rechtsgültig abgeschlossen und gebucht wurden

Cashflow

Zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzufluss und -abfluss

Cash-Pooling-Vereinbarungen

Der Begriff Cash-Pooling oder Liquiditätsbündelung bezeichnet einen konzerninternen Liquiditätsausgleich durch ein zentrales, meist von der Konzernobergesellschaft übernommenes Finanzmanagement, das den Konzernunternehmen überschüssige Liquidität entzieht bzw. Liquiditätsunterdeckungen durch Kredite ausgleicht. Es ist ein Element des Cash Managements.

Compliance

Einhaltung bestehender Gesetze, Kodizes und sonstiger geltender Regelungen

Covenants

Sammelbegriff für zusätzliche Vertragsklauseln oder Nebenabreden in Kredit- und Anleiheverträgen mit Unternehmen. Mit Vereinbarungen über Covenants werden den Kreditnehmern bzw. Schuldern bestimmte Verpflichtungen auferlegt.

Dynamischer Verschuldungsgrad

Quotient aus Nettoverschuldung und operativem EBITDA der vergangenen zwölf Monate inklusive des pro forma-Beitrags von Akquisitionen für diese Periode

D&O-Versicherung – Directors & Officers Liability Insurance

Vermögensschadenhaftpflicht-Versicherung für Organmitglieder und leitende Angestellte

EBITDA

Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibung und Amortisation. Die Amortisation bezieht sich dabei ausschließlich auf die gemäß IFRS 3 durchgeführte Kaufpreisallokation auf akquirierte immaterielle Vermögenswerte.

EBITDA-Marge

EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibung und Amortisation) im Verhältnis zum Umsatz

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme

Factoringprogramm

Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an ein Kreditinstitut oder ein Finanzdienstleistungsinstitut.

Goodwill

Geschäfts- oder Firmenwerte

Investitionsquote

Investitionsauszahlungen im Verhältnis zu den Umsatzerlösen des gleichen Zeitraums.

Holding

Dachgesellschaft eines Konzerns, die Kapitalbeteiligungen an mehreren rechtlich und organisatorisch selbständigen, hierarchisch untergeordneten Tochtergesellschaften hält und ihre Geschäftstätigkeit ausschließlich über diese Tochtergesellschaften ausübt.

Marktkapitalisierung

Summe der ausstehenden Aktien beider Gattungen multipliziert mit dem entsprechenden Aktienkurs

Nettoverschuldung

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten inklusive Schuldscheindarlehen sowie Leasingverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Normalisiertes Finanzergebnis

Finanzergebnis bereinigt um Bewertungseffekte im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften und der Bilanzierung des aktienbasierten Earn-outs, periodenfremde Aufwendungen und Erträge

Normalisierte Steuerquote

Underlying Steueraufwand, basierend auf dem bereinigten Ergebnis vor Steuern und nicht-zahlungswirksamer Amortisation

Prime Standard

Marktsegment der Frankfurter Wertpapierbörse mit hohen internationalen Transparenzanforderungen, bestimmt für Unternehmen, die sich auch gegenüber internationalen Investoren positionieren wollen.

Supply Chain Management

Aufbau und Verwaltung integrierter Versorgungsketten über den gesamten Wertschöpfungsprozess

Sondereffekte

Außerordentliche oder einmalige Aufwendungen und Erträge wie beispielsweise Akquisitionskosten, Restrukturierungskosten und andere nicht-operative Aufwendungen.

Treasury

Kurz- und mittelfristige Liquiditätssteuerung

Underlying

Um Sondereffekte bereinigt (siehe Sondereffekte).

Wechselkursbereinigt / In konstanten Wechselkursen

Bei der Darstellung von wechselkursbereinigten Zahlen werden für die jeweils vergleichenden Perioden identische Wechselkurse verwendet.

Working Capital

Vorräte einschließlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Sonstige Begriffe

CSR (Corporate Responsibility)

CSR bezeichnet die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen. Ihr Handeln kann ökonomische, soziale und ökologische Zustände überall auf der Welt beeinflussen.

CSR-RUG (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz)

Ein im April 2017 in Kraft getretenes Gesetz zur Änderung des Handelsgesetzbuches mit dem Ziel der Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung bestimmter großer kapitalmarktorientierter Unternehmen in ihren (Konzern-) Lageberichten.

Designated Sponsor

Kreditinstitut, Maklerunternehmen oder Wertpapierhandelshaus, das im elektronischen Handel als Market Maker verbindliche Geld- und Briefkurse für die betreuten Aktien zur Verfügung stellt, um die Liquidität dieser Titel zu erhöhen.

EcoVadis

EcoVadis analysiert Unternehmen hinsichtlich der Wahrnehmung ihrer Unternehmensverantwortung (Corporate Social Responsibility, CSR) und diese Ergebnisse anderen Unternehmen zur Verfügung. Die Analyse deckt eine breite Palette an nicht-finanziellen Managementsystemen ab, einschließlich der Auswirkungen von Umwelt, Arbeits- und Menschenrechten, Ethik und nachhaltiger Beschaffung.

EMEA

Die Region Europa, Mittlerer Osten und Afrika; in der regionalen Aufstellung des Sartorius Konzern neben Amerika und Asien/ Pazifik eine von drei Berichtsregionen

ERP

Enterprise Resource Planning; bezeichnet die Planung von Kapital, Personal, Betriebsmittel sowie IT-Systeme in einem Unternehmen.

ESG

„Environment, social and governance“, also Umwelt, soziale Belange und Unternehmensführung; bezieht sich auf diese drei zentralen Faktoren der nachhaltigen Unternehmensführung.

GHG

Abkürzung für Greenhouse Gas Protocol, internationaler Standard zur Bilanzierung von Treibhausgasemissionen inkl. entsprechendem Berichtswesen. WHO steht für Weltgesundheitsorganisation, die Koordinierungsbehörde der Vereinten Nationen für das internationale öffentliche Gesundheitswesen.

GRI (Global Reporting Initiative)

Die GRI hat Leitlinien für die Nachhaltigkeitsberichterstattung definiert. Auf der Grundlage dieser Angaben und Messgrößen berichten Unternehmen, aber auch Regierungen und Nichtregierungsorganisationen weltweit über ihre Strategie in den Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Soziales.

IFRS (International Financial Reporting Standards)

Rechnungslegungsstandards, die vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben werden.

ISIN (International Securities Identification Number)

Die ISIN ist eine zwölfstellige Buchstaben-Zahlen-Kombination und stellt eine Identifikation für ein Wertpapier dar, das an der Börse gehandelt wird.

ISO (International Organization for Standardization)

Internationale Organisation für Normung.

Materialitätsanalyse

Durch die Materialitätsanalyse werden Nachhaltigkeitsthemen identifiziert und bewertet. In diese fließen zum einen Erwartungen und Bedürfnisse von externen Stakeholdern ein, zum anderen die Expertise vom Management sowie Einschätzungen der Mitarbeiter. Die gewonnenen Erkenntnisse werden ergänzt und verifiziert durch eine Auswertung verschiedener Datenquellen

OHSAS (Occupational Health and Safety Assessment Series 18001)

Die OHSAS enthält unter anderem den Standard OHSAS 18001, der ein Rahmenwerk für ein Arbeitsschutz-Managementssystem beinhaltet. Dieses kann in ein bestehendes Qualitäts- oder Umweltschutzmanagement-system integriert und zertifiziert werden.

Finanzkalender

Hauptversammlung	28. März 2024
Dividendenausschüttung ¹	4. April 2024
Veröffentlichung Quartalszahlen Januar bis März 2024	18. April 2024
Veröffentlichung Halbjahreszahlen Januar bis Juni 2024	19. Juli 2024
Veröffentlichung Quartalszahlen Januar bis September 2024	17. Oktober 2024
Veröffentlichung des vorläufigen Geschäftsergebnisses für 2024	Januar 2025
Bilanzpressekonferenz	Februar 2025
Hauptversammlung	März 2025
Veröffentlichung Quartalszahlen Jan. bis März 2025	April 2025

¹ Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung

Kontakte

Petra Kirchhoff

Head of Corporate Communications & IR
Telefon: 0551.308.1686
petra.kirchhoff@sartorius.com

Petra Müller

Head of Investor Relations
Telefon: 0551.308.3065
petra.mueller2@sartorius.com

Dieser Geschäftsbericht liegt auch
in englischer Sprache vor.

Impressum

Herausgeber
Sartorius AG
Konzernkommunikation
37070 Göttingen

Redaktionsschluss

15. Februar 2024

Veröffentlichung

16. Februar 2024

Redaktionssystem firesys

firesys GmbH, Frankfurt | Main

Fotografie

Peter Ginter, Lohmar
Frank Stefan Kimmel, Göttingen

Sartorius AG

Otto-Brenner-Straße 20
37079 Göttingen

Telefon: + 49.551.308.0
Fax: + 49.551.308.3289

info@sartorius.com
www.sartorius.com